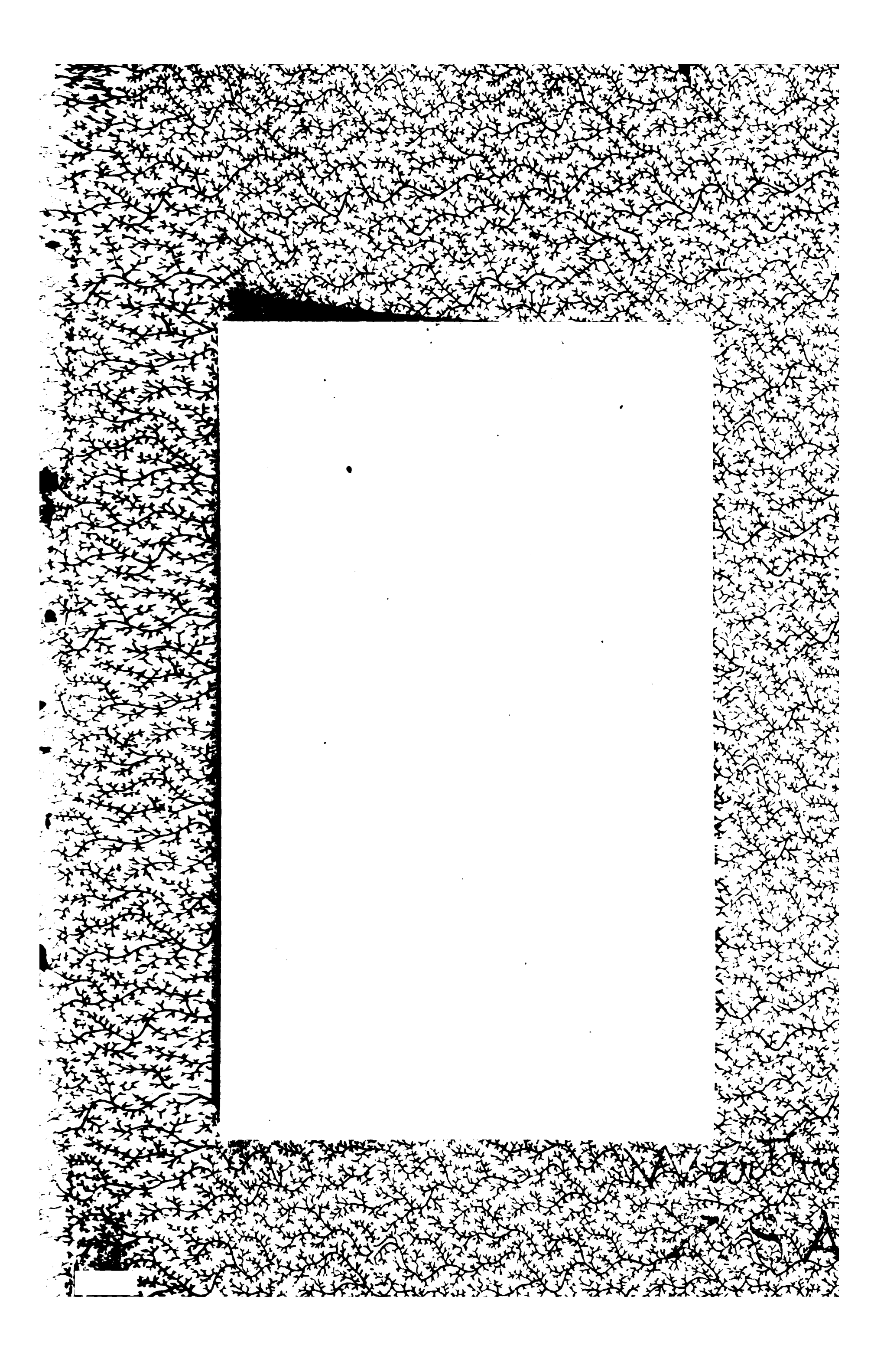
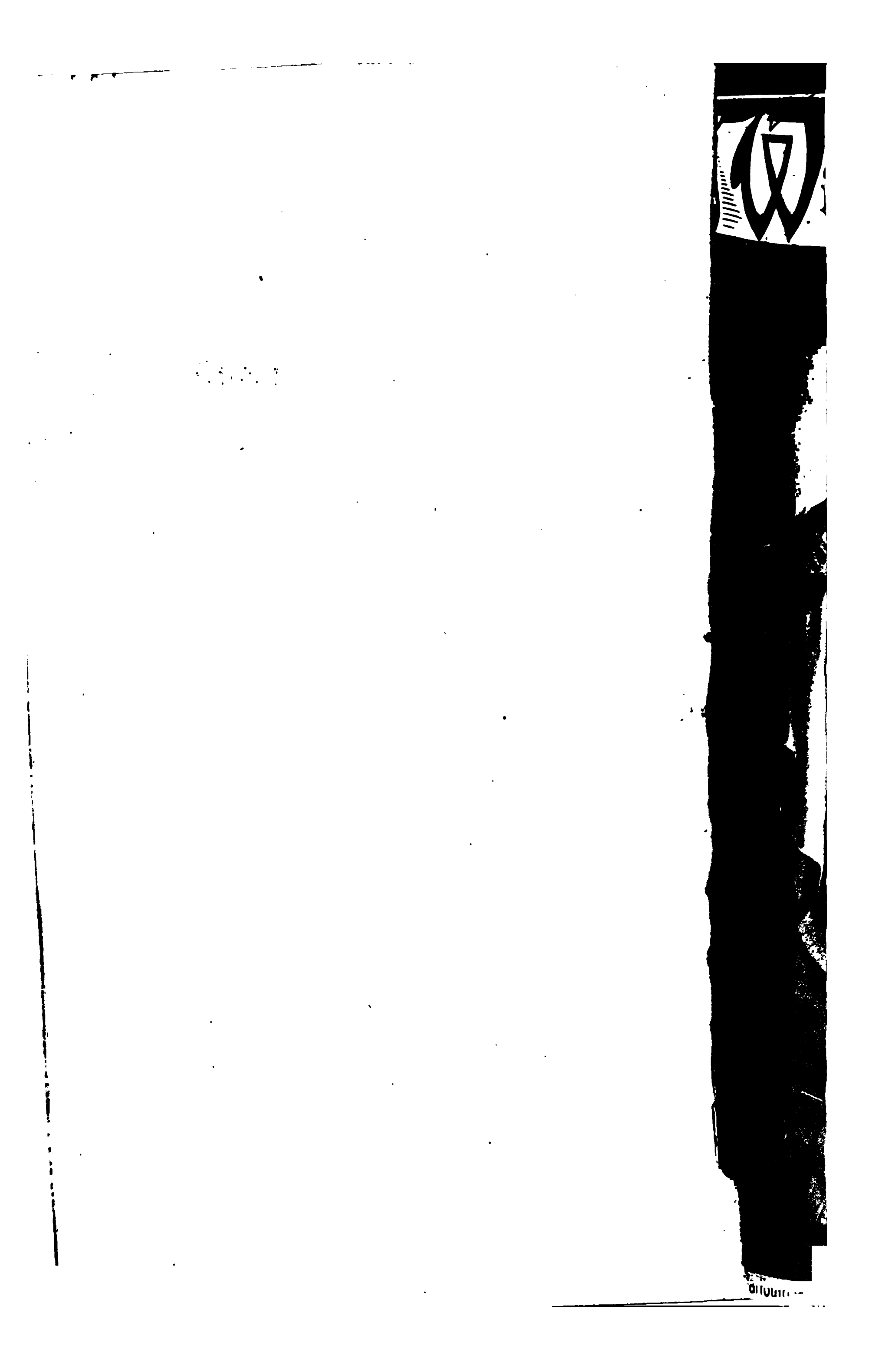









Wartburg-Kalender
der Ev. luth. Synode von Iowa
und andern Staaten
1908.
artburg Pub. House, Chicago, Ill.

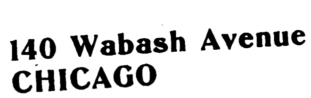
Den verehrten Herren Pastoren empfehle mein kolossales Lager von

importierten Blumen

für Kirchen- und Haus-dekoration.

Mein illustrierter **Prachtkatalog** No. 07-W wird Ihnen auf Wunsch sofort zugesandt.

Carl Netschert



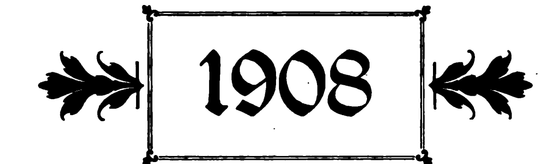
Wartburg-Kalender

der

Ev.-Luth. Synode von Iowa

und andern Staaten

für das Jahr unseres Herrn





Druck und Verlag des Wartburg Publishing House
Waverly, Iowa, und Chicago, Ill.

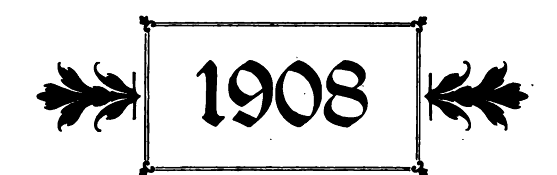
Wartburg-Kalender

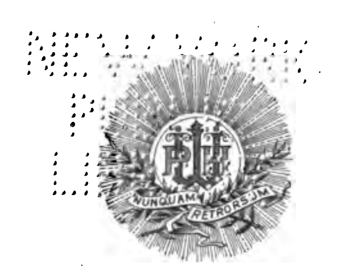
der

Ev.-Luth. Synode von Jowa

und andern Staaten

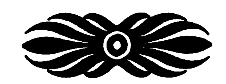
für das Jahr unseres Herrn





Druck und Verlag des Wartburg Publishing House
Waverly, Jowa, und Chicago, Jll.

Inhalts-Verzeichnis.



Die christlichen Feste dieses Jahres.

Neujahr oder Fest der Beschneidung und Namenstag Jesu	1. Januar.
Epiphanias oder hohes Neujahr oder Fest der Erscheinung	6. Januar.
Mariä Reinigung, Lichtmeß	2. Februar.
Aschermittwoch, Beginn der heiligen Passionszeit	4. März.
Invokavit. Synodaler Buß- und Bettag	8. März.
Mariä Verkündigung	25. März.
Gründonnerstag	16. April.
Karfreitag	17. April.
Das heilige Osterfest	19. April.
Christi Himmelfahrt	28. Mai.
Das heilige Pfingstfest	7. Juni.
Das Fest der heiligen Dreieinigkeit	14. Juni.
Fest Johannes, des Täufers	24. Juni.
Mariä Heimsuchung	2. Juli.
Michaelisfest	29. September.
Erntedankfest	4. Oktober.
Reformationsfest	31. Oktober.
Allerheiligen	1. November.
Adventsfest	29. November.
Das heilige Weihnachtsfest. Erster Christtag	25. Dezember.
Sylvesterabend	31. Dezember.

Die vier Quatembertage.

1. Den 11. März.
2. Den 10. Juni.
3. Den 16. September.
4. Den 16. Dezember.

Das Jahr 1908 ist ein Schaltjahr von 366 Tagen. Das Kirchenjahr hat 5 Sonntage nach Epiphanias und 23 Sonntage nach Trinitatis.

Liturgische Bemerkungen.

Von Neujahr bis zur Epiphaniensest-Oktave, 1. bis 6. Januar, ist die liturgische Farbe weiß; ebenso an den drei sogenannten Marienfesten: Mariä Reinigung, 2. Februar; Mariä Verkündigung, 25. März; Mariä Heimsuchung, 2. Juli.

Von der Epiphanias-Oktave bis zum Schluß der Epiphaniaszeit, 6. Januar bis 10. Februar, ist die liturgische Farbe grün.

Von Septuagesima bis Aschermittwoch kann man grün gebrauchen, doch ist es richtiger, von Septuagesima bis Karsamstag violett zu nehmen. Auf alle Fälle ist in der Fastenzeit violett angezeigt.

Am Aschermittwoch, Sonntag Invokavit (unser synodaler Bußtag), Karfreitag und an den Quatembertagen, wo solche als Buß- und Bettage kirchlich gefeiert werden, ist die liturgische Farbe schwarz. Natürlich auch bei Leichenbegängnissen.

Von Ostern bis Christi Himmelfahrt ist die liturgische Farbe weiß.

Nach Himmelfahrt bis Pfingsten ist Wartezeit und also für den Sonntag Exaudi violett zu nehmen.

Pfingsten, die Aposteltage, Johannes des Täufers Tag, Michaelis, Allerheiligen, Reformationsfest, Kirchweihfest, überhaupt alle Kirchenfeste haben rot als liturgische Farbe.

In der Trinitatiszeit ist grün zu nehmen.

In der Adventszeit violett. An Weihnachten weiß.

Fällt das Fest der Verkündigung in die stille Woche, so wird die kirchliche Feier des Tages auf eine andere, passendere Zeit verlegt.

In der heiligen Passionszeit fällt das zweimalige Hallelujah nach der Epistel im Hauptgottesdienst weg, in der großen Woche auch das „Ehre sei dem Vater ꝛc.", nach dem Psalm. Letzteres geschieht auch an Buß- und Bettagen.

Die kirchliche Feier des Ernte-Dankfestes soll in unserer Synode am ersten Sonntag im Oktober stattfinden.

Die Advents- und die Fastenzeit sind geschlossene Zeiten.



Das gemeine Jahr 1908

ist seit

Zerstörung Jerusalems.... .das	1838.	Uebergabe der Augsb. Konf. das	378.
Erfind. der Buchdruckerkunst „	468.	Veröff. des Konkordienbuches „	328.
Luthers Reformation........ „	391.	Gründ. d. Republik d. Ver. St. „	140.

Die griechische Kirche (Russen, Griechen, Rumänen) rechnet nach dem Julianischen (alten) Kalender, und zwar mit dem Unterschiede, daß die Russen nach unserer Weise zählen und das Jahr 1901 mit ihrem 1., unserm 13. Januar, beginnen, die andern Anhänger der griechischen Kirche aber ihre Jahre nach der sogenannten byzantinischen Aera zählen, in der das Jahr 7416 mit dem 1. September alten oder dem 13. September neuen Stils unsers 1908. Jahres beginnt.

Die Juden beginnen ihr 5669. Jahr mit dem 26. September 1908.

Die Mohammedaner beginnen ihr 1326. Jahr mit dem 4. Februar 1908.

Chronologische Kennzeichen des Jahres 1908.

Sonntagsbuchstabe	E D	Sonnenzirkel	13
Güldene Zahl	9	Römer Zinszahl	6
Epakten	27	Jul. Periode	6621

Ostertabelle.

1909	11. April	1915	5. April
1910	27. März	1916	23. April
1911	16. April	1917	8. April
1912	7. April	1918	31. März
1913	23. März	1919	20. April
1914	12. April	1920	4. April

Anfang der Jahreszeit.

Frühling	20. März	Herbst	23. September
Sommer	21. Juni	Winter	22. Dezember

Finsternisse.

Im Jahre 1908 werden drei Sonnenfinsternisse und eine Mondfinsternis stattfinden.

Am 3. Januar.—Eine Sonnenfinsternis, unsichtbar hier, sichtbar auf dem Stillen Meer.

Am 28. Juni.—Eine ringförmige Sonnenfinsternis, sichtbar in Boston 9.55 morgens; in New York 9.41 morgens; Philadelphia 9.36 morgens; Washington 9.27 morgens. Nur als partiale sichtbar in den Ver. Staaten, als annulare in Tampa, Florida, und auf den Bermuda-Inseln.

Am 22. und 23. Dezember—Eine Mittelpunkt-Sonnenfinsternis, unsichtbar in den Ver. Staaten. Der Mittelpunkt wird ringförmig am Anfang und Ende und steht vollständig in der Mitte.

Am 7. Dezember 4.55 Uhr abends—Ein Mondanstoß beim Mondaufgang; sichtbar in ganz Europa, Asien, Afrika und in den äußersten östlichen Teilen Nord- und Süd-Amerikas.

Januar 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Mittwoch	Neujahr. Jesus.	Luk. 2, 21.	Psalm 121.
2	Donnerstag	Abel	Matth. 3, 1—12.	Matth. 3, 13—17.
3	Freitag ●	Henoch	Joh. 1, 29—39.	Joh. 1, 40—51.
4	Sonnabend	Titus	Joh. 2, 13—25.	Joh. 3, 22—36.
Epiphanien-Sonntag.		Von den Weisen aus dem Morgenland. Matth. 2, 1—12. Epistel: Jes. 60, 1—6.		
5	Sonntag	Simeon	Ev. Matth. 2, 1—12.	Ep. Jes. 60, 1—16.
6	Montag	**Epiphanias**	Psalm 8.	Psalm 19.
7	Dienstag	Raimund	Psalm 27.	Psalm 80.
8	Mittwoch	Erhard	Psalm 65.	Psalm 40.
9	Donnerstag	Martialis	Psalm 112.	Psalm 32.
10	Freitag ☽	Paul	Psalm 85.	Psalm 95.
11	Sonnabend	Hyginus	Psalm 23.	Psalm 91.
1. Sonntag nach Epiph.		Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Luk. 2, 41—52. Epistel: Röm. 12, 1—6.		
12	Sonntag	Reinhold	Ev. Luk. 2, 41—52.	Ep. Röm. 12, 1—6.
13	Montag	Hilarius	Luk. 4, 14—30.	Matth. 4, 12—22.
14	Dienstag	Felix von Nola	Luk. 4, 31—44.	Matth. 5,1—19.
15	Mittwoch	Maurus	Matth. 5, 27—48.	Matth. 6, 1—23.
16	Donnerstag	Marcellus	Matth. 7, 1—14.	Matth. 7, 15—29.
17	Freitag	Antonius	Matth. 9, 9—17.	Matth. 12, 1—8.
18	Sonnabend ☺	Prisca	Matth. 12, 9—21.	Psalm 29.
2. Sonntag nach Epiph.		Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1—11. Epistel: Röm. 12, 7—16.		
19	Sonntag	Sara	Ev. Joh. 2, 1—11.	Ep. Röm. 12, 7—16.
20	Montag	Fabian, Sebastian	Matth. 10, 1—14.	Luk. 7, 36—50.
21	Dienstag	Agnes	Matth. 12, 35—42.	Matth. 13, 31—35.
22	Mittwoch	Vincentius	Matth. 13, 44—52.	Luk. 9, 57—62.
23	Donnerstag	Emerentia	Matth. 8, 28—34.	Matth. 13, 53—58.
24	Freitag	Thimotheus	Joh. 5, 1—16.	Joh. 5, 17—30.
25	Sonnabend	Pauli Bekehrung	Joh. 5, 31—47.	Psalm 38.
3. Sonntag nach Epiph.		Vom Hauptmann zu Kapernaum. Matth. 8, 1—13. Epistel: Röm. 12, 17—21.		
26	Sonntag ☾	Polykarp	Ev. Matth. 8, 1—13.	Ep. Röm. 12, 17—21.
27	Montag	Chrysostomus	Jes. 1, 1—18.	Psalm 73.
28	Dienstag	Karl der Große	Jes. 2, 1—19.	Psalm 84.
29	Mittwoch	Valerius	Jes. 5, 1—7.	Psalm 86.
30	Donnerstag	Adelgunde	Jes. 6, 1—13.	Psalm 87.
31	Freitag	Vigilius	Jes. 26, 13—21.	Psalm 90.

Mondesviertel.

Neumond am 3., 4 Uhr 43 Minuten abends.
Erstes Viertel am 10., 8 Uhr 52 Minuten morgens.
Vollmond am 18., 8 Uhr 36 Minuten morgens.
Letztes Viertel am 26., 10 Uhr 1 Minute morgens.

Januar 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf 8.	Sonne Auf U. M.	Sonne Unter U. M.	Mond Aufg. Unterg. U. M.
1	379 Basilius der Große, Kirchenvater, †	♏	7 23	4 37	5 17
2	1620 Chr. Scriver geb., 1872 W. Löhe †	♐	7 23	4 37	6 29
3	1559 M. Ratzeberger, Luthers Hausarzt, †	♐	7 23	4 37	Untg.
4	94 Titus, Schüler des Apostels Paulus, †	♑	7 22	4 38	5 47
5	1534 Anfang der Wiedertäuferei in Münster.	♑	7 22	4 38	7 1
6	1547 Joh. Heß † 1627 Balth. Mentzer †	♒	7 21	4 39	8 7
7	1590 A. Andreä. Mitverf. d. Konkordienf., †	♒	7 21	4 39	9 28
8	1557 Albrecht v. Brandenburg Kulmbach †	♒	7 20	4 40	10 40
9	1696 Sebastian Schmidt, luth. Theolog, †	♓	7 20	4 40	11 46
10	1544 Berufung des Reichstags zu Speyer.	♓	7 19	4 41	Morg.
11	1546 Herz. Ernst d. Bekenner von Braunschw. †	♈	7 18	4 42	12 51
12	1538 Luthers 2. Disputation wider Agricola.	♈	7 17	4 43	1 56
13	1547 Konz. v. Trient verd. d. Lehre v. d. Rechtf.	♉	7 17	4 43	2 23
14	1557 Konvent zu Braunschw. (Chemnitz 2c.)	♉	7 16	4 44	3 27
15	1791 K. H. Rieger d. Jüngere zu Stuttgart †	♉	7 15	4 45	4 36
16	1545 Georg Spalatin, Luthers Freund, †	♊	7 14	4 46	5 23
17	1546 Luthers letzte Predigt in Wittenberg.	♊	7 13	4 47	6 17
18	275 Prisca, Märtyrin zu Rom.	♊	7 12	4 48	Aufg.
19	1576 Hans Sachs, luth. Meistersänger, †	♋	7 11	4 49	6 12
20	1542 Nik. v. Amsdorf wird luth. Bischof.	♋	7 10	4 50	7 8
21	1815 M. Klaudius, der Wandsbecker Bote, †	♌	7 9	4 51	8 8
22	1629 Joh. Tarnov †	♌	7 9	4 51	9 6
23	1786 J. Chr. F. Schneider, Kirchenkomp., geb.	♍	7 8	4 52	10 8
24	1076 Syn. zu Worms setzt Gregor VII. ab.	♍	7 7	4 53	11 6
25	1077 Heinr. IV. in Canossa. 1897 J. Deinzer †	♍	7 6	4 54	Morg
26	1644 J. M. Mayfart † 1595 Mich. Neander †	♎	7 5	4 55	12 6
27	407 Johannes Chrysostomus.	♎	7 4	4 56	12 40
28	814 Kaiser Karl der Große †	♏	7 3	4 57	1 42
29	1499 Kath. v. Bora, Luthers Gattin, geb.	♏	7 2	4 58	2 51
30	1648 Spanien schließt Frieden mit Holland.	♐	7 1	4 59	4 4
31	1686 Hans Egede, luth. Miss. in Grönl., geb.	♐	7 0	5 0	5 13

Tageslänge.

5. Januar............................9 Stunden 16 Minuten.
12. Januar..........................9 Stunden 26 Minuten.
19. Januar..........................9 Stunden 38 Minuten.
26. Januar..........................9 Stunden 50 Minuten.

Februar 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Sonnabend	Brigitta	Jes. 26, 13—21.	Psalm 18, 1—20.
4. Sonntag nach Epiph.		Vom Sturm auf dem Meer. Matth. 8, 23—27. Epistel: Röm. 13, 8—10.		
2	Sonntag ●	Mariä Reinigung	Ev. Matth. 8, 23—27.	Ep. Röm. 13, 8—10.
3	Montag	Blasius	Jes. 41, 1—14.	Psalm 98.
4	Dienstag	Veronika	Jes. 43, 1—13.	Psalm 100.
5	Mittwoch	Agatha	Jes. 44, 1—8.	Psalm 123.
6	Donnerstag	Dorothea	Jes. 45, 1—11.	Psalm 125.
7	Freitag	Richard	Jes. 45, 12—25.	Psalm 128.
8	Sonnabend ☽	Salomo	Jes. 50, 1—11.	Psalm 12.
5. Sonntag nach Epiph.		Vom Unkraut unter dem Weizen. Matth. 13, 24—30. Epistel: Kol. 3, 12—17.		
9	Sonntag	Apollonia	Ev. Matth. 13, 24—30	Ep. Kol. 3, 12—17.
10	Montag	Scholastika	Jes. 58, 1—14.	Psalm 146.
11	Dienstag	Hugo von St. Viktor	Jes. 63, 1—16.	Jes. 64, 1—12.
12	Mittwoch	Eulalia	Jes. 65, 1—18.	Hes. 33, 1—19.
13	Donnerstag	C. F. Schwarz	Dan. 9, 4—19.	Jona 1.
14	Freitag	Valentin	Jona 2.	Jona 3.
15	Sonnabend	Faustinus	Jona 4.	Psalm 116.
Septuagesima.		Von den Arbeitern im Weinberge. Matth. 20, 1—16. Epistel: 1 Kor. 9, 24—10, 5.		
16	Sonntag	Juliana	Ev. Matth. 20, 1—16	Ep. 1 Kor. 9, 24-10, 5.
17	Montag ○	Konstantia	Mark. 6, 7—13.	Matth. 14, 1—12.
18	Dienstag	Konkordia	Matth. 14, 22—33.	Joh. 6, 22—34.
19	Mittwoch	Susanna	Joh. 6, 35—51.	Joh. 6, 52—60.
20	Donnerstag	Eucharius	Joh. 6, 61—71.	Matth. 15, 1—20.
21	Freitag	Eleonore	Matth. 16, 1—12.	Matth. 16, 13—28.
22	Sonnabend	Eugenius	Matth. 17, 14—27.	Psalm 138.
Sexagesima.		Vom Säemann. Luk. 8, 4—15. Epistel: 2 Kor. 11, 19—12, 9.		
23	Sonntag	Barth. Ziegenbalg †	Ev. Luk. 8, 4—15.	Ep. 2 Kor. 11, 19-12, 9.
24	Montag ☾	Matthias	Matth. 18, 1—11.	Matth. 18, 12—22.
25	Dienstag	Viktorinus	Joh. 7, 1—10.	Luk. 9, 51—56.
26	Mittwoch	Nestor	Joh. 7, 11—24.	Joh. 7, 25—36.
27	Donnerstag	Leander	Joh. 7, 37—53.	Joh. 8, 1—11.
28	Freitag	Justus	Joh. 8, 12—20.	Joh. 8, 21—30.
29	Sonnabend	Schalttag	Joh. 8, 31—45.	Psalm 141.

Mondesviertel.

Neumond am 2., 3 Uhr 36 Minuten morgens.
Erstes Viertel am 8., 11 Uhr 27 Minuten abends.
Vollmond am 17., 4 Uhr 5 Minuten morgens.
Letztes Viertel am 24., 10 Uhr 24 Minuten abends.

Februar 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf 8.	Sonne Auf U. M.	Sonne Unter U. M.	Mond Aufg. Unterg. U. M.
1	107 Ignatius, Märtyrer. 1855 K. Harms †		6 59	5 1	6 15
2	1558 Eröffnung der Universität Jena.		6 58	5 2	Untg.
3	865 Ansgar, Miss. d. deutschen Nordens, †		6 57	5 3	5 50
4	1594 Kolloquium zu Wittenberg mit S. Huber		6 56	5 4	7 4
5	1705 Philipp Jakob Spener †		6 55	5 5	8 19
6	1556 Die Papisten verbrennen d. Gebeine Bucers.		6 54	5 6	9 30
7	1537 Tag zu Schmalkalden.		6 53	5 7	10 38
8	1527 Georg Wagner, luth. Märtyrer, †		6 52	5 8	11 46
9	1662 Mich. Walther, luth. Theolog, †		6 51	5 9	Morg.
10	1604 Cyriakus Spangenberg †		6 50	5 10	12 40
11	1586 Kurf. Aug. v. S. Bef. d. Konkordienf.		6 49	5 11	1 20
12	1749 Val. Ernst Löscher †		6 47	5 13	2 19
13	1587 Tim. Kirchner, luth. Theolog, †		6 46	5 14	3 16
14	1546 Luthers letzte Predigt zu Eisleben.		6 45	5 15	4 13
15	1537 Unterzeichnung d. Schmalkald. Artikel.		6 44	5 16	5 2
16	1497 Phil. Melanchthon geb.		6 43	5 18	5 48
17	1546 Luther spricht aus, daß er bald sterben wird.		6 41	5 19	Aufg.
18	1546 Martin Luther †		6 40	5 20	7 1
19	1546 J. Jonas hält Luther die 1. Leichenrede.		6 38	5 22	8 0
20	1546 Beisetzung der Leiche Luthers.		6 37	5 23	9 0
21	1677 B. Crasselius, luth. Liederdichter, geb.		6 36	5 24	10 1
22	1610 Polykarp Leyser, luth. Theolog, †		6 35	5 25	11 5
23	1557 G. Rörer, Luthers Freund, †		6 33	5 27	Morg.
24	1693 J. Jak. Rambach geb.		6 32	5 28	12 41
25	1686 Abraham Calov, luth. Dogmatiker, †		6 31	5 29	1 48
26	1537 Luther verläßt Schmalkalden krank.		6 29	5 31	2 55
27	1647 Johann Hermann, luth. Liederdichter, †		6 28	5 32	3 59
28	274 Konstantin d. G., 1. christl. Kaiser, geb.		6 27	5 33	4 55
29	1868 Ludwig I., König von Bayern, †		6 26	5 34	5 48

Tageslänge.

2. Februar .... 10 Stunden 4 Minuten.
9. Februar .... 10 Stunden 18 Minuten.
16. Februar .... 10 Stunden 36 Minuten.
23. Februar .... 10 Stunden 54 Minuten.

März 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
Estomihi. Vom Blinden am Wege. Luk. 18, 31—43. Epistel: 1 Kor. 13, 1—13.				
1	Sonntag	Swindbert	Ev. Luk. 18, 31—43.	Ep. 1 Kor. 13, 1—13.
2	Montag	Simplizius	Joh. 9, 1—9.	Joh. 9, 10—23.
3	Dienstag ●	Kunigunde	Joh. 9, 24—41.	Joh. 10, 1—11.
4	Mittwoch	**Fastnacht**	Matth. 11, 20—30.	Luk 10, 38—42.
5	Donnerstag	**Aschermittwoch**	Luk. 11, 1—13.	Matth. 9, 27—38.
6	Freitag	Fridolin	Luk. 11, 37—54.	Luk. 12, 1—12.
7	Sonnabend	Perpetua u. Felizitas	Luk. 12, 13—31.	Psalm 91.
Invokavit. Von Christi Versuchung. Matth. 4, 1—11. Epistel: 2 Kor. 6, 1—10.				
8	Sonntag	**Bußtag**	Ev. Matth. 4, 1—11.	Ep. 2 Kor. 6, 1—10.
9	Montag ☽	40 Märtyrer	Luk. 12, 32—40.	Luk. 12, 41—48.
10	Dienstag	Kajus und Alexander	Luk. 12, 49—59.	Luk. 13, 10—17.
11	Mittwoch	Gumbert	Luk. 13, 22—35.	Luk. 14, 25—35.
12	Donnerstag	Gregor d. Gr.	Luk. 15, 11—24.	Luk. 15, 25—32.
13	Freitag	Ernst	Luk. 17, 1—10.	Luk. 17, 20—37.
14	Sonnabend	Mathilde	Luk. 18, 1—8.	Psalm 13.
Reminiscere. Vom kananäischen Weibe. Matth. 15, 21—28. Epistel: 1 Thess. 4, 1—7.				
15	Sonntag	Longinus	Ev. Matth. 15, 21-28.	Ep. 1 Thess. 4, 1—7.
16	Montag	Heribert	Joh. 10, 22—42.	Mark. 10, 1—16.
17	Dienstag	Gertrud	Joh. 11, 1—16.	Matth. 19, 16—30.
18	Mittwoch ☺	Alexander	Matth. 20, 17—28.	Matth. 20, 29—34.
19	Donnerstag	Joseph	Luk. 19, 1—10.	Luk. 19, 11—28.
20	Freitag	Hubertus	Joh. 11, 17—31.	Joh. 11, 32—46.
21	Sonnabend	Benedikt	Joh. 11, 47—57.	Psalm 121.
Okuli. Jesus treibt einen Teufel aus. Luk. 11, 14—28. Epistel: Eph. 5, 1—9.				
22	Sonntag	Nikolaus v. d. Flue	Ev. Luk. 11, 14—28.	Ep. Eph. 5, 1—9.
23	Montag	Wolfgang	Matth. 26, 6—13.	Luk. 19, 29—40.
24	Dienstag	Gabriel	Mark. 11, 11—19.	Joh. 12, 20—33.
25	Mittwoch	Mariä Verkündigung	Joh. 12, 34—50.	Matth. 21, 23—32.
26	Donnerstag ☾	Emanuel	Matth. 21, 33—46.	Matth. 22, 23—33.
27	Freitag	Rupert	Matth. 23, 1—12.	Matth. 23, 13—28.
28	Sonnabend	Malchus	Matth. 23, 29—39.	Psalm 145.
Lätare. Speisung der Fünftausend. Joh. 6, 1—15. Epistel: Gal. 4, 21—31.				
29	Sonntag	Eustasius	Ev. Joh. 6, 1—15.	Ep. Gal. 4, 21—31.
30	Montag	Guido	Mark. 12, 41—44.	Matth. 24, 1—14.
31	Dienstag	Amos	Matth. 24, 29—36.	Matth. 25, 14—30.

Mondesviertel.

Neumond am 2., 1 Uhr 56 Minuten abends.
Erstes Viertel am 9., 4 Uhr 42 Minuten abends.
Vollmond am 17., 9 Uhr 28 Minuten abends.
Letztes Viertel am 25., 7 Uhr 31 Minuten morgens.

März 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf Z.	Sonne Auf U. M.	Sonne Unter U. M.	Mond Aufg. Unterg. U. M.
1	1610 Joh. Balth. Schuppius geb.		6 25	5 35	6 31
2	1522 Luther verläßt die Wartburg.		6 24	5 36	Untg.
3	1554 Joh. Friedrich, Kurfürst von Sachsen, †		6 23	5 37	7 3
4	1645 M. Hoe von Hoenegg, luth. Theolog, †		6 21	5 39	8 40
5	1537 Päpstl. Konzil abgehalt. in Schmalkalden.		6 20	5 40	9 37
6	1522 Luther kommt in Wittenberg an.		6 19	5 41	10 34
7	1805 Britische u. ausl. Bibelges. konstituiert.		6 17	5 43	11 34
8	1607 J. Rist, luth. Liederdichter, geb.		6 16	5 44	Morg.
9	1694 Kasp. Sagittarius †		6 15	5 45	12 40
10	1510 Geiler von Kaisersberg †		6 13	5 47	1 18
11	1545 Matth. Flacius †		6 12	5 48	2 5
12	1547 Wenzeslaus Link in Nürnberg †		6 11	5 49	2 59
13	1479 L. Spengler, Luthers Freund, geb.		6 10	5 50	3 46
14	1577 Ende des 1. Konvents zu Kloster Bergen.		6 8	5 52	4 27
15	1578 Ende der Konv. zu Tangerm. (Chemnitz).		6 7	5 53	5 2
16	1621 G. Neumark, luth. Liederdichter, geb.		6 6	5 54	5 45
17	1581 Joh. Marbach in Straßburg †		6 4	5 56	Aufg.
18	1594 C. Körner, Mitverf. der Konkordienf., †		6 3	5 57	6 58
19	1708 Sam. Rodigast, luth. Liederdichter, †		6 2	5 58	7 53
20	1572 Hieronymus Weller, luth. Theolog, †		6 0	6 0	8 58
21	1685 Joh. Seb. Bach geb.		5 59	6 1	10 2
22	337 Konstantin der Große †		5 58	6 2	11 7
23	1566 Wolfgang, Fürst zu Anhalt, †		5 57	6 3	Morg.
24	1549 V. Dietrich, luth. Pastor zu Nürnberg, †		5 55	6 5	12 37
25	1528 Jakob Andreä geb.		5 54	6 6	1 47
26	1675 Ernst d. Fromme, Herzog zu Sachsen, †		5 52	6 8	2 47
27	1530 Melanchthon zu Torgau.		5 51	6 9	3 39
28	1592 J. Amos Comenius, Pädagog, †		5 50	6 10	4 24
29	1531 Schmalkaldischer Bund geschlossen.		5 48	6 12	4 52
30	1767 Oberlin zieht in Waldbach ein.		5 47	6 13	5 39
31	1567 Landgraf Philipp von Hessen †		5 46	6 14	6 10

Tageslänge.

1. März....11 Stunden 10 Minuten. 15. März....11 Stunden 46 Minuten.
8. März....11 Stunden 28 Minuten. 21. März....12 Stunden 4 Minuten.
29. März........12 Stunden 24 Minuten.

April 1908.

Datum und Wochentage		Fest- und Namen-Kalender	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Mittwoch ●	Theodora	Matth. 26, 1—5.	Luk. 22, 1—6.
2	Donnerstag	Theodosia	Luk. 22, 7—13.	Matth. 26, 20—29.
3	Freitag	Rosamunde	Luk. 22, 24—38.	Joh. 13, 16—30.
4	Sonnabend	Ambrosius	Joh. 13, 31—38.	Psalm 26.
Judika.	Die Juden wollen Jesum steinigen. Joh. 8, 46—59. Epistel: Ebr. 9, 11—15.			
5	Sonntag	Maximus	Ev. Joh. 8, 46—59.	Ep. Hebr. 9, 11—15.
6	Montag	Irenäus	Joh. 14, 1—21.	Joh. 15, 1—15.
7	Dienstag	Hegesippus	Joh. 15, 16—25.	Joh. 17, 1—26.
8	Mittwoch ☽	Martin Chemnitz	Matth. 26, 30—46.	Matth. 26, 47—56.
9	Donnerstag	Demetrius	Matth. 26, 57—75.	Matth. 27, 1—10.
10	Freitag	Daniel	Luk. 23, 1—7.	Luk. 23, 8—12.
11	Sonnabend	Ezechiel	Matth. 27, 11—23.	Psalm 69, 1—21.
Palmarum.	Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9 Epistel: Phil. 2, 5—11.			
12	Sonntag	Julius	Ev. Matth. 21, 1—9.	Ep. Phil. 2, 5—11.
13	Montag	Justin	Matth. 27, 24—31.	Luk. 23, 26—32.
14	Dienstag	Tiburtius	Luk. 23, 33—38.	Luk. 23, 39—43.
15	Mittwoch	**Gründonnerstag**	Joh. 19, 19—28.	Psalm 22.
16	Donnerstag ☺	**Karfreitag**	Joh. 13, 1—15.	1 Kor. 11, 23—32.
17	Freitag	Rudolf	Matth. 27, 45—54.	Jes. 52, 13—53, 12.
18	Sonnabend	Valerianus	Matth. 27, 55—66.	Psalm 16.
Osterfest.	Von der Auferstehung Christi. Mark. 16, 1—8. Epistel: 1 Kor. 5, 6—8.			
19	Sonntag	**Ostersonntag**	Ev. Mark. 16, 1—8.	Ep. 1 Kor. 5, 6—8.
20	Montag	**Ostermontag**	Luk. 24, 13—35.	Apgsch. 10, 34—41.
21	Dienstag	Anselm	Luk. 24, 36—47.	Apgsch. 13, 26—33.
22	Mittwoch	Adalbert v. Prag	Joh. 20, 1—10.	Joh. 20, 11—18.
23	Donnerstag ☾	Georg	Matth 28, 1—15.	Joh. 21, 1—14.
24	Freitag	Albert	Joh. 21, 15—25.	Matth. 28, 16—20.
25	Sonnabend	Markus	Luk. 24, 48—53.	Psalm 133.
Quasimodogeniti.	Jesus kommt bei verschlossenen Türen. Joh. 20, 19—31. Epistel: 1 Joh. 5, 4—10.			
26	Sonntag	Kletus	Ev. Joh. 20, 19—31.	Ep. 1 Joh. 5, 4—10.
27	Montag	Anastasius	Apgsch. 1, 12—26.	Hiob 19, 23—27.
28	Dienstag	Vitalis	Apgsch. 2, 14—28.	Psalm 46.
29	Mittwoch	Sibylla	Apgsch. 2, 29—47.	Psalm 72.
30	Donnerstag ●	Eutropius	Apgsch. 3, 1—11.	Psalm 89, 1—19.

Mondesviertel.

Neumond am 1., 12 Uhr 2 Minuten morgens.
Erstes Viertel am 8., 11 Uhr 31 Minuten morgens.
Vollmond am 16., 11 Uhr 55 Minuten morgens.
Letztes Viertel am 23., 2 Uhr 6 Minuten nachmittags.
Neumond am 30., 10 Uhr 33 Minuten morgens.

April 1908.

Datum	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf	Sonne Auf		Sonne Unter		Mond Aufg. Unterg.	
		Z.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
1	1680 David Denike, luth. Liederdichter, †	♓	5	44	6	16	Untg.	
2	1640 P. Flemming, Dichter, †	♓	5	43	6	17	8	13
3	1530 Melanchthon beginnt die Verabf. d. Augsb.	♓	5	42	6	18	9	19
4	397 Ambrosius, Kirchenvater, † [Konf.	♈	5	40	6	20	10	25
5	1693 Chr. Scriver † 1553 Ant. Corvinus †	♈	5	39	6	21	11	17
6	1572 Wilhelm Bidembach, luth. Theolog, †	♈	5	38	6	22	Morg.	
7	1546 Fr. Myconius † 1598 L. Hemboldt †	♈	5	37	6	23	12	25
8	1586 M. Chemnitz † 1669 J. M. Dilherr †	♉	5	35	6	25	12	51
9	1527 Thomas v. Westen, luth. Missionar, †	♉	5	34	6	26	1	41
10	1525 Säkularisation des Herzogt. Preußen.	♊	5	33	6	27	2	25
11	461 Leo der Große, römischer Bischof, †	♊	5	32	6	28	3	1
12	1648 Nik. Hunnius †	♊	5	30	6	30	3	37
13	1598 Edikt von Nantes.	♋	5	29	6	31	4	7
14	1684 Joh. Olearius II., luth. Liederdichter, †	♋	5	28	6	32	4	33
15	1659 Sim. Dach, luth. Liederdichter, †	♌	5	27	6	33	5	1
16	1743 G. K. Rieger †	♌	5	25	6	35	Aufg.	
17	1521 Luther vor dem Reichstag zu Worms.	♌	5	24	6	36	7	51
18	1521 Luthers Bekenntnis: „Hie stehe ich" ꝛc.	♍	5	23	6	37	9	0
19	1529 Protest z. Speyer. 1560 Melanchthon †	♍	5	22	6	38	10	8
20	1558 Johann Bugenhagen †	♎	5	20	6	40	11	15
21	1562 Valerius Herberger geb.	♎	5	19	6	41	Morg.	
22	1529 Louis v. Berquin Märtyrer zu Paris.	♏	5	18	6	42	12	16
23	1586 Martin Rinkhart, luth. Liederdichter, geb.	♏	5	16	6	44	12	44
24	1547 Schlacht bei Mühlberg.	♐	5	15	6	45	1	36
25	1549 Veit Dietrich †	♐	5	14	6	46	2	24
26	1900 Dr. G. Fritschel †	♑	5	13	6	47	3	2
27	1541 Regensburger Religionsgespräch.	♑	5	12	6	48	3	33
28	1550 G. v. Polenz, luth. Bisch. v. Samland, †	♒	5	11	6	49	4	8
29	1541 J. Graumann, luth. Liederdichter, †	♒	5	10	6	50	4	39
30	1642 Chr. Weise, luth. Liederdichter, geb.	♒	5	9	6	51	Untg.	

Tageslänge.

5. April............................12 Stunden 42 Minuten.
12. April............................13 Stunden 00 Minuten.
19. April............................13 Stunden 16 Minuten.
26. April............................13 Stunden 34 Minuten.

Mai 1908.

Datum und	Wochentage.	Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Freitag	Philippus u. Jakobus	Apgsch. 3, 12—26.	Psalm 93.
2	Sonnabend	Siegmund	Apgsch. 4, 1—18.	Psalm 23.
Misericordias Domini.	Vom guten Hirten. Joh. 10, 12—16. Epistel: 1 Petri 2, 21—25.			
3	Sonntag	Monika	Ev. Joh. 10, 12—16.	Ep. 1 Petr. 2, 21—25
4	Montag	Florian	Apgsch. 4, 19—31.	Psalm 97.
5	Dienstag	Gotthard	Apgsch. 4, 32—5, 11	Psalm 99.
6	Mittwoch	Dietrich	Apgsch. 5, 12—26.	Psalm 110.
7	Donnerstag	Gottfried	Apgsch. 5, 27—42.	Psalm 118, 14—29.
8	Freitag ☽	Theophilus	Apgsch. 6, 1—15.	Psalm 122.
9	Sonnabend	Hiob	Apgsch. 7, 44—59.	Psalm 66.
Jubilate.	Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16—23. Epistel: 1 Petr. 2, 11—20.			
10	Sonntag	Viktoria	Ev. Joh. 16, 16—23.	Ep. 1 Petr. 2, 11—20
11	Montag	Adolf	Apgsch. 8, 1—25.	Psalm 132.
12	Dienstag	Pankratius	Apgsch. 8, 26—40.	Psalm 139.
13	Mittwoch	Servatius	Apgsch. 9, 1—22.	Psalm 56.
14	Donnerstag	Christian	Apgsch. 9, 23—31.	Apgsch. 9, 23—31.
15	Freitag ●	Sophia	Apgsch. 9, 32—42.	Apgsch. 10, 1—16.
16	Sonnabend	Peregrin	Apgsch. 10, 17—33.	Psalm 96.
Kantate.	Von Christi Hingang zum Vater. Joh. 16, 5—15. Epistel: Jak. 1, 16—21.			
17	Sonntag	Hubertus	Ev. Joh. 16, 5—15.	Ep. Jak. 1, 16—21.
18	Montag	Liberius	Apgsch. 11, 1—18.	Apgsch. 11, 19—30.
19	Dienstag	Alkuin	Apgsch. 12, 1—25.	Apgsch. 13, 1—12.
20	Mittwoch	Bernhart von Siena	Apgsch. 13, 44—52.	Apgsch. 14, 1—18.
21	Donnerstag	Prudens	Apgsch. 14, 19—28.	Apgsch. 15, 1—20.
22	Freitag ☾	Helene u. Konstantin	Apgsch. 16, 9—24.	Apgsch. 16, 25—40.
23	Sonnabend	Desiderius	Apgsch. 17, 1—15.	Psalm 77.
Rogate.	Vom Beten in Jesu Namen. Joh. 16, 23—30. Epistel: Jak. 1, 22—27.			
24	Sonntag	Esther	Ev. Joh. 16, 23—30.	Ep. Jak. 1, 22—27.
25	Montag	Urban	Apgsch. 17, 16—34.	Apgsch. 18, 1—28.
26	Dienstag	Eduard	Apgsch. 19, 1—20.	Apgsch. 19, 21—40.
27	Mittwoch	Lucian	Apgsch. 20, 1—16.	Psalm 47.
28	Donnerstag	**Himmelfahrt**	Mark. 16, 14—20.	Apgsch. 1, 1—11.
29	Freitag 🌚	Maximinus	Apgsch. 20, 17—38.	Apgsch. 21, 1—16.
30	Sonnabend	Felix	Apgsch. 21, 17—26.	Psalm 61.
Exaudi.	Von der Verheißung des heiligen Geistes. Joh. 15, 26—16, 4. Epistel: 1 Petri 4, 8—11.			
31	Sonntag	Petronella	Ev. Joh. 15, 26-16, 4	Ep. 1 Petr. 4, 8—11.

Mondesviertel.

Erstes Viertel am 8., 6 Uhr 23 Min. morg. Vollmond am 15., 11 Uhr 32 Min. abds.
Letztes Viertel am 22., 7 Uhr 17 Min. abds. Neumond am 29., 10 Uhr 14 Min. abds.

Mai 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf Z.	Sonne Auf U. M.		Sonne Unter U. M.		Mond Aufg. Unterg. U. M.	
1	1523 Auf der Rückreise v. W. predigt Luther in	♈	5	7	6	53	8	8
2	1507 Luther zum Priester geweiht. [Hersfeld.	♈	5	6	6	54	9	12
3	1561 Nik. Hermann, luth. Liederdichter, †	♉	5	5	6	55	10	18
4	1521 Luther auf der Wartburg.	♉	5	4	6	56	11	9
5	1525 Kurf. Friedrich der Weise von Sachsen †	♊	5	3	6	57	11	59
6	757 Joh. Damascenus, Kirchenlehrer, †	♊	5	2	6	58	Morg.	
7	1523 Franz von Sickingen †	♋	5	1	6	59	12	44
8	1557 Sächsische Generalartikel.	♋	5	0	7	0	1	2
9	389 Gregor von Nazianz.	♋	4	59	7	1	1	34
10	1631 Magdeburg verbrannt.	♌	4	58	7	2	2	7
11	1621 Johann Arndt †	♌	4	57	7	3	2	37
12	1521 Luthers Schriften in England verbrannt.	♍	4	56	7	4	3	13
13	1553 Erasmus Alber, luth. Theolog, †	♍	4	55	7	5	3	43
14	1907 Dr. J. Deindörfer †	♍	4	54	7	6	4	13
15	1530 Luther billigt die Augsb. Konfession.	♎	4	53	7	7	Aufg.	
16	1530 Kurf. zeigt an, daß die Konf. fertig sei.	♎	4	52	7	8	7	55
17	1561 Luth. erh. d. Straßb. Münster zurück.	♏	4	52	7	8	9	4
18	1627 Valerius Herberger †	♏	4	51	7	9	10	9
19	1525 Erster deutscher Gottesd. in Wittenberg.	♐	4	51	7	9	11	10
20	1471 Albrecht Dürer, Maler, geb.	♐	4	50	7	10	Morg.	
21	1711 Johann Gottfried Olearius †	♐	4	49	7	11	12	3
22	1600 J. Heerbrand † 1688 J. A. Quenstedt †	♑	4	48	7	12	12	26
23	1541 U. Regius † 1571 Joach. Mörlin †	♑	4	47	7	13	1	5
24	1592 N. Selnecker, Mitverf. d. Konkordienf., †	♒	4	46	7	14	1	42
25	1536 Wittenberger Konkordia.	♒	4	45	7	15	2	12
26	735 Beda der Ehrwürdige †	♓	4	45	7	15	2	42
27	238 Lucian erleidet den Märtyrertod.	♓	4	44	7	16	3	10
28	1577 Vollendung der Konkordienformel.	♈	4	43	7	17	3	47
29	1577 Konkordienformel unterschrieben.	♈	4	43	7	17	Untg.	
30	1416 Hieronymus von Prag verbrannt.	♈	4	41	7	19	8	1
31	1680 Joachim Neander, Liederdichter, †	♉	4	41	7	19	8	58

Tageslänge.

3. Mai......13 Stunden 50 Minuten. 17. Mai......14 Stunden 16 Minuten.
10. Mai......14 Stunden 4 Minuten. 24. Mai .....14 Stunden 28 Minuten.
31. Mai........14 Stunden 38 Minuten.

Juni 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Montag	Nikodemus	Apgsch. 21, 37—22, 25.	Offenb. 1, 1—7
2	Dienstag	Marquard	Apgsch. 22, 26—23, 11.	Offenb. 1, 8—20.
3	Mittwoch	Erasmus	Apgsch. 23, 12—35.	Offenb. 2, 1—7.
4	Donnerstag	Quirinus	Apgsch. 24, 1—27.	Offenb. 2, 8—11.
5	Freitag	Bonifacius	Apgsch. 25, 1—12.	Offenb. 2, 12—17.
6	Sonnabend ☽	Norbert	Apgsch. 25, 13—27.	Psalm 51.

Pfingstfest. Von der Sendung des heiligen Geistes. Joh. 14, 23—31.
Epistel: Apgsch. 2, 1—13.

7	Sonntag	Paul Gerhardt	Ev. Joh. 14, 23—31.	Ep. Apgsch. 2, 1—13.
8	Montag	Aug. Herm. Francke	Joh. 3, 16—21.	Apgsch. 10, 42—48.
9	Dienstag	Primus	Apgsch. 26, 1—32.	Offenb. 2, 18—29.
10	Mittwoch	Onuphrius	Apgsch. 27, 1—20.	Offenb. 3, 1—6.
11	Donnerstag	Barnabas	Apgsch. 27, 21—44.	Offenb. 3, 7—13.
12	Freitag	Basilides	Apgsch. 28, 1—15.	Offenb. 3, 14—22.
13	Sonnabend	Tobias	Apgsch. 28, 16—31.	Psalm 67.

Trinitatis. Nikodemus kommt zu Jesu. Joh. 3, 1—15.
Epistel: Röm. 11, 33—36.

14	Sonntag ☺	Elisa	Ev. Joh. 3, 1—15.	Ep. Röm. 11, 33—36.
15	Montag	Vitus	1 Mos. 1, 1—31.	Röm. 1, 1—12.
16	Dienstag	J. Tauler †	1 Mos. 2, 16—25.	Röm. 1, 13—23.
17	Mittwoch	Volkmar	1 Mos. 3, 16—24.	Röm 2, 1—16.
18	Donnerstag	Arnulf	1 Mos. 4, 1—16.	Röm. 3, 1—8.
19	Freitag	Gervasius	1 Mos. 6, 5—22.	Röm. 3, 9—22.
20	Sonnabend	Silverius	1 Mos. 7, 1—24.	Psalm 49.

1. Sonntag nach Trin. Vom reichen Mann und armen Lazarus. Luk. 16, 19—31.
Epistel: 1 Joh. 4, 16—21.

21	Sonntag ☾	Albanus	Ev. Luk. 16, 19—31.	Ep. 1 Joh. 4, 16—21.
22	Montag	Achatius	1 Mos. 8, 1—22.	Röm. 3, 23—31.
23	Dienstag	Basilius	1 Mos. 9, 1—17.	Röm. 4, 1—8.
24	Mittwoch	Joh. der Täufer	1 Mos. 11, 1—9.	Röm. 4, 16—25.
25	Donnerstag	Prosper	1 Mos. 13, 1—18.	Röm. 5, 1—11.
26	Freitag	Jeremias	1 Mos. 14, 8—24.	Röm. 5, 12—24.
27	Sonnabend	7 Schläfer	1 Mos. 15, 1—18.	Psalm 104.

2. Sonntag nach Trin. Vom großen Abendmahl. Luk. 14, 16—24.
Epistel: 1 Joh. 3, 13—18.

28	Montag ●	Leo III.	Ev. Luk. 14, 16—24.	Ep. 1. Joh. 3, 13—18.
29	Dienstag	Petrus und Paulus	1 Mos. 17, 1—16.	Röm. 6, 12—18.
30	Mittwoch	Pauli Gedächtnis	1 Mos. 18, 1—16.	Röm. 7, 1—13.

Mondesviertel.

Erstes Viertel am 6., 11 Uhr 56 Minuten abends.
Vollmond am 14., 9 Uhr 55 Minuten abends.
Letztes Viertel am 21., 12 Uhr 26 Minuten morgens.
Neumond am 28., 11 Uhr 31 Minuten morgens.

Juni 1898.

Datum.		Geschichtliche Gedenktage.	Monds Lauf Z.	Sonne Auf U.	M.	Sonne Unter U.	M.	Mond Aufg. Unterg. U.	M.
1	1826	Johann Friedrich Oberlin †	♉	4	40	7	20	9	50
2	1694	Eröffnung des Waisenhauses in Halle.	♊	4	40	7	20	10	30
3	1324	Joh. Wiclef, Vorläufer der Reform., geb.	♊	4	39	7	21	11	19
4	1560	Kolloq. zu Heidelberg über das Abendmahl	♋	4	39	7	21	11	54
5	1493	Justus Jonas geb.	♋	4	38	7	22	Morg.	
6	1415	Hus vor dem Konzil in Konstanz.	♋	4	38	7	22	12	25
7	1676	Paul Gerhardt †	♌	4	38	7	22	12	55
8	1727	Todestag A. H. Franckes.	♌	4	37	7	23	1	15
9	597	Columba, Missionar in Deutschland, †	♍	4	37	7	23	1	29
10	1715	Chr. A. Crusius geb.	♍	4	37	7	23	1	55
11	1725	Sal. Frank, luth. Liederdichter, †	♎	4	36	7	24	2	22
12	1661	Joh. Hülsemann †	♎	4	36	7	24	3	12
13	1525	Luther tritt in den Ehestand.	♎	4	36	7	24	3	38
14	364	Basilius als Presbyter nach Cäsarea berufen	♏	4	36	7	24	Aufg.	
15	1520	Banbulle gegen Luther.	♏	4	35	7	25	8	59
16	1361	Joh. Tauler von Straßburg †	♐	4	35	7	25	10	0
17	1528	Cyriakus Spangenberg geb.	♐	4	35	7	25	10	45
18	1686	Joh. Quirsfeld †	♑	4	35	7	25	11	25
19	325	Beginn des Konzils zu Nicäa.	♑	4	35	7	25	Morg.	
20	1530	Beginn des Augsb. Reichstages.	♑	4	35	7	25	12	33
21	1621	Prager Blutgericht.	♒	4	34	7	26	12	56
22	1600	Chr. Vischer, luth. Theolog, †	♒	4	35	7	25	1	15
23	1530	Die Augsb. Konf. wird unterschrieben.	♓	4	35	7	25	1	42
24	1499	J. Brenz geb. 1504 J. Mathesius geb.	♓	4	35	7	25	2	14
25	1530	Augsb. Konf. 1580 Konkordienbuch.	♈	4	35	7	25	2	47
26	363	Kaiser Julian der Abtrünnige †	♈	4	35	7	25	3	23
27	1654	Joh. Val. Andreä †	♈	4	35	7	25	4	5
28	1613	Jokob Reineccius, luth. Gelehrter, †	♉	4	35	7	25	Untg.	
29	1586	Pr. Truber, eifr. Förderer der Reform.	♊	4	36	7	24	8	38
30	1503	Joh. Friedrich der Großmütige geb.	♊	4	36	7	24	9	17

Tageslänge.

7. Juni..........................14 Stunden 44 Minuten.
14. Juni..........................14 Stunden 48 Minuten.
21. Juni..........................14 Stunden 52 Minuten.
28. Juni..........................14 Stunden 50 Minuten.

Juli 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Mittwoch	Theobald	1 Mos. 18, 17—33.	Röm. 7, 14—25.
2	Donnerstag	Mariä Heimsuchung	1 Mos. 19, 12—29.	Röm. 8, 1—11.
3	Freitag	Kornelius	1 Mos. 21, 1—21.	Röm. 8, 24—30.
4	Sonnabend	Ulrich	1 Mos. 22, 1—19.	Psalm 6.
3. Sonntag nach Trin.		Vom verlornen Schaf und Groschen. Luk. 15, 1—10. Epistel: 1 Petr. 5, 6—11.		
5	Sonntag	Charlotte	Ev. Luk. 15, 1—10.	Ep. 1 Petr. 5, 6—11.
6	Montag ☽	Jesaias	1 Mos. 23, 1—20.	Röm. 8, 31—39.
7	Dienstag	Willibald	1 Mos. 24, 1—14.	Röm. 9, 1—13.
8	Mittwoch	Cyrillus	1 Mos. 24, 15—28.	Röm. 9, 14—21.
9	Donnerstag	Kilian	1 Mos. 24, 29—49.	Röm. 9, 22—33.
10	Freitag	7 Brüder	1 Mos. 24, 50—67.	Röm. 10, 1—11.
11	Sonnabend	Pius	1 Mos. 27, 1—16.	Psalm 63.
4. Sonntag nach Trin.		Vom Splitter und Balken. Luk. 6, 36—42. Epistel: Röm. 8, 18—23.		
12	Sonntag	Heinrich	Ev. Luk. 6, 36—42.	Ep. Röm. 8, 18—23.
13	Montag ☺	Margarete	1 Mos. 27, 17—29.	Röm. 10, 12—21.
14	Dienstag	Bonaventura	1 Mos. 27, 30—45.	Röm. 11, 1—12.
15	Mittwoch	Angelina	1 Mos. 28, 10—22.	Röm. 11, 13—24.
16	Donnerstag	Ruth	1 Mos. 29, 1—20.	Röm. 11, 25—32.
17	Freitag	Alexius	1 Mos. 31, 1—18.	Röm. 13, 1—7.
18	Sonnabend	Maternus	1 Mos. 32, 1—21.	Psalm 44.
5. Sonntag nach Trin.		Vom Petri Fischzug. Luk. 5, 1—11. Epistel: 1 Petr. 3, 8—15.		
19	Sonntag	Rufina	Ev. Luk. 5, 1—11.	Ep. 1 Petr. 3, 8—15.
20	Montag ☾	Elias	1 Mos. 32, 22—31.	Röm. 14, 1—9.
21	Dienstag	Paulina	1 Mos. 33, 1—17.	Röm. 14, 10—23.
22	Mittwoch	Maria Magdalena	1 Mos. 35, 1—15.	1 Kor. 1, 10—19.
23	Donnerstag	Apollinaris	1 Mos. 37, 1—17.	1 Kor. 1, 20—31.
24	Freitag	Christine	1 Mos. 37, 18—36.	1 Kor. 2, 1—10.
25	Sonnabend	Jakobus	1 Mos. 39, 1—23.	Psalm 48.
6. Sonntag nach Trin.		Von der Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20—26. Epistel: Röm. 6, 3—11.		
26	Sonntag	Christophorus	Ev. Matth. 5, 20-26.	Ep. Röm. 6, 3—11.
27	Montag	Martha	1 Mos. 40, 1—23.	1 Kor. 2, 11—16.
28	Dienstag ●	Pantaleon	1 Mos. 41, 1—24.	1 Kor. 3, 1—10.
29	Mittwoch	Olaf	1 Mos. 41, 25—43.	1 Kor. 3, 11—23.
30	Donnerstag	Abdon und Sennes	1 Mos. 41, 44—57.	1 Kor. 6, 1—12.
31	Freitag	Germanus	1 Mos. 42, 1—17.	1 Kor. 9, 13—23.

Mondesviertel.

Erstes Viertel am 6., 3 Uhr 25 Minuten abends.
Vollmond am 13., 4 Uhr 47 Minuten abends.
Letztes Viertel am 20., 7 Uhr 1 Minute morgens.
Neumond am 28., 2 Uhr 16 Minuten morgens.

Juli 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf Z.	Sonne Auf U. M.		Sonne Unter U. M.		Mond Aufg. Unterg. U. M.	
1	1522 H. Voes u. J. Esch, d. ersten luth. Märt.	♋	4	36	7	24	9	57
2	1681 Ernst C. Homburg, luth. Liederdichter, †	♋	4	37	7	23	10	26
3	1570 Aonio Paleario, italienischer Märtyrer.	♋	4	37	7	23	10	54
4	1519 Luther disputiert mit Eck.	♌	4	37	7	23	11	21
5	1546 J. Steuerlein, Liederdichter, †	♌	4	38	7	22	11	46
6	1369 Joh. Hus geb., 1415 verbrannt.	♍	4	38	7	22	Morg.	
7	1099 Jerusalem (seit 7. Juli) v. Kreuzfahrern [belagert	♍	4	38	7	22	12	22
8	1681 G. Neumark, Liederdichter, †	♎	4	39	7	21	12	58
9	1608 L. Bacmeister, luth. Theol. zu Rostock, †	♎	4	39	7	21	1	27
10	1872 Vertr. der Jesuiten aus Deutschland.	♏	4	40	7	20	1	57
11	1582 Simon Musäus, luth. Theolog, †	♏	4	40	7	20	2	43
12	1530 Konfutation der Augsb. Konfession.	♐	4	41	7	19	3	36
13	1889 Dr. G. Fritchel †	♐	4	41	7	19	Aufg.	
14	1519 Schluß der Disput. zw. Luther und Eck.	♑	4	42	7	18	8	36
15	1546 Beginn des schmalkaldischen Krieges.	♑	4	42	7	18	9	20
16	1760 J. H. Callenberg, †	♒	4	43	7	17	9	58
17	1505 Luther tritt ins Kloster.	♒	4	44	7	16	10	25
18	1870 Unfehlbarkeitserkl. d. Papstes Pius IX.	♒	4	45	7	15	11	1
19	64 Brand Roms, Ursache der 1. Christenverf.	♓	4	45	7	15	11	33
20	1546 Reichsacht ü. d. Häupter d. Schm. Bundes.	♓	4	46	7	14	Morg.	
21	1773 Clemens XIV. hebt den Jesuitenorden auf.	♈	4	47	7	13	12	33
22	1860 Indianermiss. M. Bräuninger ermordet.	♈	4	48	7	12	12	57
23	1532 Nürnberger Religionsfriede.	♉	4	49	7	11	1	25
24	1485 Joh. Bugenhagen geb.	♉	4	50	7	10	2	3
25	1471 Thomas von Kempen.	♊	4	50	7	10	2	49
26	1593 Heinr. IV. von Frankreich wird Papist.	♊	4	51	7	9	3	33
27	1656 Sal. Glassius †	♊	4	52	7	8	4	34
28	1750 Joh. Sebastian Bach †	♋	4	53	7	7	Untg.	
29	1605 Simon Dach geb.	♋	4	54	7	6	8	27
30	1489 Joh. Wessel, Vorläufer der Reform., †	♌	4	55	7	5	8	56
31	1534 Stuttgarter Konkordia.	♌	4	56	7	4	9	25

Tageslänge.

5. Juli..............................14 Stunden 44 Minuten.
12. Juli..............................14 Stunden 38 Minuten.
19. Juli..............................14 Stunden 30 Minuten.
26. Juli..............................14 Stunden 18 Minuten.

August 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Sonnabend	Petri Kettenfeier	1 Mos. 42, 18—38.	Psalm 33.
7. Sonntag nach Trin.		Speisung der 4000. Mark. 8, 1—9. Epistel: Röm. 6, 19—23.		
2	Sonntag	Gustav	Ev. Mark. 8, 1—9.	Ep. Röm. 6, 19—23.
3	Montag	Nikodemus	1 Mos. 43, 1—15.	1 Kor. 10, 14—33.
4	Dienstag	Dominikus	1 Mos. 43, 16—34.	1 Kor. 12, 12—31.
5	Mittwoch ☽	Oswald	1 Mos. 44, 1—13.	1 Kor. 15, 12—28.
6	Donnerstag	Verklärung Christi	1 Mos. 44, 14—34.	1 Kor. 15, 29—49.
7	Freitag	Donatus	1 Mos. 45, 1—15.	1 Kor. 15, 50—58.
8	Sonnabend	Cyriakus	1 Mos. 45, 16—28.	Psalm 55.
8. Sonntag nach Trin.		Von den falschen Propheten. Matth. 7, 15—23. Epistel: Röm. 8, 12—17.		
9	Sonntag	Romanus	Ev. Matth. 7, 15—23.	Ep. Röm. 8, 12—17.
10	Montag	Laurentius	1 Mos. 46, 1-7, 28-34.	2 Kor. 1, 1—11.
11	Dienstag ☺	Hermann	1 Mos. 47, 1-12, 27-31	2 Kor. 1, 12—22.
12	Mittwoch	Klara	1 Mos. 48. 1—21.	2 Kor. 4, 1—18.
13	Donnerstag	Hippolytus	1 Mos. 49, 29—50, 13.	2 Kor. 5, 1—10.
14	Freitag	Eusebius	1 Mos. 50, 14—26.	2 Kor. 5, 11—21.
15	Sonnabend	Mariä Heimgang	2 Mos. 1, 6—22.	Psalm 17.
9. Sonntag nach Trin.		Vom ungerechten Haushalter. Luk. 16, 1—9. Epistel: 1 Kor. 10, 6—13.		
16	Sonntag	Isaak	Ev. Luk. 16, 1—9.	Ep. 1. Kor. 10, 6—13.
17	Montag	Auguste	2 Mos. 2, 1—10.	2 Kor. 6, 11—18.
18	Dienstag ☾	Agapitus	2 Mos. 2, 11—25.	2 Kor. 7, 1—16.
19	Mittwoch	Sebald	2 Mos. 3, 1—15.	2 Kor. 8, 1—14.
20	Donnerstag	Bernhard	2 Mos. 4, 1—17.	2 Kor. 9, 1—15.
21	Freitag	Hartwig	2 Mos. 5, 1—23.	2 Kor. 10, 1—18.
22	Sonnabend	Symphorian	2 Mos 6, 1—13.	Psalm 79.
10. Sonntag nach Trin.		Jesus weint über Jerusalem. Luk. 19, 41—48. Epistel: 1 Kor. 12, 1—11.		
23	Sonntag	Zachäus	Ev. Luk. 19, 41—48.	Ep. 1 Kor. 12, 1—11.
24	Montag	Bartholomäus	2 Mos. 10, 21—29.	Gal. 1, 1—10.
25	Dienstag	Ludwig der Heilige	2 Mos. 11, 1—10.	Gal. 1, 11—24.
26	Mittwoch ●	Samuel	2 Mos. 12, 1—14.	Gal. 2, 16—21.
27	Donnerstag	Gebhard	2 Mos. 12, 28—42.	Gal. 3, 1—14.
28	Freitag	Augustinus	2 Mos. 13, 17—22.	Gal. 4, 11—20.
29	Sonnabend	Joh. d. T. Enthauptg.	2 Mos. 14, 1—14.	Psalm 25.
11. Sonntag nach Trin.		Vom Pharisäer und Zöllner. Luk. 18, 9—14. Epistel: 1 Kor. 15, 1—10.		
30	Sonntag	Rebekka	Ev. Luk. 18, 9—14.	Ep. 1 Kor. 15, 1—10.
31	Montag	Paulinus	2 Mos. 14, 15—31.	Gal. 5, 1—15.

Mondesviertel.

Erstes Viertel am 5., 4 Uhr 40 Min. morg. Letztes Viertel am 18., 4 Uhr 25 Min. abds.
Vollmond am 11., 11 Uhr 58 Min. abends. Neumond am 26., 5 Uhr 58 Min. abends.

August 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf	Sonne Auf		Sonne Unter		Mond Aufg. Unterg.	
		Z.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
1	1548 Magdeburger Protest gegen d. Interim.	♐	4	57	7	3	9	48
2	1552 Passauer Vertrag.	♐	4	58	7	2	10	14
3	1632 Josua Stegmann, luth. Liederdichter, †	♑	4	59	7	1	10	39
4	1727 Leonh. Kayser, luth. Märtyrer, †	♑	5	0	7	0	11	4
5	70 Zerstörung Jerusalems.	♑	5	1	6	59	11	36
6	129 Sixtus, Märtyrer.	♒	5	2	6	58	Morg.	
7	1488 Kasper Aquila geb.	♒	5	3	6	57	12	33
8	1518 Luther erhält die Zitation nach Rom.	♓	5	4	6	56	1	19
9	1851 Gützlaff, Missionar in China, †	♓	5	5	6	55	2	18
10	1571 Koloq. zw. Flacius und Andreä.	♈	5	6	6	54	3	26
11	1560 Abs. luth. Pred. z. Heidelb. d. die Calvi-[nisten.	♈	5	7	6	53	Aufg.	
12	1554 Paul Speratus †	♈	5	8	6	52	7	54
13	1617 J. A. Quenstedt, luth. Theolog, geb.	♉	5	9	6	51	8	17
14	1820 Verbot d. Jesuitenordens in Spanien.	♉	5	10	6	50	9	2
15	1567 M. Chemnitz w. Doktor der Theologie.	♊	5	11	6	49	9	33
16	1532 Johann der Beständige, Kurfürst v. Sach-[sen, †	♊	5	13	6	47	10	1
17	1637 Johann Gerhard †	♋	5	14	6	46	10	32
18	1756 Erdmann Neumeister, Liederdichter, †	♋	5	15	6	45	11	18
19	1819 Karl H. von Kanstein †	♋	5	17	6	43	11	45
20	1339 M. Opitz, Dichter, †	♌	5	18	6	42	Morg.	
21	1577 Die Gothaischen Pred. unterz. d. K.-F.	♌	5	19	6	41	12	48
22	1524 Luthers Koloquium mit Karlstadt.	♍	5	20	6	40	1	41
23	1701 H. Fritsch, luth. Liederdichter, †	♍	5	21	6	39	2	28
24	1854 Gründ. d. Iowa Syn. 1897 G. Großmann †	♎	5	23	6	37	3	23
25	1670 Straßburg revid. luth. Kirchenordnung.	♎	5	24	6	36	4	22
26	388 Ulfilas, Apostel der Goten, †	♎	5	25	6	35	Untg.	
27	1526 Reichstagsabschied zu Speyer.	♏	5	26	6	34	7	38
28	430 Augustinus, Kirchenvater, †	♏	5	28	6	32	7	52
29	1523 Ulrich von Hutten †	♐	5	29	6	31	8	17
30	1606 J. Gerhard begibt sich nach Heldburg.	♐	5	30	6	30	8	41
31	1667 J. Rist †	♑	5	31	6	29	9	8

Tageslänge.

2. August ....14 Stunden 4 Minuten. 16. August.....13 Stunden 34 Minuten.
9. August.....13 Stunden 50 Minuten. 23. August ....13 Stunden 18 Minuten.
30. August..... 13 Stunden.

September 1908.

Datum und Wochentage.	Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1 Dienstag	Aegidius	2 Mos. 15, 20—27.	Gal. 6, 11—18.
2 Mittwoch	Absalom v. Lund	2 Mos. 16, 1—14.	Eph. 1. 1—14.
3 Donnerstag ☽	Mansuetus	2 Mos. 16, 15—35.	Eph. 1, 15—23.
4 Freitag	Moses	2 Mos. 17, 1—16.	Eph. 2, 1—10.
5 Sonnabend	Herkulanus	2 Mos. 19, 1—25.	Psalm 92.
12. Sonntag nach Trin.	Vom Taubstummen. Mark. 7, 31—37. Epistel: 2 Kor. 3, 4—11.		
6 Sonntag	Magnus	Ev. Mark. 7, 31—37.	Ep. 2 Kor. 3, 4—11.
7 Montag	Regina	2 Mos. 20, 1—19.	Eph. 2, 11—22.
8 Dienstag	Korbinian	2 Mos. 24, 1—18.	Eph. 3, 1—12.
9 Mittwoch	Gorgonius	2 Mos. 32, 1—14.	Eph. 4, 7—14.
10 Donnerstag ○	Protus	2 Mos. 32, 15—35.	Eph. 4, 15—23.
11 Freitag	Jdokus	2 Mos. 33, 12—23.	Eph. 5, 22—33.
12 Sonnabend	Cyrus	2 Mos. 34, 1—10.	Psalm 1.
13. Sonntag nach Trin.	Vom barmherzigen Samariter. Luk. 10, 23—37. Epistel: Gal. 3, 15—22.		
13 Sonntag	Amatus	Ev. Luk. 10, 23—37.	Ep. Gal. 3, 15—22.
14 Montag	Cyprian v. Karthago	2 Mos. 34, 27—35.	Eph. 6, 1—9.
15 Dienstag	Nikomedes	2 Mos. 35, 30—36, 7.	Eph. 6, 18—24.
16 Mittwoch	Euphemia	4 Mos. 12, 1—15.	Phil. 1, 12—21.
17 Donnerstag ☾	Lampert	4 Mos. 13, 17—34.	Phil. 1, 22—30.
18 Freitag	Siegfried	4 Mos. 14, 1—25.	Phil. 2, 12—18.
19 Sonnabend	Januarius	4 Mos. 14, 26—45.	Psalm 30.
14. Sonntag nach Trin.	Von den zehn Aussätzigen. Luk. 17, 11—19. Epistel: Gal. 5, 16—24.		
20 Sonntag	Fausta	Ev. Luk. 17, 11—19.	Ep. Gal. 5, 16—24.
21 Montag	Matthäus	4 Mos. 16, 1—19.	Phil. 3, 1—16.
22 Dienstag	Mauritius	4 Mos. 16, 20—40.	Phil. 4, 8—23.
23 Mittwoch	Thekla	4 Mos. 16, 41—50.	Kol. 1, 1—8.
24 Donnerstag	Gerhard	4 Mos. 17, 1—11.	Kol. 1, 12—29.
25 Freitag ●	Kleophas	4 Mos. 20, 1—13.	Kol. 2, 1—15.
26 Sonnabend	Cyprian, Märtyrer	4 Mos. 20, 14—22.	Psalm 39.
15. Sonntag nach Trin.	Vom ungerechten Mammon. Matth. 6, 24—34. Epistel: Gal. 5, 25—6, 10.		
27 Sonntag	Kosmas u. Damian	Ev. Matth. 6, 24—34	Ep. Gal. 5, 25—6, 10.
28 Montag	Wenzeslaus	4 Mos. 20, 23—29.	Kol. 2, 16—23.
29 Dienstag	Michael	4 Mos. 21, 1—9.	Kol. 3, 1—11.
30 Mittwoch	Hieronymus	5 Mos. 31, 14—23.	Kol. 3, 18—4, 1.

Mondesviertel.

Erstes Viertel am 3., 3 Uhr 50 Minuten abends.
Vollmond am 10., 7 Uhr 23 Minuten morgens.
Letztes Viertel am 17., 5 Uhr 33 Minuten morgens.
Neumond am 25., 9 Uhr 59 Minuten morgens.

September 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf	Sonne Auf		Sonne Unter		Mond Aufg. Unterg.	
		Z.	U.	M.	U.	M.	U.	M.
1	1547 Eröffnung des Reichstages zu Augsb.		5	32	6	28	9	46
2	247 Mamas, Märtyrer in Kappadozien.		5	33	6	27	10	43
3	1759 Vertreibung der Jesuitten aus Portugal.		5	35	6	25	10	49
4	1625 Bartholomäusnacht in Halberstadt.		5	36	6	24	11	38
5	1499 Hieronymus Weller geb.		5	37	6	23	Morg	
6	1525 M. Weibel von den Papisten ermordet.		5	39	6	21	12	32
7	1604 Lukas Osiander, der Aeltere, †		5	40	6	20	1	4
8	1699 G. W. Sacer, luth. Liederdichter, †		5	41	6	19	2	12
9	1560 L. Paschali, Märtyrer.		5	42	6	18	3	28
10	1654 G. König, luth. Theolog, †		5	44	6	16	Aufg.	
11	1570 Joh. Brenz †		5	45	6	15	7	31
12	1591 K. Melissander, luth. Liederdichter, †		5	46	6	14	8	0
13	1621 K. Ziegler, luth. Liederdichter, †		5	48	6	12	8	31
14	258 Cyprian, Kirchenvater.		5	49	6	11	9	3
15	1635 Frankreichs Bündnis mit Gustav Adolf.		5	50	6	10	9	41
16	1557 M. Behemb, luth. Liederdichter, geb.		5	52	6	8	10	22
17	1524 Kasp. Tauber, luth. Märtyrer.		5	54	6	6	11	6
18	1671 Justus Genesius †		5	55	6	5	11	57
19	1745 Ernst Sal. Cyprin, luth. Theolog, †		5	56	6	4	Morg.	
20	1542 Luthers Töchterlein Magdalena †		5	57	6	3	12	5
21	1522 Luthers Uebersetzung d. N. T. ausgegeben.		5	58	6	2	1	1
22	1530 1. Entwurf d. Apologie d. Augsb. Konf.		5	59	6	1	2	18
23	1675 Heinrich Müller †		6	0	6	0	3	14
24	1667 Mich. Frank, luth. Liederdichter, †		6	1	5	59	4	16
25	1555 Augsb. Religionsfr. 1588 T. Heßhus †		6	2	5	58	Untg.	
26	1529 Belagerung Wiens durch die Türken.		6	3	5	57	6	45
27	1817 Gründung d. unierten Kirche in Preußen.		6	5	5	55	7	10
28	1529 Klorenbach u. Flysteden, luth. Märtyrer.		6	6	5	54	7	39
29	1560 Gustav Wasa, König von Schweden, †		6	8	5	52	8	10
30	420 Hieronymus, Kirchenvater, †		6	10	5	50	8	46

Tageslänge.

6. September........................12 Stunden 42 Minuten.
13. September........................12 Stunden 24 Minuten.
20. September........................12 Stunden 6 Minuten.
27. September........................11 Stunden 50 Minuten.

Oktober 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Donnerstag	Remigius	5 Mos. 34, 1–12.	Kol. 4, 2–18.
2	Freitag	Leodegar	Jos. 1, 1–18.	1 Thess. 1, 1–10.
3	Sonnabend ☽	Jairus	Jos. 3, 1–17.	Psalm 28.
16. Sonntag nach Trin.		Vom Jüngling zu Nain. Luk. 7, 11–17. Epistel: Eph. 3, 13–21.		
4	Sonntag	**Erntedankfest**	Ev. Luk. 7, 11–17.	Ep. Eph. 3, 13–21.
5	Montag	Placidus	Jos. 6, 1–20.	1 Thess. 2, 1–8.
6	Dienstag	Fides	Jos. 7, 1–26.	1 Thess. 2, 9–20.
7	Mittwoch	Amalia	Jos. 23.	1 Thess. 3, 1–13.
8	Donnerstag	Pelagius	Jos. 24, 1–15.	1 Thess. 4, 8–12.
9	Freitag 🌝	Dionysius	Jos. 24, 16–33.	1 Thess. 5, 12–28.
10	Sonnabend	Gideon	Richter 2, 8–23.	Psalm 75.
17. Sonntag nach Trin.		Vom Wassersüchtigen. Luk. 14, 1–11. Epistel: Eph. 4, 1–6.		
11	Sonntag	Burkhard	Ev. Luk. 14, 1–11.	Ep. Eph. 4, 1–6.
12	Montag	Maximilian	Ruth 1, 1–22.	2 Thess. 2, 1–12.
13	Dienstag	Koloman	Ruth 2, 1–23.	2 Thess. 2, 13–17.
14	Mittwoch	Kalixtus	Ruth 3, 1–18.	2 Thess. 3, 1–18.
15	Donnerstag	Theresia	Ruth 4, 1–17.	1 Tim. 1, 1–11.
16	Freitag ☾	Gallus	1 Sam. 1, 1–20.	1 Tim. 1, 12–20.
17	Sonnabend	Florentius	1 Sam. 1, 21–2, 11.	Psalm 36.
18. Sonntag nach Trin.		Vom größten Gebot. Matth. 22, 34–46. Epistel: 1 Kor. 1, 4–9.		
18	Sonntag	Lukas	Ev. Matth. 22, 34–46.	Ep. 1 Kor. 1, 4–9.
19	Montag	Rosina	1 Sam. 3, 1–21.	1 Tim. 2, 1–15.
20	Dienstag	Wendelin	1 Sam. 4, 1–18.	1 Tim. 3, 1–16.
21	Mittwoch	Ursula	1 Sam. 5, 1–12.	1 Tim. 4, 1–16.
22	Donnerstag	Cordula	1 Sam. 7, 3–13.	1 Tim. 5, 1–17.
23	Freitag	Severinus	1 Sam. 8, 1–22.	1 Tim. 6, 1–10.
24	Sonnabend	Salome	1 Sam. 9, 1–17.	Psalm 143.
19. Sonntag nach Trin.		Vom Gichtbrüchigen. Matth. 9, 1–8. Epistel: Eph. 4, 22–28.		
25	Sonntag ●	Crispinus	Ev. Matth. 9, 1–8.	Ep. Eph. 4, 22–28.
26	Montag	Amandus	1 Sam. 10, 1–16.	1 Tim. 6, 11–21.
27	Dienstag	Sabina	1 Sam. 10, 17–27.	2 Tim. 1, 1–7.
28	Mittwoch	Simon und Juda	1 Sam. 12, 1–25.	2 Tim. 1, 8–18.
29	Donnerstag	Narcissus	1 Sam. 13, 1–14.	2 Tim. 2, 1–10.
30	Freitag	Serapion	1 Sam. 15, 7–31.	2 Tim. 2, 11–18.
31	Sonnabend	**Reformationsfest**	1 Sam. 16, 1–13.	Psalm 34.

Mondesviertel.

Erstes Viertel am 3., 1 Uhr 13 Minuten morgens.
Vollmond am 9., 4 Uhr 8 Minuten abends.
Letztes Viertel am 16., 10 Uhr 35 Minuten abends.
Neumond am 25., 1 Uhr 46 Minuten morgens.

Oktober 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf Z.	Sonne Auf U. M.	Sonne Unter U. M.	Mond Aufg. Unterg. U. M.
1	1585 Kurf. Anna v. S., „Mutter Anna“, †		6 11	5 49	9 30
2	1733 J. Schaitberger, Salzburger Emigrant, †		6 12	5 48	10 22
3	1529 Marburger Art. zw. Luther u. Zwingli.		6 13	5 47	11 23
4	1565 Vergerius, päpstl. Legat, Lutheraner, †		6 15	5 45	Morg.
5	1711 Chr. Fr. Richter, Arzt und Dichter, †		6 16	5 44	12 15
6	1651 Heinr. Albert, luth. Liederdichter, †		6 17	5 43	1 17
7	1787 Heinr. Melch. Mühlenberg †		6 18	5 42	2 20
8	1565 Joh. Mathesius †		6 20	5 40	3 25
9	1555 Justus Jonas † zu Eisfeld.		6 21	5 39	Aufg.
10	1905 Dr. Wilh. Pröhl †		6 22	5 38	6 25
11	1531 Ulrich Zwingli fällt in der Schlacht bei		6 24	5 36	6 59
12	1518 Luthers Verhör vor Cajetan. [Kappel.		6 25	5 35	7 35
13	1591 Einführung d. Reform. in Regensburg.		6 27	5 33	8 18
14	1604 J. M. Dillherr geb.		6 28	5 32	8 58
15	1529 Vorlegung der Schwabacher Artikel.		6 29	5 31	9 47
16	1553 Lukas Kranach, der Aeltere, Maler, †		6 31	5 29	10 40
17	1582 Joh. Gerhard geb.		6 32	5 28	11 36
18	1655 Joach. Lükemann †		6 33	5 27	Morg.
19	1512 Luther wird Doktor der Heiligen Schrift.		6 34	5 26	12 37
20	1528 Georg von Frundsberg †		6 36	5 24	1 25
21	1587 Joh. Wigand, luth. Theolog, †		6 37	5 23	2 12
22	1619 M. Hafenreffer, luth. Theolog, †		6 38	5 22	3 11
23	1616 Leonh. Hutter, luth. Theolog, †		6 39	5 21	4 10
24	1648 Westfälischer Friede.		6 41	5 19	5 8
25	1781 Toleranzedikt Kaiser Josephs II.		6 42	5 18	Untg.
26	1608 Phil. Nikolai, luth. Liederdichter, †		6 43	5 17	6 11
27	120 Sabine erleidet den Märtyrertod.		6 44	5 16	6 47
28	1657 Joh. Ben. Carpzov, luth. Theolog, †		6 45	5 15	7 29
29	250 Narcissus, Märtyrer.		6 47	5 13	8 26
30	1553 Jak. Sturm, luth. Stättmeister zu Straß-		6 48	5 12	9 20
31	1517 Beginn der geseg. Reformation. [burg, †		6 49	5 11	10 15

Tageslänge.

4. Oktober..........................11 Stunden 30 Minuten.
11. Oktober..........................11 Stunden 12 Minuten.
18. Oktober..........................10 Stunden 54 Minuten.
25. Oktober..........................10 Stunden 36 Minuten.

November 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
20. Sonntag nach Trin.		Vom hochzeitlichen Kleide. Matth. 22, 1—14. Epistel: Eph. 5, 15—21.		
1	Sonntag ☽	Allerheiligen	Ev. Matth. 22, 1—14	Ep. Eph. 5, 15—21.
2	Montag	Viktorinus	1 Sam. 16, 14—23.	2 Tim. 2, 19—26.
3	Dienstag	Pirmia	1 Sam. 17, 1—19.	2 Tim. 3, 1—17.
4	Mittwoch	Emmerich	1 Sam. 17, 20—31.	2 Tim. 4, 1—8.
5	Donnerstag	Blandina	1 Sam. 17, 32—51.	Tit. 1, 1—16.
6	Freitag	Gustav Adolph †	1 Sam. 18, 1—14.	Tit. 2, 1—15.
7	Sonnabend	Willibrord	1 Sam. 19, 1—18.	Psalm 20.
21. Sonntag nach Trin.		Von des Königischen Sohn. Joh. 4, 47—54. Epistel: Eph. 6, 10—17.		
8	Sonntag ☺	Gottfried	Ev. Joh. 4, 47—54.	Ep. Eph. 6, 10—17.
9	Montag	Theodor	1 Sam. 24, 1—23.	Philem. 1, 1—25.
10	Dienstag	Luther	1 Sam. 26, 1—25.	1 Petr. 1, 1—12.
11	Mittwoch	Martin	1 Sam. 31, 1—13.	1 Petr. 1, 13—25.
12	Donnerstag	Jonas	2 Sam. 1, 17—27.	1 Petri 2, 1—10.
13	Freitag	Briccius	2 Sam. 5, 1-4, 17-25.	1 Petr. 3, 1—14.
14	Sonnabend	Livinius	2 Sam. 6, 1—23.	Psalm 130.
22. Sonntag nach Trin.		Vom Schalksknecht. Matth. 18, 23—35. Epistel: Phil. 1, 3—11.		
15	Sonntag	Leopold	Ev. Matth. 18, 23-35	Ep. Philip. 1, 3—11.
16	Montag	Othmar	2 Sam. 12, 1—14.	1 Petr. 3, 15—22.
17	Dienstag	Hugo	2 Sam. 12, 15—23.	1 Petr. 4, 1—11.
18	Mittwoch	Otto	2 Sam. 15, 1—14.	1 Petr. 5, 1—11.
19	Donnerstag	Elisabeth	2 Sam. 16, 5—16.	2 Petr. 1, 1—15.
20	Freitag ☾	Emilie	2 Sam. 18, 1—17.	2 Petr. 2, 1—22.
21	Sonnabend	Kolumban	2 Sam. 24, 1—25.	Psalm 71.
23. Sonntag nach Trin.		Vom Zinsgroschen. Matth. 22, 15—22. Epistel: Phil. 3, 17—21.		
22	Sonntag	Cäcilie	Ev. Matth. 22, 15-22	Ep. Phil. 3, 17—21.
23	Montag ●	Klemens	Offenb. 5, 1—14.	Jak. 2, 14—26.
24	Dienstag	Chrysogonus	Offenb. 7, 9—17.	Jak. 3, 1—18.
25	Mittwoch	Katharina	Offenb. 19, 1—9.	Jak. 4, 1—17.
26	Donnerstag	Konrad	Offenb. 20, 11—15.	Jak. 5, 1—20.
27	Freitag	Virgilius	Offenb. 21, 1—27.	Judä 1, 1—25.
28	Sonnabend	Günter	Offenb. 22, 1—21.	Psalm 24.
1. Advent.		Jesu Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1—9. Epistel: Röm. 13, 11—14.		
29	Sonntag	Noah	Ev. Matth. 21, 1—9.	Ep. Röm. 13, 11—14.
30	Montag ☽	Andreas	1 Mos. 3, 1—15.	1 Mos. 12, 1—8.

Mondesviertel.

Erstes Viertel am 1., 9 Uhr 16 Minuten morgens.
Vollmond am 8., 2 Uhr 58 Minuten morgens.
Letztes Viertel am 15., 6 Uhr 41 Minuten abends.
Neumond am 23., 4 Uhr 53 Minuten abends.
Erstes Viertel am 30., 4 Uhr 44 Minuten abends.

November 1908.

Datum.		Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf	Sonne Auf U. M.	Sonne Unter U. M.	Mond Aufg. Unterg. U. M.
1	1495	Erh. Schnepf geb., 1558 †		6 51	5 9	11 10
2	1646	Joh. Saubert † 1751 J. A. Bengel †		6 52	5 8	Morg
3	1538	N. Hausmann, Luthers lut. Freund, †		6 53	5 7	12 41
4	1763	L. Scheppler, Oberlins fr. Magd, geb.		6 54	5 6	1 18
5	1494	Hans Sachs geb.		6 55	5 5	2 29
6	1535	Gespräch zwischeu Luther und Vergerius.		6 56	5 4	3 43
7	1666	Konr. Dannhauer luth. Theolog, †		6 57	5 3	4 55
8	1511	Paul Eber geb.		6 58	5 2	Aufg.
9	1522	Martin Chemnitz geb.		6 59	5 1	5 59
10	1483	Dr. Martin Luther geb.		7 0	5 0	6 47
11	1647	J. W. Baier, luth. Theolog, geb.		7 1	4 59	7 34
12	1560	Kaspar Aquila †		7 3	4 57	8 28
13	354	Augustinus, Kirchenvater, †		7 4	4 56	9 24
14	1865	L. Harms, Gründ. d. Hermannsb. Miss., †		7 5	4 55	10 23
15	1819	Vollend. d. chinesich. Bibelübersetzung.		7 6	4 54	11 22
16	1548	K. Cruciger †		7 7	4 53	Morg.
17	1659	Veröffentlichung der Hanauer Kirchenordnung.		7 8	4 52	12 48
18	1575	J. Aurifaber †		7 8	4 52	1 48
19	1530	Augsbnrgr Reichstagsabschied.		7 9	4 51	2 48
20	1729	Georg Nitsch †		7 10	4 50	3 47
21	1521	Luthers Schrift v. d. Klostergelübden.		7 11	4 49	4 49
22	230	Cäcilia, Märtyrin.		7 12	4 48	5 53
23	1621	Jesuit J. Reihing tritt zur luth. K. über.		7 13	4 47	Untg.
24	1755	Elf Missionare von Indianern ermordet.		7 14	4 46	5 26
25	1532	Anna, Kurfürstin von Sachsen, geb.		7 15	4 45	6 15
26	1705	Gründung der luth. Miss. in Ostindien.		7 15	4 45	7 8
27	1541	Marg. Blaurer †		7 16	4 44	8 12
28	1559	Er. Sarcerius, luth. Theolog, †		7 17	4 43	9 21
29	1529	Konvent d. luth. Stände zu Schmalk.		7 17	4 43	10 31
30	1528	A. Roussel, Märtyrer.		7 18	4 42	11 45

Tageslänge.

1. November..........10 Stunden 18 Minuten.
8. November..........10 Stunden 4 Minuten.
15. November.......... 9 Stunden 48 Minuten.
22. November.......... 9 Stunden 36 Minuten.
29. November.......... 9 Stunden 26 Minuten.

Dezember 1908.

Datum und Wochentage.		Fest- und Namen-Kalender.	Bibellesezettel zum täglichen Hausgottesdienst. Morgens	Abends
1	Dienstag	Eligius	1 Mos. 49, 1—18.	4 Mos. 24, 1—17.
2	Mittwoch	Bibiana	5 Mos. 18, 9—19.	2 Sam. 7, 1—16.
3	Donnerstag	Cassianus	Jes. 4, 2—6.	Jes. 9, 2—7.
4	Freitag	Barbara	Jes. 11, 1—10.	Jes. 12, 1—6.
5	Sonnabend	Abigail	Jes. 25, 1—9.	Psalm 50.
2. Advent.		Von den Zeichen des jüngsten Tages. Luk. 21, 25—36. Epistel: Röm. 15, 4—13.		
6	Sonntag	Nikolaus	Ev. Luk. 21, 25—36.	Ep. Röm. 15, 4—13.
7	Montag ○	Agathon	Jes. 35, 1—10.	Jes. 40, 1—11.
8	Dienstag	Apellos	Jes. 42, 1—10.	Jes. 49, 1—23.
9	Mittwoch	Joachim	Jes. 51, 1—11.	Jes. 52, 1—12.
10	Donnerstag	Judith	Jes. 54, 1—13.	Jes. 55, 1—13.
11	Freitag	Damasus	Jes. 57, 10—21.	Jes. 61, 1—11.
12	Sonnabend	Epimachus	Jes. 62, 1—12.	Psalm 37, 1—11.
3. Advent.		Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2—10. Epistel: 1 Kor. 4, 1—5.		
13	Sonntag	Lucia	Ev. Matth. 11, 2—10.	Ep. 1. Kor. 4, 1—5.
14	Montag	Nikasius	Jer. 23, 1—6.	Luk. 1, 5—25.
15	Dienstag ☾	Ignatius	Jer. 31, 25—34.	Luk. 1. 26—38.
16	Mittwoch	Adelheid	Jer. 33, 6—17.	Luk. 1, 39—56.
17	Donnerstag	Lazarus	Hes. 34, 1—16.	Luk. 1, 57—80.
18	Freitag	Wunnibald	Hes. 34, 23—31.	Matth. 1, 18—25.
19	Sonnabend	Abraham	Hes. 37, 1—14.	Psalm 4.
4. Advent.		Das Zeugnis Johannes. Joh. 1, 19—28. Epistel: Phil. 4, 4—7.		
20	Sonntag	Ammon	Ev. Joh. 1, 19—28.	Ep. Phil. 4, 4—7.
21	Montag	Thomas	Hes. 47, 1—12.	Dan. 9, 23—27.
22	Dienstag	Ischyrion	Hos. 2, 14—23.	Hosea 14, 2—10.
23	Mittwoch ●	Dagobert	Joel 3, 1—15.	Amos 8, 11—9, 15.
24	Donnerstag	Adam und Eva	Micha 4, 1—5.	Micha 5, 1—6.
25	Freitag	**Heil. Christtag**	Luk. 2, 1—14.	Tit. 2, 11—14.
26	Sonnabend	**2. Christtag. Stephan**	Luk. 2, 15—20.	Tit. 3, 4—7.
Sonntag nach Weihnachten.		Von Simon und Hanna. Luk. 2, 33—40. Epistel: Gal. 4. 1—17.		
27	Sonntag	Johannes, Ev.	Ev. Luk. 2, 33—40.	Ep. Gal. 4, 1—7.
28	Montag	Unschuldige Kindlein	Sach. 9, 9—17.	Psalm 2.
29	Dienstag	Jonathan	Mal. 3, 1—4.	Psalm 45.
30	Mittwoch ☽	David	Mal. 4, 1—6.	Psalm 111.
31	Donnerstag	Silvester	5 Mos. 32, 1—12.	Psalm 103.

Mondesviertel.

Vollmond am 7., 4 Uhr 44 Minuten abends.
Letztes Viertel am 15., 4 Uhr 12 Minuten abends.
Neumond am 23., 6 Uhr 49 Minuten morgens.
Erstes Viertel am 30., 12 Uhr 19 Minuten morgens.

Dezember 1908.

Datum.	Geschichtliche Gedenktage.	Mond Lauf 8.	Sonne Auf U. M.	Sonne Unter U. M.	Mond Aufg. Unterg. U. M.
1	1523 Einführung d. Reform. in Straßburg.		7 19	4 41	Morg
2	1670 Anastasius Freylinghausen geb.		7 19	4 41	12 56
3	1706 A. Juliane, Gräfin von Schaumberg †		7 20	4 40	2 2
4	1495 M. Alber, Vork. d. Ref. in Süddeutschland,		7 20	4 40	2 42
5	1590 D. Habermann, luth. Theolog. † [geb.		7 21	4 39	3 50
6	1530 Nik. Selnecker geb.		7 21	4 39	5 0
7	1605 Paul Odontius, luth. Bekenner, †		7 22	4 38	Aufg.
8	1649 M. Rinkart, luth. Liederdichter, †		7 22	4 38	5 22
9	1699 Joh. Ch. Olearius †		7 23	4 37	6 14
10	1520 Luther verbrennt die päpstliche Bulle.		7 23	4 37	7 9
11	1524 Heinr. v. Zütphen, luth. Märtyrer.		7 23	4 37	8 9
12	1194 Vicelin, Missionar unter den Wenden, †		7 24	4 36	9 8
13	1874 Inspektor Bauer †		7 24	4 36	10 9
14	250 Dioskurus, Märtyrer.		7 24	4 36	11 1
15	1652 Christine, Gustav Adolphs Tochter, wird		7 24	4 36	Morg.
16	1534 L. Osiander, der Aeltere, geb. [römisch.		7 25	4 35	12 35
17	1761 Ernst G. Woltersdorf, luth. Dichter, †		7 25	4 35	1 32
18	1692 V. L. v. Seckendorf, luth. Staatsmann, †		7 25	4 35	2 34
19	1594 Gustav Adolf, König v. Schweden, geb.		7 25	4 35	3 36
20	1552 Katharina, Luthers Gattin, †		7 25	4 35	4 42
21	1501 Naumburger Konvent.		7 25	4 35	5 53
22	1530 Schmalkaldischer Bund.		7 26	4 34	6 58
23	1780 Ehrenfried Liebich †		7 25	4 35	Untg.
24	1640 Letzter Bogen d. Weimarsch. Bibel verläßt		7 25	4 35	5 37
25	1601 Herz. E. d. Fromme geb. [d. Presse.		7 25	4 35	7 6
26	1769 E. M. Arndt geb. 1490 F. Miconius †		7 25	4 35	8 23
27	1555 Joh. Arndt geb. 1881 F. Wucherer †		7 25	4 35	9 34
28	1524 Joh. von Staupitz †		7 25	4 35	10 45
29	1626 Balth. Meisner, luth. Theolog. †		7 24	4 36	11 57
30	1622 Papst Gregor XV. verbietet d. Bibellesen.		7 24	4 36	Morg.
31	1384 J. Wiclef, Vorläufer der Reformation.		7 24	4 36	1 56

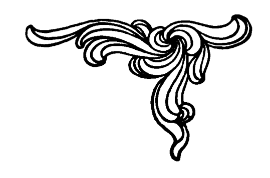
Tageslänge.

6. Dezember....................9 Stunden 18 Minuten.
13. Dezember....................9 Stunden 12 Minuten.
20. Dezember....................9 Stunden 10 Minuten.
27. Dezember....................9 Stunden 10 Minuten.

Notiz-Kalender.

Notiz-Kalender.

Im Wald zur Sommerszeit.



A **Neujahrs-Losung.** O

Mein Jesus, A und O!
Der Anfang und das Ende,
Mein ganzes Herz ist froh
Da ich ein Jahr vollende,
Und weiß, daß deiner Treu
Dennoch kein Ende sei.

Zwar fühl ich wohl an mir
Den alten Sündenschaden;
Je älter ich bin hier,
Je mehr mit Schuld beladen;
Es stellt das alte Jahr
Mir tausend Fehler dar.

Doch, Jesu, du hast Blut
Durch meine Schuld gestrichen
So ist der Vater gut
Und auch sein Zorn verglichen;
Dein erstes Opfer war
Blut auf dem Bundaltar.

Der Name, welchen dir
Dein Vater selbst gegeben,
Wirkt Rat und Tat bei mir,
In meinem ganzen Leben;
Das soll auch jetzt allein
Die Neujahrs-Losung sein.

In Jesu Namen sei
Das Jahr nun angetreten:
Der Name steh mir bei,
Wenn ich zu Gott soll beten'
Der Name gieße sich
Wie Balsam über mich.

Das angenehme Wort
Soll mich zur Arbeit führen,
Kein Tag, kein Werk, kein Ort
Wird einen Segen spüren,
Wo Jesus Name nicht
Das Amen dazu spricht.

Kommt Kreuz und Trübsal an,
Nur her in Jesu Namen!
Weil man auch ernten kann
Bei vielen Tränensamen,
Wenn man zu rechter Zeit
In diesem Namen streut.

Der Name soll mein Spruch
In Not und Tod verbleiben,
Sein steter Wohlgeruch
Wird allen Schmerz vertreiben,
Und Jesus nur allein
Mein Trost und alles sein.

Wohlan! das neue Jahr
Mag, wie Gott will, geraten,
Mein Vorsatz bleibet klar;
In Worten und in Taten
Klingt meine Losung so:
Mein Jesus, A und O!



Der alte Flickschneider.

I. Bittere Not.

Auf einer Bank im Stadtpark sitzt der Meister Walter. Seine hagere Gestalt ist gekrümmt, sein Haupt tief gesenkt. Sein schneeweißes Haar ist wohlgepflegt und wallt fast bis auf die Schulter herab. Sein Gesicht ist ernst, tiefe Furchen sind darein gegraben. Seine blauen Augen blicken traurig, aber sie haben einen eigentümlichen Glanz. Er legt die schmale Hand über die Augen. Jetzt hebt er das Haupt ein wenig und blickt um sich, und senkt es dann um so tiefer. Keine Menschenseele ist weit und breit zu sehen; nur die Vögel in den Wipfeln üben ihr Abendlied. Der Meister lauscht ihrem Gesange und ihm ist's, als hörte er die Mahnung des Herrn: „Sehet die Vögel unter dem Himmel an, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater ernähret sie doch;" und als vernähme er die Frage: „Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie? O, ihr Kleingläubigen!"

Tiefer sinkt das schneeweiße Haupt. Ein Zittern geht durch die gebeugte Gestalt und eine Träne quillt durch die hageren Finger.

Lange hat er so dagesessen in tiefe Gedanken versunken. Das Leid seines Lebens ist an seinem innern Auge vorübergezogen. Er hat es nicht bemerkt, daß eine einsame Pilgerin in seine Nähe gekommen ist.

Eine junge Dame ist's, etwa 26 Jahre alt. Sie trägt Trauerkleider, sie ist einfach aber sehr ordentlich gekleidet. Ihre Gestalt ist klein und gedrungen; sie ist nicht schön, aber doch liegt ein bezaubernder Liebreiz auf ihrem Gesicht; lebhaft blicken ihre klugen Augen. Sie ist

stehen geblieben, forschend ruht ihr Blick auf der gebeugten Gestalt des Greises.

Sie tritt zu dem Alten und bittet um Erlaubnis, sich zu ihm auf die Bank setzen zu dürfen. Halb erschrocken, halb verwundert schaut er zu ihr auf und stammelt einige unverständliche Worte. Er will sich erheben; aber rasch legt sie ihm die Hand auf die Schulter und sagt in bittendem Tone: „Ach, liebes Väterchen, ich habe Sie nicht von Ihrem Platze verdrängen wollen; und wenn Sie meinetwegen fortgehen wollten, so würde ich mich schleunigst erheben.“

„Nein,“ sagte er, „Ihretwegen entferne ich mich nicht, aber ich habe daheim Eine, die sehnsüchtig nach mir ausschaut.“

„Und der Sie keine Hilfe bringen können?“

Traurig schüttelte er den Kopf und sagte: „Nein, ich kann meinem armen Weibe keine Hilfe bringen.“

„Am Magen liegt's, und eine langwierige Geschichte ist's. Ach ja, könnten wir — —; na, was klage ich — habe ich doch einen Gott im Himmel, dem ich's genugsam klagen kann.“

Sie sah ihm mit ihren blauen Augen so treuherzig und mitfühlend in das bleiche Antlitz, daß er das Auge nicht von ihr wenden konnte. Er rückte ihr ein wenig näher und sagte: „Ach, Fräulein, nein, ich habe kein Mißtrauen gegen Sie. Aber sehen Sie, man ist doch nicht in den Stadtpark gegangen, um fremden Leuten die Flicken am Zeug und die Wunden im Herzen zu zeigen.“

„Ich glaube nicht, daß wir einander so fremd sind, wie Sie meinen,“ erwiderte sie, „weil wir uns grüßen können mit dem Wort des Apostels Paulus: ‚Als die Unbekannten und doch bekannt.‘ Ueberdies will ich mich weiter mit Ihnen bekannt machen: Mein Name ist Johanna Born; ich bin Lehrerin an der städtischen Mädchenschule.“

„Und ich bin der Flickschneider Walter und wohne in der Grafengasse No. 10 im Hinterhause.“

„Sehen Sie,“ erwiderte die junge Dame, „jetzt sind wir schon miteinander bekannt. Aber glauben Sie nicht, daß ich aus bloßer Neugierde nach dem Befinden Ihrer Frau frage. Sie stehen gewiß vereinsamt in der Welt und müssen Leid tragen, und ich stehe auch vereinsamt hier. Ich bin erst seit vier Monaten hier angestellt. Früher war ich Lehrerin

in meiner Heimatstadt und hatte meine Mutter bei mir. Hier wurde mir eine bessere Stelle geboten und ich hoffte, daß meine Mutter es gut haben sollte bei ihrem Kinde; aber Gottes Wege sind nicht unsere Wege und seine Gedanken sind nicht unsere Gedanken. Ich mußte meine Mutter krank zurücklassen und vor vierzehn Tagen wurde ich hinübergerufen, um an ihrem Grabe zu weinen. So ist's gekommen, daß ich in dieser Stadt einsam geblieben bin; und weil ich in Ihrem Gesichte las, daß auch Sie wie ein Einsamer und Verlassener Ihre Straße ziehen, darum trieb es mich, Sie anzureden."

„Ich danke Ihnen," sagte er herzlich. „Ja, Fräulein, das tut wohl, eine freundliche Stimme zu hören, wenn man nahe daran ist, an der Menschheit zu verzweifeln. Ich habe bisher keinem Menschen mein Leid geklagt. Aber Sie haben es mir mit Ihren guten Augen angetan. Da sollen Sie auch meine Leidensgeschichte hören: Mit mir ist's gegangen, wie mit manchem kleinen Handwerker unserer Tage. Der Fabrikbetrieb vernichtet uns. Ich hatte mein Handwerk gut gelernt und war kein Wildfang, als ich meine Lotte heimführte; sie wußte zusammen zu halten, was ich heimbrachte. Ich konnte einen Gesellen und einen Lehrling halten. Und hatten wir auch kein eigen Haus, so hatten wir doch Gott und genug. Und wenn ich Zukunftspläne machte, dann pflegte meine Lotte zu sagen: ‚Vater, streck' die Hand nicht zu gierig aus, zuviel zerreißt den Sack.' Na, Gott sorgte dafür, daß es nicht zu viel wurde. Die Kindlein wurden geboren, eins nach dem andern, bis das halbe Dutzend voll war. Zwei Knaben starben in jungen Jahren. Geboren werden kostet Geld, Sterben kostet Geld; aber wir wurden satt. Zwei Söhne zogen weit übers Meer hinaus. Der eine ist Farmer in Amerika, der andere ist Kaufmann in China; fünfzehn Jahre sind sie jetzt fort. Der Farmer lebt nach dem Spruche: ‚Bete und arbeite;' er hat sein Brot und seine acht Kinder sind wie Oelzweige um seinen Tisch her. Der Kaufmann ist reich geworden, aber er ist auch reich in Gott, und ein Weib nach seinem Herzen hat er nicht finden können im fremden Land. Als die beiden fortgezogen waren, war es, als wenn sie den Erdensegen mit aus unserm Hause genommen hätten. Die Magazine fertiger Herrenkleider schossen wie Pilze aus der Erde, eins immer größer und schöner als das andere.

Ich mußte den Gesellen entlassen. Meine älteste Tochter, damals eine blühende Jungfrau, fing an zu kränkeln. Ein ganzes Jahr lang lag sie an der Schwindsucht danieder. Und als wir sie hinausgetragen hatten auf den Gottesacker, da ließ unser jüngstes Töchterlein den Kopf hängen, legte die Hand auf die Brust und sagte: ‚Vater, da sitzt es! gerade da, wo es bei der Schwester saß; aber nicht wahr, mein Vater, meine Mutter, ihr wollt es mir gönnen, daß ich zu der Schwester gehe und mit ihr zu Jesu Füßen sitze?‘ Da liefen uns wohl die Tränen über die Wangen und wir sagten: ‚Kind, wie Gott will; er ist der Herr, er tue, was ihm wohlgefällt.‘ Und als wiederum der Frühling ins Land zog, sangen wir am Sterbebett unsers Lieblings das alte Lied:

Unter Lilien jener Freuden
Sollst du weiden:
Seele schwinge dich empor!
Als ein Adler fleug behende!
Jesu Hände
Oeffnen schon das Perlentor!

Das war vor elf Jahren. Bald darauf griff auch der Lehrling zum Wanderstab. Wir zogen eine Treppe höher, die Herrschaften aber stiegen nicht mehr so hoch. Da ist der Schneidermeister Walter zum Flickschneider geworden; und wenn's nichts zu flicken gab, ging ich in die Kleidermagazine und holte mir Arbeit und verdiente mit saurer Mühe mein täglich Brot. Gott weiß es, ich habe nicht gemurrt, und wenn's einmal sehr knapp bei uns wurde und ich die letzten Brotkrumen mit traurigen Blicken verfolgte, dann legte meine liebe alte Frau mir die Hand auf die Schulter und sagte: ‚Vater, es sorgt der Kirschbaum nicht, wenn er auch im Winter einmal kahl steht; warte nur, im Frühling wird's grüne Laub schon wieder kommen?‘ Und wenn es dann noch ärger wurde, sind wir miteinander auf die Knie gesunken und haben hinaufgerufen zu dem Geber aller guten Gaben:

Sorge großer Menschenfreund
Für uns, deine Kinder;
Sorge, Herr, für Freund und Feind,
Sorge für uns Sünder!
Sorge für mein täglich Brot;
Sorge doch für alle,
Die in Armut und in Not;
Sorge, wenn ich falle!

So blieb es bis vor anderthalb Jahren. Da wurde mein treues Weib krank. Der Magen war's. Milch, Wein, Fleisch und Kraftsuppen verordnete der Arzt zu der Medizin. Woher sollte ich's nehmen? Der Verdienst war immer schlechter geworden; die alten Hände zittern und die alten Augen sehen nicht mehr genau. Die 60 Mark, die mein Sohn aus China schickte, gingen zum Arzt und zur Apotheke. Ja, als sie fort waren, habe ich mit dem Leihhaus Bekanntschaft gemacht, und ich habe wohl zu meinem Gott gesagt: ‚Arm und alt, Herr, das sind zwei schwere Bürden, wär's nicht an einer genug?‘ Dann hat wieder meine liebe kranke Frau mich getröstet und hat gesagt: ‚Vater, werde nicht undankbar, sei zufrieden, daß du noch gesund bist. Haben wir nicht gestern und heute wieder Tee zum Brot gehabt? Und wenn der treue Gott uns Wasser trinken läßt, so denke ich an die Hochzeit zu Kana und lasse mir das Wort gesagt sein: Meine Stunde ist noch nicht gekommen.‘ Ja, so pflegt sie zu sagen, mein gutes Weib, mein Herzblatt und mein Augapfel. Ja, Fräulein, die vierzig Jahre, die wir miteinander eine Straße gezogen sind, haben unsere Herzen und Hände fester ineinander gefügt. Im vorigen Sommer stand sie noch wieder auf; aber Neujahr hat sie sich wieder gelegt und seitdem ist sie aus dem Bett und ins Bett gekrochen. Der Arzt hat Medizin verordnet und Milch und Wein. Und nun muß ich erfahren, daß Armut weh tut. Gerade jetzt blutet mir die Wunde mächtig im Herzen. Ich muß ohne Medizin und stärkende Nahrung heimkehren zu meinem kranken, herzigen Weibe. Der Löwenapotheker will mir nicht mehr borgen, es stehen zwanzig Mark bei ihm im Buch; und vor einer halben Stunde hat mir der Schwanenapotheker gesagt: ‚Nichts für ungut, Meister, es stehen zwölf Mark auf ihrem Namen; von jetzt an heißt es: ‚Erst das Geld und dann die Ware.‘ Das zerreißt mir das Herz, daß ich meinem leidenden Weibe keine Erquickung bringen kann! Na, nichts für ungut, Fräulein, ich danke Ihnen, daß sie dem alten, langstieligen Flickschneider so lange zugehört haben.“

„Gestatten Sie mir noch eine Frage,“ sagte die junge Lehrerin und schaute ihm voll und freundlich ins Gesicht; „Sie sagen, daß Ihre Kinder in der Fremde im Wohlstand leben, ist es da nicht Ihre Pflicht, denselben mitzuteilen, wie es um Sie steht, und die Hilfe derselben in Anspruch zu nehmen?“

„Im Wohlstand,“ erwiderte er, „lebt eigentlich der Amerikaner nicht; er nährt sich mit seiner Hände Arbeit und hat sein täglich Brot; aber mein Zweiter ist reich, er schickt mir auch jedes Jahr zum Christfest sechzig Mark, und wenn ich ein Wörtlein schreibe, schickt er mir sicherlich das Zehnfache. Es war wohl falsche Scham, daß ich's ihm nicht schrieb, aber ich dachte: Selbst ist der Mann. Und als nun Neujahr meine Frau sich wieder legte, war eben ein Brief von ihm gekommen mit der Meldung, daß er anderswo sich eine Heimat suchen werde und uns für das nächste halbe Jahr seine Adresse nicht angeben könne; er werde aber wieder von sich hören lassen, sobald es ihm möglich sei. Na, Fräulein, damals fing gerade die Not an, uns die Zähne zu zeigen. Was sollte ich machen? Woche um Woche warte ich vergebens auf einen Brief von ihm. Und wenn ich ihm nun auch schreibe, wann kann dann seine Hilfe hier sein? Ach, wenn mein treues Weib unter dem Rasen schlummert. Ja, es mag Unrecht gewesen sein, daß ich's ihm früher nicht schrieb, aber meine Frau pflegte zu sagen: ‚Wir haben mehr Vaterunser daheim, als Kinder draußen, und so lange wir's haben, ist die Not noch nicht so groß.‘“

„Das ist wohl wahr, Meister, aber — —“

„Ja, aber, — ich weiß schon, Fräulein, — wohlerzogene Kinder sind der alten Eltern Stab. Und gerade darum muß ich weinen, daß mein Weib sterben muß, weil ich zu stolz gewesen bin, von unserm Kinde mir Hilfe zu holen.“

Sie blickt den Meister an, schaut dann nachdenklich vor sich nieder. Ihr Blick fällt auf einen kostbaren Ring an ihrer Hand. Der Edelstein funkelt und glänzt im Sonnenschein, der durch die Zweige bricht. Sie kann sich lebhaft in die Lage der Familie Walter hineindenken. Auch ihr eignes Leben zieht an ihrem Auge vorüber: Vor vierzehn Tagen hat sie am Grabe ihrer Mutter geweint. Seit Jahren hat sie für Mutter und Schwester zu sorgen gehabt. Die lange Krankheit der Mutter hat den letzten Sparpfennig aufgezehrt. Ihr Gehalt ist nicht groß gewesen. Die Begräbniskosten der Mutter hat sie von einer Freundin leihen müssen. Sie ist arm. Dazu hat sie die Schwester zu erhalten, die sich auf dem Seminar zur Lehrerin ausbildet. Es sind noch zwei Monate, bis ihr Gehalt fällig wird. Sie kann sich keinen

Vorschuß darauf geben lassen, der Kassierer kennt sie zu wenig. Ihre Zimmermiete wird in kurzer Zeit fällig. Sie möchte so gern helfen und besitzt doch selber nichts. Da fällt ihr Blick wieder auf den Ring. „Wenn einmal die Not da sein sollte, dann gebrauche den Ring," hat die Mutter gesagt, „er ist zwar ein liebes Erbteil vom Vater, aber von einem barmherzigen Vater, der die Not des Lebens nicht sehen konnte, ohne daß ihm das Herz weit und warm geworden wäre. Der Ring ist über hundert Mark wert."

Sie denkt an die Not des armen Greises, sie denkt an ihre fromme Mutter, sie denkt an ihren barmherzigen Vater; rasch entschlossen zieht sie den Ring vom Finger, schiebt ihn in die Hand des alten Mannes und sagt:

„Hier, Herr Walter, nehmen Sie ihn! Er nützt mir nichts! Ich würde mich schämen, ihn zu tragen, wenn ich an Ihre Armut denken muß! Nehmen Sie ihn! Ihnen ist er Brot und Medizin für Ihre kranke Frau. Nein, ich nehme ihn heute nicht wieder, vielleicht später, wenn Sie Geld von Ihrem Sohn erhalten haben. Gehen Sie aufs Leihhaus; lassen Sie den Ring dort abschätzen von jemand, der Edelsteine kennt."

„Fräulein," sagte er, und die Tränen strömten ihm über die Wangen, „Sie kennen mich nicht!"

„Doch, ich kenne Sie, Meister Walter, ich sehe Ihre Tränen und habe einen tiefen Blick in Ihr Herz und Leben getan. Ich kenne Sie!"

„Nein, ich kann's nicht von Ihnen annehmen! Wie soll ich's wieder gut machen? Hätte ich doch geschwiegen! Nimmermehr kann ich den Ring nehmen!"

„Lieber wollen Sie zur Armenkasse laufen, Meister Walter? Oder wollen Sie lieber Ihre Frau sterben lassen? Behalten Sie den Ring! Damit Gott befohlen! Er helfe der Frau Meisterin! Bringen Sie ihr einen schönen Gruß von mir; ich werde sie nächstens besuchen. Denken Sie, der Ring sei Ihnen von Gott beschert!"

Damit war sie verschwunden.

In Gedanken versunken stand der Meister noch eine Weile. „Von Gott beschert!" murmelte er; dann eilte auch er heim.

II. Liebe hat ein gutes Gedächtnis.

Da sitzt er nun auf seinem Tisch am Fenster, der alte Flickschneider, und näht und näht. Tief gebeugt ist das Haupt, gekrümmt der lange Rücken, übereinander geschlagen die Füße. Die Sonne scheint zum Fenster herein und dem Meister perlen die Schweißtropfen auf der Stirn, aber er achtet nicht des Schweißes, noch der Sonnenstrahlen. „Wenn nur die böse Krankheit, und der Arzt und der Apotheker, und der Wein und das frische Fleisch nicht wäre, wollte ich doch noch die schlechte Zeit überwinden," murmelte er vor sich hin und unaufhaltsam eilt die Nadel durch den weichen Stoff.

Das Zimmer ist trotz der Armut freundlich. Die Stühle sind wurmstichig und die Polster sind mit bunten Lappen geflickt, aber kein Stäubchen liegt auf dem dürftigen Hausgerät. Drüben in der Ecke, dem Tisch gegenüber, steht das Bett, der Ueberzug ist ebenso geflickt wie die Stühle. Der Meister blinzelt freundlich zu dem Bett hinüber; in den Kissen sitzt seine treue Frau, „ebenso geflickt und wurmstichig, wie das übrige Hausgerät," pflegt der Meister zu sagen. Freundlich spricht er zum Bett hinüber, ohne in seiner Arbeit inne zu halten: „Du siehst heute frischer aus, Mutter, die Medizin und der Wein haben angeschlagen."

„Ja freilich, Vater, ein Glas Liebe, eine Hand voll Hoffnung und ein Pfund Gottvertrauen dazu, die können wohl Kranke gesund machen."

Er nickte ihr über der Arbeit freundlich zu; jetzt mußte er von neuem einfädeln, das war immer ein saures Stück Arbeit, denn die alten Augen versagten ihm hierbei fast den Dienst.

„Vater," sagte seine Frau, „heute sind's vierzehn Tage, daß du den Ring heimbrachtest. Ich hätte gedacht, daß die Dame einmal unsere Hühnerstiege heraufgeklettert wäre; aber den Barmherzigen wird's schwer, sich den Dank zu holen; meinst du nicht, daß es Zeit wäre, ihr denselben zu bringen?"

„Ich brächte ihr lieber den Ring wieder," antwortete er, „aber wenn nun in den nächsten Tagen der Wilhelm nicht schreibt, und wir bringen das Geld nicht wieder zusammen, was dann, Mutter?"

„Gott läßt wohl sinken, aber nicht ertrinken. Und wir wollen uns mit dem Ring an das Wort ketten lassen:

„Seid unverzagt, ihr habet
Die Hilfe vor der Tür."

Gott, der uns den Ring gegeben hat, wird uns auch das Geld geben, ihn einzulösen, wenn die Verfallzeit gekommen ist. Aber das ist mir nicht recht, Vater, daß du noch nicht bei ihr gewesen bist und ihr unsern Dank gebracht hast."

„Wartete ich nicht immer auf den Brief von Wilhelm, um ihr die Rückgabe des Ringes in Aussicht stellen zu können? Und wo soll ich das Fräulein suchen? Ich weiß nicht, wo sie wohnt."

„Ihre Adresse wirst du wohl beim Herrn Direktor der städtischen Mädchenschule erfahren können."

„Du hast recht, Mutter, wenn die Weste fertig ist, laufe ich zum Herrn Direktor hinüber; er wohnt an der Ecke der Grafenstraße und des Roßmarktes."

Jetzt hat er endlich wieder eingefädelt und wieder eilt die Nadel hastig durch den dunklen Stoff.

Da kommt es die schmale Treppe heraufgeeilt, rasch und leichtfüßig; es klopft — und herein schaut ein freundlich Mädchenangesicht mit blauen Augen, blondem Haar und rosig angehauchten Wangen. Hastig springt der Schneider von seinem Tische herunter, fährt in seinen Hausrock hinein, denn er hatte in Hemdsärmeln gearbeitet, und dann läuft er mit tiefen Bücklingen der Dame entgegen.

„Ja, Mutter, das ist sie. Grüß Gott, Fräulein! Dank, tausend Dank, daß Sie die Hühnerstiege heraufgeklettert sind zu den beiden alten Leuten. Ich hätte lieber zu Ihnen mich aufmachen sollen! Dankbar sein, bricht kein Bein; aber Undank macht Wohltun krank."

„Nichts von Dank, Meister Walter," sagte sie mit ihrer sanften Stimme; trat dann rasch an das Bett und fragte nach dem Befinden des Mütterchens. Die Alte schaute sie an mit Augen, aus denen der ganze Dank ihres Herzens leuchtete. Sie sagte erst kein Wort, aber sie hielt lange die Hand des Fräuleins umschlossen; ihre Hand zitterte und heiße Tränen perlten ihr über die durchfurchten Wangen.

„Fräulein," sagte sie und streichelte ihr die Hand, „wie sollen wir

es Ihnen vergelten, was Sie an uns getan haben? Mehr als hundert Mark haben sie uns im Leihhaus auf den Ring geliehen, und seit vierzehn Tagen wird es von Tag zu Tag besser mit mir. Aber wenn nun kein Brief von unserm Sohne käme und wir den Ring nicht wieder einlösen könnten!"

„Dann würde ich darum nicht hungrig zu Bett gehen," fiel sie ihr rasch in die Rede, „und würde mich freuen, daß es mit der Frau Walter besser geht."

Darauf saß sie noch ein Stündchen am Bette und sie redeten miteinander von der Not der Erde und von dem Gott des Himmels, von der Zeit hienieden und von der Ewigkeit dort oben! Nach einigen Tagen kam das Fräulein wieder. Sie stand einsam im Leben, hatte vor kurzer Zeit ein Mutterherz ins Grab gesenkt. Sie fühlte sich hingezogen zu den beiden frommen Alten. Sie schaute gern in das treue Auge der Frau und hörte gern die Sprüche des Mannes; und es war ihr oft ganz feierlich zu Mut in dem Stübchen der Armut. Oft nahm sie einen geistlichen Segen mit nach Hause, und da die Frau jetzt täglich aufsitzen durfte, so kam sie jetzt öfter. — —

Ein stiller Sommerabend war's. Es war still und heiß im Stübchen der beiden Alten. Der Schneider hatte die zerlesene Bibel vom Bord genommen und gerade die Geschichte gelesen von dem Raben, der dem Propheten Elias am Bache Crith beides brachte, Brot und Fleisch am Morgen und am Abend; und sie schauten in die Tiefe ihres Leides und ihrer Armut, und er flüsterte:

„Herr, deine Güte reicht, so weit die Wolken gehen. Und ob wir wandern im dürren Land: Du lässest Brunnen quellen aus den Gründen, du lässest deinen Mose an den Felsen schlagen, dann fließt Wasser heraus."

Das Mütterchen ließ das Haupt sinken.

„Noch immer ist kein Brief von unserm Wilhelm da! Vater, wenn die Zeit verstreicht, und wir können den Ring nicht wieder einlösen?" —

„Den Ring müssen wir einlösen, Mutter, denn Fräulein Born ist so arm wie wir selbst; sie hat ihre Schwester auf dem Seminar zu erhalten, und ich habe es damals gesagt und sage es jetzt noch: Wenn sie bares Geld gehabt hätte, dann hätte sie uns den Ring nicht gegeben. Den Ring müssen wir einlösen, aber" —

„Aber, wenn der Wilhelm nicht schreibt?“

„Dann greife ich mein Vermögen an,“ sagte er, halb scherzend, halb traurig, „weiß wohl, Mutter, das Vaterunser ist der Armen Zinsgut, der Herr hat auch heute noch Raben, die an den Crith fliegen.“

Er hatte die Hand seiner Frau erfaßt. Still war es im Stübchen, still draußen auf dem Hofe des Hauses. Der Abendhauch ging am Fenster vorbei, und der Herr ging vorüber im Abendhauch.

„Zwei Treppen hoch?“ fragte eine Stimme unten auf dem Hofe.

„Zwei Treppen hoch, dort, wo das Fenster offen steht,“ antwortete eine Kinderstimme.

„Das gilt uns, Mutter, wer hat in so später Abendstunde noch etwas bei uns zu suchen?“

Er schlug die Bibel zu und legte sie aufs Bord. „Vielleicht ist es der Rabe vom Bache Crith,“ sagte er lächelnd.

Da hallte der Schritt schon droben auf der Treppe, und eine Hand klopfte an die Tür; aber der Ankömmling wartete nicht auf das „Herein“. Der Meister war eben in den rechten Aermel seines Hausrocks hineingefahren und suchte nach dem linken, da fühlte er sich von zwei kräftigen Armen umschlungen; jauchzende Lippen küßten ihn und von den Lippen tönten immer wieder die Worte: „Mein Vater! Meine Mutter!“

Die Mutter war auf den Stuhl gesunken und schaute stumm und staunend ihren Mann und den Fremdling an, bis der letztere auch sie in seine Arme und an sein Herz zog, ihr die Wangen streichelte und triumphierte:

„Ja, ich bin’s, mein Mütterchen, dein Wilhelm ist’s. Du siehst bleich aus, mein Mutterherz, bist doch nicht wieder krank gewesen? Ei, warte nur, ich will dich pflegen, ich bin eigens deshalb herüber gekommen, um meine alten Eltern zu pflegen.“

Und jetzt umarmte er den Vater wieder:

„Du bist alt geworden, mein Vater; das Haar war schwarz, als ich weg ging, ein wenig grau gemischt — freilich es sind über 15 Jahre her — jetzt ist das Haar schneeweiß geworden.“

„Am Abend wird es Licht sein,“ sagte der Meister Walter. „Herr Gott, du hast Großes an uns getan, des sind wir fröhlich!“

Nun setzte sich der Sohn auf den Stuhl. Die beiden Alten saßen neben ihm, und der eine hatte seine rechte Hand angefaßt, und die andere seine linke.

„Ja, du bist es, mein Wilhelm," sagte die Muttter, „ich hätte dich wieder erkannt, obwohl dir die Sonne das Angesicht braun gebrannt hat."

„Wilhelm," fragte der Vater, „woher kommst du? Willst du hier bleiben, oder willst du uns besuchen und dann wieder hinausziehen?"

„Vater," sagte er, „ich komme aus China. Als ich vor 15 Jahren hinauszog, sagte ich zu dir, daß ich heimkehren werde, wenn ich mir so viel erworben habe, daß ich meinen Eltern einen sorgenfreien Lebensabend verschaffen könnte. Der treue Gott hat mich reichlich gesegnet. Ich bin meines Wortes eingedenk geblieben, mein Vater, und bin gekommen, dir die Nadel aus der Hand zu nehmen und den Sorgenstuhl hinter den Ofen zu stellen."

„Ich weiß gar nicht, daß du solch ein Wort geredet hast!"

„Aber ich weiß es und will mein Wort einlösen."

So plauderten sie noch lange. Die Sterne der Nacht leuchteten strahlend vom Himmel her; die frische Abendluft säuselte ins offene Fenster und der Herr ging durchs Stübchen im Abendhauch, und er freute sich der beglückenden Kinderliebe und der beglückten Elternliebe. Als Mitternacht längst vorüber war, brachte der Vater sein Kind in das Hotel am Roßmarkt, denn droben im zweiten Stock war kein Raum in der Herberge.

Am andern Morgen schütteten sie einander das Herz aus. Da ließen sie den Sohn einen Blick in ihre Armut tun, und er schalt ihre Schweigsamkeit. Da erzählten sie ihm auch die Geschichte des goldenen Ringes und er forderte sofort den Pfandschein.

Der Meister ging ins Leihhaus und tilgte die Schuld, und als er sagte: „Gottlob! ich bin zum letzten Male hier gewesen," leuchtete ihm das Angesicht und er mußte dem Beamten die Geschichte der Heimkehr seines Sohnes erzählen.

Auch der Sohn hatte am Vormittage einen Geschäftsgang, wie er es nannte, zu machen und am Mittage dampfte der Braten aus dem

Hotel auf dem Schneidertisch und der Alte sandte ein herzinniges Dankgebet hinauf zu seinem Gott.

Nun ruhten die Alten eine Weile, denn der Tag war heiß und die Nacht war kurz gewesen. Der Sohn aber eilte hastig hierhin und dorthin.

Schau, jetzt fährt durch den Torweg ein kleiner Möbelwagen, er hält still. Es poltert die Treppe hinauf zur Schneiderwohnung.

„Ja, ja, die können nun wohl,“ ruft die Scheuerfrau aus der Kellerwohnung der Nachbarin zu, „hast gehört, Anntrin, des Flickschneiders Aeltester ist heimgekehrt und hat grausam viel Geld mitgebracht.“

„Der Zweite ist's, nicht der Aelteste.“ Meinetwegen, Anntrin, der Zweite; aber grausam viel Geld hat er mitgebracht, so eine Million oder zwei. Schau nur, wie das blitzt und funkelt: lauter neues Getische und Gestühle. Da mag die Waltern wohl gesund werden vor Herzensfreude.“

Die neuen Möbel wurden zur Schneiderswohnung hinaufgetragen, und das alte, wurmstichige hinunter. Der Schneider lief von einem Stück zum andern und bewunderte seinen Reichtum, dann und wann stahl sich eine Träne aus seinen Augen. Das Mütterchen schaute dem alten Gerümpel mit traurigen Blicken nach.

„Es wäre noch lange gut genug für uns gewesen,“ sagte sie kopfschüttelnd.

Als aber der alte Schneidertisch hinausgeschafft werden sollte, legte der Meister zitternd die Hand darauf und sagte: „Laß ihn stehen, mein Sohn, laß ihn stehen; er ist mein treuer Genosse gewesen vierzig Jahre lang; er hat meine Tränen gesehen und meinen Schweiß.“

„Gewiß soll er stehen bleiben,“ sagte der Sohn, „sieh, den neuen Tisch stellen wir dort in die Ecke, und die beiden Lehnstühle sollen daneben stehen. Setzt euch einmal hinein, ihr Lieben, daß ihr wißt, wie es sich im Lehnstuhl sitzt.“

Da saßen sie nun, und bald weinten sie und bald lächelten sie vor lauter Glück.

Meister Walter schaute dann und wann nach der Uhr. Er dachte daran, daß heute Samstag sei, und daß Fräulein Born in der letzten

Zeit immer am Samstag nachmittag um fünf Uhr gekommen war. Wieder blickte er nach der Uhr. Horch, da regt sich's auf der Treppe. „Ja, sie ist's, welches Gesicht sie wohl machen wird?"

O, sie machte ein sehr verwundertes Gesicht; aber bald war ihr alles aufgeklärt und sie freute sich mit den Fröhlichen, wie ein Kind sich freut, wenn seiner Mutter Geburtstag ist.

„Morgen soll das Fest der Heimkehr unsers Sohnes gefeiert werden, da müssen Sie mit dabei sein," sagte der Alte; „ja, ja, Fräulein Born, diese Einladung dürfen Sie uns nicht abschlagen; morgen Vormittag gehen Sie mit uns in den Gottesdienst, morgen Mittag speisen Sie bei uns, und am Nachmittag will der Wilhelm durchaus in der Droschke durch den Stadtpark nach dem Königshügel fahren. Ach, der alte Flickschneider in der Droschke! Ja, da müssen Sie mit dabei sein."

Dann übergab er ihr ihren Ring, durch den sie ihnen ihre große Menschenliebe bewiesen hatte.

Als sie am Sonntag in dem viersitzigen Wagen saßen, ergriff das Mütterchen im überwallenden Freudengefühl die Hand des Fräuleins und flüsterte: „Ach, Fräulein, wie komme ich armer, unwürdiger Wurm zu solcher Freud und zu solchem hellen Sonntag?"

„Freude und Tag sind von Gott beschert," sagte leise die andere. Und in den Herzen der vier glücklichen Menschen wohnte Freude und Dank.

III. Volles Glück.

Drüben am Roßmarkt steht ein schönes Haus. Unten ist ein großer Laden, oben sind die Wohnzimmer. Vor den Ladenfenstern stehen die Frauen und Kinder staunend still, denn da sind neben den mannigfachsten nützlichen Haushaltungsgegenständen allerliebste chinesische Waren ausgestellt: Bunte Teebretter, Dosen, Schachteln, Ofenschirme, Schnitzwerk aus Holz und Seifenstein und hundert andere schöne Sachen.

Dort hat der Chinese, wie sie ihn nennen, der Kaufmann Wilhelm Walter seinen Laden eingerichtet. Rastlos arbeitet er an dem weitern Ausbau seines Geschäfts. Bald wird er 40 Jahre alt sein, da wird es Zeit, daß er sich einen eignen Hausstand gründet. Aber er scheint wenig Neigung zu haben, sich eine Lebensgefährtin zu suchen. Seine

Eltern wohnen bei ihm in dem schönen Hause. Zuerst meinten sie zwar, sie kämen sich darin vor, wie der Bettler im Königspalast, aber bald fühlten sie sich heimisch darin, wie eine Lerche in ihrem Neste.

Der alte Flickschneider hat die Nadel beiseite gelegt, denn der Sohn wollte den Eltern einen ganz stillen, freundlichen Lebensabend in seinem Hause bereiten; aber die Mutter hatte sich vorbehalten, in dem kleinen Hauswesen nach dem Rechten zu sehen, und als der alte Meister acht Tage lang sich hatte in den Sorgenstuhl drücken lassen, da hielt er es „in der Trägheit" nicht länger aus; von da an half er bald auf dem Lager beim Ein- und Auspacken, bald im Geschäft beim Bedienen der Kunden. Der Sohn schalt wohl freundlich:

„Du sollst Ruhe haben, Vater; habe ich dazu das Geschäft gekauft, daß mein Väterchen sich als unbezahlter Gehilfe darin plagen soll?"

„Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen," pflegte dann der Alte zu erwidern. „Laß mich nur laufen, mein Sohn, was wäre der Mensch, wenn er nicht mehr arbeiten dürfte. Gebrauchter Pflug blinkt, stehend Wasser stinkt."

Am Samstag nachmittag pflegte das Fräulein Born die beiden Alten zu besuchen; dann ist für diese Freistunde.

Heute huscht sie wieder im Laden am Kontor vorüber. Herr Wilhelm Walter schlägt das Hauptbuch zu. Ein Lächeln gleitet über sein Gesicht. Das Geschäft steht in Blüte und dehnt sich immer weiter aus. Plötzlich wird das Angesicht des Mannes sehr ernst. Er hat das Hauptbuch eilig beiseite gelegt und hat das Kontor verlassen. Droben im Korridor hat Fräulein Born ihren Mantel abgelegt. Er begrüßt sie freundlich und bittet sie, einzutreten. Sie sieht ihm verwundert in das erregte Angesicht. Was ist's, das ihm aus den Augen leuchtet? Er hat seines Vaters rasche Art. Sie will ihn nach dem Grunde seiner Erregung fragen: Da leuchtet ihr ein Strahl aus seinem Auge, vor dem sie errötend das ihre niederschlägt. Sie sind allein in der Stube.

Er redet verworrene Worte zu ihr, aber sie hat die Worte verstanden. Sie schlägt ihre blauen Augen zu ihm auf, sie senkt sie wieder vor ihm. Dann sagt sie im ernsten Ton und ihre Stimme zittert:

„Herr Walter, nehmen Sie diese Frage zurück! — — Ich kann nicht, — — nein, ich kann nicht — die Ihre werden, — — ich muß!“ —

„Was müssen Sie?“

„Ich muß für meine Schwester sorgen, sie kann erst nach einem Jahre ihr Examen machen.“

„Sie haben für meine Eltern ein liebes, teures Erbstück hingegeben und haben ihretwegen darben müssen. — Gestatten Sie mir doch, nicht an Sie, sondern an Ihre Schwester einen Teil dieser Schuld abtragen zu dürfen. Nehmen Sie aus meinem Ueberflusse für Ihre Schwester, was Sie den Meinen aus Ihrem Mangel gegeben haben. Seien Sie nicht stolz! — Aber nehmen Sie mehr — nehmen Sie mein ganzes Herz! Geben Sie mir statt des einen Ringes einen anderen.“

Wieder schaute das blaue Auge und ihr süßes Angesicht zu ihm auf. In dem Auge glänzten Tränen, heller als der Edelstein in ihrem Ringe.

Er streckte ihr seine Hand entgegen, und sie legte die ihre hinein. Schluchzend barg sie ihr Haupt an seiner Brust. Er hielt sie umschlungen und fragte sie mit leiser Stimme:

„Willst du die Meine werden?“

„Immerdar,“ erwiderte sie.

Fester zog er sie an sich. Da öffnete sich die Tür. Sie wollte entfliehen; aber er hielt sie umschlungen. In der Tür erschienen Vater und Mutter; die Mutter trug das Teebrett mit den Tassen herein, denn es war Vesperzeit.

Da stehen nun die beiden Alten auf der Türschwelle, nein, sie stehen nicht mehr, der eine trippelt hierher und dorthin, und die andere zittert und hat ganz vergessen, daß sie ein Teebrett in ihren Händen hält. — Pardautz! da liegen die chinesischen Tassen auf der Türschwelle, und sprachlos steht das Mütterchen und schaut voll Schrecken auf den Schaden und hat darüber das Paar in der Stube schier wieder vergessen. Das ist derweil herangetreten, der Kaufmann hat seine Mutter an der Hand gefaßt und hat ihr ein tröstlich Wort sagen wollen, hat's aber nicht finden können. Da ist der Vater dazwischen getreten und hat lächelnd gesagt:

„Mutter, Mutter, wie du doch immer voreilig bist! Meinst wohl,

daß es chinesische Sitte ist, Verlobung und Polterabend an einem Tage zu feiern."

„Vater," erwiderte sie, „den Schaden habe ich, nun sorgst du dafür, daß ich auch den Spott noch habe. Siehe, wir haben jetzt besseres zu tun, als über Schaden und Scherben zu reden."

Da wurde der Alte sehr ernst. Er faßte sein Weib an der Hand; sie traten an ihre Kinder heran, umarmten sie und segneten sie mit großem Elternsegen.

Wie sitzen sie so treulich beisammen am Tisch — die zwei Alten und die zwei Jungen. Sie haben Tassen und Kaffee vergessen und reden nur von ihrem Glück. Sie schweigen aber noch vielmehr von ihrem Glück und schauen einander in die strahlenden Augen hinein.

Plötzlich ergreift der Meister die Hand der Jungfrau und sagt im Tone der vollsten Liebe:

„Siehe, nun darf ich dich meine Tochter nennen; hätt's nimmer gedacht. Hab's nicht geahnt, als du im Stadtpark an mir handeltest, wie ein Kind an seinem Vater. Nein, ich hätt's nimmer gedacht; hab' mir gedacht: Ein guter Nachbar an der Wand, ist besser als Kinder über Land."

Sie streichelte ihm die Wange, antwortete aber nicht, sondern schaute ihm nur mit ihrem hellen blauen Auge ins durchfurchte Angesicht.

Da wandte er sich plötzlich zu seinem Sohne und sagte im fröhlichen Scherz: „Hast lange gewartet, Wilhelm, und hast nun schnell zugegriffen. Hast eigentlich deine Braut nicht häufig bei Tage gesehen. Weiber und Leinwand soll man nicht bei Licht kaufen. Na, mein Junge, diesmal will ich mich für sie verbürgen." Dann wurde er sehr ernst, faltete die Hände und betete:

„Herr Gott, ich danke dir! Du hast mir reichlich gegeben mein täglich Brot. Siehe, fromme Kinder gehören zum täglichen Brot. — Herr Gott, ich danke dir im Namen meiner Kinder: Siehe, ein fromm Gemahl gehört auch zum täglichen Brot. Siehe, alles, was wir haben, auch Glück und Freude, sind uns von dir beschert."

Und das Mütterchen blickte glückstrahlenden Auges ihre Kinder an, nickte zu dem Gebet des Alten und sagte leise:

„Von Gott beschert!"



Christi Gnadenfülle.

Nirgends wird dein Herze stille,
Nirgends hat die Seele Ruh
Als in Christi Gnadenfülle,
Die die Sünden decket zu.

Nirgends kannst du so genießen,
Nirgends findst du solche Lust,
Als zu deines Heilands Füßen,
Wenn du ruhst an seiner Brust.

Hier hast du den sel'gen Frieden,
Den die Erde dir nicht gibt,
Fühlest dessen Treu hienieden,
Der dich je und je geliebt.

Darin bleibet Gottes Liebe,
Daß er uns den Sohn gesandt,
Selig, wen des Geistes Triebe
Dieser Liebe zugewandt.

Die Predigt wider das Lügen.

Die hat einmal eine geringe Magd ihrer vornehmen Herrin gehalten, ohne es selbst zu wissen und zu wollen, und hat sie nicht vergeblich gehalten.

Die Frau Professorin war eine feine Frau, fein von Bildung und Sitte, aber sie log, natürlich nur ab und zu, und dann niemals gröblich; nein, nur in guter Absicht, wie sie die Magd versicherte, die ihr dabei helfen mußte. Galt es doch meistens dem gestrengen Ehegatten, der leicht zornig werden konnte, allerlei Verdruß zu ersparen, und ohne ein bischen Lügen ging das nimmer. Ein Glück war's freilich, daß es sich dabei nicht um große welthistorische Ereignisse handelte; sonst möchte sich in die Geschichte unserer Zeit, die der Herr Professor gerade unter der Feder hatte, leicht mancher Irrtum eingeschlichen haben, der für immer unaufgeklärt geblieben wäre.

Die getreue Magd wurde aber doch eines Tages ihres Dienstes entlassen, beiläufig gesagt, wegen ihres abscheulichen Lügens, das die Frau Professorin nicht länger ertragen konnte. Als nun die junge unerfahrene Nachfolgerin zum erstenmal unter Anleitung der Hausfrau die Studierstube reinigte, da geschah es, daß die beiden in ihrem Eifer das Tintenfaß über den neusten Bogen obbemeldeter Chronik ausgossen.

„O weh! Marie, davon darf der Herr Professor nichts erfahren. Geschwind das Papier in den Ofen und wenn er dann fragt, so sagst du, du hättest solch Schriftstück hier auf dem Tische gar nicht bemerkt. Dann wird er denken, er habe es in seiner Zerstreutheit verlegt oder verloren."

Marie stand anfänglich da wie erstarrt. Dann aber schossen ihr die Tränen in die Augen und aus den bebenden Lippen brach's hervor: „Nein, Frau Professorin, lügen kann ich gewiß und wahrhaftig nicht."

„Aber bedenke doch, der Herr Professor wird sehr böse werden."

„Nun, den Kopf wird er mir nicht abreißen, wenn ich die Wahrheit sage; wenn ich aber lüge, so kostet es mir meine Seele. Sagt der Herr Christus doch: Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten und die Seele nicht mögen töten; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle."

Das war eine Predigt, kurz genug, aber auch bündig genug, nicht meditiert und memoriert, auch nicht aus dem Aermel geschüttelt, sondern unwillkürlich aus dem innersten Herzen hervorgedrungen. Und das Amen hat ihr auch nicht gefehlt. Der Mund, der die Predigt gehalten, brauchte es nicht noch hinzuzufügen, denn es klang aus jedem Wort deutlich und vernehmlich heraus. Aber auch in dem Herzen der Zuhörerin fing es offenbar an, sich leise zu regen. Still und stumm hielt sie das verunglückte Papier in ihren Händen, während die Magd das übrige Unheil beseitigte; dann legte sie es mitten auf den Tisch und sagte: „Du hast recht, die Wahrheit braucht sich nicht zu fürchten; geh' nur getrost in die Küche und sieh nach der Suppe; ich will schon hier alles in Ordnung bringen.“

Als nun der Professor heimkehrte, da hat die Frau Professor die ganze volle Wahrheit doch nicht gesagt, denn sie hat die Schuld so ziemlich auf sich allein genommen. Der Professor hat aber richtig weder der Frau noch der Magd den Kopf abgerissen, hat vielmehr die betrübten Herzen mit der Versicherung beruhigt, was da auf dem Papier gestanden, das seien lauter Lügen gewesen, wie es sich ihm herausgestellt habe, und Lügen verdienten nichts besseres, als aus der Welt geschafft zu werden, und dazu sei Tinte ein probates Mittel.

Das Tintenfaß hat Frau Professorin wieder gefüllt, um es dann sofort selbst zu gebrauchen; denn sie hat alsobald ihre Bibel herbeigeholt, hat die Feder zur Hand genommen und den Spruch Matth. 10, 28 kräftig unterstrichen.

Marie ist noch immer bei ihr im Dienst, aber nicht um zu predigen. Das tut nicht not und sie freut sich dessen; denn es ist ihr das eine Mal doch schwer angekommen und viel lieber läßt sie sich predigen, gleichwie ihre Namensschwester zu Bethanien, die setzte sich zu Jesu Füßen und hörte seiner Rede zu. Die Frau Professorin sitzt neben ihr. Und der Herr Professor? Nun, der sitzt meistens noch an seinem Schreibtisch und ärgert sich über die Lügen in seiner Weltgeschichte. Aus seinem Hause ist er sie los, hier jedoch kommen sie ihm immer und immer wieder in die Quere, und es kostet ihm viel Tinte, sich ihrer zu erwehren. Er freut sich aber der Wahrheit und fängt an zu sehen, daß sie bei dem allein zu finden ist, der da spricht: „Ich bin die Wahrheit.“



Karfreitag.



er ist's, der dort zum Tode schwankt?
Wer muß das Kreuz sich selber tragen?
Wer ist's, den sie ans Holz jetzt schlagen?
Dem's tiefste Herz im Busen bangt?
Dein Jesus ist's — sein Todesschmerz
Der ist dein Leben, armes Herz! —

Hörst du die Feinde frech und wild,
Den, der sie richten wird, verhöhnen?
Noch schweigt er, noch will er versöhnen —
Noch bittet er unendlich mild:
„Vergib, o Vater, ihnen nun,
Sie wissen ja nicht, was sie tun!“

Ein Schächer stirbt mit ihm zugleich,
Dem Herrn muß er ein Zeugnis geben:
Im Sterbenden sieht er sein Leben:
„Gedenke mein in deinem Reich!“
So fleht er. — Schächer, darfst dich freun!
„Sollst heut' im Paradies noch sein!“

Nun wendet sich der matte Blick
Auf die Maria: tausend Schmerzen
Sie drängen sich im Mutterherzen.
Der Herr gibt ihr den Sohn zurück,
Johannes, welch ein Jüngerlohn! —
Hörst du: „Weib, sieh: das ist dein Sohn!“

Die Sonn' verlieret ihren Schein —
Siehst du der Mörder Schar erblassen?
Hörst: „Warum hast du mich verlassen,
Mein Gott, mein Gott!“ vom Kreuze schrei'n?
So ruft der Sohn, der immerdar
In seines Vaters Schoße war. —

„Mich dürstet!“ ruft er durch die Nacht.
Wohl hat der Herr in jenen Stunden
Auch ird'schen Durstes Qual empfunden —
Doch inniger noch dein gedacht.
Es dürstet dort der Lebensfürst,
Daß du einst selig durch ihn wirst.

Vollendet ist der heiße Streit —
Tod, Sünd und Hölle sind bezwungen —
Los bist du, o mein Herz, gerungen: —
Des Heilands Reich in Ewigkeit.
Auf Felsen ist es fest gemacht:
Mein Jesus ruft: „Es ist vollbracht!“

Des Körpers letzte Fessel reißt —
Der Erden Wallfahrt ist zu Ende:
Triumph! Triumph! — „In deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist!“
So spricht's vom Kreuz — verstumme Lied! —
„Er neigt das Haupt — und er verschied.“

Der Kieselstein.

Zu dem bekannten württembergischen Pfarrer Flattich in Münchingen kam eines Tages eine sehr aufgeregte Frau, nahm sich kaum Zeit zur Begrüßung und brach in die Worte aus: „Nein, Herr Pfarrer, das ist nicht mehr auszuhalten mit meinem Mann, der wird alle Tage wüster, trinkt immer mehr, prügelt mich immer ärger, und ich bin doch eine ordentliche Frau, tue ihm nichts zu Leide“ ꝛc.

Flattich war ein treuer Seelsorger; er kannte seine Pfarrkinder sehr gut und wußte, daß die Zunge der Klägerin ein sehr bewegliches und scharfes Ding war. Er ließ den Redestrom über sich ergehen. Dann sagte er:

„Liebe Frau, ich weiß Euch ein ganz gutes Mittel, Ihr müßt aber nichts davon sagen und es genau so machen, wie ich Euch heiße. Geht an den Bach und sucht Euch einen glatten Kieselstein, der ganz genau unter Eure Zunge paßt. So bald Euer Mann betrunken heimkommt, legt schnell den Stein unter Eure Zunge und sorgt dafür, daß er ganz ruhig liegen bleibt.“

Der Pfarrer hat das so ernst, fast geheimnisvoll gesagt. „Das muß wohl etwas Zauberisches sein, willst es probieren,“ denkt das Weib, geht an den Bach und sucht sich einen passenden Stein. Schon am Abend hat sie Gelegenheit, das Mittel zu versuchen; und siehe, es hilft wirklich, sie kommt ungeprügelt zur Ruhe. Ja, es hilft am zweiten, es hilft am dritten Tage.

Dem Manne ist die Schweigsamkeit seiner Frau fast unbegreiflich; er erzählt seinen Zechbrüdern im Wirtshaus davon. „Wollen einmal sehen, wie weit ihre Geduld reicht; wollen wir mit dir gehen und dein Weib tüchtig ärgern,“ sagten sie. Es geschieht. Als das Weib die wüsten Gesellen ankommen sieht, wird ihr angst und bange; schnell schiebt sie den Stein an seinen Platz, schweigt zu allem still und tut alles, was man will.

Das überwältigt schließlich ihren Mann; er heißt seine Zechbrüder fortgehen, ruft, als sie weg sind, aus: „O Frau, wie geduldig bist du!“ bittet sie um Verzeihung, wird von Stund an anders, trinkt und prügelt auch seine Frau nicht mehr.

Nach einiger Zeit kommt die Frau glückstrahlend zu Flattich, um sich für das ausgezeichnete Mittel zu bedanken. Er erklärt ihr, wie er es mit dem Kieselstein gemeint habe; eine einfache Ermahnung zum Stillschweigen würde nichts geholfen haben. Wenn sie sich nun zutraue, auch ohne Kieselstein den Mund zu halten, so möge sie ihn nur ruhig fortwerfen.



Was aus afrikanischen Sklavenmädchen werden kann.

An der Sklavenküste in Westafrika, die jetzt zu einem Teile als Deutsch-Togo-Land unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt ist, hat die Norddeutsche Missions-Gesellschaft seit 1847 unter den Evhe-Negern ein schweres Arbeitsfeld in Angriff genommen. Jetzt bestehen dort fünf blühende von Missionaren besetzte Stationen mit 30 Außenplätzen, auf denen eingeborne Lehrer eine große Schülerzahl um sich gesammelt haben. In allen diesen Gemeinden entfaltet sich mehr und mehr in der heidnischen Umgebung ein christliches Leben und die große Opferwilligkeit der jungen Heidenchristen könnte manche Gemeinde in der alten Christenheit beschämen. Allerdings bedürfen die eben aus dem Heidentum übergetretenen Männer und namentlich die Frauen und Jungfrauen noch sehr der Pflege und Leitung. Die Norddeutsche Missions-Gesellschaft sandte deshalb seit 1889 Schwestern aus dem Diakonissenhause „Bethlehem“ in Hamburg nach Afrika. In Keta wurde ein Diakonissenhaus gebaut. Hier wohnen nicht nur die drei Schwestern, sondern auch 25 bis 30 Mädchen, welche ihrer Erziehung anvertraut sind. An dem Unterricht in der Mädchenschule nahmen natürlich noch zahlreiche Mädchen aus Keta teil. In einer Kleinkinderschule sammeln sich täglich 60 bis 90 der Kleinsten. Zahlreiche Kranke nehmen alle Morgen die Hilfe der Schwestern in Anspruch, die außerdem noch beim Taufunterricht und der weiteren

Förderung der Frauen helfen und in der Gemeinde dem Missionar zur Hand gehen.

Diese Diakonissenarbeit auf dem Missionsfelde hat dem Werke der Norddeutschen Mission großen Segen gebracht. Viele Leute bezweifeln den Erfolg der Missionsarbeit, andere sind noch wenig gefestigt in ihrer Liebe für die heilige Sache und, ein jeder von uns könnte noch mehr tun. Unsern Eifer zu heben, unsere Teilnahme zu vertiefen und unsern Zweifel zu zerstreuen, dazu kann die Geschichte dreier afrikanischer Mädchen dienen, welche den Diakonissen in Keta nicht nur treue Gehilfinnen, sondern auch unentbehrliche Mitarbeiterinnen geworden sind.

Ametoche war das Kind heidnischer Eltern in der Nähe von Keta. Noch als Kind verließ sie ihre Heimat. Sie wurde Sklavin des Fetischpriesters Amegaschi in Keta. Hier sah sie täglich, wie der heidnische Priester seinen abergläubischen Dienst vor den toten Götzen verrichtete. Lug und Trug, List und Habsucht umgaben sie, aber ihre Seele nahm daran keinen Teil. Dem großen Gehöfte Amegaschis gegenüber stand das Missionshaus. Sonntag für Sonntag erklangen von dort die lieblichen Lieder zu Ehren des lebendigen Gottes. Das dreizehnjährige Mädchen wurde mit wunderbarer Macht dorthin gezogen. Zwar durfte sie nur wagen, am Mittwoch abend im Schutze der Dunkelheit in die Gebetsstunden der Christen zu schleichen. Sie wurde entdeckt und mit schlimmen Scheltworten bedroht, aber sie konnte es nicht lassen, auf das Wort von Jesu zu lauschen. Denn dieses Wort gab ihr, was sie im tiefsten Innern suchte. Von ihrem Herrn verstoßen, fand das heimatlose Mädchen Aufnahme bei den Diakonissen, die seit kurzer Zeit das Schwesternhaus bezogen hatten. Ametoche wurde eine eifrige Besucherin des Taufunterrichts und empfing, etwa sechzehnjährig, die Taufe und den Namen Hanna.

Die Schwestern ahnten nicht, welcher Schatz ihnen mit diesem Mädchen geschenkt war. Jetzt ist sie ihre treueste Mitarbeiterin geworden, namentlich bei der Erziehung der Hausmädchen. Wenn diese morgens zwischen 6 und 7 Uhr alles in Ordnung machen, dann kann man Hanna in der hellen Morgensonne im Garten stehen sehen, wie sie einer Kleinen die Kunst lehrt, den Besen anzufassen oder wie sie ihnen hilft, das Laub unter einem Baume wegzuschaffen, oder auch, wie sie

eine andere ernstlich zum Fleiße ermahnt. Beginnt nach der Andacht die Schule, so hilft sie von 8 bis 10 Uhr den Schwestern bei der Behandlung der Kranken, um dann im Hause tätig zu sein. Bei dem Lese-Unterricht, den die Frauen jeden Nachmittag von 4 bis 5 Uhr im Diakonissenhause haben, hat Hanna ihre besondere Klasse. Sie liest mit ihren großen Schülerinnen in der Bibel und erklärt das Gelesene. Auch Lieder werden eingeübt. Mit welchem Geschick Hanna ihre Aufgabe an den Frauen löst, daran freuen sich die Schwestern jeden Sonntag nachmittag. Sie sammeln dann die Frauen, um die Morgenpredigt zu besprechen oder biblische Geschichte zu erzählen. Da versteht es Hanna ganz unübertrefflich, die Worte der deutschen Schwestern den Frauen in ihre afrikanischen Anschauungen und Ausdrücke zu übertragen. Sie kann dann ordentlich in Eifer geraten. Was sie auch tut, das tut sie von Herzen und darum hat ihr der Herr auch schon manches gelingen lassen.

Treue Gehilfinnen bei der Schularbeit sind den Schwestern Mercy Banta und Henriette Aliwodschi Sebode. Mercy ist als Heidenkind geboren, empfing aber schon vierjährig mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern die heilige Taufe. Das Mädchen wurde eine so tüchtige Schülerin, daß die Schwestern mit ihr den ersten Versuch machten, eine Gehilfin für den Unterricht zu gewinnen. Zwar ein Seminar konnte sie nicht besuchen! Die Hausmutter besprach mit ihr am Nachmittag, was am andern Vormittag durchgenommen werden sollte und machte sie auf die Regeln und den Gang des Unterrichts aufmerksam. Die Ausführung hörte sie dann am folgenden Tage, wenn sie dem Unterricht beiwohnte. Nach etwa zwei Monaten sagte die Schwester: „So, morgen tauschen wir nun die Rollen, du unterrichtest und ich höre zu!" Zwar durfte die Schwester nur heimlich hinter der Tür lauschen, aber sie merkte doch, daß sie eine aufmerksame Schülerin gehabt hatte. So wuchs Mercy in sehr jugendlichem Alter in den Unterricht hinein. Und wie verstand sie es, den Kindern auch die schweren Aufgaben lieb zu machen! Als die Schwester einmal in die Rechenstunde kam, die auch bei den afrikanischen Mädchen nicht beliebt ist, sah sie auf der Fensterbank eine von den Kindern sehr begehrte pflaumenartige Frucht liegen. Auf die erstaunte Frage, woher die Früchte kämen, erwiderte Mercy,

sie wolle ihrer Klasse die schwere Arbeit des Rechnens versüßen. Kein Wunder, daß eine solche Lehrerin alle Kinder lieb haben! Besondere Begabung hatte Mercy für Musik. Sie begleitete jeden Morgen den Gesang der Kinder auf dem Harmonium. So oft eins unserer schönen christlichen Lieder in die Evhe-Sprache übersetzt ist, bemüht sie sich eifrig, es den Kindern und Jungfrauen zu lehren.

Noch ein kurzes Wort über die dritte Gehilfin der Missions-Diakonissen in Keta. Henriette ist die Tochter des berühmten Lehrers Christian und seiner vortrefflichen Frau Julia in Keta. Der Erziehung der Schwestern trat daher bei ihr die Hilfe des christlichen Elternhauses zur Seite. Diese gemeinsame Arbeit war von reichem Segen beglückt. Henriette konnte nach ihrer Ausbildung die dritte Klasse übernehmen. Mit einem fröhlich-kindlichen Wesen verbindet sie ein gutes Teil Lehrgeschick, namentlich für die biblische Geschichte. Wenn die Hausmutter sich einmal eine schöne Stunde bereiten will, dann tritt sie während des Religionsunterrichts in Henriettens Klasse. Henriette sitzt mit mütterlicher Würde vor den Kindern, deren Augen leuchten und wie gebannt auf die Lehrerin gerichtet sind. Sie erzählt aber auch die schönen Geschichten so natürlich und kindlich, so warm und herzlich, wie nur eine deutsche Mutter ihrem Kinde erzählen kann. Im Jahre 1897 wurde Henriette die Braut des Lehrers Benjamin. Sie ging zu ihrer Tante, einer Lehrersfrau, um sich in den häuslichen Arbeiten zu vervollkommnen. Kurze Zeit vor der Hochzeit verunglückte Benjamin durch einen unvorsichtigen Flintenschuß. Henriette eilte nach Keta, konnte aber nur am Grabe ihres Bräutigams weinen. Aber sie hatte nicht nur für sich den starken Trost des Evangeliums, sondern konnte in ihrem kindlichen Glauben auch ihre tief betrübte Mutter trösten, und ihr sagen: „Wir dürfen nicht daran zweifeln, daß Gottes Wege immer gut sind!" Zwar ging sie jeden Sonntag abend hinaus auf den Friedhof, das Grab ihres Verlobten mit Blumen zu schmücken. Indessen konnte sie es doch bald über sich gewinnen, die Schultätigkeit wieder aufzunehmen. Sie steht noch jetzt in der Arbeit, nach wie vor den Schwestern und Kindern zur Freude.

So kann die Gotteskraft des Evangeliums durch die Hilfe schwacher Menschen, der Missionare und Missions-Diakonissen, selbst aus Sklaven-

mädchen viel machen. Bist du auch schon etwas geworden durch das Evangelium von Christo? Hilfst du auch schon, daß solche, die noch ferne sind vom Glauben, herzugeführt werden können?



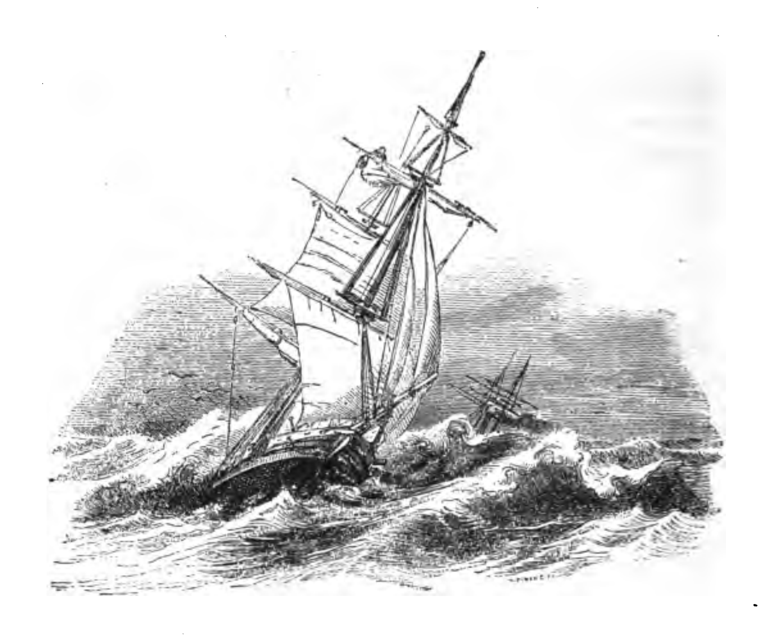
Klaus Harms und der Quäker.

Klaus Harms war ein viel beschäftigter Mann. Sein Amt brachte es mit sich, daß er viel öffentlich zu reden hatte und tagaus, tagein viele Besucher empfangen mußte, die mit den verschiedensten Anliegen zu ihm kamen. Er selbst sagt in seiner Lebensbeschreibung:

„Ich bin tagtäglich viele Male in meinem Hause besucht worden. An einem Tage habe ich es einmal angezeichnet, bei jedem Besuch oder bei jedem Sprechen mit mir auf der Stube einen Kreidestrich an meinem Pulte ziehend. Da waren es von Morgen bis an die Mittagsmahlzeit zwischen ein und zwei Uhr über fünfzig. Dies aus der Zeit, wo ich noch Kirchenpropst war, welches Amt manchen in einem Geschäft zu mir führte. Aber, wie sich versteht, Tag für Tag ging es nicht so. Es gab zuweilen freiere Tage, doch einen ganz freien niemals. Zur Sommerszeit sprach auch mancher Fremde, Reisende, bei mir ein. Als einmal ein Quäker, Shilliton, mich besuchte und sich sagen ließ, wie viel ich vor Menschen und mit Menschen zu sprechen hätte, öffentlich und auf meiner Stube, sagte er im Erstaunen darüber, mir auf die Schulter klopfend: Du sprichst ja immer, wann schweigst du denn und hörst, was zu dir gesprochen wird vom Geist?"

Dies Wort machte großen Eindruck auf Harms und hatte zur Folge, daß er weit mehr als früher, sich in die Einsamkeit zurückzog, um mit Gott allein zu sein.

In solchen stillen Stunden zieht die Seele aus der Gemeinschaft mit Gott neue Kraft zu energischerem Wirken nach außen. Jeder Christ sollte sich täglich solch eine stille Zeit verschaffen.



Jesus stillet den Sturm.

⁂

Es braust der See Tiberias
Es schwankt das leichte Boot,
Die Jünger kämpfen schreckensblaß
Mit schwerer Sturmesnot;
Er aber schläft im Frieden,
Als wie im sichern Haus,
In seligem Ermüden
Von heißem Tagwerk aus.

Er schläft, umrollt vom Donnerhall,
Vom Wetterschein umblitzt,
Er schläft, gewiegt vom Wogenschwall,
Von Gischt und Schaum umspritzt;
Er schläft, die Wellen decken
Das schwache Schifflein schier,
Da kreischt's im jähen Schrecken:
„Herr hilf, sonst sinken wir!"

„Kleingläubige, was zagt ihr doch?"
Sieh' da, vom Sturm umwallt,
Ersteht im Schifflein still und hoch
Die herrliche Gestalt,
Reckt in die Wettermächte,
Reckt in das Sturmgebrüll
Die königliche Rechte —
Und Wind und Meer wird still.

Und ob der See noch leise schäumt
Und tief im Grunde kocht,
Die Elemente sind gezäumt,
Der Abgrund unterjocht:
Der Donner kennt die Stimme,
Davor die Welt erbleicht,
Daß er in dumpfem Grimme,
Sich ins Gebirge schleicht.

Mit blankem Segel wie ein Schwan,
Gelassen schwebt das Boot
Dahin auf spiegelglatter Bahn
Im milden Abendrot;
Die Menschen aber fragen:
„Was ist das für ein Mann,
Vor dem die Stürme zagen?“
Und beten Jesum an.

Ja, bet ihn an, und wenn dein Schiff
Auf wilden Wogen schwebt,
Und wenn vor Klipp und Felsenriff
Dein schwaches Herze bebt,
Und wenn im Sturm und Wetter
Auf Menschen kein Verlaß,
Dann, Seele, ruf' den Retter
Vom See Tiberias!

Und schweigt er dir und schläft er noch;
Halt an und ruf' mit Macht;
Zur rechten Stunde hört er doch,
Ist nie zu spät erwacht,
Reckt in die Wettermächte,
Reckt in das Sturmgebrüll
Die königliche Rechte —
Und Wind und Meer wird still.

Und wenn durchs Herz das wilde Heer
Der Leidenschaften stürmt,
Die Seele wie ein zornig Meer
Sich hoch in Wogen türmt,
Dann weck' vom Schlummerkissen
Im Herzensgrunde tief,
Im innersten Gewissen
Den Meister, der da schlief.

Ersteht im Herzen still und mild
Die himmlische Gestalt,
Dann legt vor seinem Friedensbild
Sich Sturm und Unruh bald;
Dann schwebt auf ebnem Pfade
Dein gottgelassner Sinn
Im Friedenshauch der Gnade
Sanft ob dem Abgrund hin.

Herr Jesu, bleibst nur du an Bord
Mein göttlicher Pilot,
Dann schwimmt mein Schifflein fröhlich fort,
Dann fürcht' ich keine Not;
In deinem Gottesschirme
Land' ich auf ebner Bahn
Durch Sonnenschein und Stürme
Im Port des Friedens an.



Zeugnisse für die Bibel.

Der Geschichtsschreiber Häußer hatte, durch gründliches Studium der Geschichte Deutschlands dazu gebracht, folgenden Ausspruch getan: „Wie kam es doch, daß diese seit dem sechzehnten Jahrhundert durch innere und äußere Erschütterungen so furchtbar heimgesuchte deutsche Nation sich in ihren Tiefen einen unverwüstlichen Kern von religiöser und sittlicher Nationalbildung erhalten hat, dem weder die Verheerungen des dreißigjährigen Krieges und die Sündflut der Ausländerei in den folgenden Generationen etwas anhaben konnten? Das kam daher, daß bei uns keine Hütte so klein, kein Hausstand so arm war, wo Luthers Bibel nicht hinkam; daß dies Buch für das eigentliche Volk nicht bloß Gebet- und Andachtsbuch, sondern Lese- und Familienbuch, die ganze geistige Welt ward, in der die Jungen aufwuchsen, zu der die Alten zurückkehrten, in das der gemeine Mann seine Familiengeschichte, die Gedenktage der Seinen aufschrieb, aus dessen Inhalt die Mühseligen und Beladenen Trost und Linderung schöpften in der Not des Tages. Das haben nicht die Kriege ausrotten können, die aus unserm schönen Vaterlande einen großen Kirchhof, eine rauchende Brandstätte gemacht haben!"

Friedrich V., König von Dänemark, hatte eine große Freude an und Hochachtung vor Gottes Wort. Beständig führte er seine Bibel bei sich. Viele Exemplare der heiligen Schrift ließ er auf seine Kosten unter seine ärmeren Untertanen verteilen. Oft bekannte er: „Ich erkenne die heilige Schrift für das einzige Buch, das einem Menschen, der um sein Heil besorgt ist, vollkommene Beruhigung gewährt; in ihr habe ich die reichste Quelle der wahren Staatsklugheit und den besten Unterricht gefunden in der schweren Kunst, glücklich zu regieren." —

Der alte Ziethen, der bekannte Reitergeneral Friedrichs des Großen, wurde von diesem einst bei Tisch verspottet, wegen seiner Frömmigkeit und seiner Liebe zur heiligen Schrift. Aber er ließ sich nicht irre machen, sondern erwiderte: „Es hat den Kriegern Eurer Majestät noch nie Schaden gebracht, wenn ich an der Spitze meiner

Reiter mit einem lauten ‚Auf Gott und nicht auf meinen Rat‘ in die Feinde meines Königs einhieb.“ Da verstummte der königliche Spötter. —

Der Abgeordnete Bianchi, Professor der Irrenheilkunde an der Universität in Neapel, tat neulich folgende erfreuliche Aeußerung: „Wir werden niemals eine gesunde religiöse und praktische Erziehung bekommen, solange wir nicht den Schülern unserer Volks- und Mittelschulen die Bibel in die Hand geben.“ Zugleich pries der berühmte Mediziner die Vorzüge der heiligen Schrift und bezeichnete die Bibel als das einzige Mittel, um das Papsttum wirksam zu bekämpfen. —

Der am 19. Mai 1898 aus dem Leben geschiedene hochbetagte Staatsmann W. E. Gladstone, welcher im Munde des englischen Volkes einfach nur „der große, alte Mann“ hieß, war ein frommer, bibelgläubiger Christ. Was er über die Bibel gesagt hat, ist wert, von vielen gelesen zu werden. „Die Bibel, welche in Hunderten von Sprachen übersetzt ist, hebt den Fluch der Sprachenverwirrung auf; sie gibt der Welt eine Sprache wieder und macht die getrennte Menschheit zu einer großen, sich gegenseitig verstehenden Familie. Wie eine allerhöchste Botschaft mit dem Auftrage, Trost, Mahnung und Licht zu verbreiten, bricht ihr Inhalt sich Bahn in den Seelen der Menschen. Ihr Schall ist ausgegangen in alle Lande und ihr Ruhm bis an der Welt Ende. Nicht allein von dem Lehrstuhl des Professors und von der Kanzel des Predigers aus, sondern in dem einfachsten Kirchenlied, welches unter dem niedrigsten Hüttendach angestimmt zum Ohre Gottes dringt, bis zum kunstvollsten Domchore, wie in tausend anderen stillen Weisen, wird die Bibel ihre heilige Mission ausrichten. Wo ist ein Unglück, eine Not, eine Krisis im Leben, darin dieses unerschöpfliche Schatzhaus seine Hilfe versagte? Wo ist ein Beruf, eine Stellung, welche sich nicht täglich und stündlich aus ihren Worten bereichern könnte, diesen Worten, welche sich nie durch Wiederholung abschwächen, die den Stempel einer ewigen Jugend an sich tragen, wie seit den Tagen ihrer ersten Offenbarung? Wenn der einsame Forscher über ihr sinnt und aus ihrer Quelle schöpft, wie belohnt sich seine Arbeit! Allein in noch verborgenerer Weise, in einsamer Kammer, in der Stille der Nacht, auf dem Krankenbette, angesichts des Todes, ist die Bibel da,

mit ihren Botschaften zu trösten, zu heilen, aufzurichten und zu beseligen. Nein, noch mehr als dies. Im Gedränge und Tumult des Lebens, im Königshof und auf dem Markt, auf den Straßen und auf den Gassen, dort, wo der Gedanke jeder Seele auf Erregung des Ehrgeizes, des Geschäftes oder des Vergnügens gerichtet zu sein scheint, auch dort und eben dort, wird das sanfte, stille Säuseln aus den Blättern der heiligen Bibel vernommen, und die gejagte Seele kann durch die Hilfe irgend eines gesegneten Wortes sich Flügel der Taube nehmen und fortfliegen ‚an den Ort der Ruhe‘.“ —

Als der berühmte englische Schriftsteller Walter Scott kurz vor seinem Tode aus Italien nach seinem Vaterlande zurückkehrte, belebte der Anblick der Heimat den zitternden Greis so, daß er eine Zeitlang Genesung hoffte. Aber bald fand er, daß die Zeit seines Abscheidens nahe gekommen war. Da wandte er sich einmal an seinen Schwiegersohn und sagte: „Reiche mir ein Buch.“ — „Was für ein Buch?“ fragte dieser. — „Kannst du noch fragen,“ erwiderte der Mann, dessen Schriften die Welt bezaubert haben, „kannst du noch fragen, was für ein Buch? Es gibt nur ein Buch, die köstliche Bibel! Nichts ist, was sie nicht anbietet, nichts, was sie dem Menschen nicht gibt, der seine Notdurft und ihren Reichtum sieht: Wahrheit, die nie veraltet; Reichtum, der nie vergeht; Freuden, die nie übersättigen; eine Krone, die niemals rostet; Linderung des Kummers und Stillung der Furcht; selige Hoffnung des unvergänglichen Lebens. Das ist die Gabe Gottes an alle Liebhaber und Verehrer seines Wortes.“ So sprach der Greis im Angesicht des Todes. —

Kurfürst Johann Georg II. von Sachsen zeichnete sich durch seine Hochschätzung der heiligen Schrift aus, die er nicht nur selbst täglich las, sondern auch anderen bei jeder Gelegenheit empfahl. Er veranstaltete davon eine sehr schöne Ausgabe, die er denjenigen verehrte, welchen er eine besondere Gnade erzeigen wollte, namentlich pflegte er dieselbe den Gesandten fremder Mächte bei ihrem Abschied zu verehren. Einst verabschiedete sich ein kaiserlich österreichischer Gesandter, und Johann Georg ließ ihm, weil er ein Katholik war, statt der Bibel ein Geschenk von Juwelen übergeben. Allein der Gesandte bat den Ueberbringer, er möchte doch die Juwelen wieder zurücknehmen

und seinen Herrn veranlassen, ihm, wie anderen Gesandten, eine Bibel zu verehren, welche ihm das liebste und angenehmste Andenken sein würde. Dies freute den Kurfürsten ungemein, und er übersandte ihm nicht allein ein Exemplar seiner Bibel, in die er eigenhändig einen Wunsch eingeschrieben, sondern auch noch die Juwelen dazu. —

Hier fügen wir noch das Zeugnis eines Feindes an. — In Paris hatte sich eine Gesellschaft gebildet, zu der sich wöchentlich die berühmtesten Ungläubigen der damaligen Zeit einzufinden pflegten, um, wie sie sich ausdrückten, die „Abgeschmacktheiten der Bibel aufzudecken" und sie zum Gegenstand ihres Gespöttes zu machen. Eines Abends aber, als diese Menschen wieder recht bei ihrem Werke waren, und zu ihrem teuflischen Zwecke einige Abschnitte der Evangelien vorgelesen hatten, hub plötzlich der bekannte Philosoph Diderot, der bisher selbst nicht der letzte und wortkargste unter den Lästerern gewesen war, mit einem Ernste, den man an ihm nie gewohnt gewesen, an: „Es verhalte sich nun, meine Herren, mit diesem Buche, wie es wolle, das gestehe ich frei zur Steuer der Wahrheit, daß mir niemand, weder in Frankreich, noch irgend sonstwo in der Welt, bekannt ist, der mit mehr Kunst und Talent zu schreiben und zu reden vermöchte, als die Fischer und Zöllner, die diese Geschichten hier geschrieben haben. Ich wage zu behaupten, daß auch keiner von uns nur in annähernder Weise eine Erzählung zu schreiben imstande ist, die so einfach sei und zugleich so erhaben, so frisch, rührend und von so gewaltiger Wirkung auf das Gemüt und von so ungeschwächt durchhaltendem Einfluß auch nach Jahrhunderten noch, wie jeder einzelne und auch unscheinbarste Bericht über das Leiden und Sterben Jesu Christi vor uns dasteht!" Er sprach's, und mit einem Male war statt des Lachens, das kurz zuvor noch den Saal durchtönte, ein allgemeines, tiefes Verstummen eingetreten. Man fühlte die Wahrheit jener Rede und fühlte wohl noch etwas mehr als das. Schweigend ging man auseinander und lang währte es nicht, da hatte die ganze Gesellschaft der Lacher sich aufgelöst.



Gott ist der Waisen Vater und Helfer.

(Psalm 68, 6; 10, 14.)

In einer Gemeinde, in welcher Gottes Wort kräftig und lebendig geworden war, wurde ein frommer und gottesfürchtiger Mann krank. Er merkte, daß sein Ende nahte, begehrte und empfing das heilige Abendmahl, lag dann eine Weile still und fröhlich in seinem Bette und sagte dann, nachdem er auch still gebetet hatte, zu seiner Frau und seinen fünf unmündigen Kindern, sie sollten fröhlich und getrost sein, er habe eben dem Herrn sein Wort vorgehalten, welches er ja selber gesagt habe, daß er ein Richter der Witwen und ein Vater und Helfer der Waisen sein wolle, und so sei denn völlig für sie gesorgt, obgleich er ihnen weder Geld, noch Haus, noch Hof hinterlassen könne. Kaum war er begraben, so legte sich auch die Frau und wurde krank an derselben Krankheit, woran ihr Mann gestorben war. Als auch sie ihr Ende merkte, begehrte sie auch das heilige Abendmahl und erhielt es. Dann legte sie sich still und fröhlich in die Kissen, betete zu dem Herrn, und nachdem sie die Hände auf ihrer Kinder Haupt gelegt und sie gesegnet hatte, sprach sie: „Kinder, seid fröhlich und getrost, ihr werdet nicht verlassen sein, ich habe zum Herrn gebetet und ihm sein Wort vorgehalten, welches in seiner wahrhaftigen Bibel steht, nämlich: „Vater und Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf." So schlief sie ein, und fand ihr Grab an ihres Mannes Seite. Da waren die fünf Kinder allein, und hatten keinen Vater und keine Mutter mehr. Das kleinste Kind war noch nicht volle zwei Jahre alt. Es dauerte aber keine acht Tage, so hatte jedes Kind einen Vater und eine Mutter wieder, nicht, daß sie in ein Waisenhaus gekommen wären, sondern der Pastor hatte in der Danksagung für die Frau der Gemeinde gesagt, es wären auch fünf Waisenkinder da, die möchten gern jedes einen Vater und eine Mutter wieder haben, und wer ein solches Kind aufnähme, der nähme den Herrn Christum auf. In den nächsten acht Tagen waren alle Kinder von Gemeindegliedern abgeholt worden und hatten nun alle einen Vater und eine Mutter wieder. Und diese neuen Eltern bekannten hernach, sie hätten keine Not durch die Kinder gehabt, sondern der Segen des Herrn sei mit den Kindern bei ihnen eingekehrt.

Ein erhörtes Gebet.

„Nein,“ sagte der Rechtsanwalt, „ich werde Ihre Forderung gegen diesen Mann nicht eintreiben; Sie mögen den Prozeß jemand anders übergeben oder ihn fallen lassen, wie es Ihnen beliebt.“

„So; Sie werden wohl denken, daß nichts dabei herauskommt.“

„O, es wäre schon etwas dabei herauszukriegen; aber es würde aus dem Erlös des kleinen Hauses kommen, welches der Mann bewohnt und sein eigen nennt, wie Sie wohl wissen. Ich will mich überhaupt mit dem Fall nicht abgeben.“

„Haben sich wohl abschrecken lassen, wie?“

„Nein, man hat mich nicht davon abgeschreckt.“

„Dann nehme ich an, der Alte hat sich stark aufs Bitten verlegt?“

„Nun ja — das hat er.“

„Und Sie sind wahrscheinlich weich geworden?“

„Nein; ich habe überhaupt mit ihm nicht gesprochen?“

„So? Da hat er wohl allein das Sprechen getan?“

„Ja.“

„Und Sie haben kein Wort dazu gesagt?“

„Kein Wort.“

„Was in aller Welt haben Sie denn getan?“

„Ich glaube, ich habe einige Tränen vergossen.“

„Und der Alte hat Sie so flehentlich angegangen, sagten Sie?“

„Nein, das habe ich nicht gesagt; er hat kein Wort mit mir gesprochen.“

„Nun, dann möchte ich doch höflichst fragen, mit wem er in Ihrer Gegenwart gesprochen hat?“

„Mit dem allmächtigen Gott.“

„Aha, er hat sich also aufs Beten verlegt?“

„Nicht zu meinem Nutz und Frommen — das ganz und gar nicht.“ Der Advokat legte bei diesen Worten sein rechtes Bein über das linke Knie, und indem er seine Hand darauf auf- und niedergleiten ließ, als wolle er in seiner Rede sich kurz und bündig fassen, fuhr er fort: „Sehen Sie, ich fand das Häuschen ohne Mühe, und klopfte an die äußere Tür,

welche teilweise offen stand; es hörte mich jedoch niemand; ich trat also leise in den Mittelgang und erblickte durch die Spalte einer andern Tür ein so nettes Wohnzimmer, wie es nur eins geben konnte. Drinnen lag auf einem Bett, mit ihrem Kopf, dessen Haar silberweiß war, auf die Kissen gestützt, eine alte Dame, die genau so aussah wie meine Mutter, als ich sie zum letztenmal auf Erden sah. Ich war gerade im Begriff, anzuklopfen, da sagte sie mit deutlicher Stimme: „Komm, Vater, fang an, ich bin bereit.“ Dann kniete neben ihr am Bett der Greis mit Silberhaaren nieder, der noch älter war als seine Frau, wie mir's schien; und nun hätte ich's nicht übers Herz bringen können, anzuklopfen. Er fing nun an zu beten; zuerst erinnerte er den lieben Gott daran, daß sie — er und Mutter — noch seine ihm im kindlichen Gehorsam ergebene Kinder seien; und wenn es ihm gefiele, sie in ihrem hohen Alter, und Mutter dabei krank und hilflos, aus ihrem kleinen Heim ausziehen und obdachlos werden zu lassen, so hätten sie ja schon Traurigeres als dieses erlebt. Dann erwähnte er, wie doch alles anders gekommen wäre, wenn nur einer von ihren Söhnen am Leben geblieben wäre — hier versagte ihm die Stimme und eine abgemagerte, weiße Hand stahl sich unter der Decke hervor und fuhr liebkosend über sein Haar — dann wiederholte er, daß es doch nichts Schmerzlicheres für sie auf Erden geben konnte, als diese drei Söhne durch den Tod zu verlieren — es sei denn, daß Mutter und er voneinander scheiden müßten. Zuletzt aber tröstete er sich mit dem Gedanken, daß es ja nicht ihre Schuld sei, daß er und Mutter nun mit dem Verlust ihres kleinen Heims bedroht würden, was für sie den Bettelstab oder das Armenhaus bedeute — wovor sie Gott inständigst bäten, sie zu bewahren, wenn es sein gnädiger Wille sei. Dann führte er eine Menge Verheißungen an, worin denen, die ihr Vertrauen auf Gott setzten, sein Schutz und seine Hilfe zugesagt war. Ja, ich sollte meinen, daß er flehentlich bat, — ja, es war die rührendste Bitte von allen, als er Gott bat, diejenigen zu segnen, die im Begriff waren, ihre gerechten Forderungen geltend zu machen,“ — hier strich der Anwalt wieder stillschweigend sein Bein, und fuhr dann nach einigen Augenblicken langsam und feierlich fort, — „und ich glaube, ich würde ehe selber ins Armenhaus gehen, als mein Gewissen und meine Hand beflecken mit dem Blut einer solchen Klage wie diese.“

„Fürchten wohl, daß Sie des Alten Gebet zu Schanden machen würden, was?“ frug der Kläger.

„Was fällt Ihnen ein, Mensch,“ rief der Advokat, „das wäre gar nicht möglich; solch ein Gebet kann nicht zu Schanden gemacht werden! Ich sagte Ihnen ja, er legte die ganze Sache in Gottes Hände, wiewohl er seine Wünsche deutlich vortrug; er stützte sich auf die Verheißung, daß wir bitten und unser Anliegen auf ihn werfen sollen, — solch ein ernstes, eindringliches Bitten habe ich in meinem Leben noch nie gehört. Wissen Sie, in meiner Kindheit habe ich derartiges auch gelernt; und warum ich gerade dazu kommen mußte, dieses Gebet zu hören, ist mir unerklärlich. Aber von dem Prozeß sage ich mich los.“

„Ich wünschte,“ sagte der Klient, „Sie hätten mir nichts von dem Gebet des alten Mannes gesagt.“

„Warum denn?“

„Nun, ich brauche zwar das Geld, das der Platz bringen würde, notwendig; aber als ich ein Junge war, hat man mich auch aus der Bibel das Rechte gelehrt, und ich möchte nicht gegen ein solches Gebet wie dasjenige, wovon Sie mir erzählt haben, anlaufen. Ich wünschte, Sie hätten kein Wort davon gehört; ich würde in Ihrer Stelle das nächste Mal keinen Bitten lauschen, die nicht für Ihr Ohr bestimmt sind.“

Der Advokat lächelte.

„Mein lieber Mann, da haben Sie wieder unrecht; es war für mein Ohr bestimmt — und für das Ihrige gleichfalls — und Gott hat es so bestimmt. Meine alte Mutter hat mir oft erzählt von dem geheimnisvollen Walten Gottes, wenn ich mich recht erinnere.“

„Nun, meine Mutter hat das Lied früher auch gesungen,“ sagte der Kläger, während er seine Gerichtspapiere in seinen Fingern herumdrehte. „Sie mögen, wenn Sie wollen, morgen früh bei dem alten Ehepaar vorsprechen und ihnen sagen, daß die Forderung beglichen ist.“

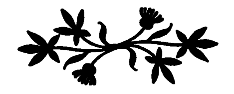
„Auf wunderbare Weise,“ fügte der Advokat lächelnd hinzu.





Guter Rat.

Wo Hilfe not, beweise Mut,
Du stehst ja stets in Gottes Hut.
Siehst Elend du: hemm deinen Schritt,
Geh nicht vorbei, wie der Levit.
Droht dir Gefahr: o zögre nicht,
Erfüll getreu der Liebe Pflicht.
Neig dich herab, gieß Oel und Wein
Mit sanfter Hand den Wunden ein.
Mit Gottes Wort bring süßen Trost,
Wo Kummer nur und Tränen Kost.
Und wo die Not dir widersteht,
Schick auf zu Gott ein Fürgebet.
Wird Undank dir als bittrer Lohn,
Dann denke still an Gottes Sohn.
Am Kreuze starb in Qual und Spott
Er, der die Welt versöhnt mit Gott.



Der Schäfer und der Vikar.



n einem Dorfe, das wir Heldenheim nennen wollen, lebte vor 50 Jahren der Herr Pfarrer Bang. Er war ein guter, liebevoller Mann, der jeden Sonntag predigte, seine Kinderlehre fleißig hielt, taufte, wen die Eltern brachten und das Abendmahl jedem reichte, der es begehrte. Auch einen Katholiken und einen Reformierten nahm er ohne weitere Belehrung und Befragung zum Abendmahl an, als sie sich anmeldeten. Denn die Glaubensunterschiede achtete er nicht, und es war fraglich, ob er sie nicht aus lauter Liebe vergessen hatte. Aber die Kranken besuchte er nur, wenn sie das Abendmahl begehrten, und wenn er das gereicht hatte, ging er schnell davon. Denn trotz seiner Herzensgüte fürchtete er sich vor Ansteckung einer jeden Krankheit. So sehr er seinen Nächsten liebte, so sehr liebte er auch sich selbst und seine Kinder, und denen mußte er sich doch als Vater und Versorger erhalten. Streit hatte er mit niemandem, denn die groben Sünder ließ er sündigen und ermahnte sie nicht, damit er keinen Streit bekäme. Er predigte immer über die Liebe. Ein jedes Texteswort wußte er so zu wenden, daß nach der Einleitung aus dem Texte immer die Liebe herauskam und der Hauptsatz der Predigt wurde. Die Leute nannten ihn daher den Liebesprediger. Sonst lebte er still und gerecht und war ein wackerer Mann. Als sich in der Gemeinde Methodisten, Wiedertäufer, Irvingianer und Darbisten einfanden und einzelne Gemeindeglieder zu den Sekten überleiteten, so ließ er diese Wölfe ungestört in seiner Gemeinde walten und disputierte mit keinem. Er war dazu nicht imstande und blieb den Verführten freundlich, als ob sie nicht von der lutherischen Kirche abgefallen wären. War er doch selbst bloß dem Namen nach Lutheraner, im Herzen aber uniert. Seine Haushaltung war eine löbliche, seine Aktenführung überaus pünktlich, aber im ganzen gehörte er doch zu den stummen Hunden, welche die Diebe in die Kirche einschleichen und die Seelen irre führen lassen, ohne nur einen Ruf der Wacht erschallen zu lassen. Seinesgleichen gab es damals viele in der Kirche. Das ganze

Kapitel, zu welchem Heldenheim gehörte, war damals stolz darauf, daß zu ihm kein Orthodoxer, oder wie man die rechtgläubigen Pfarrer damals nannte, kein Mucker gehöre. Und die Heldenheimer, mit Ausnahme der Sektierer, sagten: „Wir haben einen guten Pfarrer, der ist so leutselig, man merkt gar nicht, daß er ein Studierter ist.“

Eines seiner treuesten Gemeindeglieder und der fleißigsten Kirchenbesucher dachte gar anders über ihn. Aber dieser Mann schalt nicht über ihn, wie es die Sektierer taten. Er betete für ihn, daß er zur rechten Erkenntnis kommen möge. Wenn ein Sektierer bei ihm über den Pfarrer urteilte, was diese unberufenen Richter so gerne tun, so sagte er: „Ich glaube gar, du hast nicht für ihn gebetet. Richte nicht, daß du nicht gerichtet wirst, sondern bete.“ Dieser Mann war der alte Dorfschäfer, namens Lotz. Der Methodist sagte: „Er predigt aber nicht das volle Wort, sondern nur die Summa des Gesetzes, läßt den Glauben dahinten und ist ein Gesetzesknecht.“ Der Schäfer erwiderte: „Wir hatten in meiner Jugend den alten Pfarrer Scriba. Der predigte das volle Wort, übte Zucht, besuchte die Kranken, half den Sterbenden und rettete die Lebenden. Das tat er als ein treuer Diener der lutherischen Kirche. Dann kam der Pfarrer Kühn. Der war ein arger Rationalist. Er predigte feindlich. Mich hatte er in vielen Predigten im Auge, erlaubte sich Anspielungen auf meine Frömmigkeit, auf das Bücherlesen und leugnete grundlegende Wahrheiten. Das war ja schrecklich. Aber doch hat der Mann das Gefäß der Kirche erhalten, die Sakramente gespendet, den Sonntag gefeiert und zur Feier angehalten und das Vaterunser gebetet und den Segen gesprochen. Dadurch ist die Gemeinde immerhin eine christliche und lutherische geblieben. Pfarrer Bang predigt den Glauben recht, legt den Text kurz und recht aus, aber er hat nicht die Erfahrung der Wahrheit, er hat nur die Erfahrung von der Liebe. Aber bei aller seiner Armut an christlicher Erfahrung macht er uns reich, nicht durch sich, sondern durch sein heiliges Amt. Ich nehme das Gute, was er sagt, und was er nicht weiß und nicht sagt, das suche ich mir zu Hause in der heiligen Schrift, in unseren Bekenntnissen und anderen guten Büchern. Aber er reicht mir das Sakrament des Altars, und auch er erhält die Gemeinde als eine christliche. Und ich sehe im Geist, daß die Zeit kommen wird, wo uns Gott einen erweck-

ten Pfarrer schickt. Darum bete und gehe nicht den Sektierern nach." Der Methodist sagte: „Mit dir ist nichts anzufangen," und ging.

Der alte Schäfer Lotz war ein wahrhaft frommer Mann. Er hütete im Sommer seine Schafherde, schlief und wachte bei seinem Pferch und kannte jedes Schaf seiner Herde. Er hütete diese treulich und ließ die Wiesen und Aecker ungeschoren. Kam da der Brückenbauer in einem armen Jahre zu ihm und sagte: „Deine Schafe sehen arm aus. Du mußt besser hüten. Da hat der Lindenbauer einen Kleeacker. Es ist ja Brachfeld, und der Lindenbauer kann den Klee entbehren." Der alte Schäfer erwiderte: „Wenn es der Lindenbauer erlaubt, so will ich es tun. Ich will ihn fragen, ob er dir den Auftrag gegeben hat, mich dazu anzuweisen, daß ich ein Stück Klee abhüte. Du hast auch selbst einen schönen Klee an dem Schnabelbach. Soll ich etwa da einige Ruten für meine Schäflein haben?" Der Brückenbauer schämte sich und sagte rasch: „Von meinem Klee bleibe weg, den brauche ich, und den Lindenbauer fragst du nicht, sonst wird der mir feind." So ging der Versucher davon mit rotem Gesicht. Der alte Schäfer aber lächelte still vor sich hin, und dann wurde er ernst und seufzte und war froh, daß er dem Selbstsüchtigen eine Lehre gegeben, und betrübt, daß so viel Eigennutz bei den Menschen ist.

Der Schäfer las viel. Wenn seine Herde ruhig weidete und sein Tiras die Grenze bewachte und die Näscher zurücktrieb, zog er ein Buch aus der Tasche und las, und zwar christliche, erbauliche Bücher. Er besaß eine schöne Zahl Bücher. War er auf dem Schafmarkte, so machte er seine Geschäfte ab und ging dann zu dem Antiquar, d. h. einem Manne, der mit alten Büchern handelte. Wurde ihm ein Buch angeboten, dann suchte er immer den Teil, der vom heiligen Abendmahl handelte. War dieser Teil dem lutherischen Glauben gemäß, dann kaufte er. Bei dieser Lehre, sagte er, kann man am besten die Irrlehrer erkennen. Wenn es Winter wurde, so las er am Abend, und am Sonntag hielt er seinen Hausgenossen eine Andacht, in der er selbst eine Schriftstelle auslegte und sie dann mit den Seinen besprach. Eine Nachbarin fand sich regelmäßig dabei ein. Als nun die fremden Sektierer in die Gemeinde kamen und Abendandachten hielten, sagte diese den Leuten: „Unser Schäfer kann es besser, als die Umläufer, die aus

dem rechten Pferch Christi gesprungen sind und in der Lehre des Irrtums umherstreichen." Das bewog die in Versuchung zur Sektiererei Stehenden, die Andachten des Schäfers zu besuchen. Seine Stube wurde voll am Sonntag abend, und er führte alle Irrenden wieder zur Kirche zurück. Seine milde Art und sein heiliger Ernst, seine tiefe Schriftkenntnis und seine reiche Erfahrung auf dem ganzen Gebiete des Heils gewährten seinen Worten den Sieg.

Nun hatte die Lindenbäuerin eine Tochter und hatte vier Söhnlein gehabt, die alle gestorben waren. Da hatte die Frau ein Gelübde getan, daß ihr Sohn Pfarrer werden solle, wenn Gott ihr einen fünften bescheere und der am Leben bliebe. Und sie bekam einen Sohn und der war gesund, gescheit und blieb am Leben. In der Schule zeichnete sich der kleine Paulus aus vor allen Kindern. Sie nannten ihn ihr Pfarrerchen, und da der Knabe auch Pfarrer werden wollte, so gab der Lindenbauer den beiden, der Frau und dem Knaben, nach und schickte ihn in die Lateinschule, dann in das Gymnasium und zuletzt zur Hochschule. Den Hof bekam nun die Tochter; aber in dem Hause richtete die Bäuerin eine besondere Stube ein, wie die Studierstube des Herrn Pfarrer, und die wurde mit der ganzen Einrichtung dem Paulus verschrieben. Diese Studierstube war für Paulus ein großer Segen. Schon als Knabe konnte er sich in den Ferien dahin zurückziehen und konnte lernen und lesen, und war dabei ungestört von häuslichem Lärm und Geschäften der übrigen Familie. Da nun die Ferien zunehmen, je weiter das Studium vorrückt, und schon damals ein Student ein Vierteljahr Ferien hatte, welche Zeit von vielen förmlich und wesentlich totgeschlagen wird, von Paulus aber immer eifriger benutzt wurde, so kam er weit voran in Kenntnissen mancherlei Art.

Aber auf der Hochschule lehrten damals Rationalisten, welche den Glauben unserer Väter nicht teilten, sondern denselben sogar bekämpften. Sie stellten die Lehre der Kirche, die Lehre der Schrift, die sie verdrehten, und die Lehre der Vernunft in drei Gegensätze, und verwarfen nun die Lehre der Kirche, welche sie aber die Lehre der Symbole nannten. Alle Studenten, alte und junge, glaubten ihren Herren Professoren, und so glaubte ihnen auch Paulus. Er konnte gut hebräisch und griechisch, er kannte Logik und Metaphysik, er kannte

Psychologie und Aesthetik, aber glauben konnte er nicht mehr. Der gelehrte Griebeskram wirbelte in seinem armen Kopfe und wühlte in seinem Herzen wie lauter Gift. Er schrieb gelehrte Aufsätze, aber er konnte keine Predigt machen, als er ausstudiert und sein Examen mit der besten Note bestanden hatte. Nur eins war ihm geblieben aus seiner Kindheit, die Gebete seiner treuen, frommen Mutter. Die hatte ihn abends immer beten lassen und ebenso morgens, und hatte dann geschlossen mit den Worten: „Gott segne dich und behüte dich im Glauben und in Heiligkeit." Nun war er Kandidat geworden, zuerst Hauslehrer bei einem Beamten auf dem Lande, wo auch kein Glaube war. Dann war er Vikar geworden und mußte nun predigen. So schnell er eine gelehrte Abhandlung schrieb, so langsam schrieb er eine Predigt. Er las erst vier bis fünf Predigten, machte sich dann eine ausgedehnte Abteilung, wo er einzelne Worte, den Hauptsatz, dann die Hauptteile, dann die Unterteile, und dann die Nebenteile dieser Unterteile niederschrieb und danach die Predigt aufbaute, wie das Haus an dem Gerüst. Mühsam schrieb er nun alles nieder, und mühsam lernte er das Geschriebene auswendig. Wenn er die Predigt hielt, mußte er husten und stottern, zitterte, geriet in Schweiß und kam wie zerschlagen von der Kanzel. Ein Jahr lang hatte er es getrieben, da wurde er förmlich krank. Er war bleich geworden und der Arzt empfahl ihm vollständige Ruhe. Auf dessen Zeugnis erhielt er Urlaub bis zu seiner Erholung. Seine Eltern waren tot, aber er hatte seine Studierstube im Elternhause, und dahin zog er sich zurück. Seine Schwester nahm ihn liebevoll auf, und so hatte er es äußerlich ganz gut, während er innerlich im Herzen zerrissen war. Die zarte Sorgfalt seiner Schwester, ihre Liebe und Ehrerbietung, ihre Pflege und Warte halfen ihm nicht über den Gedanken hinaus, daß er seinen Beruf verfehlt habe und besser ein weltliches Studium ergriffen hätte. Nur das Andenken an das Gelübde seiner Mutter hielt ihn ab, den Rest seines Vermögens auf das Studium eines andern Faches zu verwenden. In solchen Jammer bringt der Unglaube der verwirrten Professoren einen ehrlichen jungen Mann. Aber predigen in seiner Heimat mochte er nicht, so oft er auch dazu von seiner Schwester und anderen aufgefordert wurde.

Mit Unwillen erfüllte ihn dabei die Kunde von den Abendandachten des Schäfers. Als er den Pfarrer besuchte, forderte er ihn auf, diesem Treiben ein Ende zu machen. Aber der gute Herr sagte: „Freundchen, das geht nicht, den lasse ich gewähren. Er hat selbst die Sektierer vertrieben und deren Anhänger, deren es hier viele gab, wieder zur Kirche gebracht. Der Bürgermeister wollte auch, daß ich einschritte. Ich wollte darauf auch und ging selbst hin und hörte zu und sagte garnichts, aber ich hörte nichts Unrechtes. Ich kann ihn nicht verklagen, wo er nichts Uebles tat. Er mag zu orthodox sein, aber er geht doch fleißig zur Kirche, und seine Anhänger sind meine besten Kirchenbesucher. Und dann ist am meisten zu bedenken, daß ich mir die Liebe und den Frieden der Gemeinde stören würde. Freundchen, das ist das erste, was wir zu bedenken haben, der Gemeindefrieden."

Der Vikar beschloß nun, selbst dem Schäfer zuzuhören. Die große Stube war gedrückt voll von Leuten, auch auswärtigen, selbst der Hausgang war voll. Man sang aus dem alten unveränderten Gesangbuch, an dessen Stelle in der Kirche ein rationalistisches und verwässertes gebraucht wurde. Aber die Leute hatten die alten noch und sangen gar fröhlich die unveränderten Lieder unserer frommen Väter. Dann sprach der Schäfer ein freies Gebet um Vergebung der Sünden und um Erleuchtung des heiligen Geistes zur herzlichen Andacht. Er las dann den Text: Ev. Joh. 1, 1—14. Den legte er schlicht und doch tief aus, in der Sprache der Gegend, dann tat er ein Gebet, in welches er auch den Pfarrer des Ortes und alle frommen und irrenden Seelen der Gemeinde einschloß, betete den Glauben und das Vaterunser, und dann forderte er die Anwesenden auf, zu fragen oder zu sagen, was ihnen am Herzen liege. Der Vikar ergriff das Wort und suchte die Lehre von der Gottheit Christi zu widerlegen, wozu er Philosophie und Kritik und allerlei Dinge brauchte. Aber der Schäfer war gerüstet. Er brachte nicht nur die Hauptbeweisstellen für die rechte Lehre aus der Schrift vor, sondern zeigte auch aus vielen anderen Stellen, daß diese weder im Alten noch im Neuen Testamente richtig verstanden werden könnten, wenn nicht Christus wahrer Gott sei. Der Vikar sah, wie sich die Angesichter der Anwesenden verdüsterten, wenn er seine Gelehrsamkeit leuchten ließ, wie aber die Angesichter der Leute sich erheiterten, als der

alte Schäfer ihn widerlegte. Auch bei seiner Schwester nahm er dies wahr. Als sie zu Hause waren, sagte der Vikar zu ihr: „Wenn nur der Schäfer nicht immer gar zu höflich und sanft spräche, daß ich auch einmal herausfahren könnte. Aber damit zwingt er mich geradezu, bescheiden zu sein.“

Am folgenden Sonntag abend wählte der Schäfer den dritten Artikel nach Joel Kapitel 3. Und hier wiederholte sich ein ähnlicher Disput. Am dritten Sonntag sprach der Schäfer über das heilige Abendmahl. Und wieder disputierte der Vikar, und der Schäfer erwiderte ihm nur aus der Schrift. Als sie zu Hause waren, sagte der Vikar zu seiner Schwester: „Die Sache ist unrecht gegangen. Ich sollte Schäfer sein und der Schäfer sollte Pfarrer sein, das wäre besser für die Christenheit.“ Seine Schwester sagte: „Lerne, was der Schäfer glaubt, dann ist es noch besser.“ Und das tat er. Am Montag morgen pfiff der Schäfer. Die Schafe kamen aus den Ställen, und da es hell und warm war, führte der Mann die Schafe zur Weide. Hinter der Schafherde her kam der Vikar und besprach sich den ganzen Nachmittag mit dem Schäfer und ging am Abend mit ihm zurück im angelegentlichsten Gespräch. Er lieh sich Bücher bei dem Mann und forschte und fand in der Schrift, daß er seither im Irrtum gefangen gelegen hatte. Aber er wurde nun wieder fröhlich. Selbst sein Husten verging, und er konnte wieder essen, wie vor seiner Krankheit. Er entschloß sich nun auch, in seiner Taufkirche zu predigen, arbeitete die Predigt sorgfältig mit Teilen, Unterteilen und Unterunterteilen aus und lernte sie schön auswendig. Als er aber auf die Kanzel kam, hatte er alles vergessen. Aber er hatte inniglich gebetet, las den Text und bezeugte nach ihm, was er in der letzten Zeit durch den Schäfer erfahren hatte. Er hustete nicht, er stotterte nicht, obwohl er anderthalb Stunden lang sprach. Und in der Gemeinde schlief niemand. Alle wurden tief ergriffen, denn hier ward ein Zeugnis offenbar. Zwei Gemeindeglieder weinten Freudentränen, der Schäfer und des Predigers Schwester, die Lindenbäuerin.

Der Vikar meldete sich nun zum weiteren Dienst, und wohin er kam, gab es Erweckung. Er wurde einer der gläubigsten und entschiedensten Kämpfer für die Wahrheit der lutherischen Kirche. Und wie

er nach dem Apostel Paulus genannt war, so zeigte ihm der Herr auch, was er leiden sollte um des Namens Christi willen. Er ward gestraft, abgesetzt und aus dem Vaterlande vertrieben, weil er die Union verwarf und Einrichtungen, die er durchführen sollte, um die lutherische Wahrheit beiseite zu schieben, nicht vollzog. Doch gab ihm der Herr ein anderes Amt, segnete ihn und seine Nachkommen, und nahm ihn auf in des Himmels Freuden. Mit dem Schäfer wechselte er Briefe bis zu dessen Tod, und er durfte diesen Musterchristen auch beerdigen, wie es der Schäfer bei seinem Pfarrer erbeten hatte.



Warum Claus Harms zu seinem Pastor nicht „Sie" sagen wollte.

Claus Harms hatte in seiner Jugend Privatunterricht bei seinem Pastor. In seiner Lebensbeschreibung erzählt er, wie er es gelernt, seinen Pastor mit „Sie" anzureden: „Da sitze ich mit meinem Pastor in seiner Studierstube, er bei seiner und ich bei meiner Arbeit, unter jeweiligem Wechselwort zwischen uns. Er sagte: Höre, Harms, du nennst mich immer „Er"; mir ist es nun einerlei, aber feinere Leute tun das nicht; du mußt mich „Sie" nennen. Herr Pastor, erwiderte ich, wie kann ich ihn „Sie" nennen, er ist ja kein Frauensmensch. „He" ist plattdeutsch, „Er" ist hochdeutsch; aber bei Frauensleuten ist „Se" plattdeutsch, „Sie" hochdeutsch. Da folgte dann diese Sprachlehre: Du mußt dir's vorstellen, als wenn ich viele Leute wäre und du sprächest von diesen Leuten als von Abwesenden; du hast ja gelernt: sunt= sie sind; so mußt du nun auch zu mir sprechen, der ich bei dir sitze. Ich fand das närrisch, mußte mich aber darein finden und mich darin üben."



Gott läßt seine Uhr nicht von Menschen stellen, aber sie geht richtig.



Alte Passionsandacht.

Für die stille Woche.

Als Jesus von seiner Mutter ging,
Und die stille heilige Woch' anfing,
Da hatte Maria viel Herzeleid,
Sie fragte den Sohn mit Traurigkeit:
„Ach Sohn, du liebster Jesu mein,
Was wirst du am heiligen Sonntag sein?"
„Am Sonntag werd' ich ein König sein,
Da wird man mir Kleider und Palmen streun."
„Am Montag da bin ich ein Wandersmann,
Der nirgends ein Obdach finden kann."
„Am Dienstag bin ich der Welt ein Prophet,
Verkünde wie Himmel und Erde vergeht!"
„Am Mittwoch bin ich gar arm und gering,
Verkauft um nur dreißig Silberling."
„Am Donnerstag bin ich im Speisesaal
Das Opferlamm bei dem Abendmahl."
„Am Freitag, liebste Mutter mein,
Da werd' ich ans Kreuz genagelt sein,
Drei Nägel, die gehn mir durch Händ' und Füß';
Verzage nicht, Mutter, das End ist süß!"
„Am Samstag bin ich ein Weizenkorn,
Das in der Erde wird neu geborn."
Am Sonntag freu dich, o Mutter mein,
Da werd' ich vom Tod erstanden sein;
Dann trag' ich das Kreuz mit der Fahn' in der Hand,
Dann siehst du mich wieder im Glorienstand!"

Der bibelkundige Minister.

Der selige Pastor Fritz Fliedner erzählte in den „Blättern aus Spanien“ folgende ergötzliche Geschichte: „Als die Aufregung wegen des spanisch-amerikanischen Krieges am höchsten war, fand im Parlament eine erregte Debatte statt. Die Ultramontanen auf der einen, die Karlisten auf der andern Seite bekämpften das liberale Regiment der Königin. Da ereignete es sich, daß in einer Sitzung der Karlist Mella heftig gegen die Regierung sprach und zuletzt ausrief: „Wehe dem Lande, des König ein Kind ist und dessen Regenten Weiber sind.“ Natürlich rief diese Unverschämtheit die größte Entrüstung hervor. Spaniens König war ja erst vierzehn Jahre alt, und seine Regentin eine Frau. Der Kammerpräsident sagte: „Sofort nehmen Sie das Wort zurück! Ich hebe die Sitzung nicht eher auf, als bis Sie das Wort zurückgenommen haben.“ Darauf erwiderte Mella unverfroren: „Das hat der Prophet Jesaias gesagt. Dann müssen Sie den Propheten Jesaias das Wort zurücknehmen lassen.“

Am andern Morgen lese ich diesen Vorgang in der Zeitung, und sende sofort dem mir bekannten Minister Moret ein Billet ins Parlament hinein, des Inhalts, daß es ihn intessieren würde zu erfahren; der Prophet Jesaias habe das gar nicht gesagt, sondern im Gegenteil Kap. 49, 23: „Fürstinnen werden deine Pflegerinnen und Säugerinnen sein.“ Allerdings stehe in der Schrift: „Wehe dem Lande, des König ein Kind ist,“ nämlich Prediger 10, 17, allein da könne er den Karlisten auffordern, das Kapitel zu Ende zu lesen, denn der letzte Vers heiße: „Rede nichts Arges von dem Könige, auch nicht in deinem Herzen.“ Der Minister sendet mir gleich seinen Dank aus den Cortes zurück; aber spät abends werde ich nochmals aus dem Bett geholt, denn ein Bote des Ministers ist da, der sofort Antwort haben muß. Der Minister schreibt, daß sie die Bibel aus der Bibliothek des Parlaments genommen und die Jesaiasstelle gefunden hätten (gewiß das erste Mal, daß die Bibel dort in Gebrauch genommen wurde), allein die andere Stelle hätten sie nicht finden können; er müsse sie aber haben und bäte mich um genauere Bestimmung. Ich denke bei mir: „Du wirst doch nicht falsch zitiert haben, das ist doch sonst nicht gerade deine schwache

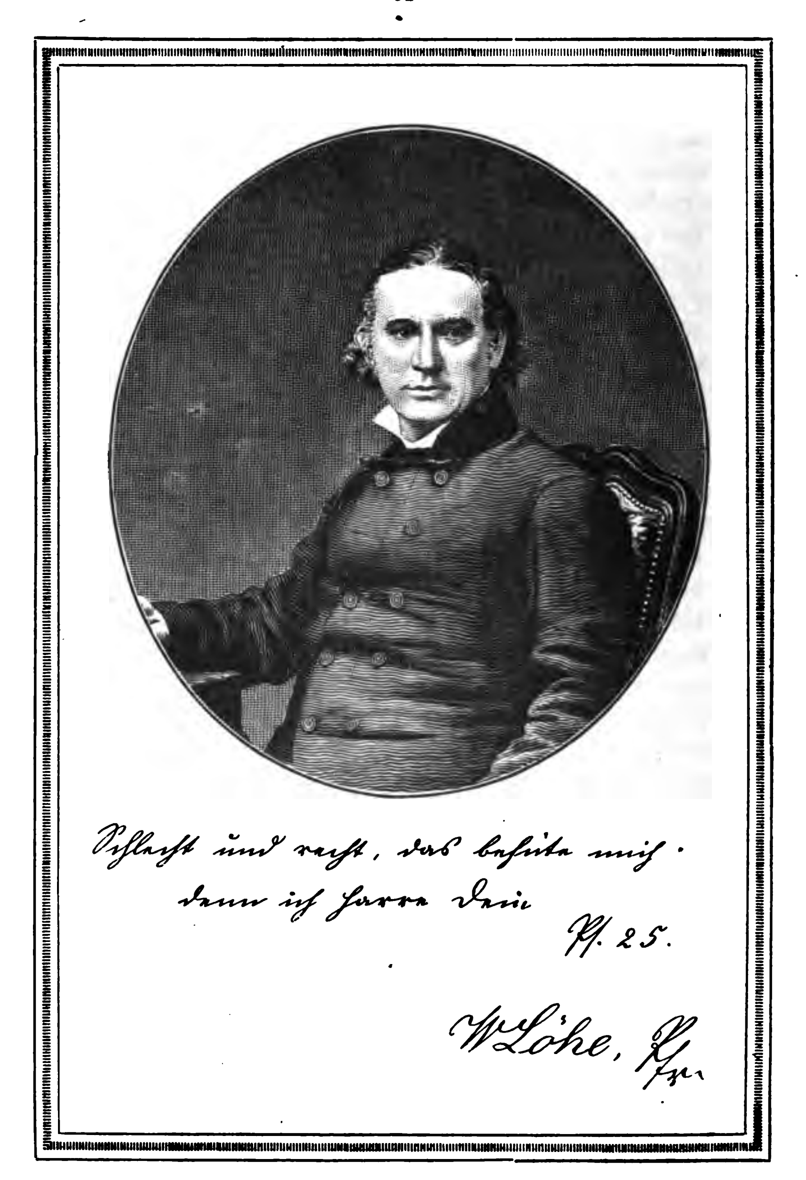
Seite.“ Denn unsere Widersacher haben uns gelehrt, dabei genau aufzupassen. Nein, die Stelle war richtig angegeben. Da fällt mir ein, daß in der katholischen Bibel der Prediger Salomo Ecclesiastes, aber das Buch Jesus Sirach Ecclesiasticus heißt. Nun hatten die guten Leute im Ecclesiasticus nachgesucht und natürlich nichts gefunden. Sofort schickte ich dem Minister einen Band der katholischen Bibel, worin der Prediger Salomo steht, lege an die betreffende Stelle ein großes Lesezeichen mit der spanischen Aufschrift: „Suchet in der Schrift!“ und schreibe dazu, da der Karlist eine so endlose Rede gehalten, könne der Minister vielleicht noch eine Stelle desselben Kapitels verwerten, die vorher kommt, nämlich: „Ein Tor macht viele Worte!“

Am nächsten Morgen hält der Minister, einer der besten spanischen Redner, wenn nicht der beste, eine brillante Rede und wirft dem Karlisten vor, daß er die Bibel nicht gebraucht, sondern mißbraucht. Der Prophet Jesaias habe ja an der Stelle das Gegenteil von dem gesagt, was Mella behauptet habe, und die Fürstinnen gepriesen. Die andere Stelle stünde zwar auch in der Bibel; allein, er sei überzeugt, daß Mella dieses Kapitel überhaupt nicht vor Augen gehabt habe, denn sonst würde er auch gelesen habe im letzten Verse: „Rede nichts Arges vom Könige, auch nicht in deinem Herzen!“ Mehr noch, er sei ganz gewiß, daß er überhaupt dieses Kapitel nicht einmal dem Anfange nach gekannt habe, sonst würde ihm wohl seine Rede in der Kehle stecken geblieben sein, denn da heiße es: „Wer viele Worte macht, der ist ein Narr.“ — Der Minister ward mit rauschendem Beifall überschüttet, und die ganze Kammer war starr über die Bibelkenntnis ihres Ministers; sie wußten ja nicht, mit welchem Kalbe er gepflügt hatte.“



Matth. 11, 29.

Die Last wird uns zum Segen,
Zum Liebespfand der Druck,
Wird Demut immer größer
Und Sanftmut unser Schmuck.


Schlecht und recht, das behüte mich.
denn ich harre Dein
Ps. 25.
W. Löhe, Pfr.

Pfarrer Wilhelm Löhe.

Zu seinem hundertjährigen Geburtstage.



Am 21. Februar dieses Jahres kehrt der hundertjährige Geburtstag eines Mannes wieder, der mit Recht zu den bedeutendsten Geistern des letzten Jahrhunderts auf kirchlichem Gebiete gerechnet wird. Tausende und Abertausende sind durch ihn zum lebendigen Glauben an Christum geführt worden. Er ist der Begründer der lutherischen Diakonie; eine ganze große Kolonie von Wohltätigkeitsanstalten ist durch seine Tätigkeit in einem kleinen, früher unbekannten Dorfe Bayerns gegründet worden. Zur Hebung und Stärkung des lutherischen Bewußtseins, zur Klärung des Bekenntnisstandes, zur Besserung und Reorganisation der lutherischen Kirche Bayerns nicht bloß, sondern ganz Deutschlands hat er ungemein viel beigetragen. Ja, seine Wirksamkeit erstreckt sich über zwei Weltteile. Die evangelisch-lutherische Kirche in Nordamerika verdankt ihm unendlich viel. Hunderte von Pastoren hat er herübergesandt, zahlreiche Gemeinden sind durch seine Sendlinge im ganzen Lande gegründet worden. An der Gründung der Missouri Synode hat er einen hervorragenden Anteil gehabt, und wir Glieder der Synode von Jowa und anderen Staaten verehren in ihm mit Recht unsern geistlichen Vater; ohne seine Hilfe wäre es wohl nie zur Gründung unserer Synode gekommen. Dieser Mann ist Pfarrer Wilhelm Löhe von Neuendettelsau in Bayern. Er verdient es sicherlich, daß sein Gedächtnis unter uns im Segen bleibe.

Von Pfarrer Wilhelm Löhe laß dir, lieber Kalenderleser, im Folgenden erzählen.

1. Löhes Jugend.

Am 21. Februar 1808 wird dem geachteten Kaufmann Löhe und seiner frommen Ehefrau in der Stadt Fürth, unweit Nürnbergs gelegen, ein Sohn geboren, der in der Taufe die Namen Johannes,

Conrad, Wilhelm erhielt. Wilhelm ist von klein auf ein besonderes Kind und geht vielfach seine eigenen Wege. Mit großer Hochachtung schaut er auf den Vater, der zum Bürgermeister seiner Stadt erwählt wurde, und mit innigster, hingebender Liebe hängt er an der Mutter. Die Mutter, eine gläubige, ernstgesinnte Frau, erzieht ihre Kinder in der Furcht des Herrn und hält christliche Zucht in ihrem Hause aufrecht. Ihren Sohn Wilhelm bestimmt sie früh zum geistlichen Amt, aber der Vater will lange nichts davon wissen, weil ihm die Kosten des Studiums zu hoch erscheinen im Verhältnis zu den Summen, die er auf die Ausbildung seiner übrigen Kinder verwenden kann. Nach dem frühen Tode des Vaters, Wilhelm zählte zu der Zeit erst acht Jahre, findet die Mutter Mittel und Wege, ihren Vorsatz auszuführen. Sie läßt ihren Wilhelm studieren und zum Pfarrer ausbilden. Und der Sohn dankt es der treuen Mutter lebenslang. Er sagt: „Wer weiß, ob ich ein Christ geworden wäre, wenn ich nicht Pfarrer geworden wäre.“

Wilhelm Löhe kann zu den Kindern gezählt werden, die in der Taufgnade geblieben sind. Von Jugend auf beseelt ihn ein tiefreligiöser Sinn. Zwar der Religionsunterricht in der Elementar- und Lateinschule seiner Heimatstadt stößt ihn ab, es herrscht der flachste, ödeste Vernunftglaube. Auch der Konfirmandenunterricht bietet ihm nicht die Nahrung für seine Seele, die er so heiß begehrt. Im Alter von dreizehn Jahren, am Sonntag Exaudi 1821, wird er in der Michaeliskirche konfirmiert und empfängt am Pfingstfeste zum erstenmal das Sakrament des Altars. Dieser erste Gang zum Tisch des Herrn macht großen Eindruck auf sein empfängliches Gemüt. Noch im Alter bedauert er, daß er diese Zeit nicht noch einmal durchleben könne. — Er lernt ungemein rasch; seine schnelle Auffassungsgabe läßt ihm Zeit, neben seinen Schulaufgaben noch mancherlei andere Sachen zu studieren und sich eine umfassendere Bildung anzueignen. Der Wunsch seiner Mutter ist auch von früh an sein eigner Wunsch: Er möchte Pfarrer werden. Schon als Kind versammelt er oft die Kinder der Nachbarschaft im Hofe des elterlichen Hauses, besteigt eine Kiste und p r e d i g t ihnen. Sein ganzes Leben ist ihm eine Vorbereitung auf den Beruf eines Pfarrers. Regelmäßig besucht er die Gottesdienste, und am liebsten weilt er des Sonntags auf der Empore und ist ein stiller, andächtiger Zuschauer bei der Feier des heiligen Abendmahls.

Bald nach seiner Konfirmation kommt er auf das Gymnasium zu Nürnberg. Die Liebe zur Mutter und zu den Geschwistern ist so stark, daß er regelmäßig, auch bei Sturm und Regen, jeden Freitag abend nach Fürth hinüberwandert und am Sonntag abend, oder früh Montag morgen nach Nürnberg zurückkehrt. Auch auf dem Gymnasium zählt er zu den besten Schülern, mehrfach erwirbt er sich Preisbücher. Der Rektor C. L. Roth wird ihm ein väterlicher Freund, fördert ihn mächtig in den Wissenschaften und in der Religion. Zwar das volle Heil kann er ihm noch nicht darbieten, denn er hat es selbst noch nicht gefunden; aber Löhe rühmt von ihm, daß er ihm ein Johannes der Täufer geworden sei und bewahrt ihm zeitlebens ein dankbares Andenken.

Im September 1826 verläßt Löhe das Gymnasium mit den besten Zeugnissen. Seine Lehrer rühmen von ihm: „Er ist ein Jüngling von großer Ausdauer in allen Arbeiten und von einem durchaus redlichen und festen Willen für das Gute beseelt; — — er verläßt die Anstalt mit dem Lobe eines durchaus tadellosen und musterhaften Schülers.“

Auf der Universität Erlangen führt er ein stilles, zurückgezogenes Leben. Studentische Ausgelassenheit ist ihm zuwider, an Tabak und Bier findet er keinen Gefallen. Immerdar steht das Ziel seines Lebens und Lernens vor seiner Seele: Ein tüchtiger Pfarrer zu werden, und verleiht seinem ganzen Wesen einen heiligen Ernst. Im Kreise gleichgesinnter Freunde studiert er aufs eifrigste. Ein reformierter Professor Krafft wird in Gottes Hand das Werkzeug, Löhe zum vollen, lebendigen Glauben an Christum, seinen Heiland zu führen. Nachdem er von Kind auf von Christo ergriffen ist, ergreift er nun seinen Heiland im persönlichen, bewußten Glauben und weiht sich ihm zum völligen Eigentum. Löhe wird ein überzeugungstreuer lutherischer Christ. Lutherischer Geist, lutherische Frömmigkeit haben im elterlichen Hause geherrscht, sie finden im Sohne erst ihre vollendetere Darstellung. Er studiert lutherische Glaubenslehre, namentlich die von Hollaz; dann durchforscht er die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche, und er findet darin seinen eignen Glauben ausgesprochen. Erst durch das Bekenntnis der Kirche wird er zu der Bibel selbst weiter geführt;

und er findet, daß unsere Bekenntnisse in allen Teilen mit der Schrift stimmen.

Im Oktober 1830 macht er sein theologisches Examen und besteht es mit bestem Erfolge. Seine originelle, geistgesalbte Examenpredigt über 1 Joh. 1, 8: „So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns,“ erregt bedeutendes Aufsehen.

Das heißersehnte Ziel seines rastlosen Strebens ist erreicht: Er darf predigen. Aber bei dem Ueberfluß an Kandidaten beginnt nun für Löhe eine Zeit des peinlichsten Wartens. Aber er ist nicht müßig. Er kauft die Zeit redlich aus. Durch fleißiges Studium vervollständigt er sein theologisches Wissen, hält im Hause der Mutter oder in Freundeskreisen Erbauungs- und Missionsstunden, besucht Kranke und Sterbende und predigt hie und da zur Aushilfe.

2. Löhes Wirksamkeit als Vikar.

Kurze Zeit wirkt Löhe als Privatvikar bei einem alten Geistlichen in seiner Vaterstadt Fürth. Am 25. Juli 1831 wird er in Ansbach zum heiligen Amte ordiniert. Seine Mutter und zwei Schwestern sind Zeugen der feierlichen Handlung. Mit großem Ernst bekennt er sich zu sämtlichen Bekenntnisschriften unserer evangelisch-lutherischen Kirche. Die Ordination macht großen Eindruck auf Löhe; jährlich feiert er seinen Ordinationstag als einen besonderen Festtag.

Vom Oktober 1831 bis Februar 1834 wirkt er als Vikar in Kirchenlamitz. Hier ist ein großes Feld. Der Pfarrer ist seit Jahren kränklich, die Gemeinde ist vernachlässigt und heruntergekommen, die Kirche ist des Sonntags fast leer. Die Schulen sind in einem erbarmungswürdigen Zustand. Die Lehrer sind selbst unwissende Leute. Löhe muß die Lehrer erst unterrichten. Jede Woche besucht er die Schulen, erteilt selbst Religionsunterricht und bringt so die Schule vorwärts. Löhes Predigten ziehen die Leute an; sie fühlen, er bietet ihnen das, wonach sie sich schon im Innersten ihres Herzens gesehnt haben. Die Kirche füllt sich, die Leute werden erweckt aus ihrem Sündenschlafe, kommen zum lebendigen Glauben und bessern ihr Leben. Löhe treibt ausgedehnteste Seelsorge; er besucht die Kranken und

Bedrückten; vor allem nimmt er sich der jungen Leute an. Samstag abend sammelt er die jungen Männer um sich, am Sonntag nachmittag die Jungfrauen, legt ihnen Gottes Wort aus, übt geistliche Lieder und Gesänge, und sucht sie auf jede Weise in der Nachfolge Jesu zu fördern und zu stärken. Er schreibt einen Traktat: „Dina, wider die Jugendlust;" gründet einen Bibelverein, hält Missionsstunden und sammelt Gaben für die Mission. Das geistliche Leben in der Gemeinde hebt sich mächtig unter seiner treuen, geschickten Pflege. Sein alter Pfarrer achtet ihn; die Geistlichen der Umgegend setzen großes Vertrauen in seine Fähigkeiten und seine Frömmigkeit.

Doch auch der Teufel feiert nicht. Besonders der Landrichter in Kirchenlamitz ist dem Löhe gram; er hetzt die Polizei auf ihn und erweckt ihm mancherlei Verfolgung und schließlich gelingt es ihm, die Abberufung Löhes durchzusetzen. Die Gemeinde selbst ist noch nach Jahren ihrem einstigen Vikar in Liebe zugetan.

Die Zeit der Pfarrverwesung an der St. Aegidien-Kirche in Nürnberg 1834–35 bezeichnet einen Glanzpunkt in der Amtstätigkeit Löhes. Seine reichen, vielseitigen Gaben entfalten sich in ihrer ganzen Fülle. Seine Jugend zeigt sich nur in der Lebhaftigkeit und Leichtigkeit, womit er jede Berufsaufgabe bewältigt, und in der Demut und Bescheidenheit, womit er Aelteren und Höherstehenden begegnet; sonst offenbart sich in seinem ganzen Auftreten große Reife, Ruhe, Besonnenheit, Ernst und Würde. Gelehrte, hochstehende Männer, Rektor Roth, Bürgermeister Merkel, Professor von Scheurl und andere schließen sich ihm an; aber auch die Armen und Niedrigen strömen zu seinen Predigten, sie fühlen, daß er ein Herz für sie hat. Mit prophetischem Ernst straft er die Sünden ohne Ansehen der Person, aber auch mit hinreißender Beredsamkeit lockt er die reumütigen Sünder zu Christo.

Auch hier erweckt der alte böse Feind allerlei Anfechtung und Verfolgung. Der Magistrat, der sich durch eine Predigt Löhes beleidigt fühlt, beantragt seine Abberufung. Doch das Konsistorium nimmt Löhe in Schutz. Hier gibt er seine ersten Predigten heraus, schreibt Traktate, hält Bibelstunden, unterrichtet die jungen Handwerker. Er besitzt eine erstaunliche Arbeitskraft und bewunderungswürdige Schaffensfreudigkeit. Bei all seinen Arbeiten hält er eine feste Ordnung inne. Er ist schon jetzt ein charaktervoller Christ.

Nach Ablauf der Verwesungszeit in Nürnberg wird er bald hierhin, bald dorthin geschickt zur Aushilfe und zur Verwesung. An einem Dutzend verschiedenen Plätzen wirkt er längere oder kürzere Zeit, ehe er eine feste Anstellung findet. Während dieser Wanderjahre hat er die Last und Bürde eines bayrischen Pfarrvikars reichlich geschmeckt. Als Pfarrverweser muß er einen eigenen Haushalt führen; weibliche Hilfe will er nicht ins Haus nehmen, so behilft er sich mit Knaben, die einen Teil der Hausarbeit verrichten müssen. Aber es geht schlecht genug. Er ist endlich sehr froh, wie seine Mutter zu ihm zieht und die Führung seines Haushaltes übernimmt.

3. Löhe als Pfarrer in Neuendettelsau.

Als Pfarrverweser von Bertholdsdorf kommt Löhe zum erstenmal nach Neuendettelsau, einem öden Dorfe Mittelfrankens, sechs Stunden südwestlich von Nürnberg. Einen solchen abstoßenden Eindruck macht der Ort auf ihn, daß er ausruft: „Nicht tot möchte ich in dem Neste sein." Und doch hat der Erzhirte der Kirche ihm gerade dieses „Nest" zum lebenslänglichen Wirkungskreis angewiesen und auch seine letzte Ruhestätte hat er dort gefunden. Abgeordnete der Gemeinde kommen zu ihm mit der Anfrage, ob er beim bald zu erwartenden Tode ihres Pfarrers an dessen Stelle treten wolle. Löhe hatte keine Lust zum Landpfarrer, Stadtpastor möchte er werden. Doch ist er des langjährigen Wanderlebens herzlich müde, er sehnt sich nach einer festen Anstellung. Auch mag er die gute Meinung der Gemeinde nicht zerstören, so antwortet er: „Wenn ich zur Zeit, da eure Gemeinde vakant wird, noch keine andere Stelle habe, will ich mich um die Stelle bewerben." Der Fall tritt ein. Löhe hält sein Wort und meldet sich bei dem Kirchenpatron, dem Freiherrn von Eyb, und erhält umgehend eine zusagende Antwort. So kommt er gegen seine Neigung nach Dettelsau. Am 1. August 1837 übernimmt er die Pfarrei, am Sonntag darauf, dem 6. August, hält er seine Antrittspredigt über Lukas 11, 28: „Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren."

Am 25. Juli zuvor tritt der junge Pfarrer in die Ehe. In der Katharinenkirche zu Frankfurt am Main findet die Trauung statt. Die Erkorene seines Herzens ist seine einstige Konfirmandin, die durch ihn

zum lebendigen Glauben an Christum geführt worden ist, Helene Andreä-Hebenstreit, die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns. Sie ist eine schlanke Jungfrau von lieblicher Schönheit, eine demütige Jüngerin Jesu, von herzgewinnender Freundlichkeit und Anmut. Die Ehe ist eine überaus glückliche. Die Pfarrersleute geben ihrer Gemeinde ein leuchtendes Vorbild. Leider dauert die glückliche Ehe nur sechs kurze Jahre, da wird ihm die Gattin durch einen seligen Tod genommen. Nach ihrem Tode bleibt Löhe Witwer.

Bei seinem Eintritt in die Gemeinde findet er bereits geistliches Leben, das sein Freund Tretzel als Pfarrverweser geweckt hat. Löhes Art ist gänzlich verschieden von der seines Freundes; so wird es ihm anfangs schwer, rechten Eingang zu finden. Aber er arbeitet mit aller Kraft in der erprobten Weise. Mit größter Pünktlichkeit hält er alle vorgeschriebenen Gottesdienste, und fördert die geistlich Erweckten in besonderen Erbauungsstunden, die bald im Pfarrhaus, bald in der Kirche gehalten werden. Seine Predigten sind streng biblisch, meisterhaft verwebt er Zeitereignisse und Lebensvorgänge in dieselben; Bilder und Gleichnisse wechseln mit packenden Belehrungen und Mahnungen. Edle Sprache und ausdrucksvoller Vortrag verleihen ihnen fast dichterischen Schwung. Um den Müttern den Besuch der Gottesdienste zu ermöglichen, richtet er in einem Zimmer des Pfarrhauses eine Kleinkinderschule ein. Zwei Bauernmädchen müssen die Kinder beaufsichtigen, während die Mütter in der Kirche sind. (Wäre auch für manche Gemeinde in Amerika eine ganz nützliche und nötige Einrichtung.) Oft predigt er drei- bis viermal an einem Tage in gleicher Frische und Kraft.

Löhe besitzt einen ausgeprägt liturgischen Sinn. Die Gottesdienste erhalten unter ihm eine reiche liturgische Ausgestaltung. Die Gemeinde soll im Gottesdienste nicht bloß hören, sondern selbsttätig mitwirken. Bahnbrechend wirkt sein Vorgang auf diesem Gebiete. Nach gründlichen Vorstudien gibt er eine Agende heraus, das ist ein Buch, in dem die Ordnungen für alle Gottesdienste und heilige Handlungen enthalten sind. Diese Agende wird von Kennern auf liturgischem Gebiete als eine der besten bezeichnet, die im letzten Jahrhundert erschienen sind. Diese Agende wird bis auf den heutigen Tag in unserer Synode gebraucht. Löhe ist eine priesterliche Seele. Wenn er auf der

Kanzel oder am Altar seines Dienstes waltet, so strömt sein geistlicher Odem aus wie eine Flamme; seine Seele opfert sich Gott im Dienste des heiligen Amtes.

Den eigentlichen Höhepunkt des Gottesdienstes bildet nach Löhes richtiger Anschauung die Feier des heiligen Abendmahls. Dieselbe erhält darum besonders reiche liturgische Ausgestaltung. Unablässig arbeitet er daran, die ihm anvertrauten Seelen zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls anzuleiten. Er erkennt die allgemeine Beichte als berechtigt an; aber er betont mit großem Nachdruck die Notwendigkeit und den Segen der Privatbeichte, dadurch dem einzelnen Gelegenheit gegeben wird, in eignen Worten unter vier Augen seinem Beichtvater sein Herz auszuschütten und sich ganz allein die heilige Absolution zu holen; die Privatbeichte ist ihm ein Mittel, die Gemeindeglieder zu einer gesegneten Sakramentsfeier anzuleiten. Da er das Vertrauen seiner Gemeindeglieder in hohem Grade besitzt, so machen dieselben bald reichlich Gebrauch von der Privatbeichte.

Besonders fleißig ist Löhe im Besuch der Kranken und Sterbenden. Bei Tag und bei Nacht folgt er gern dem Rufe in die entferntesten Filialdörfer. Den Sterbenden ist er gerne nahe bis zum letzten Atemzuge. Seine Fürbitte im Kämmerlein und im öffentlichen Gottesdienste wird fleißig begehrt. „Wer fröhlich sterben kann," sagte er einmal in einer Leichenpredigt, „der kann viel; wer es lehrt, der lehrt das Beste. Das ist herrliche Probe gelungener Amtsführung eines Seelsorgers, wenn es heißt: Bei dem stirbt man gern."

Vor allem sucht er die Kinder für Christum zu gewinnen. Er besitzt eine bewunderungswürdige Geduld im Unterricht. An der Hand des kleinen Katechismus Luthers sucht er die Jugend einzuführen in den reichen Schatz christlicher Heilswahrheit. Er gibt eine Katechismuserklärung heraus, die noch jetzt in vielen Gemeinden unserer Synode gebraucht wird.

Besonderen Fleiß verwendet er auf den Konfirmandenunterricht; er möchte die Kinder zum lebendigen Glauben führen und zur Treue gegen ihren Heiland erziehen. Auch für die konfirmierte Jugend sorgt er eifrig. Freilich muß er dieselbe Erfahrung machen, die noch jetzt mancher Pastor tief beklagt, nämlich, daß die heranwachsende Jugend

sich seiner Einwirkung zu entziehen sucht; aber Löhe läßt sich nicht entmutigen. In immer neuen Formen sucht er Einfluß auf sie zu gewinnen. Er schreibt ein köstliches Buch: Conrad, Eine Gabe für Konfirmanden, das noch jetzt viel verbreitet wird und reichen Segen stiftet, wo seine Anweisungen befolgt werden.

Unablässig arbeitet Löhe auch an der Verbesserung und Verschönerung des Gemeindeeigentums, der Kirche, der Filialkapellen, des Pfarrhauses; das letztere wird durch mehrfache Um- und Anbauten erst wohnlich und stattlich. Aus eigenen Mitteln schenkt er der Gemeinde einen Friedhof. Viele Gemeindeglieder zwar seufzen und murren über die immer neuen Ausgaben, aber da Löhe stets mit großer Opferwilligkeit vorangeht, kommen die nötigen Mittel immer zusammen.

Bis an sein Lebensende arbeitet er mit hingebender Treue an seiner Gemeinde, er ist vielen zum ewigen Segen geworden. Gerade an diesem einsamen, abgeschiedenen Orte sollte Löhe seine schöpferische Kraft in staunenswerter Weise zur Entfaltung bringen. Das geringe Dorf ist durch ihn eine Berühmtheit geworden im Reiche Gottes; in eine große christliche Kolonie, in eine Stadt auf dem Berge ward es durch Löhe umgewandelt, von der die segnenden Strahlen barmherziger Liebe in zwei Weltteile ausgegangen sind.

4. Löhes Kampf für lutherisches Bekenntnis und lutherische Praxis; Konflikt mit der kirchlichen Oberbehörde.

Löhe ist ein treues Glied der evangelisch-**lutherischen** Kirche. Die Kirche ist ihm nach unserm Bekenntnis die Versammlung aller wahrhaft Gläubigen, in deren Mitte das reine Wort Gottes gepredigt wird und die heiligen Sakramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden. Aber er betont auch die **Sichtbarkeit** dieser Gemeinde der Gläubigen. Der Glaube soll sich im Leben betätigen; die Kirche soll nicht bloß ein Glaubensartikel sein, sondern ins **Leben** treten und **erscheinen**. Er und seine Freunde sehnen sich nach einer wahrhaftigen Vereinigung aller Gläubigen und Frommen, die aus der Einheit des Glaubens und Bekenntnisses hervorgeht.

Löhe weiß zwar, daß es keine fleckenlose Gestaltung der sichtbaren Kirche hier in der sündigen Welt gibt, daß den Gläubigen vielmehr

immer Heuchler und Maulchristen beigemischt sein werden. Aber da Löhe die Schäden der Kirche und des Volkes tiefer erkennt als andere; da er auch mehr als andere von der Herrlichkeit der Kirche erfüllt ist, so erkennt er zwischen dem Ideal der Kirche, wie sie nach Gottes Wort und unseren Bekenntnissen sein soll und ihrer tatsächlichen Erscheinung in den verweltlichten, teilweise entchristlichten Gemeinden der Staatskirche einen klaffenden Zwiespalt und leidet unsäglich darunter. Und da eine heilige Flamme des Eifers für den Herrn und seine Kirche in seinem Herzen lodert, so erstrebt und fordert er Besserung der kirchlichen Zustände, deckt die Schäden rückhaltslos auf und fordert, mit größter Entschiedenheit Abstellung derselben und entsprechende Besserung. Er steht hierin in einer Reihe mit Spener, H. Müller und J. V. Andreä. In der Staatskirche erscheint ihm eine Vermengung des weltlichen und des geistlichen Regimentes zu liegen, entgegen unserm Bekenntnis, das da sagt: „Man soll die beiden Regimenter, geistlich und weltlich nicht ineinander mengen." Darum ist Löhe gegen das Staatskirchentum und sein Ideal ist eine Freikirche. Da der katholische König von Bayern auch der oberste Bischof der lutherischen Kirche ist, so fordert er die Abschaffung dieses Zustandes. Die Kirche soll kein anderes Regiment über sich dulden als das Amt des Wortes, das heilige Predigtamt. Löhe sieht es als verwerfliche Kirchenmengerei an, daß im bayrischen Oberkonsistorium auch ein Reformierter Sitz und Stimme hat; er fordert darum reinliche Scheidung beider Kirchen, damit keine falsche Union einreiße. Schwere Gewissensbedenken erregt es ihm und seinen Freunden, daß hie und da in Gemeinden der Landeskirche Abendmahlsgemeinschaft zwischen Lutherischen und Reformierten vorkommt. Löhe fordert Aufhören dieses Zustandes. Er fürchtet eine Abschwächung der Verpflichtung des Geistlichen auf das lutherische Bekenntnis bei der Ordination, er fordert die Verpflichtung in klarer, unmißverständlicher Form. Offenbare grobe Sünder und Gottlose sind Glieder der staatskirchlichen Gemeinden; Löhe fordert Verschärfung der Kirchenzucht und Ausschließung unbußfertiger Sünder.

Löhe steht in diesem ernsten Kampf nicht allein, ein stattlicher Kreis von Pastoren und kirchlichgesinnten Gemeindegliedern steht ihm

mannhaft zur Seite. Die Eingabe an die General-Synode, darin er seine Forderungen mit aller Entschiedenheit geltend macht, trägt 330 Unterschriften. Löhe und seine Freunde sind entschlossen, aus der Staatskirche auszutreten, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

Die General-Synode erkennt zwar manche Uebelstände an, sieht sich aber außerstande, sofort Wandel zu schaffen und antwortet mit schwankenden Beschlüssen und halben Vorschlägen, die niemand befriedigen. Löhe unterzieht die Beschlüsse der General-Synode einer scharfen Kritik in seiner Schrift: „Die bayerische General-Synode vom Frühjahr 1849 und das lutherische Bekenntnis." Hin und her wogt der heiße Kampf; Schrift und Gegenschrift erscheint; auf jede Eingabe an das Oberkonsistorium erscheint ein oberbehördlicher Erlaß. Immer drohender wird der Riß, es scheint schließlich nichts übrig zu bleiben, als Löhes Austritt oder sein Ausschluß aus der Landeskirche. Löhe und seine Freunde sind zum Austritt bereit, sie haben ihn innerlich wiederholt vollzogen; das Oberkonsistorium, über Löhes Festigkeit erbittert, ist geneigt, den Ausschluß über ihn zu verhängen.

Dennoch ist's zu keiner Separation gekommen. Löhe und seine Freunde werden immer wieder zweifelhaft, ob Austritt aus der Landeskirche der einzige vom Herrn gewiesene Weg sei; ob sich ihre Ideale von der Gründung einer gläubigen Freikirche verwirklichen lassen; jedes Entgegenkommen von seiten der kirchlichen Behörde belebt ihre Hoffnung, daß ihre Forderungen schließlich doch noch bewilligt werden. Sie hören auf den Rat gelehrter, wohlmeinender Freunde, sie sind dankbar für die Vermittlung der Professoren Hofmann, Thomasius, Delitzsch. Ganz besonders schwer fällt es ins Gewicht, daß die leitenden Geister in der evangelisch-lutherischen Freikirche in Preußen, Huschke, Scheibel, Besser von einem übereilten Austritt abraten. Aus deren Darstellungen erkennen sie die ungeheuren Schwierigkeiten der Gründung einer Freikirche, sie müssen einsehen, daß das Heil der Kirche nicht in der Verfassung liegt; sie können sich der Tatsache nicht verschließen, daß auch die freikirchlichen Gemeinden an großen Schäden und schweren Uebeln kranken. Alle diese Erwägungen, sowie die innige Liebe zu seiner heimatlichen Kirche veranlassen Löhe und

seine Freunde, den Austritt immer wieder zu verschieben. Sie wollen erst alle geordneten Mittel und Wege zur Beseitigung der kirchlichen Uebelstände erschöpfen, sie wollen dem lutherischen Bekenntnis innerhalb der Landeskirche zum Recht verhelfen; sie wollen nicht austreten, sondern warten und kämpfen, bis sie ausgeschlossen werden, und dann mit gutem Gewissen an die kirchliche Neubildung gehen.

Das Oberkonsistorium ist geneigt, diesen Ausschluß zu verhängen; schrickt aber auch immer wieder vor den Folgen zurück. Und wie es endlich doch den Antrag auf Ausschluß Löhes und acht seiner Freunde stellt, da laufen aus der ganzen bayerischen Landeskirche so viele und so starke Proteste, auch aus solchen Kreisen ein, die Löhe ferner standen, daß die kirchliche Behörde es nicht wagt, den nur mit einer Stimme Mehrheit gefaßten Beschluß wirklich auszuführen. Daß der drohende, unheilbar scheinende Riß vermieden wird und Löhe in der Landeskirche bleiben kann, ist dem unmittelbaren Eingreifen des edlen Königs Max II. zu verdanken. Obwohl Katholik, beurteilt derselbe die kirchliche Lage doch mit klarem Blick. Da der Präsident des Oberkonsistoriums sich in weiten Kreisen der Landeskirche sich keines besondern Vertrauens erfreut, entläßt der König ihn und beruft den charaktervollen A. von Harleß an die Spitze der kirchlichen Oberbehörde. Harleß ist ein entschiedener Lutheraner, ein persönlicher Freund Löhes, er genießt allseitiges unbedingtes Vertrauen in der ganzen bayerischen Kirche. Damit ist der Weg zur Verständigung von selbst geebnet. Harleß bringt sofort eine reinliche Scheidung der lutherischen und der reformierten Kirche zustande; andere heilsame Reformen werden sofort in Angriff genommen und nach und nach durchgeführt; ein neues Gesangbuch wird ausgearbeitet, eine neue bessere Agende entworfen und zur Einführung empfohlen. Löhe und seine Freunde können mit den Erfolgen ihres Kampfes zufrieden sein; haben sie auch nicht alles erreicht, was sie begehrten, so haben sie doch zur Neugestaltung der lutherischen Kirche in Bayern ungemein viel beigetragen.

Wenn auch später noch manche Schwierigkeiten sich erhoben und der Kampf aufs neue entbrennt, ja, wenn Löhe auch auf kurze Zeit wirklich vom Amte suspendiert wird, weil er sich weigert, einen ge-

schiedenen Mann wieder zu trauen, die Krisis ist vorüber, es kommt doch immer wieder zur Verständigung und der Austritt unterbleibt.

Löhe steht in diesem Kampfe da als ein kühner Streiter, der furchtlos für das lutherische Bekenntnis eintritt; aber auch als ein Mann von weiser Mäßigung, der auch in der größten Hitze des Kampfes seine Ruhe bewahrt und sich alles beleidigenden Schimpfens, Tobens und Polterns enthält. Er steht vor uns als ein Mann, der göttlich gewiß sein will, daß sein Weg der allein richtige ist, ehe er einen folgenschweren Schritt tut; der auf den Rat seines Freundes hört und sich mit dem begnügt, was unter den obwaltenden Umständen erreichbar ist. Er ist kein Fanatiker, der von seinem engen Prinzip aus allen Gegengründen unzugänglich ist, und sein Prinzip unter allen Umständen zur Geltung bringen will ohne jegliche Rücksicht auf die Folgen. Vom Jahre 1853 an tritt Löhe mehr und mehr zurück von dem Schauplatz des öffentlichen kirchlichen Lebens und Kämpfens; anderweitige und größere Aufgaben nehmen seine Zeit und Kraft in Anspruch.

5. Löhes Verdienste um die amerikanisch-lutherische Kirche; Kolonisation und Indianermission.

Im Jahre 1841 fällt dem Pfarrer Löhe ein Blättchen in die Hände: „Aufruf zur Unterstützung der deutsch-protestantischen Kirche in Nord-Amerika.“ Pastor Fr. Wynecken, der Verfasser, schilderte darin mit heiligem Ernst und glühender Beredsamkeit die geistliche Not der in großen Scharen ausgewanderten Deutschen.

Löhe, durch diese Schilderung erschüttert, veröffentlicht sofort einen herzandringenden Aufruf zur Mitarbeit an diesem so hochnötigen Werk. Seine flammenden Worte zünden in den Herzen der Leser. Die Gaben fließen reichlich; in kurzer Zeit sind $240.00 beisammen. Löhe und sein Freund Wucherer beraten darüber, wie sie dies Geld am zweckmäßigsten verwenden sollen. Da meldet sich ein gläubiger Jüngling aus dem Handwerkerstande und bittet um Ausbildung zum Kirchendienst in Amerika. Das ist dem Pfarrer Löhe ein Fingerzeig Gottes, die Missionsarbeit selbständig anzugreifen. Ein zweiter, G. Burger findet sich bald dazu. Mit diesen beiden beginnt die Ausbildung von „Nothelfern“ für Amerika, wie Löhe sie gern nennt,

weil er bestrebt ist, ihnen eine zwar möglichst gründliche, aber auch möglichst schnelle, praktische Ausbildung zu geben. Eine ganze Reihe von christlichen Jünglingen werden so bis zum Jahre 1846 von Löhe ausgebildet.



Fr. Bauer.

In diesem Jahre gründet ein vertrauter Freund Löhes, der Katechet Fr. Bauer in Verbindung mit gläubigen Kandidaten in Nürnberg eine Vorbereitungsanstalt für das von Pfarrer Löhe gleichzeitig in Fort Wayne, Ind., gegründete Predigerseminar. 1849 wird die Anstalt in Nürnberg in ein Missionsseminar umgewandelt. Der hochverdiente Katechet Bauer widmet demselben fortan seine ganze Kraft. Die Gesellschaft für innere Mission im Sinne der lutherischen Kirche garantiert sein Gehalt. 1852 wir die Anstalt nach Neuendettelsau verlegt und Löhe tritt wieder in die Mitarbeit ein.

Löhe gibt sich nicht damit zufrieden, Pastoren auszubilden und nach Amerika zu schicken; er sorgt auch dafür, daß sie hier in gesund lutherische Verbindung kommen. Er gibt seinen Sendlingen eine Dienstanweisung mit. Durch Unterschrift und Handschlag müssen sie ihm versprechen, der lutherischen Kirche treu zu bleiben, nur für diese zu arbeiten. Wenn sich Gelegenheit bietet, sollen sie sich an eine rechtgläubige, lutherische Synode anschließen.

Die ersten Sendlinge, Ernst und Burger, treffen in New York mit Professor F. Winkler aus Columbus, Ohio, zusammen. Durch seine Vermittlung kommen sie in die Ohio Synode. Die Sendlinge der nächsten Jahre treten ebenfalls in Verbindung mit dieser Synode. Aber da die unionistisch gesinnte englische Partei das Uebergewicht gewinnt, trennen sich Löhes Schüler von Ohio. Auf Löhes Rat und

Weisung suchen sie Fühlung mit den aus Sachsen ausgewanderten Lutheranern, die sich in und bei St. Louis, Mo., niedergelassen hatten. Löhe weiß, daß ein organischer Zusammenschluß seiner zerstreut wohnenden Sendboten nötig ist, wenn ihre Arbeit Festigkeit und Bestand haben soll. Sein Ziel ist darum die Gründung einer Synode, die sich ganz und voll auf die lutherischen Bekenntnisse stellt und auch ihr gesamtes kirchliches Handeln nach denselben einrichtet.

Er gibt dem Pastor Hattstädt bei seiner Aussendung eine Reihe von Fragen mit, die er sich bei einer Besuchsreise in St. Louis von den sächsischen Pastoren beantworten lassen soll. Dieser kann die Reise nicht gleich machen und übergibt Löhes Fragen an Pastor Ernst und Dr. Sihler, die sie zur schriftlichen Beantwortung an Pastor Walther schicken. Die Antwort zeigt dem Pfarrer Löhe, daß die „Sachsen", die 10 Pastoren und wohl eine gleiche Zahl Gemeinden zählen, in Lehre und Praxis gesund lutherisch sind. Im Mai 1846 reisen die Pastoren Sihler, Ernst und Lochner nach St. Louis. Sie empfangen dort den besten Eindruck; sie beraten dort gleich die Grundsätze zur Bildung einer selbständigen lutherischen Synode. Bald darauf findet die erste Versammlung in Fort Wayne, Ind., statt. Hier sind 24 Pastoren, meist Schüler und Freunde Löhes und zwei Delegaten der Sachsen Walther und Löber anwesend. Die Synodalkonstitution wird beraten, und schließlich angenommen. Löhe freut sich von Herzen dieser neuen Synode, die sich Evangelisch-Lutherische Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten nennt, und erbittet Gottes Segen für dieselbe. Allein im Jahre 1846 sendet er 23 junge Leute herüber, die teils ganz ausgebildet sind, teils ihre Studien noch in Fort Wayne fortsetzen sollen.

Die Gründung der Missouri Synode ist also zu einem ganz bedeutenden Teile Löhes Werk. Seine Sendlinge suchen auf seine Anweisung Fühlung mit den sächsischen Pastoren. Löhe betont die Notwendigkeit und den Segen eines organischen Zusammenschlusses. Auf der konstituierenden Versammlung in Fort Wayne, Ind., sind 24 Schüler oder Freunde Löhes anwesend und bloß zwei Delegaten der Sachsen.

Auch das erste Wachstum und die schnelle Ausbreitung der

Missouri Synode sind größtenteils Löhes Verdienst. Seine Schüler und Freunde halten eine ganze Reihe von Plätzen in Indiana, Ohio und Michigan besetzt. Löhe schickt fortwährend teils ganz ausgebildete Pastoren, teils wohlvorbereitete Studenten, die nach kurzem Studium auf hiesigen Anstalten ihr Examen machen und in die Arbeit eintreten.

Mehr noch: Löhe gründet in Verbindung mit Dr. Sihler, damals Pastor in Fort Wayne, Ind., ein theologisches Seminar. Er liefert das Geld zur ersten Einrichtung dieser Lehranstalt; sammelt und sendet die Mittel zum Ankauf einer Farm, deren Ertrag zum Unterhalt des Seminars verwendet wird. Löhe sendet die Studenten herüber, die auf diesem Seminar studieren. Soweit es sich feststellen läßt, sind 82 Pastoren oder Studenten entweder von Löhe direkt herübergesandt, oder auf seine Anregung hin selbst herübergekommen und in Verbindung mit der Missouri Synode getreten.

Es ist schwärzester Undank, wenn die Missourier den Anteil Löhes an der Gründung und ersten Entfaltung ihrer Synode möglichst zu schmälern suchen. Ohne Löhes treue Arbeit wäre die Gründung der Synode damals noch nicht geschehen; und ohne seine hilfreiche Fürsorge wäre ihre schnelle Ausdehnung über eine Reihe von Staaten eine Unmöglichkeit gewesen.

Der Missouri Synode kommen auch Löhes großartige Kolonisationsbestrebungen zu gut. Aus den Berichten seiner Sendlinge erfährt er, daß die größte Schwierigkeit der Missionsarbeit unter den eingewanderten Deutschen darin besteht, daß die Ansiedler so zerstreut wohnen. Löhe suchte der Zerstreuung vorzubeugen durch Gründung von deutsch-lutherischen Kolonien. Er sammelt ein Kapital und kauft zehn Meilen von East Saginaw in Michigan eine größere Fläche Landes und gründet die Kolonie Frankenmut. Unter Leitung eines bewährten Pastors, A. Crämer, der in Schwerin die Ordination empfangen hat, ziehen treue Christen aus Franken in diese Ansiedlung. Löhe arbeitet eine Kirchenordnung für sie aus, Kirche und Schule werden gebaut, Wege durch Sumpf und Wald gebahnt. Die Ansiedler sollen einander treulich beistehen im Irdischen wie im Geistlichen. Echt christliches, deutsch-lutherisches Leben soll sich im

nordamerikanischen Urwald entfalten. Das den Ansiedlern vorgestreckte Geld soll von diesen nach und nach zurückgezahlt und zur Gründung neuer Kolonien verwendet werden. So entstehen von 1846—50 die Ansiedlungen Frankentrost, Frankenlust und Frankenhilf.

Immer weiter greifen Löhes Pläne: In den Wäldern Michigans hausen noch zahlreiche Indianerstämme. Ihnen will Löhe das Licht des Evangeliums bringen; innere und äußere Mission miteinander verbinden. Die christlichen Ansiedler sollen den heidnischen Indianern das Evangelium von Jesu Christo gleichsam vorleben; jeder Ansiedler soll zugleich Heidenmissionar sein. Und die Missionsarbeit unter den Indianern nimmt auch einen erfreulichen Anfang trotz der großen Schwierigkeiten. Besonders die Jugend berechtigt zu den schönsten Hoffnungen. Mehr als 20 Heidenkinder werden in 2 Jahren getauft. Der Missionar sammelt die Kinder um sich, sie wohnen bei ihm im Hause, er erzieht sie leiblich und geistlich. Mehrere kleine Christengemeindlein bilden sich aus bekehrten Indianern. Aber leider folgte auf den fröhlichen Anfang kein guter Fortgang. Gottlose weiße Händler verführen einen Teil der bekehrten Indianer zum Abfall; die übrigen Indianer ziehen in entfernte Gegenden; die Mission ist nicht imstande ihnen zu folgen.

Auch diese Kolonistengemeinden treten von Anfang an in Verbindung mit der Missouri Synode und helfen sie stärken. Leider lassen sie sich auch so völlig vom missourischen Fanatismus erfüllen, daß sie, wie Löhe mit der Missouri Synode brechen muß, von Löhe abfallen und den früher so hoch verehrten Lehrer verketzern und ihm mit dem schnödesten Undank seine vielen leiblichen und geistlichen Wohltaten lohnen. Löhe nimmt in einem Schreiben ergreifenden Abschied von diesen Kolonien; bis an sein Lebensende liegen sie ihm am Herzen und er freut sich auch des leiblichen Wohlstandes zu dem sie sich im neuen Lande aufgeschwungen.

Die Missouri Synode ist gegründet. In Chicago hält sie im nächsten Jahre ihre erste Versammlung. Walthers Geist wird der herrschende; abweichende Anschauungen und Ueberzeugungen werden nicht geduldet. Keck und kühn, kampfbereit und siegesfroh tritt sie jeder anderen Geistesrichtung gegenüber. Sie will jetzt alles selbst ordnen

und in die Hand nehmen. So richtet sie schon auf dieser ersten Versammlung das Gesuch an Löhe, ihr das theologische Seminar in Fort Wayne, Ind., als Eigentum zu übergeben. Sie muß freilich gleich die Bitte beifügen, auch in Zukunft Studenten, Geld und Bücher für die Anstalt zu schicken, da die Synode nicht imstande sei, dieselbe zu erhalten. Aber das alleinige Eigentums- und Verwaltungsrecht will die Synode haben. Löhe geht großmütig auf diese Bitte ein. Noch in demselben Jahre übergibt er der Synode feierlich und förmlich die Anstalt als ausschließliches Eigentum. Nur die Bedingungen stellt er, daß die Anstalt allezeit der lutherischen Kirche diene zur möglichst gründlichen aber auch möglichst schnellen Ausbildung von Pastoren, und daß dieselbe stets deutsch bleibe. Auch die von ihm gesandten Pastoren entbindet er von jeglichen Verpflichtungen gegen ihn und weist sie an, in Zukunft einfach nach der Synodalkonstitution zu handeln.

Mit der Konstitution ist Löhe freilich nicht ganz zufrieden, sie entspricht nicht ganz seinem Ideal von der kirchlichen Verfassung; aber er gibt sich zufrieden und bezeichnet die Konstitution als die beste, die ihm noch von Amerika her bekannt geworden sei. Löhe unterstützt die Synode treulich weiter, sendet Schüler für das Seminar, Geld zum Unterhalt desselben, Bücher für die Bibliothek, obgleich man ihm keinerlei Einfluß auf die Anstalt mehr gestattet. Daß dieses selbstherrliche Gebahren der Leiter der jungen Synode auf Löhe befremdend wirken mußte, ist erklärlich. Bald tritt eine noch größere Entfremdung ein. Zwischen der von Pastor Grabau gegründeten Buffalo Synode und der von Missouri ist ein heftiger Streit über die Lehre von der Kirche und dem Predigtamt ausgebrochen. Während Grabau die Rechte des heiligen Amtes gegenüber den einzelnen Gemeinden hütet, sind die sächsischen Pastoren für die Rechte der Gemeinden dem Amte gegenüber besorgt. Die tyrannische Herrschaft ihres früheren Führers Stephan hat ihnen einen heillosen Schrecken vor Priesterherrschaft eingejagt. Mit großer Erbitterung und fleischlichen Waffen wird der Kampf geführt, beide Seiten überbieten sich in scharfen Ausdrücken, ja Schimpfereien. Löhe sieht, wie dieser Streit das Wachstum der Kirche hindert; er will Frieden stiften, und erbittet sich für dies schwierige Werk die Fürbitte der Gläubigen. Er straft mit liebreichen Worten

die unwürdige Weise des Kampfes und mahnt zum Frieden und zur Einigkeit; verurteilt die Auffassung Grabaus, kann sich aber auch Walthers Anschauung nicht anschließen. Er hält dafür, daß diese Verschiedenheit nicht kirchentrennend sei, daß beide Teile ganz gut zusammengehen und arbeiten könnten, bis Gottes Geist die Kirche auch in diesem Stücke zu voller Klarheit und Einigkeit führe.

Für diesen wohlgemeinten Liebesdienst bekommt Löhe Hiebe von beiden Seiten. Auch seine eignen Schüler lassen sich durch die missourischen Wortführer gegen ihn einnehmen. Auf der Versammlung 1850 in St. Louis, Mo., verwirft die Synode nicht bloß Grabaus Stellung, sondern auch Löhes Auffassung. Das Verhältnis drängt zu einer Entscheidung.

Aber es liegt der Missouri Synode aus mancherlei Gründen viel daran, sich Löhe, den guten Freund und Helfer zu erhalten. Da Löhe nicht nach Amerika kommen kann, schickt die Synode 1851 zwei Vertreter, den Professor Walther und den Präses Wyneken nach Deutschland, um wo möglich mit Löhe zu einer Einigung zu kommen. Nach eingehenden Verhandlungen erklären beide Teile, daß sie im Grunde einig seien, wenn auch die Verschiedenheit in der Darstellung der Lehre vom Predigtamt nicht ausgeglichen werden konnte. Beide Teile sind voll der besten Hoffnungen, daß es zur vollen Einigung kommen werde, und erklären, daß sie trotz der bestehenden Verschiedenheit sehr wohl zusammen arbeiten könnten am Aufbau der geliebten lutherischen Kirche Amerikas. Löhe fährt auch in seiner Arbeit für die Missouri Synode treulich fort, sendet Studenten für das theologische Seminar in Fort Wayne und gründet ein Lehrerseminar für die junge Synode, auf dem Lehrer für die Gemeindeschulen ausgebildet werden sollen.

Aber gerade das Lehrerseminar wird der Anlaß zum endgültigen Bruch Löhes mit der herrschsüchtigen Missouri Synode. Inmitten der von Löhe gegründeten Kolonien im Saginawtal in Michigan wird das Lehrerseminar eröffnet. Dem Leiter desselben, dem seligen Inspektor G. Großmann, hat es Löhe freigestellt, sich der Missouri Synode gliedlich anzuschließen, oder vorläufig eine zuwartende Stellung einzunehmen. Großmann schließt sich der Gemeinde in Saginaw

als Glied an, tritt aber, da er keine Gemeinde hat, nicht in die Synode ein. Und da Löhe bei der Uebergabe des Predigerseminars in Fort Wayne und der Missionskolonie Frankenhilf so trübe Erfahrungen gemacht hat, so behält er sich das Eigentumsrecht über das Lehrerseminar vor. So steht das Lehrerseminar nicht unter der Kontrolle der Synode. Es soll einzig und allein der Synode dienen, die Synode mag die Lehramtskandidaten prüfen, sie aufnehmen, oder abweisen. Aber die missourischen Pastoren fordern von Löhe, er soll auch diese Anstalt, die er zum großen Teil aus privaten Mitteln errichtet hat, der Synode übergeben, und wenn er das nicht wolle, so möge er sie eingehen lassen; sie müßten das Seminar sonst als eine Anstalt ansehen, die Trennung und Spaltung anrichte. Großmann wird von seinem Pastor ohne weiteres in den Bann getan, weil er den Anschluß an die Synode nicht vollziehen will. Auch in der Missionskolonie Frankenhilf, wo der selige Pastor Deindörfer steht, richtet man Streit und Uneinigkeit an, erweckt das Mißtrauen, als wollten Löhe und seine Schüler eine „Priesterherrschaft“ über die Gemeinden üben.

Großmann und Deindörfer berichten alle diese Vorgänge an Löhe und erklären ihm, daß sie in diesem Zwiespalt mit den missourischen Pastoren nicht weiter arbeiten könnten, und raten ihm, seine Tätigkeit nach dem Staate Jowa zu verlegen.

Löhe sieht ein, daß er mit der rechthaberischen, streitsüchtigen Missouri Synode nicht länger zusammen arbeiten kann. So bricht er denn alle Verbindungen ab und beginnt trotz aller trüben Erfahrungen von neuem seine Arbeit zum Bau der lutherischen Kirche.

Seine weitere Arbeit führt zur Gründung unserer Evangelisch-Lutherischen Synode von Jowa und anderen Staaten.

Von der Zeit der Gründung unserer Synode an tritt Löhes Wirksamkeit für Amerika etwas mehr in den Hintergrund, da seine Zeit und Kraft vollauf in Anspruch genommen werden durch die Gründung und den Ausbau der mancherlei Anstalten für Werke der Barmherzigkeit in Neuendettelsau. Doch verehren wir in ihm mit Recht den geistlichen Vater unserer Synode. Er ist es, der den beiden Pastoren Großmann und Deindörfer den Auftrag gibt: „Auf nach Jowa!“ als ein fried-

liches Zusammenarbeiten mit den Pastoren der Missouri Synode nicht mehr möglich ist. Löhe billigt es vollkommen, daß die vier jungen Pastoren Großmann, Deindörfer, S. Fritschel und M. Schüller sich am 24. August 1854 zur Evangelisch-Lutherischen Synode von Jowa zusammenschließen. Er fährt fort, die junge Synode mit Rat und Tat zu unterstützen, obgleich große Anstrengungen gemacht werden müssen, die nötigen Mittel für die schnell wachsenden Anstalten in Neuendettelsau aufzubringen. Ganz besonders wirksam und segensreich ist die Hilfe, die er dem Seminar zu teil werden läßt. Das Lehrerseminar ist nämlich ganz von selbst zu einem Predigerseminar geworden, da zur Gründung von Gemeinden vor allem Pastoren nötig sind. Ohne die treue Hilfe Löhes und seiner Freunde wäre es der jungen Synode unmöglich gewesen, das Seminar zu erhalten. Wie die Synode in Gefahr ist, das für $2000 gekaufte Eigentum in Dubuque zu verlieren, weil sie die Zahlung der zweiten Hälfte nicht leisten kann, da schreibt Löhe zwar zunächst, daß es unmöglich scheine, die nötige Summe aufzubringen, er findet schließlich doch Mittel und Wege, das Geld aufzubringen, und zwar nicht bloß als Darlehen, sondern als Geschenk an die Synode. 1855 bietet Löhe und die Gesellschaft für innere Mission im Sinne der lutherischen Kirche der jungen Synode das Seminareigentum bedingungslos als Geschenk an, die das Geschenk natürlich mit Dank annimmt.

Aber die Synode kommt mit ihrem Seminar bald in neue Schwierigkeiten: Der Unterhalt von Professoren und Studenten in der Stadt ist zu kostspielig; so wird 1857 bei St. Sebald eine Farm gekauft und ein geräumiges Holzgebäude errichtet. Aber durch den Kauf des Landes und den Bau des Hauses ist eine neue schwere Schuldenlast entstanden, die die schwache Synode zu erdrücken droht. Wieder ist sie in Gefahr, alles zu verlieren. Löhe kann zwar nicht selbst helfen, und doch leistet er indirekt die größte Hilfe. Wie nämlich 1860 Professor S. Fritschel nach Deutschland kommt, um Gelder zur Abtragung des Seminarschuld zu kollektieren, da sind es vor allem Löhes Empfehlungsbriefe, die dem Kollektanten die Wege bahnen und ihm die Herzen und Hände der gläubigen Kreise in Deutschland, Rußland und Holland öffnen, so daß durch den Ertrag dieser Kollektenreise die

drückende Schuld getilgt werden kann. Von wie großer Wichtigkeit diese Hilfe zur Erhaltung des theologischen Seminars für die junge Synode ist, erhellt aus der Tatsache, daß in den ersten 10 Jahren 21 Pastoren aus dem Seminar hervorgegangen sind. In demselben Zeitraum sendet Löhe aus dem Missionshause in Neuendettelsau 18 geprüfte Kandidaten, die hier sofort in die Arbeit der Sammlung unserer Glaubensgenossen in Gemeinden eintreten können. Durch diese Hilfe Löhes wird die Synode in den Stand gesetzt, gleich in den ersten Jahren nicht bloß in Jowa, sondern auch in Wisconsin, Michigan, Ohio, Missouri und Illinois Fuß zu fassen, Gemeinden zu gründen oder schon bestehende übernehmen und bedienen zu können. Nach zehnjährigem Bestande zählt die Synode bereits 41 Pastoren, Professoren und Indianermissionare mit über 50 Gemeinden, die über 7 Staaten zerstreut sind.

Auch in Verbindung mit unserer Synode unternimmt Löhe noch einmal den Versuch, eine Heidenmission unter den Indianern unseres Landes zu gründen. Die Mittel dazu liefern hauptsächlich die von Löhe angeregten christlichen Kreise Deutschlands und Rußlands. Leider wird die Mission durch Indianeraufstände zerstört und muß nach mehrfachen vergeblichen Versuchen ganz aufgegeben werden.

Unsere Synode hat nicht alle Lehren und Lehrmeinungen Löhes zu den ihrigen gemacht, sie hat sich auch in Bezug auf ihn, ihren geistlichen Vater, das Recht der Prüfung bewahrt. Aber sie ist in inniger Geistesgemeinschaft mit ihm geblieben; und sicher war es für ihn eine Quelle reiner Freude, die Synode unter Gottes Segen wachsen zu sehen. Er erlebte es noch, daß die Synode 100 Pastoren mit bedeutend mehr Gemeinden zählte.

Ja, die guten Beziehungen zwischen unserer Jowa Synode und den Löheschen Freunden und Schülern in Deutschland dauern fort bis auf den heutigen Tag und finden ihren Ausdruck in gegenseitiger Hilfeleistung: Noch Jahr für Jahr sendet die Gesellschaft für innere und äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche in Bayern eine Anzahl vollständig ausgebildeter Kandidaten und unterstützt unsere Reisepredigermission jährlich mit einer namhaften Summe; und unsere Synode freut sich, daß es ihr vergönnt ist, ihre Dankbarkeit dadurch zu

beweisen, daß sie vor allem die Heidenmission jener Gesellschaft auf Neu Guinea unterstützt. Und wenn vor 50 Jahren unsere Synode nicht hätte bestehen können ohne die Unterstützung Löhes und seiner Freunde, so könnte heute das Heidenmissionswerk auf Neu-Guinea nicht in der gegenwärtigen Ausdehnung betrieben werden ohne die Unterstützung unserer Synode. Kurz: Löhes Arbeit für unsere teure lutherische Kirche ist nicht bloß in Amerika reichlich gesegnet worden, sondern der Segen kommt jetzt auch den braunen Heiden auf den fernen Inseln zu gut!

6. Löhes bahnbrechende Arbeit auf dem Gebiete christlicher Barmherzigkeit.

Verein für innere Mission.

Das Jahr 1848 ist angebrochen. Die Not und das Elend unter den ärmeren Klassen der Bevölkerung sind aufs höchste gestiegen. Wichern hat seinen gewaltig erschütternden Aufruf zur Linderung der sozialen Not ergehen lassen. Wichern legt kein Gewicht auf das Bekenntnis, er will mit allen Kirchen zusammenarbeiten. Auch Löhe tritt ein in die Arbeit zur Hebung des Elends. Aber auch die Werke der Barmherzigkeit will er getan haben im Sinne der lutherischen Kirche. Er und seine Gesinnungsgenossen, Geistliche und Laien, schließen sich zu einem Verein zusammen, der innere Mission treiben will durch Prediger und Lehrer unter den verlassenen Glaubensgenossen, durch Verbreitung von Schriften, durch Fürsorge für die auswandernden Glaubensgenossen und für lutherische Kolonisation, durch Abhilfe örtlicher Uebelstände des geistigen und geistlichen Lebens. Dieser Verein ist eine große Hilfe für Löhe, ohne denselben hätte er längst nicht leisten können, was er geleistet hat.

Diakonissenhaus.

Bei seinen Krankenbesuchen macht Löhe die Beobachtung, daß so viele Leute in der Krankenpflege so ungeschickt sind; er bemerkt aber auch, wie es in jedem Dorfe „naturwüchsige Diakonissen“ gibt, d. h. weibliche Personen, die für Krankenpflege eine angeborne Begabung besitzen und sich der Kranken in ihrem Kreise willig annehmen.

Diese Gabe möchte er ausbilden, in den Dienst der Kirche und der leidenden Menschheit überhaupt stellen. Er möchte lutherische Hospitäler gründen, die in Verbindung mit lutherischen Diakonissenanstalten stehen; er will Krankenpflegerinnen, Gemeindediakonissen, Lehrschwestern ausbilden, und die Bildung der weiblichen Jugend auf eine höhere Stufe heben. In der Diöcese Windsbach, in Nürnberg und anderen Orten entstehen Hilfsvereine zur Verwirklichung dieser Ziele. Löhe begegnet mit seinen Vorschlägen aber auch viel Teilnahmlosigkeit, Gleichgültigkeit, ja Feindschaft. Aber er läßt sich nicht entmutigen.



Diakonissen-Mutterhaus.

Trotz vieler Hindernisse kommt es am 9. Mai 1854 zur Gründung der Diakonissenanstalt in Neuendettelsau. Diese Anstalt ist Löhes eigenstes Werk; hier entfaltet sich die Fülle seiner Gaben. Das gesamte Anstaltsleben ist von ihm durchdacht und geordnet; ein reiches, gottesdienstliches Leben entfaltet sich hier in eigenartiger Weise; alles ist durch und durch lutherisch.

Mit sieben Diakonissenschülerinnen und acht weiteren Jungfrauen, die Ausbildung für ihre heimatlichen Bedürfnisse suchen, wird die Anstalt im Gasthof „Zur Sonne" eröffnet. Die langjährige Vorsteherin Amalie Rehm ist eine begabte, charaktervolle Frau, die mit Begeiste-

rung Löhes Gedanken aufnimmt und zu verwirklichen sucht. Doktor Schilffarth von Windsbach übernimmt den ärztlichen Unterricht, Löhe den geistlichen, die Oberin unterrichtet in weiblichen Handarbeiten, in Lesen, Schreiben und Rechnen; auch Gesangunterricht fehlt nicht.

Aber eine Diakonissenanstalt kann nur gedeihen im eignen Heim. Der höchstgelegene Platz des ganzen Dorfes wird gekauft, am 23. Juni 1854 kann bereits der Grundstein gelegt werden, obgleich von den $7000 Baukosten zu Anfang kaum $500 vorhanden sind. Mit großem Fleiß und Eifer arbeiten die Bauleute, so daß der zweistöckige Backsteinbau von hundert Fuß Länge, mit einem 65 Fuß langen westlichen Flügel bereits am 12. Oktober desselben Jahres fertig ist und feierlich seiner Bestimmung übergeben werden kann. Der östliche Flügel wird ein Jahr später von einem Freunde auf eigne Kosten gebaut und dem Mutterhaus geschenkt.

Noch zu Löhes Zeiten wird das Haus vergrößert. —

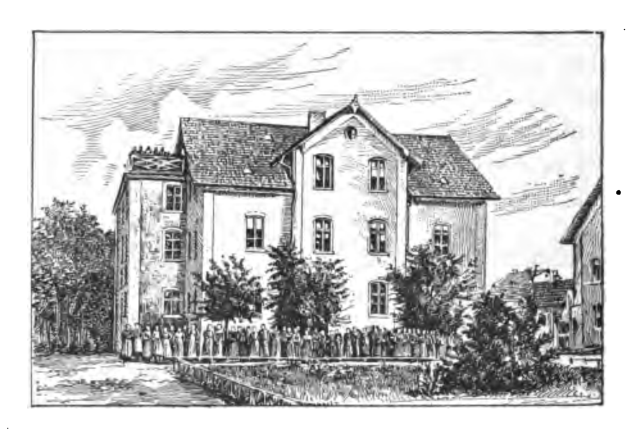
Schulen.

Die Anstalt hat echte Bildung des weiblichen Geschlechts überhaupt zum Ziel. Deshalb werden drei verschiedene Schulen eingerichtet, auf deren Entwicklung Löhe viel Mühe verwendet. Mit größter Gewissenhaftigkeit beaufsichtigt er den gesamten Unterricht und stellt seine hervorragende erzieherische Begabung in den Dienst der Schulen; er sucht die Herzen der Schülerinnen für Christum zu gewinnen. Die „rote“ Schule ist für unkonfirmierte Mädchen, die „grüne“ für konfirmierte und die „blaue“ für die eigentlichen Diakonissenschülerinnen. Der Bezeichnung der Schulen nach verschiedenen Farben liegt das Band zu Grunde, das die Schülerinnen als Abzeichen am Kleide tragen. 1861 kommt das Rettungshaus dazu, bestimmt zur Aufnahme armer und verwaister Mädchen aus der Gemeinde. Zur Fortbildung dieser Mädchen wird 1865 die Industrie- oder Arbeitsschule gegründet; hier wird der Nachdruck auf praktische Ausbildung gelegt; und die Schule wird bald zahlreich besucht. Alle diese Schulen sind dem Diakonissenhause eingegliedert. Dadurch wird die Einseitigkeit und Eitelkeit höherer Töchterschulen glücklich vermieden. Es ist voller Ernst mit dem Lernen, aber die Schülerinnen sind umwogt

von einem reichen christlichen Leben, dessen Einfluß sie sich nicht entziehen können, auch wenn sie wollten.

Paramentenverein.

Löhe besitzt einen feinen Sinn für das Edle und Schöne. So will er vor allem die Kirchen schön und würdig ausgeschmückt haben, besonders bei der Feier des heiligen Abendmahls. Deshalb gründete er 1866 einen Paramentenverein, dessen Zweck es ist, bei seinen Mitgliedern und durch dieselben in weiteren Kreisen den Sinn für



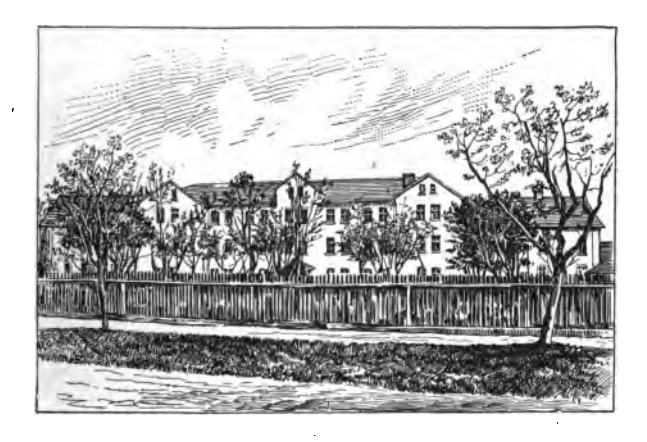
Industrieschule.

christlich würdigen Schmuck der Gotteshäuser zu wecken und sowohl praktisch als theoretisch auszubilden. Auf die von diesem Verein ausgehenden Anregungen sind viele ähnliche Vereine in Deutschland entstanden.

Blödenanstalt.

Ein zu Löhes Gemeinde gehöriger Ortsvorsteher hat einen einzigen Sohn, der an Blödsinn leidet. Löhe forscht dem Uebel, seiner Verbreitung und seinen Ursachen weiter nach, besucht Anstalten, die anderwärts für diese Unglücklichen eingerichtet sind. Bei Eröffnung des Diakonissenhauses übergibt Löhe diesen blöden Knaben den Dia-

konissen zur Pflege. Bald kommen andere Blöde dazu. Zuerst reicht ein Zimmer aus, bald müssen zwei kleine Häuser für sie gekauft werden und schon im Jahre 1865 wird ein 110 Fuß langes dreistöckiges Gebäude für die Blöden errichtet. 1866 werden die männlichen Blöden in der Zweiganstalt in Polsingen untergebracht, wo auch ein Distrikts-Hospital, ein Rettungshaus und eine Kinderschule errichtet werden. Zur finanziellen Sicherstellung der Blödenpflege wird dem Pfarrer Löhe eine jährliche Kirchenkollekte in allen lutherischen Kirchen Bayerns gewährt. Löhe will auch eine Anstalt für Epileptische gründen, aber



Blödenanstalt.

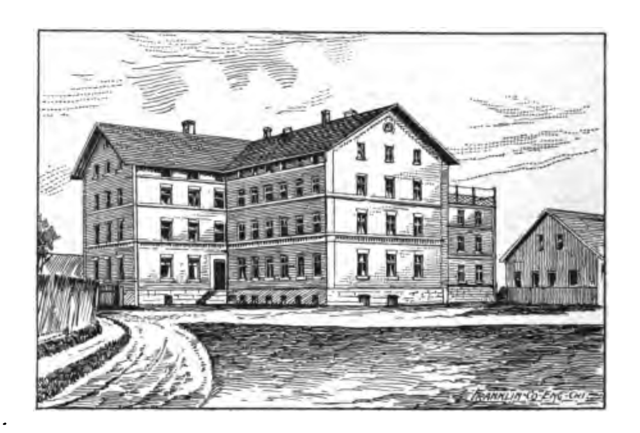
der Plan gelingt nicht. Den Blöden gehört die ganz besondere Fürsorge Löhes, mit unermüdlicher Liebe und Geduld geht er ihnen nach, um einen Strahl des geistlichen Lichtes in ihre Seele zu bringen. Für seine Blöden ist ihm nichts schön und gut genug. Hochschattige Bäume, Laubengänge und Gartenanlagen schmücken die Umgebung des Hauses. Die Blödenanstalt überflügelt in kurzer Zeit alle anderen Anstalten, „weil," wie Löhe sagt, „sie einem so großen und namenlosen Elend steuert."

Magdalenium.

Löhe nimmt auch gefährdete oder gefallene Glieder des weiblichen Geschlechts in der Anstalt auf. Dank der Freigebigkeit edler Frauen

kann 1865 ein eignes Haus für diese Unglücklichen eröffnet werden. Das Magdalenium übernimmt die Wäsche sämtlicher Anstalten, später auch die Näherei. Gewöhnung an Arbeit wird hier als das wichtigste menschliche Erziehungsmittel angesehen. Die Eingliederung dieser Anstalt in das gesamte Anstaltsleben und die Teilnahme an allen Segnungen des Hauses erweisen sich als mächtige Förderungsmittel zur Rettung dieser Unglücklichen.

Seit 1862 besteht daneben auch eine Staatserziehungsanstalt für Mädchen, die entweder zu einer halbjährlichen Nachhaft hier unter-



Magdalenium.

gebracht werden, oder wegen Strafunmündigkeit zwar freigesprochen, aber zur strafweisen Unterbringung verurteilt werden.

Krankenpflege.

Von Anfang an hat das Diakonissenhaus Kranke aufgenommen. 1857 bezieht man ein eigenes Haus im Dorf; ein Anstaltsarzt wird ernannt, eine Apotheke eingerichtet. 1861 gibt eine Diakonissin ihr ganzes Vermögen her und läßt einen Flügel an das Diakonissenhaus als Krankensaal für weibliche Kranke bauen. 1867 wird ein Krankenhaus für Männer, 1869 ein solches für Frauen erbaut.

In Neuendettelsau sind die Hospitäler hauptsächlich Uebungsanstalten für die praktische Ausbildung der Diakonissen. Auch die nötigen Wirtschaftsgebäude werden aufgeführt. Die Umgebung der gesamten Anstaltskolonie läßt Löhe durch eine Garten- und Parkanlage verschönern.

Eigene Kirche.

Der Betsaal im Diakonissenhause und auch die Dorfkirche erweisen sich bald für die wachsende Anstaltsfamilie als zu klein. So schreitet man zum Bau einer eignen Kirche in Form einer Basilika, die nament-



Männer- und Frauen-Hospital.

lich im Innern herrlich ausgeschmückt wird. Mit dem Bau dieser Kirche ist ein wichtiger Schritt zur Selbständigmachung der Anstalten getan. Nach Löhes Tod wird für die große Anstaltsfamilie ein eigner Pastor angestellt.

So ist aus kleinen Anfängen in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit eine große weitverzweigte Kolonie von Anstalten christlicher Barmherzigkeit entstanden. Löhe hat die Aufgaben nicht gesucht, aber wenn die Not an die Tür klopft, geht er ihr nicht aus dem Wege. Es wird ihm immer die Weisheit vom Herrn gegeben; und auch an Hilfe durch Menschen fehlt es ihm nie. Sein hoher Geist, seine männliche Energie

schafft unter Gottes sichtbarem Segen und seiner Freunde opferwilliger Beihilfe diese großartige christliche Kolonie. Er ist ein organisatorisches Genie; mit Uebersicht über das ganze verbindet er die genaueste Einsicht in das einzelne. Seine Schöpfungen wirken anspornend für die ganze lutherische Kirche Bayerns, ja Deutschlands. Löhe wird ein Bahnbrecher für die Liebesarbeit im Sinne der lutherischen Kirche. Neuendettelsau, das einfache Dorf, wird durch ihn „eine Universität der Barmherzigkeit."

Die Zahl der tüchtig gebildeten Diakonissen wächst rasch; bei Löhes Tod sind es bereits 96 eingesegnete und 55 Probeschwestern, also 151 Diakonissen, die auf 23 bayerischen und 8 außerbayerischen Stationen arbeiten und durch treue, gewissenhafte Arbeit die Ehre des Mutterhauses wahren. Im Jahre 1867 erhielt Löhe in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Diakonie und seiner Verdienste um die Pflege bayerischer Verwundeter im Kriege von 1866 das Ritterkreuz erster Klasse vom Orden des heiligen Michael, die einzige öffentliche Auszeichnung, die sein Wirken findet. Bei dieser Gelegenheit kommt er auch nach München und legt den Grund zu der reich gesegneten Tätigkeit Neuendettelsauer Diakonissen in der bayerischen Residenzstadt.

Großes ist ausgerichtet. Löhe betreibt sein Werk mit heiligem Gebetseifer. Es geht in Erfüllung, was er sich vom Herrn erbittet: „Laß mich in deiner Hand sein ein Werkzeug des Segens und deiner Ehre."

7. Löhes letzte Lebensjahre.

Seit dem frühen Tode seiner innigst geliebten Gattin am 24. November 1843 bleibt er einsam. Das Gefühl der Vereinsamung verläßt ihn nie mehr, wenn sein Pfarrhaus auch viele Gäste beherbergt und die heranwachsenden drei Kinder Leben und Sonnenschein ins Haus bringen. Wehmutsvoll pflegt er zuweilen zu sagen: „Auch ich war einmal verheiratet!" Zuerst führt eine ältere Dame ihm den Haushalt, von 1853 an übernimmt seine Tochter die Führung desselben.

Löhes persönliches Leben ist ausgezeichnet durch große Einfachheit, Bedürfnislosigkeit und Uneigennützigkeit. Sein Pfarrgehalt ist ein mäßiges. Sein väterliches Erbe opfert er für Zwecke der Kirche. Von

den Einnahmen für seine etwa 60 größeren und kleineren Schriften fließt ein großer Teil in die oft leeren Kassen der Anstalten. Seine Kleidung ist einfach; im Essen und Trinken ist er sehr mäßig. Dabei übt er weitgehende Gastfreundschaft.

Groß ist seine Uneigennützigkeit. Er nimmt von dem Diakonissenhaus für die große Arbeit, die er an demselben tut, kein Gehalt, auch nicht in der Form von Geschenken. Die Mahlzeiten, die er sich zuweilen aus der Anstaltsküche ins Haus bringen läßt, bezahlt er um den üblichen Preis. Er arbeitet nicht um Dank und Lohn, sondern aus Dank und Liebe. Brennende Liebe zum Herrn Jesus ist die innerste Triebkraft seines Wirkens.

Seine an sich starke Gesundheit ist verhältnismäßig früh gebrochen. Die riesige Arbeitslast, die ihm aus der Vereinigung von Pfarramt und Anstaltsleitung erwächst, erschüttert ganz allmählich seine starke Konstitution. 1853 hat er ein typhöses Fieber; 1863 wird er von einem leichten Schlaganfall getroffen. Er erholt sich wieder und nimmt seine schwere Arbeitslast wieder mit Freuden auf; aber ganz allmählich nimmt seine Kraft ab. In den letzten Jahren seines Lebens stehen ihm Gehilfen zur Seite: C. Lotze, Dr. Weber, Joh. Deinzer. Ende 1869 treten neue Schwächezustände ein, so daß er mehrere Monate auf das Predigen verzichten muß. Dann und wann zeigt sich noch ein letztes Aufflackern der Kraft, noch bis zu einem halben Jahre vor seinem Tode predigt er bisweilen; aber seine Kraft ist erschöpft, seine Tage sind gezählt. Kurz vor Weihnachten 1871 tritt ein neuer Schwächeanfall ein. Am vierten Adventssonntag begehrt und empfängt er das heilige Abendmahl; er fühlt sein Ende nahen. Viel beschäftigt ihn noch in den letzten Tagen seines Lebens der Gedanke an die Seinigen und an die Zukunft seiner Anstalten. Am Neujahrstage 1872 fühlt er sich etwas wohler, er empfängt noch mehrere Beglückwünschungen. Am Nachmittag jedoch trifft ihn ein neuer Schlag, er verliert das Bewußtsein, und unbewußt wird er durch die Todespforten geführt. Wie der letzte Todeskampf beginnt, singen die Umstehenden das Lied: „O Lamm Gottes unschuldig," und während des Gesanges entschläft er sanft 5 Uhr nachmittags am 2. Januar 1872. Im Alter von 63 Jahren, 10 Monaten und 12 Tagen darf er eingehen zu seines Herrn Freude.

Am 5. Januar wird sein Leichnam auf dem Gottesacker in die Gruft gelegt, die bereits die sterblichen Ueberreste seiner Angehörigen birgt, die ihm im Tode vorangegangen waren. Auf Löhes ausdrücklichen Wunsch findet nur eine liturgische Feier bei seinem Begräbnis statt. Am Abend hält ihm sein Gehilfe im Kreise der Diakonissen eine Trauerrede. Am Epiphaniasfest hält der Universitätsprofessor Dr. von Zezschwitz ihm die Leichenpredigt über das Evangelium des Tages, und zeigt, daß Löhe auch ein Stern gewesen, der die Seelen zu Christo weist und sie anleitet, sich selbst ihrem Heiland zu opfern.

Ein einfaches, aber edelgeformtes Marmorkreuz bezeichnet Löhes und seiner Angehörigen Ruhestätte. Vor dem Eingang zum Diakonissenhause steht seit 1873 Löhes Marmorbüste. Doch das beste Denkmal hat er sich selbst gesetzt in den Anstalten der Barmherzigkeit. In diesen Anstalten dauert noch fort und ragt herein bis in die Gegenwart das gottgesegnete Wirken des seligen Pfarrers Wilhelm Löhe.

„Löhe war ein Großer im Reiche Gottes,“ „ein brennendes und scheinendes Licht in der lutherischen Kirche des neunzehnten Jahrhunderts,“ „sein Name ist in die Geschichte der lutherischen Kirche Bayerns, Deutschlands, Amerikas, die Geschichte der inneren Mission unserer Tage, die Geschichte christlicher Barmherzigkeit tief verflochten.“ So urteilen Männer, die ihm zeitlich nahe standen.

Nicht wahr, lieber Leser, wir haben allen Grund, des Pfarrers Wilhelm Löhe in dankbarer Verehrung zu gedenken. Jeder folge in seinem Kreise und Berufe dem Vorbilde dieses Mannes. Sein fröhlicher, weltüberwindender Glaube, seine brennende, unablässig schaffende Liebe, sein heiliger Eifer für den Herrn und sein Reich, seine Selbstlosigkeit und Uneigennützigkeit beseele auch uns und treibe uns zu rastloser Arbeit im Dienste des Herrn an der religiösen und sittlichen Hebung unseres Volkes! Laßt uns danach ringen, ein Segen zu werden für unsere Zeit, wie Löhe ein Segen war für viele. Dann wird auch uns einst, wie ihm jetzt schon, der Gnadenlohn zu teil werden, der verheißen ist den getreuen und frommen Knechten des Herrn: „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich.“

H. B.

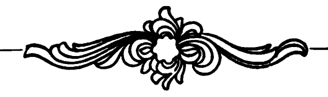
Mein Glaube.





ch weiß, an wen ich glaube,
Ich weiß, was fest besteht,
Wenn alles hier im Staube
Wie Sand und Rauch vergeht.
Ich weiß, was ewig bleibet,
Wo alles wankt und fällt,
Wo Wahn die Weisen treibet
Und Trug die Klugen hält.

Das ist das Licht der Höhe,
Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe,
Der unvergänglich ist;
Der nimmermehr kann wanken,
Der Heiland und der Hort,
Die Leuchte der Gedanken,
Die leuchte hier und dort!



Der Synodalkörper.

A. Allgemeine Synode.

Die Allgemeine Synode, früher die Evangelisch-Lutherische Synode von Jowa, seit 1879 die „Evangelisch-Lutherische Synode von Jowa und andern Staaten", wurde am 24. August 1854 von vier Pastoren, nämlich Georg Großmann, Johannes Deindörfer, Siegmund Fritschel und Michael Schüller und etlichen Gemeinden im Pfarrhause zu St. Sebald, Clayton County, Jowa, gegründet. Gegenwärtig besteht die Synode aus 487 Pastoren und Professoren, 89 Lehrern und 927 Gemeinden und Predigtplätzen mit 99,895 kommunionfähigen Gliedern und 167,809 Seelen.

Die Versammlungen der Allgemeinen Synode finden alle drei Jahre seit 1885 in der Form einer Delegaten-Synode statt. Stimmberechtigte Mitglieder der Delegaten-Synode sind: der Präses, Vize-Präses, Sekretär und Hauptkassierer der Allgemeinen Synode, die Präsides der Distrikts-Synoden, die Vorsitzenden der stehenden Komiteen, die theologischen Professoren am Prediger-Seminar und von jeder andern synodalen Lehranstalt je ein Delegat, für je sechs Pastoren und jeden Bruchteil von sechs, der über die Hälfte beträgt, je ein Geistlicher, für je sechs Parochien und jeden Bruchteil von sechs, der über die Hälfte beträgt, je ein Laien-Delegat.

Beamte der Allgemeinen Synode.

Präses: Pastor Friedrich Richter, D. D. . . . . Clinton, Jowa.
Vize-Präses: Pastor L. Seehase . . . . Clinton, Jowa.
Sekretär: Pastor Emil H. Caselmann . . . . Charles City, Jowa.
Hauptkassierer: Prof. A. Engelbrecht . . . . Waverly, Jowa.

Der Synodal-Ausschuß.

Ex officio gehören dazu: der Präses der Allgemeinen Synode, Fr. Richter, D. D., und der Vize-Präses L. Seehase; ferner Direktor M. Fritschel, Pastor A. F. Augustin, Pastor Conrad Deubler. Der Synodal-Ausschuß bildet zugleich den Board of Trustees der Synode, zu dem noch die Herren F. P. Hagemann und E. J. Kaufmann, Waverly, Jowa, gehören.

Stehende Komiteen der Allgemeinen Synode.

1. Komitee für innere Mission:

Pastor C. Pröhl, Vorsitzender; Pastor L. Seehase; Prof. W. Nolting.

2. Publikations-Komitee:

Prof. Aug. Engelbrecht, Vorsitzender; Prof. J. Fritschel, Sekretär; die Pastoren H. Bergstädt, L. Seehase, Geo. Weng; die Herren Dr. C. H. Gräning, G. A. Großmann.

Exekutive:

Prof. Aug. Engelbrecht, Vorsitzender; Dr. C. H. Gräning, Sekretär; G. A. Großmann.

3. **Wahl-Kollegium:**

Für Berufung und Entlassung der Professoren am Prediger-Seminar zu Dubuque, Iowa; der Präses der Allgemeinen Synode, die Distrikts-Präsides, der Direktor des theologischen Seminars und die Pastoren: Joh. Becker, C. Pröhl und C. S. Ide. Die Berufung und Entlassung der Professoren am Kollege in Clinton und am Lehrer-Seminar in Waverly ist den betreffenden Verwaltungsräten übertragen.

4. **Redaktion des Kirchenblattes:**

Pastor Fr. Richter, D. D., 634 Fourth Ave., Box 146, Clinton, Iowa.

5. **Redaktion der Kirchlichen Zeitschrift:**

Die Fakultät des theologischen Seminars in Dubuque, Iowa.

6. **Komitee für die Emeritenkasse:**

Pastor J. Becker, Vorsitzender; Pastor Jos. Westenberger, Sekretär; Herr E. J. Kaufmann, Kassierer, Waverly, Iowa.

B. Distrikts-Synoden.

(Bemerkung. Die hier angegebenen Zahlen sind den Berichten der einzelnen Distrikts-Sekretäre für 1906 entnommen; doch entsprechen sie dem gegenwärtigen Stand schon nicht mehr ganz.)

Die Allgemeine Synode ist in sieben Distrikte eingeteilt, deren jeder selbständig seine Angelegenheiten verwaltet und jährlich eine Versammlung hält, ausgenommen in dem Jahre, in welchem eine Delegaten-Synode zusammentritt. — Daneben gibt es einen besonderen Missions-Distrikt, der unter Aufsicht des Allgemeinen Missionskomitees steht.

---

1. Nördlicher Distrikt.

Dieser Distrikt umfaßt Nord-Iowa und einen Teil von Minnesota und zählt 105 Pastoren und Professoren, 8 Emeriten, 4 Lehrer und 174 Gemeinden und Predigtplätze.

Distrikts-Beamte:

Präses . . . . Pastor C. H. Caselmann, Charles City, Iowa.
Vize-Präses . . . . „ G. A. Graf, Strawberry Point, Iowa.
Sekretär . . . . „ J. Becker, R. 1, Mitchell, Iowa.
Kassierer . . . . „ C. Hast, Wykoff, Minn.

Visitatoren:

Dubuque Konferenz: Pastor C. Mardorf.
Nördliche Iowa Konferenz: Die Pastoren H. Bredow, J. Dilges, C. Weltner.
Minnesota Konferenz: Die Pastoren G. Sandrock, G. Landgrebe.
Melanchthon Konferenz: Die Pastoren J. Westenberger und Ph. Ackermann.
Westliche Iowa Konferenz: Pastor G. A. Bischoff.

Appellationsbehörde:

Prof. M. Reu, Pastor W. Adix, sen.

Distrikts-Missionskomitee:

Präses E. H. Caselmann, Pastor J. Becker und Pastor J. Weyrauch.

Komitee für Staatsschulgesetzgebung:

Präses E. H. Caselmann, Prof. G. Zeilinger, Pastor F. Zimmermann.

Pastoral-Konferenzen:

1. Dubuque Konferenz . . . . . Pastor C. Mardorf, Vorsitzender.
2. Nördliche Jowa Konferenz . . . „ P. Bredow, „
3. Minnesota Konferenz . . . . „ G. Blessin, „
4. Melanchthon Konferenz . . . . „ E. H. Caselmann, „
5. Westliche Jowa Konferenz . . . „ G. A. Bischoff, „
Freie Schulkonferenz . . . . Lehrer C. Fritz, Vorsitzender.

---

2. Oestlicher Distrikt.

Der Oestliche Distrikt umfaßt die Staaten Ohio und Michigan; er zählt 47 Pastoren, 1 Emeriten, 7 Lehrer und 56 Gemeinden und Predigtplätze.

Distrikts-Beamte:

Präses . . . . Pastor R. Klinksick, 1127 Huron St., Toledo, Ohio.
Vize-Präses . . . . . . „ Gideon F. Rausch, Rosewater, Mich.
Sekretär . . . . „ M. W. Brückner, Toledo, Ohio.
Kassierer . . . . „ Emil H. Rausch, Marine City, Mich.

Visitatoren:

Ohio Konferenz . . . . Die Pastoren W. Klüpfel, C. S. Jde.
Südliche Michigan Konferenz . . . „ „ K. Lemster, F. Bauer.
Alpena Konferenz . . . . Pastor H. Brückner.
Schulvisitator: Lehrer A. Schüren.

Distrikts-Missionskomitee:

Präses R. Klinksick, Pastor H. Lemster und Pastor C. S. Jde.

Pastoral-Konferenzen:

1. Ohio Konferenz . . . . Pastor Th. Meier, Vorsitzender.
2. Michigan Konferenz . . . . . . „ G. Rausch, „
3. Alpena Konferenz . . . . „ H. Brückner, „
Die Oestliche Ohio Lehrer-Konferenz, Ernst Merkle, Sekretär.

---

3. Südlicher Distrikt.

Der Südliche Distrikt umfaßt Jllinois, Süd-Missouri und Süd-Jowa; er zählt 81 Pastoren und Professoren, 1 Emeriten, 11 Lehrer und 121 Gemeinden und Predigtplätze.

Distrikts-Beamte:

Präses . . . . Pastor H. Decker, R. 1, La Moille, Jll.
Vize-Präses . . . . „ L. Seehase, Clinton, Jowa.
Sekretär . . . . „ J. Häfner, Ottumwa, Jowa.
Kassierer . . . . „ J. G. Hörlein, Jowa City, Jowa.
Korrespondent für Kirchenblatt: Pastor J. Häfner, 109 S. Vine Street, Ottumwa, Jowa.

Visitatoren:

Nördliche Illinois Konferenz .	Präses F. Richter, D. D., Prof. W. Nolting.
Oestliche Illinois Konferenz .	Die Pastoren P. H. Valentiner, E. Möhl.
Südliche Iowa Konferenz . .	Pastor U. Groth.
Südliche Illinois Konferenz . .	Pastor B. Geißendörfer.

Distrikts-Missionskomitee:

Präses H. Decker, Pastor W. H. Kurtz, Pastor G. Fandrey.

Pastoral-Konferenzen:

1.	Nördliche Illinois Konferenz . . .	Pastor H. Decker, Vorsitzender.
2.	Oestliche Illinois Konferenz . . .	„ H. Stähling, „
3.	Südliche Illinois Konferenz . . .	„ F. Preu, „
4.	Südliche Iowa Konferenz . . .	„ G. Meier, „

4. Westlicher Distrikt.

Der Westliche Distrikt umfaßt Nebraska, Kansas, Oklahoma und das nördliche Missouri; er zählt 75 Pastoren, 8 Emeriten, 5 Lehrer und 144 Gemeinden und Predigtplätze.

Distrikts-Beamte:

Präses	Pastor G. Gundel, R. 2, Avoca, Neb.
Vize-Präses	„ F. Geyer, R. 1, Humboldt, Neb.
Sekretär	„ H. E. Studier, R. 1, S. Auburn, Neb.
Kassierer	„ D. Klöckner, Syracuse, Neb.
Archivar	„ J. Lehmann, Cook, Neb.

Visitatoren:

Kansas Konferenz	Pastor A. Meyer.
Missouri Konferenz	„ A. Heckel.
Südost-Nebraska Konferenz, östlicher Teil	„ H. Müller.
„ „ „ westlicher Teil	„ J. Reents.
Nord-Nebraska Konferenz	„ H. E. Hoff.
West-Nebraska Konferenz	„ A. Goppelt.
Zentral-Kansas Konferenz und Oklahoma	„ J. Grüber

Appellationsbehörde:

Die Pastoren F. Geyer, Fr. Dürschner, C. Deubler.

Distrikts-Missionskomitee:

Präses G. Gundel, Pastor H. Müller und Pastor J. Lehmann.

Pastoral-Konferenzen:

1.	Missouri Konferenz	Pastor C. Lücke, Vorsitzender.
2.	Kansas Konferenz	„ H. Dahlke, „
3.	Südost-Nebraska Konferenz	„ D. Klöckner, „
4.	West-Nebraska Konferenz	„ A. Goppelt, „
5.	Nord-Nebraska Konferenz	„ F. Hefner, „
6.	Zentral-Kansas Konferenz	„ J. Köppel, „

5. Wisconsin Distrikt.

Der Wisconsin Distrikt umfaßt den Staat Wisconsin und einen Teil von Minnesota und zählt 54 Pastoren, 9 Lehrer und 144 Gemeinden und Predigtplätze.

Distrikts-Beamte:

Präses . . . . Pastor E. G. Straßburger, Cedarburg, Wis.
Vize-Präses . . . . „ A. F. Augustin, Eau Claire, Wis.
Sekretär . . . . „ G. M. Weng, Oshkosh, Wis.
Kassierer . . . . „ H. Hörig, Menomonie, Wis.

Visitatoren:

Nördliche Wisconsin Konferenz: Die Pastoren M. Hafermann, C. Baumbach.
Oestliche Wisconsin Konferenz: Die Pastoren O. Gammelin, A. Zimmermann.
Für die Westliche Wisconsin Konferenz: Pastor C. Sund.

Schulvisitatoren:

Pastor A. F. Augustin, die Lehrer J. Bredow und W. Schack.

Distrikts-Missionskomitee:

Präses E. G. Straßburger, Pastor A. F. Augustin und Pastor G. Weng.

Pastoral-Konferenzen:

Oestliche Wisconsin Konferenz . . . Pastor E. Straßburger, Vorsitzender.
Westliche Wisconsin Konferenz . . . „ C. Streich, „
Nördliche Wisconsin Konferenz . . . „ C. Baumbach, „

---

6. Dakota Distrikt.

Der Dakota Distrikt umfaßt Nord- und Süd-Dakota und das nordwestliche Jowa und zählt 54 Pastoren, 1 Emerit, 3 Lehrer und 162 Gemeinden und Predigtplätze.

Distrikts-Beamte:

Präses . . . . Pastor C. G. Eisenberg, Hull, Jowa.
Vize-Präses . . . . „ W. Bätke, R. 1, Boyden, Jowa.
Sekretär . . . . „ W. Schröder, Casselton, N. D.
Kassierer . . . . „ H. Reinhardt, Eureka, S. D.

Appellationsbehörde:

Die Pastoren: W. Bätke und W. Schröder.

Visitatoren:

Nordwestliche Jowa Konferenz . . . . . . Pastor F. J. Chworowsky.
Süd-Dakota Konferez . . . . „ ———
Zentral-Dakota Konferenz . . . . „ J. Deguisne.
Luther Konferenz . . . . „ B. Marr.

Distrikts-Missionskomitee:

Präses C. G. Eisenberg, die Pastoren H. Reinhardt und A. Ottersberg.

Korrespondent fürs Kirchenblatt:

Pastor O. Bruntsch, Ashley, N. D.

Pastoral-Konferenzen:

Nordwestliche Jowa Konferenz	Pastor W. Bätke, Vorsitzender.
Süd-Dakota Konferenz	„ A. Ottersberg, „
Zentral-Dakota Konferenz	„ H. Reinhardt, „
Luther Konferenz	„ W. Schröder, „

---

7. Texas Distrikt.

Die „Erste Deutsche Evangelisch-Lutherische Synode in Texas," seit 5. Juni 1896 Distrikt der Jowa Synode, umfaßt den Staat Texas und zählt 48 Pastoren, 2 Emeriten und 108 Gemeinden und Predigtplätze. Die Texas Synode hat laut Synodalbericht von Boscobel beibehalten: ihren Namen: „Erste Deutsche Evangelisch-Lutherische Synode in Texas"; ihren Charter; ihre Konstitution; ihr bisheriges Kollektensystem; im Synodalhaushalt nimmt die Texas Synode jedoch genau dieselbe Stellung ein, wie alle anderen Distrikte der Jowa Synode.

Distrikts-Beamte:

Präses	Pastor H. J. Romberg, 105 E. 14th St., Austin, Texas.
Vize-Präses . . .	„ O. Hartmann, San Antonio, Texas.
Sekretär	„ H. Krienke, Paige, Texas.
Kassierer	„ W. Utesch, Cuero, Texas.

Visitatoren:

Die Pastoren J. Mgebroff, J. Glatzle, A. Falkenberg und Theo. Bogisch.

Appellationsbehörde:

Die Pastoren O. Hartmann, A. Falkenberg und G. J. Jde.

Missionskomitee:

Präses J. H. Romberg, die Pastoren H. Krienke und M. Haag.

Pastoral-Konferenzen:

I. Konferenz	Pastor J. Mgebroff, Vorsitzender.
Yorktown Konferenz	„ A. Falkenberg, „
III. Konferenz	„ E. Ziehe, „
IV. „	„ Th. Bogisch, „

BOARD OF TRUSTEES:

Die Pastoren O. Hartmann, G. Stricker, M. Haag und die Herren G. Hoffmann und W. Holle.

Korrespondent für das Kirchenblatt:

Pastor J. K. Poch.

Archivar: Pastor J. Mgebroff.

8. Missionsdistrikt.

Derselbe umfaßt die Staaten Washington, Oregon, Idaho und British Columbia und zählt 7 Pastoren und 21 Gemeinden und Predigtplätze.

Visitator: ———

Pastoral-Konferenz:

Washington Konferenz . . . . ——— Vorsitzender.

Lehranstalten der Synode.

1. Prediger-Seminar Wartburg in Dubuque, Iowa.

Gegründet 1854.

Bedingungen der Aufnahme in das Prediger-Seminar. In dem Seminar Wartburg werden christliche Jünglinge für den Dienst der lutherischen Kirche Amerikas zunächst innerhalb des Verbandes der Evangelisch-Lutherischen Synode von Iowa und andern Staaten ausgebildet. Diejenigen, welche um Aufnahme in das Seminar nachsuchen, haben ihre Zeugnisse und einen für diesen Zweck geschriebenen Lebenslauf einzusenden und treten dann zunächst in eine wenigstens sechswöchentliche Probezeit ein, nach welcher ihnen, wenn sie den nötigen christlich sittlichen Ernst und die erforderliche Befähigung besitzen, die Aufnahme zu teil wird. Die Probezeit kann unter Umständen auch verlängert werden.



Die Kosten betragen $80.00 für das Schuljahr, zahlbar vierteljährlich praenumerando. Armen würdigen Studenten kann eine Ermäßigung gewährt werden. Kataloge werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Verwaltungsrat (Board of Trustees):

Prof. M. Fritschel, ex officio, und die Pastoren C. Weltner, A. F. Augustin, G. A. Graf, E. H. Caselmann und die Herren H. Röhl und J. Sohl.

Lehrer-Kollegium:

Prof. M. Fritschel, Direktor, Prof. M. Reu, Prof. Geo. J. Fritschel und Prof. G. J. Zeilinger.

Prüfungskommissär:

Pastor E. H. Caselmann.

Aufnahmegesuche richte man an: Rev. Prof. M. Fritschel, Dubuque, Iowa.

2. Wartburg College in Clinton, Iowa.

Der Zweck des Wartburg College ist:

1. Junge Leute für das Studium der Theologie vorzubereiten.
2. Solchen, die sich einem weltlichen Beruf widmen wollen, die Gelegenheit zu bieten, sich unter christlicher Leitung eine tüchtige allgemeine Bildung anzueignen.

Es umfaßt fünf Kurse: einen akademischen, einen klassischen, einen szientifischen, einen musikalischen und einen Vorbereitungskurs. — Der Vorbereitungskursus umfaßt drei, die College-Kurse umfassen vier Jahre.

Kosten:



Für solche, die in der Anstalt wohnen, betragen die Kosten:

1. Für Wohnung, Licht und Heizung: Herbsttermin $6.00, Wintertermin $6.00, Frühjahrstermin $3.00.
2. Für Kost $2.00 per Woche.
3. Schulgeld: Herbsttermin $15.00, Wintertermin $15.00, Frühjahrstermin $10.00.

Für Musik-Unterricht sind 50 Cents für die Stunde zu bezahlen. Unterricht im Chorgesang ist für alle, die sich hierzu eignen, frei.

Alle Zahlungen sind praenumerando zu entrichten.

Verwaltungsrat:

Pastor L. Seehase . . . . Vorsitzender.
Prof. M. Reu. . . . . Sekretär.
Prof. C. Fritschel . . . . Kassierer.
Die Pastoren J. Landbeck, Theo. Meyer, C. Pröhl, A. Fleischmann, F. B. Beß, J. F. Reinsch; die Professoren J. Fritschel ex officio, und die Herren A. Matthiesen, G. A. Großmann, H. Larsen.

Lehrer-Kollegium:

Prof. Joh. Fritschel, A. M., Direktor, Prof. W. Nolting, Prof. H. Kuhlmann, Prof. A. Bartels, Prof. A. Estrem, Ph. D., Prof. C. G. Fritschel, Prof. O. Gamb. Für Musik: Prof. E. B. Wourth.

Prüfungskommissäre:

Prof. M. Reu, Pastor F. B. Beß, Pastor Joh. F. Reinsch.

Visitationskomitee:

Pastor C. Pröhl, Pastor L. Seehase, Herr G. A. Großmann.

Kataloge mit ausführlichen Angaben werden auf Wunsch gratis zugesandt.

Aufnahmegesuche sende man an: Rev. Prof. Joh. Fritschel, Clinton, Iowa.

3. Wartburg Lehrerseminar zu Waverly, Iowa.



Zweck der Anstalt:

Der Zweck unsers Lehrerseminars ist die Heranbildung tüchtiger Lehrer für die Gemeindeschulen unserer Synode.

Um diesen Zweck zu erreichen, sollen die Zöglinge dieser Anstalt vor allem unterwiesen und gegründet werden in der Lehre des göttlichen Wortes; sie sollen erzogen werden zu wahrer Gottesfurcht, damit sie späterhin die ihnen anvertraute Jugend durch Lehre und Beispiel ihrem Heilande zuführen können. Die Anstalt soll ferner ihre Schüler ausrüsten mit all den Kenntnissen und Fertigkeiten, die zur gedeihlichen Ausrichtung des Lehramtes in unseren Schulen erforderlich sind.

Der Kursus des Lehrerseminars, welcher drei Jahre umfaßt, schließt sich an den des Preparatory Department an. In dieses Department treten alle diejenigen ein, die sich dem Schul- oder Predigtamt widmen wollen, aber nicht imstande sind, die Prüfung zur Aufnahme in das Lehrerseminar oder in den praktischen Kursus des theologischen Seminars in Dubuque zu bestehen. Der Kursus dieses Preparatory Department wird in zwei Jahren absolviert.

Wartburg Academy.

In Verbindung mit dem Lehrerseminar steht die Wartburg Academy, welche Jünglingen und Jungfrauen Gelegenheit bietet, sich eine gründliche allgemeine Ausbildung zu erwerben. Der Unterricht in der Academy ist völlig getrennt vom Unterricht im Seminar. Der Kursus ist ein dreijähriger.

Unterrichtsfächer:

Religion, Deutsch, English, Reading and Elocution, Grammar and Composition, Orthography, Arithmetic, Algebra, Geometry, General History, United States History, Geography, Physical Geography, Physics, Drawing, Penmanship, Commercial Arithmetic, Commercial Law, Bookkeeping and Business Practice.

Ferner wird Unterricht erteilt in Musik, Shorthand and Typewriting.

Verwaltungsrat:

Pastor F. Schedtler . . . . Vorsitzender.
Pastor A. Zimmermann . . . . Sekretär.
Prof. Aug. Engelbrecht . . . . Kassierer.
Dir. G. Bergsträßer, ex officio. Die Pastoren H. Hartig, S. Fuchs, F. Zimmermann. Die Lehrer C. Fritz, C. F. Liefeld und Herr O. Ritardy.

Lehrer-Kollegium:

Direktor G. Bergsträßer, Hausvater und Kurator des Museums; Prof. Aug. Engelbrecht, Kassierer; Prof. L. Sheldahl, A. M.; Prof. O. Hardwig, Sekretär; Prof. J. R. Mick.

Examenkommissäre:

Pastor S. Fuchs und Lehrer C. Liefeld.

Visitatoren:

Die Pastoren H. Hartig und F. Zimmermann.

Kataloge mit ausführlichen Angaben werden auf Wunsch gratis versandt.

Aufnahmegesuche richte man an: Rev. Prof. G. Bergstraesser, Waverly, Iowa.

---

4. Das Ev.-Luth. Proseminar zu Brenham, Texas.

Diese im September 1891 von der Texas Synode gegründete und durch Synodalbeschluß von Mai 1906 in ein Proseminar umgewandelte Anstalt verfolgt den dreifachen Zweck:

1. Vorbildung junger Leute für das Studium der Theologie.
2. Vorbereitung zum Eintritt in das Wartburg Kollege.
3. Allgemeine Ausbildung.

Das Schulgeld beträgt $1.50 bis $2.75 im Monat. Musik 50 Cents pro Stunde. Kostgeld $8.50 pro Monat.

Verwaltungsrat:

Die Pastoren O. W. Hartmann, F. A. Bracher, C. Weeber ex officio, M. Haag. Die Herren R. T. Jäggli, Adolf Weiß, H. Homeyer.

Man wende sich an: Rev. C. Weeber, Box 247, Brenham, Texas.

Form eines Vermächtnisses an die Synode und ihre Anstalten.

I give, devise and bequeath to the "Trustees of the Evangelical Lutheran Synod of Iowa and other States" the following property to wit, etc. (folgt die Beschreibung desselben), oder, falls man kein Grundeigentum, sondern Geld vermachen will, the sum of............Dollars.

Will man den Anstalten der Synode etwas vermachen, so setzt man:
"Trustees of the Wartburg Seminary of the Evangelical Lutheran Synod of Iowa and other States", oder "Trustees of the Wartburg College of the Evangelical Lutheran Synod of Iowa and other States", oder "Trustees of the Wartburg Teachers' Seminary of the Evangelical Lutheran Synod of Iowa and other States", oder "Trustees of the Wartburg Publishing House of the Evangelical Lutheran Synod of Iowa and other States".

Ein solches Vermächtnis wird dann am besten in Gegenwart eines öffentlichen Notars unterzeichnet. In einigen Staaten genügt die Unterschrift des Testators und zweier Zeugen, in anderen nicht. Man erkundige sich bei einem Rechtsgelehrten nach den gesetzlichen Bestimmungen.

Testamentsformulare sind im Wartburg Publishing House zu 10 Cents per Stück zu haben.



Synodale Organe.

Das „Kirchen-Blatt" der Evangelisch-Lutherischen Synode von Iowa und anderen Staaten,

Redakteur: Pastor Fr. Richter, D. D., 634 Fourth Ave., P. O. Box 146, Clinton, Iowa

ist das offizielle Organ der Synode. Sein Inhalt ist ein mannigfaltiger: Erbauliches, christliche Erzählungen, Nachrichten aus dem Gebiete des Reiches Gottes, der Schule, Mission und unserer Synode insonderheit. Es erscheint alle 14 Tage 16 Seiten stark und kostet $1.00 pro Jahr in Vorausbezahlung. Probenummern sind zu jeder Zeit des Jahres auf Verlangen gratis zu haben. Man bestelle beim Wartburg Publishing House, 84 Wabash, Ave., Chicago, Ill.

Die „Kirchliche Zeitschrift",

Redaktion: Die Fakultät des theologischen Seminars.

vertritt die theologischen Interessen der Synode. Sie dient zur Weiterbildung der Geistlichen, sowie dazu, die Leser über die kirchlichen Vorkommnisse und Entwicklungen auf dem Laufenden zu erhalten. Jeder Jahrgang enthält sechs Hefte und kostet $1.25 in Vorausbezahlung. Probenummern gratis.

Man richte Bestellungen an: Wartburg Publishing House, 84 Wabash Ave., Chicago, Ill.

„Jugendblatt."

Redakteur: Pastor G. Weng, 80 Central Ave., Oshkosh, Wis.

Das Blatt beginnt mit dem neuen Jahre seinen achten Jahrgang. Der lieben Jugend ist es ein willkommener Gast geworden. Es hat sich die Aufgabe gestellt, seine Leser hinzuweisen auf das hohe und liebliche Vorbild jedes Christenkindes, auf Jesum, wie das auch schon durch das schöne Titelbild (der zwölfjährige Jesus im Tempel) angedeutet wird. Es bietet Belehrung aus Kirchen- und Weltgeschichte und dem Reiche der Natur, bringt heitere und ernste Erzählungen, Lieder mit Tonsatz, Rätsel, sonstige Kurzweil u. s. w. Die Belehrungen und Erzählungen werden durch passende Bilder anziehender gemacht.

Das Jugendblatt, das an Stelle der früheren „Blätter aus den Waisenhäusern" getreten ist, will zugleich auch der Waisensache dienen, indem es Nachrichten, Anzeigen und Quittungen aus unseren Waisenhäusern bringt. — Es erscheint monatlich 12 Seiten stark.

Der Preis beträgt pro Exemplar 25 Cents per Jahr; in größeren Quantitäten wird ein entsprechender Rabatt gewährt.

Man bestelle beim: Wartburg Publishing House, 84 Wabash, Ave., Chicago, Ill.

Wartburg-Kalender.

Redakteur: Pastor H. Bergstädt, R. 3, Princeton, Ill.

Preis 15 Cents, Porto 3 Cents.

Bestellungen richte man an: Wartburg Publishing House, 84 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Im Kreise der Synode erscheinen noch folgende von Vereinen herausgegebene Blätter:

„Nimm und Lies.“

Redakteur und Versender: Pastor Geo. Weng, 80 Central Ave., Oshkosh, Wis.

„Anstaltsbote.“

Organ des Vereins für Werke christlicher Barmherzigkeit zu Muscatine, Jowa.

Redakteur: Pastor H. Fölsch, 207 S. Park St., Streator, Jll.

Bestellungen sind zu richten an: Rev. H. Reinemund, Muscatine, Iowa.

„Vereinsbote.“

Organ des Unterstützungsvereins der Ev.-Luth. Synode von Jowa und anderen Staaten.

Redakteur und Versender: G. A. Großmann, Waverly, Jowa.

Wohltätigkeitsvereine innerhalb der Synode und deren Anstalten.

1. Das Waisenhaus zu Waverly, Jowa.



Gegründet 1863 in Andrew, Jowa: nach Waverly verlegt im Herbst 1900.

Diese Anstalt wird von einem Verein geführt, welcher sich „Jowa Evangelisch-Lutherischer Waisen-Verein“ nennt. Derselbe versammelt sich jährlich am ersten Mittwoch im Oktober.

Das Direktorium besteht aus 13 Gliedern.

Vorsitzender . . . . Pastor L. Lobeck.
Sekretär . . . . „ E. H. Caselmann.
Finanzsekretär . . . . „ E. Knappe.
Kassierer . . . . Herr E. J. Kaufmann.

Die Pastoren H. Bredow, Vize-Vorsitzender, J. Dilges, P. Bredow, F. Schedtler, J. Gräning, und die Herren Dr. Gräning, G. A. Großmann, F. P. Hagemann und J. Sohl.

Superintendent . . . . Pastor E. Knappe.
Lehrer . . . . O. Riemenschnitter.

Aufnahmegesuche richte man an Rev. E. Knappe, Waverly, Iowa.

2. Das Waisenhaus und Altenheim zu East Toledo, Ohio.



Zur Führung dieser Anstalt, deren Gründer der selige Pastor Dörfler war, hat sich ein Verein gebildet unter dem Namen: „Lutherischer Waisen-Verein", Toledo, Ohio.

Aufnahmegesuche richte man an: Rev. F. Schmeltz, Orphans' Home, East Toledo, Ohio.

Direktor: Pastor F. Schmeltz.

---

3. Waisenhaus und Altenheim in Muscatine, Iowa.

Geleitet vom „Verein für Werke christlicher Barmherzigkeit im Sinne der evangelisch-lutherischen Kirche", Muscatine, Iowa.



Aufnahmegesuche richte man an: Rev. H. Reinemund, Muscatine, Iowa.

Bemerkung: Gaben für die Waisenhäuser sind, wie die Kollekten vom 13. Sonntag nach Trinitatis, an die Distriktsschatzmeister zu senden. Damit die drei Waisenhäuser innerhalb unserer Synode auf

eine möglichst geordnete und ausreichende Unterstützung rechnen können, empfiehlt die Synode, daß die Gaben aus dem Oestlichen Distrikt und der Texas Synode vorwiegend dem Waisenhaus und Altenheim zu Toledo, Ohio, zufließen möchten,

Die Gaben aus dem Nördlichen, dem Wisconsin und dem Dakota Distrikt vorwiegend dem Waisenhaus zu Waverly, Jowa, zu Gute kommen,

Daß der Südliche und der Westliche Distrikt das Waisenhaus und Altenheim zu Muscatine vorwiegend unterstützen möchten. Doch steht es einem Geber frei, seine Gabe für irgend eine der drei Anstalten zu bestimmen.

Kollekten ohne Bestimmung werden vom Hauptschatzmeister mit Rücksicht auf die Neujahrsberichte der Waisenhäuser verteilt.

Form eines Vermächtnisses für ein Waisenhaus.

Bei einem Vermächtnis für das östliche Waisenhaus in East Toledo, Ohio, muß es heißen: "Trustees of the Lutherischer Waisen-Verein" zu Toledo, Ohio; für das westliche Waisenhaus zu Waverly, Jowa: "Trustees of the Iowa Evangelisch-Lutherischer Waisen-Verein," Waverly, Iowa; für das Waisenhaus und Altenheim in Muscatine, Jowa: "Verein fuer Werke christlicher Barmherzigkeit im Sinne der evangelisch-lutherischen Kirche", Muscatine, Iowa.

---

4. Pfarrwitwenkasse.

Präsident	Prof. O. Kraushaar.
Vizepräsident	Prof. A. Bartels.
Sekretär	Pastor H. Bergstädt.
Kassierer	Prof. J. Fritschel.

Mitglieder können Pastoren und Lehrer der Synode werden, wenn sie ein Zeugnis guter Gesundheit beibringen können. Wer jedoch innerhalb der ersten drei Jahre seiner Amtstätigkeit beitritt, braucht kein ärztliches Zeugnis einzusenden. (Formular wird gratis zugesandt.) Das Eintrittsgeld beträgt $3.00. Die Jahresbeiträge richten sich nach dem Alter zur Zeit des Beitritts:

Wer zwischen dem 20. und vollendeten 30. Jahre eintritt, zahlt $6.00
" " " 31. " " 40. " " " 7.50
" " " 41. " " 50. " " " 9.00

Die Beiträge sind zu halbjährlichen Raten, fällig am 1. Januar und 1. Juli, im voraus zu zahlen. Außerdem zahlt jedes Mitglied bei jedem Todesfall im Verein $1.00.

---

5. Unterstützungsverein.

Dieser Verein wurde, um den Logen wirksam entgegentreten zu können, im Jahre 1879 auf der Jubelsynode gegründet.

Präsident	Prof. O. Kraushaar, Waverly, Jowa.
Sekretär	Herr G. A. Großmann, Waverly, Jowa.
Kassierer	Herr F. P. Hagemann, Waverly, Jowa.
Oberarzt	Dr. C. H. Gräning, Waverly, Jowa.

Dieser Verein zahlt bei Todesfällen von Mitgliedern $1000 bis $2000 an die Hinterbliebenen aus. Diese Summe wird durch Assessments aufge-

bracht. Mitglieder können nur evangelisch-lutherische Christen sein. Wer zu einer nicht-lutherischen Synode übergeht, oder gar zu einer Sekte abfällig wird, verliert nach dem Charter alle seine Mitgliedsrechte. Die Assessments betragen pro $1000-Versicherung für männliche Glieder im Alter von: 18 bis 30 Jahren 90 Cents, 30 bis 40 Jahren $1.00, 40 bis 50 Jahren $1.30. Frauen zahlen in den genannten Altersstufen $1.10, $1.20, $1.50. Der Verein hat bereits einen Reservefonds von nahezu $100,000.

---

6. Die Deutsche Evangelisch-Lutherische Gegenseitige Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Dieselbe, 1895 in Wisconsin inkorporiert, steht unter der Leitung eines Direktoriums und der Beamten und versichert Kirchen, Pfarr- und Schulhäuser, sowie Eigentum von lutherischen Pastoren, Lehrern und Synoden gegen Feuer und Blitz bis zu $2000; auch höher und bis zu $3000, wo gute Löschvorrichtungen und andere günstige Umstände zusammentreffen.

Präsident . . . . A. Blind, Madison, Wis.
Sekretär und Kassierer . . . . . . H. Pfund, Madison, Wis.

Durch getroffene Vereinbarung mit zwei zuverlässigen Prämiengesellschaften ist unseren Mitgliedern nun Gelegenheit geboten, die Versicherung irgend eines Mehrbetrags, den wir nicht annehmen können, also alle ihre Versicherung, durch uns besorgen zu lassen. Dies gewährt ihnen den Vorteil der billigeren Versicherung bei uns, sowie der Vermeidung aller Schwierigkeiten im Verlustfalle, die sonst bei Versicherung durch mehrere Gesellschaften entstehen können. Auch kann dort Sturmversicherung zu den üblichen Raten durch uns besorgt werden.

Unsere Policen laufen fünf Jahre. Die Raten dafür auf Kirchen oder Schulen sind $16.00 per $1000, und $8.00 per $1000 auf Pfarrhäuser oder Hausrat — weniger 10 Prozent bei Vorausbezahlung — sonst aber zahlbar ohne Rabatt (Discount) in vier gleichmäßigen jährlichen Zahlungen, nach Belieben. Dies hat bis jetzt hingereicht für die Gesamtkosten der Versicherung. Eine stetig wachsende Reserve gibt dem Verein eine sichere Grundlage. Verluste werden voll und prompt bezahlt. Man wende sich an den Sekretär unter der Adresse: H. Pfund, Madison, Wis.

Wartburg Publishing House.

Chicago, Ill., und Waverly, Iowa.

Seit dem Jahre 1886 besitzt unsere Synode unter dem obigen Namen ein Verlagshaus, in welchem alle Publikationen der Synode hergestellt werden.

In Waverly, Iowa, befindet sich die Buchdruckerei und Buchbinderei. Diese beiden Departements sind mit den nötigen Maschinen versehen. Unter Leitung tüchtiger Fachleute werden alle Aufträge schnell und sauber ausgeführt.

In Chicago, 84 Wabash Ave., ist die Hauptoffice und Buchhandlung. Dort hat die Synode ein bedeutendes Lager von theologischen Werken, Erbauungsschriften, Schulbüchern, kirchlichen Scheinen, Bildern, Karten u. s. w.

Kataloge und Berechnungen werden auf Verlangen frei zugesandt. Der Reingewinn dieses Geschäfts ist für die synodalen Kassen bestimmt.

Das Geschäft steht unter Aufsicht des von der Synode erwählten Publikations-Komitees.

Alle Bestellungen und Aufträge richte man an:

Wartburg Publishing House, 84 Wabash Ave., Chicago, Ill.



Kollekten für synodale Zwecke.

1. Für unsere synodalen Lehranstalten, also Seminar in Dubuque, Kollege in Clinton und Lehrerseminar in Waverly, ist in allen Gemeinden eine Kollekte zu erheben: An Weihnachten, Bußtag (Invokavit), Ostern, Pfingsten und Erntefest.

2. Für die Synodalkasse ist zu kollektieren: Am Reformationsfeste, bei einer Ordination, Installation und Visitation.

3. Am 13. Sonntag nach Trinitatis möge eine Kollekte für die Waisenhäuser erhoben werden.

4. Lätare und Jubila sind den Sonntagsschulen als Gabentage für die innere Mission empfohlen.

5. Für die Emeritenkasse soll in allen Gemeinden jährlich am 7. Sonntag nach Trinitatis eine Kollekte erhoben werden. Jeder Pastor, Professor und Lehrer hat jährlich einen Beitrag von $2.00 zu entrichten.



Liste der Pastoren unserer Synode, die seit dem Erscheinen des letztjährigen Kalenders heimgegangen sind.

Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenb. Joh. 14, 13.

Präses Johannes Deindörfer, Doktor der Theologie,



wurde geboren am 28. Juli 1828 zu Roßstall, Bayern, studierte zu Nürnberg und Neuendettelsau Theologie. Am 14. September 1851 wurde er als Pastor der Schiffsgemeinde von Pastor Meinel in Hamburg ordiniert. Er war Pastor in Frankenhilf, Mich.; half am 24. August 1854 unsere Iowa Synode gründen. Er bediente die folgenden Gemeinden: St. Sebald, Iowa, 1853 bis 1856; Madison, Wis., 1856 bis 1860; West Union, Iowa, 1860 bis 1865; Toledo, Ohio, 1865 bis 1870; Defiance, Ohio, 1870 bis 1889; Ripon, Wis., 1889 bis 1894. 39 Jahre war er Vizepräses der Allgemeinen Synode, 16 Jahre Präses des Oestlichen Distrikts; 11 Jahre, von 1893 bis 1904, Präses der Allgemeinen Synode; zweimal war er Redakteur des Kirchenblattes, schrieb drei Denkschriften, verfaßte eine treffliche Geschichte unserer Synode, und in mancherlei anderer Weise arbeitete er mit an dem Aufbau unserer lutherischen Kirche. Am 14. September 1901 durfte er sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum feiern.

Am 14. Mai 1907 durfte er nach einem langen, arbeitsreichen Leben und längerer Kränklichkeit in einem Alter von 78 Jahren 9 Monaten und 17 Tagen eingehen zu seines Herrn Freude.

Er hinterläßt sechs erwachsene Kinder.

Pastor Hermann Harms,

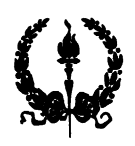
geboren im Februar 1877 in Süd-Arle, Ostfriesland, studierte in Stracholt und Hermannsburg, um Missionar zu werden. Seiner geschwächten Gesundheit wegen kam er nach Amerika und vollendete seine Studien in unserem Seminar in Dubuque, Iowa. 1905 übernahm er unsere Gemeinde in Sagerton, Texas, die er bis zu seinem frühen Tode am 24. April 1907 bediente. Er ruht auf dem Friedhof unserer Gemeinde in Austin, Texas. Alter: 30 Jahre 2 Monate und einige Tage. Ueberlebende: Seine Mutter, ein Bruder und vier Schwestern.

Pastor Heinrich Johannes Hildemar Japsen,

geboren am 4. November 1864 zu Hademarschen, Schleswig-Holstein; er besuchte das Gymnasium zu Glückstadt und zu Höxter, Westfalen, studierte Theologie auf unserem Seminar zu Dubuque. 1890 bis 1892 war er Pastor in Lehigh, Kans., und von 1892 bis zu seinem Tode bediente er unsere Gemeinde zu Des Moines, Iowa. Am 22. Juni 1907 rief ihn der Herr im Alter von 42 Jahren 7 Monaten und 18 Tagen heim. Es überleben ihn seine Witwe und zwei Kinder.

Pastor Georg Hertlein,

geboren am 30. November 1849 zu Arnshöhstadt, Bayern. 1874 bis 1877 studierte er Theologie in Neuendettelsau. Er war zwei Jahre Pastor in Sharon Center, Iowa. Kränklichkeitshalber legte er das Amt nieder und wurde Kaufmann. Nachdem er sich etwas erholt, nahm er einen Beruf als Pastor nach Cullom, Ill., an; aber nach wenigen Jahren mußte er wieder aufhören und Kaufmann werden. 1905 übernahm er die Gemeinde Marquette, Wis., aber seine Gesundheit hielt nicht stand. Darauf verwaltete er mit Treue und Geschick das Amt eines Hauptkassierers unserer Synode. Am 24. Juli 1907 ist er im Alter von 57 Jahren 7 Monaten und 24 Tagen heimgegangen. Es überleben ihn seine Witwe und acht Kinder.



A. Adressen der Pastoren und Professoren.

A

Ackermann, Ph., R.2, Hawkeye, Iowa
Ackermann, R., R. 4, Fairbank, Buchanan Co., Iowa
Adix, Heinrich L., R. 3, Dubuque, Iowa
Adix, John F., R. 6, Laporte City, Iowa
Adix, W., Andrew, Jackson Co., Iowa
Adix, Wilhelm J. F., R. 3, Dows, Iowa
Albert, A., R. 1, Elma, Iowa
Albert, Th., 713 Mary St., Peoria, Ill.
Albert, Victor, 1224 Cummings Ave., Superior, Wis
Allgaier, J., R. R., Glasford, Ill.
Apfelbach, F., R. 3, Chapel Hill, Washington Co., Texas
Appel, J., Hamler, Ohio
Augustin, A. F., 209 S. Dewey St., Eau Claire, Wis.

B

Baderschneider, A., R. 1, Marine City, Mich.
Baermann, J. G., Ramona, Lake Co., S. D.
Baetke, C., Welcome, Minn.
Baetke, W., R. 1, Boyden, Sioux Co., Iowa
Barkow, E., sen. (P. emer.), 510 E. Pine St., Santa Ana, Cal.
Barkow, E., jun., Swanville, Minn.
Bartels, Prof. A., Clinton, Iowa
Bauer, F., Ida, Monroe Co., Mich.
Baumbach, C., Fallcreek, Eau Claire Co., Wis.
Baumbach, H., Lamont, Iowa
Baumgaertner, J. G., New Memphis, Clinton Co., Ill.
Becker, J., R. 1, Mitchell, Iowa
Beckmann, W., Burr, Otoe Co., Neb.
Behrens, E. A., Ladysmith, Gates Co., Wis.
Behrens, K., Rosendale, Fond du Lac Co., Wis.
Bergstaedt, H., R. 3, Princeton, Ill.
Bergstraesser, Prof. G., Waverly, Iowa
Bess, F., 516 First Ave., Peoria, Ill.
Beteit, A., Bellville, Austin Co. Texas
Beyer, E., Raymond, Kandiyohi Co., Minn.
Biedermann, A., Toluca, Ill.
Biermann, O. C., Rice Lake, Barron Co., Wis.
Billnitzer, L., Fredericksburg, Gillespie Co., Texas
Bischoff, E. A., Avery, Okla.
Bischoff, G. A., R. 1, Correctionville, Iowa
Blasberg, A., R. 20, Peru, Ill.
Blessin, G., Eldorado, Fayette Co., Iowa
Bliese, O. C., Cheboygan, Mich.
Boer, Alb. R., Independence, Iowa
Boer, Paul, Chenoa, Ill.
Bogisch, Theo., R. 1, Georgetown, Williamson Co., Texas
Boomgarden, C. D., Deshler, Ohio
Bosholm, Cl., Albion, Boone Co., Neb.
Bracher, F. A., Stamford, Jones Co., Texas
Braun, F., R. 5, Wautoma, Wis.
Bredow, H., Sumner, Bremer Co. Iowa
Bredow, P., R. 4, Waterloo, Iowa
Brueckner, H., sen. (P. emer.), Earlville, LaSalle Co., Ill.
Brueckner, H., jun., 721 S. Second St., Alpena, Mich.
Brueckner, M., 2407 Ayers St., Toledo, Ohio
Bruegel, E., Eureka, S. D.
Brun, N., Esmond, S. D.
Bruntsch, O., Ashley, N. D.
Buddenhagen, A. H., Creighton, Knox Co., Neb.
Buddenhagen, Alb., Tinley Park, Ill.
Buehrer, M (P. emer.), St. Ansgar, Iowa
Bunge, Christ., Rich Hill, Mo.
Bunge, Gerh. M., Wakeeney, Trego Co., Kans.
Bunge, John, Linton, N. D.
Bunge, Paul, Sugar City, Col.
Bunge, Richard H., 13 S. Portland St., Fond du Lac, Wis.

Bunge, Walter H., 669 Clinton St., Defiance, Ohio
Burkart, J., 816 N. Church St., Princeton, Ill.
Burkhard, J., R. 1., Elkader, Iowa

C

Caselmann, E. H., Charles City, Iowa
Christ, L. (P. emer.), Independence, Iowa
Christiansen, H., Dysart, Tama Co., Iowa
Chworowsky, F. J., Jackson, Minn.
Clemen, P., Olin, Jones Co., Iowa
Czerkus, G., Winters, Runnels Co., Texas

D

Dahlke, H., Stuttgart, Phillips Co., Kans.
Daude, H., Killeen, Bell Co., Texas
Daugs, A., R. 1, Glidden, Iowa
Decker, C. A., 204 Easton Ave., Peoria, Ill.
Decker, H., R. 1, LaMoille, Bureau Co., Ill.
Deguisne, J., R. 3, Milbank, Grant Co., S. D.
Deubler, C., Johnson, Nemaha Co., Neb.
Dieter, H., Mandan, Morton Co., N. D.
Dietz, D., R. 2, Bellevue, Jackson Co., Iowa
Dietz, F. W., 1824 Eighth St., Port Huron, Mich.
Dilges, J. F., R. 2, Waverly, Iowa
Dimke, W. P., Edon, Williams Co., Ohio
Dobratz, G., Fairhaven, Mich.
Doden, J., Wilton Junction, Iowa
Doerfler, J. (P. emer.), R. 2, Granger, Williamson Co., Texas
Doering, G. A., Ellis, Kans.
Donath, F. M., R. 87, Dane, Wis.
Drahn, W., 239 Yates St., Victoria, B. C., Can.
Dralle, H., Medina, Stutsman Co., N. D.
Drews, L., R. 3, Ada, Norman Co., Minn.
Drexel, Th., 519 Highland Ave., Dixon, Ill.
Duerschner, F., R. 1, Talmage, Otoe Co., Neb.
Dziewas, A., R. 4, Rosebud, Falls Co., Texas

E

Eckhoff, C., R. 1, Spring Valley, Minn.
Eigenmann, F., Avoca, Iowa Co., Wis.
Eilts, R. H., Smithwick, S. D.
Eisenberg, C. G., Hull, Iowa
Elster, H., Enderlin, Ransom Co., N. D.
Engelbrecht, Prof. A., Waverly, Iowa
Engelbrecht, W., R. 2, Cissna Park, Ill.
Engelke, W., Manilla, Iowa
Engler, C. O. (P. emer.), Cordes, N. D.
Ermisch, K., Coryell, Coryell Co., Texas
Estrem, Prof. A., Clinton, Iowa

F

Fahner, R., 409 West Chicago Ave., Chicago, Ill.
Falkenberg, A., New Fountain, Medina Co., Texas
Fandrey, G. A., 367 25th St., Chicago, Ill.
Fertsch, J. G., in Germany
Ficken, D. M., R. 1, Benson, Woodford Co., Ill.
Fikenscher, G. (P. emer.), Lohman, Cole Co., Mo.
Finkbeiner, A., Athol, Kans.
Finke, H., Iron Ridge, Dodge Co., Wis.
Flachmeier, Pfluegerville, Texas
Fleischmann, A., R. 1, Milford, Neb.
Flentje, H., Sheldon, O'Brien Co., Iowa
Foelsch, H., 207 S. Park St., Streator, Ill.
Franke, J. P., Waupun, Wis.
Franzen, D. H., R. 2, George, Iowa
Frehner, J., R. 4, Taylor, Williamson Co., Texas
Freytag, H., Belgrade, Minn.
Frieling, C., Weimar, Colorado Co., Texas
Fritschel, Prof. Conrad S., Clinton, Iowa

Fritschel, Prof. Geo., Dubuque, Iowa
Fritschel, Gottl., New Hampton, Iowa
Fritschel, Hermann L., 2100 Cedar St., Milwaukee, Wis.
Fritschel, Prof. John, Clinton, Iowa
Fritschel, Prof. Max, Dubuque, Iowa
Fuchs, S., Ripon, Wis.
Fuehr, G. H., St. Sebald, Clayton Co., Iowa

G

Gabriel, E. H., Randolph, Neb.
Gamb, Prof. Otto, Clinton, Iowa
Gammelin, O., Brandon, Wis.
Geissendoerfer, V., Pocahontas, Mo.
Geissler, B., R. 2, Carthage, Ill.
Gemaehlich, J., Bessie, Washita Co., Okla.
Gentner, E., R. 1, Shobonier, Fayette Co., Ill.
Gerlach, C. S., Gillett, Wis.
Gerlach, Gotthold, Oconto Falls, Wis.
Gerstmann, F., Meyersville, Dewitt Co., Texas
Geyer, F., R. 1, Humboldt, Neb.
Giering, F., R. 2, Metropolis, Ill.
Glatzle, Im., Fredericksburg, Gillespie Co., Texas
Goebel, A., R. 2, Compton, Lee Co., Ill.
Goeken, Chr., Tripp, S. D.
Goeringer, E, Rock Rapids, Iowa
Goes, J , Otis, Kans.
Gogolin, P., McGregor, McLennan Co., Texas
Goppelt, A., Eustis, Frontier Co., Neb.
Graening, J., R. 1, Readlyn, Bremer Co., Iowa
Graepp, J., R. 1, Richford, Waushara Co., Wis.
Graf, G. A., Strawberry Point, Clayton Co., Iowa
Groenlund, G., 107 Dixon St., Forest Park, Cook Co., Ill.
Groth, U., State Center, Marshall Co., Iowa.
Grueber, F., R. 2, Bartlett, Williamson Co., Texas
Grueber, J. A., Herington, Kans.
Guetzlaff, A., Ionia, Chickasaw Co., Iowa
Guetzlaff, Theo., Rockwell, Iowa
Gundel, G., R. 2, Avoca, Cass Co., Neb.

H

Haag, A. (P. emer.), Eureka, McPherson Co., S. D,
Haag, I. J., Bx. 217, Llano, Texas
Haag, M., R. 7, Brenham, Washington Co., Texas
Haefner, J., 109 S. Vine St., Ottumwa, Iowa
Hafermann, E., Rock Falls, Ill.
Hafermann, H., R. 15, St. Joseph, Ill.
Hafermann, J. W., Spring Valley, Minn.
Hafermann, M , Clara City, Minn.
Hahn, A., *I.* (P. emer.), Waverly, Iowa
Hahn, A., *II.*, R. 1, Anchor, Ill.
Hainke, F. W., Kensington, Kans.
Hammer, E. J., Verona, N. D.
Hannemann, E. A. F., M. D., Boscobel, Wis.
Hanselmann, G. F., Fredonia, N. D.
Harder, J., Round Top, Fayette Co., Texas
Hardwig, Prof. O. G., Waverly, Iowa
Harrer, A., R. R., Deerfield, Mich.
Hartig, H., 914 18th Ave., North Minneapolis, Minn.
Hartmann, O. W., M. D., 314 S. Presa St., San Antonio, Texas
Hasskarl, C. P., 2409 Winnie St., Galveston, Texas
Hast, C., Wykoff, Minn.
Hauser, C. H., Stuttgart, Ark.
Hecke, W. (P. emer.), 1171 McDougall Ave., Detroit, Mich.
Heckel, A., Pyrmont, Morgan Co., Mo.
Hefner, F., R. 1, Coleridge, Cedar Co., Neb.
Hein, A., Tripp, S. D.
Heinecke, Wm., Lohmann, Cole Co., Mo.
Heinecken, Fr., R. 1, Albert, Barton Co., Kans.
Heinrich, M., Albert, Gillespie Co., Texas
Heist, Ph., R. 2, Dewitt, Saline Co. Neb.
Helm, F., Harvey, N. D.
Helmreich, Ch., Crescent City, Ill.
Henkelmann, F., Bryan, Ohio
Herbener, K., Mayville, Dodge Co., Wis.
Herbst, J., R. 3, Tripoli, Iowa

Hertel, W., Colecamp, Mo.
Hertel, Wilhelm F., Lockridge, Iowa
Herz, F. W., Harrisville, Wis.
Hoefer, L., R. 1, Wymore, Neb.
Hoerig, H., 1208 Eighth St., Menomonie, Wis.
Hoerlein, J. G., Iowa City, Iowa
Hoff, H. E., S. Star Route, Council Bluffs, Iowa
Holm, J., 604 S. Fourth St., Temple, Bell Co., Texas
Holtermann, C., R. 7, Sterling, Ill.
Homburg, K., Chehalis, Wash.
Hossfeld, J., R. 3, Oregon, Ill.
Hueter, G., Rocky Ridge, Ohio
Huhn, B. R., Russell, Russell Co., Kans.
Hummel, C., Griswold, LaMoure Co., N. D.
Hurtzig, J., 621 W. Eighth St., Davenport, Iowa
Huth, G., Bryant, Hamlin Co., S. D.

I

Ide, C. (P. emer.), Waverly, Iowa
Ide, Conrad S., Perrysburg, Ohio
Ide, Gottf. J., Fredericksburg, Gillespie Co., Texas
Ide, Gust. S., Walling, Hill Co., Texas

J

Jahr, M., 1311 Sheffield Ave., Chicago, Ill.
Janssen, A., R. 1, Logan, Kans.
Janssen, Gerh., Barnston, Gage Co., Neb.
Janssen, H., Goodrich, N. D.
Jensen, M. P., Weyerts, Neb.
Jud, D. A., R. 4, Taylor, Texas

K

Karsten, A., Walters, Minn.
Kaufmann, J., R. 1, Capac, Mich.
Kessler, W., R. 2, Chadwick, Carroll Co., Ill.
Kiesow, J., R. 2, Fredericksburg, Iowa
Kirchdoefer, G., Java, Walworth Co., S. D.
Klein, F. W., Owatonna, Steele Co., Minn.
Klein, Wm., Youngtown, Morton Co., N. D.
Klemm, H., Fairwater, Wis.
Kliefoth, Th., New Baltimore, Mich.
Klinksick, R., 1127 Huron St., Toledo, Ohio
Kloeckner, H., Waterville, Ohio
Kloeckner, O., R. 3, Syracuse, Otoe Co., Neb.
Kluepfel, P., Archbold, Fulton Co., Ohio
Knappe, E., Orphans' Home, Waverly, Iowa
Knappe, F. W., Alta Vista, Iowa
Knappe, Wm. J., Greene, Iowa
Knoll, C., 316 First Ave. East, Aberdeen, Brown Co., S. D.
Koepp, H., Charlotte, Livingston Co., Ill.
Koeppel, J., R. 2, Bessie, Washita Co., Okla.
Kostbahn, L., Macon, Neb.
Kraus, F., Custar, Wood Co., Ohio
Kraushaar, O. (Prof. emer.), Waverly, Iowa
Krebs, A. C., R. 4, Milford, Ill.
Krebs, K. G. (P. emer.), R. 3, Akron, N. Y.
Krekeler, C., Deshler, Neb.
Krekeler, L., Gillespie, Macoupin Co., Ill.
Krienke, H., Paige, Bastrop Co., Texas
Kroker, B., Sofia, N. D.
Krumstroh, J., Pickrell, Neb.
Kuhlmann, Prof. H., Clinton, Iowa
Kumpf, H., Altenburg, Perry Co., Mo.
Kurtz, E.A., Mineola, Mills Co., Iowa
Kurtz, W. H., Earlville, LaSalle Co., Ill.

L

Lambertus, J., 1004 N. Grace Ave., Kewanee, Ill.
Landdeck, F. W., Hedrick, Iowa
Landdeck, J., Grafton, Worth Co., Iowa
Landgrebe, G., Toeterville, Mitchell Co., Iowa
Lange, R., Emden, Logan Co., Ill.
Langkammerer, G., Holstein, Iowa
Langner, G., Box 342, Brenham, Texas
Lanzer, F., Bloomer, Chippewa Co., Wis.

Lebahn, D., 682 So. Robert St., St. Paul, Minn.
Leemhuis, L., Theresa, Dodge Co., Wis.
Lehmann, E., Fontanelle, Iowa
Lehmann, Joh., R. 2, Cook, Johnson Co., Neb.
Lehner, F., Stover, Mo.
Lemster, H., Chelsea, Washtenaw Co., Mich.
Lemster, K., Romeo, Mich.
Lentz, L. C., R. 1, Gothenburg, Dawson Co., Neb.
Lentz, R., Germantown, Goliad Co., Texas
Lenz, J., Bellevue, Iowa
Lettermann, H. A., R. 3, Brenham, Texas
Leupp, A. (P. emer.), Krem, Mercer Co., N. D.
Liedtke, P., Ceylon, Minn.
Linden, Joh. v. d., R. 1, West Burlington, Iowa
Linnenbuerger, F., Elkport, Iowa
List, J. A. (P. emer.), Waverly, Iowa
Lobeck, L., Readlyn, Bremer Co., Iowa
Lochte, Fr., Waseca, Minn.
Lompe, O., Malmo, Neb.
Lorch, J. F., 716 E. Miller St., Mason City, Iowa
Lotz, K. (P. emer.), Athol, Smith Co., Kans.
Luecke, C., Osage City, Mo.
Lutz, A. H., 110 High St., Waterloo, Iowa
Lutz, F., Earlville, Iowa
Luz, H., 1274 White, St., Dubuque, Iowa

M

Mack, Chr., Republican City, Neb.
Mack, G., Cullom, Ill.
Mall, C. J., Garnavillo, Iowa
Mardorf, C., Monticello, Jones Co., Iowa
Marr, B., R. R., Leonard, N. D.
Mattheis, Nath., Krem, Mercer Co., N. D.
Matthias, A., R. 2, Malcom, Iowa
Maulwurf, A., R. 1, North Freedom, Sauk Co., Wis.
Meier, G., 513 Sycamore St., Muscatine, Iowa
Meier, Th., 1011 Nebraska Ave., Toledo, Ohio
Melchert, E. R., Hudson, Blackhawk Co., Iowa
Melchert, Eugen, Ryan, Delaware Co., Iowa
Melchert, G., R. 3, Colecamp, Benton Co., Mo.
Melchert, Hugo, Zeeland, McIntosh Co., N. D.
Mensing, F. W. (P. emer.), Wakeeney, Kans.
Merz, A., Priddy, Texas
Meyer, A., Tipton, Kans.
Meyer, Conrad, Prairie du Sac, Wis.
Meyer, D. H., R. 3, Delmont, S. D.
Meyer, John, R. 1, Burton, Texas
Meyer, Th., R. 6, Akron, Plymouth Co., Iowa
Meyries, A., R. 1, Superior, Nuckolls Co., Neb.
Mgebroff, J., R. 1, Brenham, Texas
Moeckel, E., Wishek, McIntosh Co., N. D.
Moehl, E., R. R., Thomasboro, Champaign Co., Ill.
Mueller, H., *I*, Syracuse, Neb.
Mueller, H., *II*, Preston, Minn.
Mueller, K., R. 2, Burton, Texas
Mueller, R., R. 1, Dafoe, Mich.
Mueller, W., Giddings, Lee Co., Texas
Muenzinger, R., Allenville, Mackinac Co., Mich.
Mutschmann, E., 1311 Sheffield Ave., Chicago, Ill.
Mutschmann, F., Gifford, Champaign Co., Ill.

N

Nagel, H., Gackle, N. D.
Nest, E. J., Riga, Mich.
Neumann, W. H., Stickney, Aurora Co., S. D.
Nicolaiski, Sam., Lawrence, Neb.
Nitardy, G., Verona, Dane Co., Wis.
Nolting, Prof. W., Clinton, Iowa

O

Oepke, G., R. 1, Peoria, Ill.
Oltmanns, J. G., Kellogg, Jasper Co., Iowa

Osthoff, E. C., Ph. D., Lost Nation, Clinton Co., Iowa
Ottersberg, A., Parkston, S. D.
Otto, K. A., 648 Illinois St., Detroit, Mich.

P

Paulsen, W., Luana, Clayton Co., Iowa
Peschel, C. R., Daykin, Neb.
Petschar, I., Stover, Morgan Co., Mo.
Pett, O., 207 N. Ninth St., Watertown, Wis.
Pfennig, W. (P. emer.), Round Rock, Texas
Pfister, A. (P. emer.), Farmington, Van Buren Co., Iowa
Pichler, P., 617 St. Lawrence Ave., Beloit, Wis.
Pilger, A., R. 1, Tampico, Ill.
Pirner, J., R. 6, Lincoln, Neb.
Pless, J., Cresco, Iowa
Poch, J. K., Yorktown, Dewitt Co., Texas
Poehlmann, H., Tripoli, Iowa
Poeverlein, L., Beatrice, Gage Co., Neb.
Toland, H., 1833 Terry Ave., Seattle, Wash.
Poppen, S., 708 S. Erie St., Toledo, Ohio
Preu, F., R. R., Jonesboro, Union Co., Ill.
Preu, J., Fennimore, Wis.
Proehl, C., Mendota, Ill.
Prottengeier, Chr., 116 S. Fifth St., East Saginaw, Mich.
Prottengeier, Conrad G., 1535 Bluff St., Dubuque, Iowa

R

Rausch, E. H., Marine City, Mich.
Rausch, G. F., Limestone, Ohio
Reck, L. M., Spragueville, Jackson Co., Iowa
Reents, J. B., R. 1, Pickrell, Neb.
Reimann, J., R. 3, Fredericksburg, Iowa
Reimann, S., Douglas, Wash.
Reinecke, W., Massbach, Ill.
Reinemund, H., Muscatine, Iowa
Reinhardt, H., Eureka, McPherson Co., S. D.
Reinsch, Joh. F., R. 2, Tama, Iowa
Rembold, C., Dundee, Iowa
Rembold, Christoph, Berea, Ohio
Rembold, J. G., R. 2, Hawkeye, Iowa
Reu, Prof. M., Dubuque, Iowa
Richter, F., D. D., 634 Fourth Ave., Clinton, Iowa
Rodemann, W., in Germany
Romberg, H. J., 105 East 14th St., Austin, Texas
Rossbach, O., Millard, Douglas Co., Neb.

S

Sandrock, G., R. 10, Owatonna, Minn.
Sauerbrey, F., Bisbee, N. D.
Schade, C., R. 2, Sisseton, S. D.
Schaff, C., R. 2, Gaylord, Kans.
Schaff, J., R. 2, Wilber, Neb.
Schaffnit, F. A., 430 S. Broadway, Stillwater, Minn.
Schalkhauser, F., Loganville, Wis.
Schardt, F., Byron, Thayer Co., Neb.
Schedtler, F., R. 7, Sumner, Iowa
Schleicher, C., Williston, Ohio
Schliesser, H., Avoca, Pottawatomie Co., Iowa
Schultz, H., New Richland, Waseca Co., Minn.
Schmeltz, F., Orphans' Home, East Toledo, Ohio
Schmidt, Gustav, Pittsville, Wis.
Schmidt, H. F., 211 East 9th St., Des Moines, Iowa
Schmidt, L., Rogers, Presque Isle Co., Mich.
Schober, Chr., Russellville, Mo.
Schober, L. C., Ottawa Lake, Monroe Co., Mich.
Schoebel, A., R. 1, Fessenden, Wells Co , N. D.
Schoenberg, A., 207 Kentucky St., Bellingham, Wash.
Schoenbohm, F., Denver, Bremer Co.. Iowa
Schormann, A., 1054 Melville St., Vancouver, B. C., Canada
Schreiber, A., R. R., Colecamp, Mo.
Schroeder, E., Sterling, Johnson Co., Neb.
Schroeder, W., Ph. D., Casselton, N. D.

Schubert, R., Doss, Gillespie Co., Texas
Schuchard, F. W., Rockford, Iowa
Schult, H., R. 1, Jewell, Ohio
Schulte, F., 604 Joplin Ave., Pittsburg, Kans.
Schulz, G., Lamar, Col.
Schulz, T., R. 5, Phillipsburg, Kans.
Schulz, Wm., Ashley, N. D.
Schumacher,W., R.1, Smithfield,Neb.
Schwan, C. (P. emer.), Mud Lake, Alpena Co., Mich.
Seehase, L., 500 Third Ave., Clinton, Iowa
Seemann, L., Goodrich, McLean Co., N. D.
Senkeisen, T., R. R., Hildredth, Franklin Co., Neb.
Seyler, Th., Alma, Harlan Co., Neb.
Sheldahl, Prof. L., Waverly, Iowa
Siefkes, S., R. 1, Sumner, Iowa
Siefkes, W. J., Everly, Iowa
Spalding, B., Sibley, Ford Co., Ill.
Spehr, O., R. 1, Grafton, Wis.
Sprattler, G., Pendleton, Ore.
Srugies, H., Preston, Iowa
Staehling, Helwig, Danforth, Ill.
Staehling, J. O., R. 1, Hawkeye, Iowa
Staehling, Wm., 1101 Broadway St., Sheboygan, Wis.
Stauffenberg, H., Ashton, Lee Co., Ill.
Stave, H., Diller, Neb.
Stein,A., Balzer, Kit Carson Co.,Col.
Strassburger, E. G., Cedarburg, Wis.
Strauss, K., R. 1, Okolona, Henry Co., Ohio
Strauss, S. K., Port Clinton, Ohio
Strauss, Th., Paulding, Ohio
Streeb, H., Cedar Rapids, Neb.
Streetz, G. M., R. 3, Metropolis, Ill.
Streich, C., Ableman, Sauk Co., Wis.
Streng, Th., R. 2, Auburn, Neb.
Stricker, G., R. 8, Brenham, Texas
Studier, H. E., R. 1, S. Auburn, Neb.
Stuermer, J. (P. emer.), R. 3, Colecamp, Mo.
Stuers, H. (P. emer.), Hudson Blackhawk Co., Iowa
Stutheit, H., Ithaca, Neb.
Suender, G. A., Hosmer, Edmunds Co., S. D.
Suhren, F., Somonauk, Ill.
Sund, C., Cottage Grove, Wis.
Szillat, Gust., R. 1, Brenham, Texas

T

Taeuber, R., Hosmer, Edmunds Co., S. D.
Taubert, C., Leola, S. D.
Tecklenburg, P., Corsica, Douglas Co., S. D.
Thiel, F., 207 Kentucky St., Bellingham, Wash.
Thieme, Ernst, Metz, Presque Isle Co., Mich.
Thoene, G. (P. emer.), Elberfeld, Krugmannsgasse 4, Germany
Tiede, Ferdinand, R. 4, Albert Lea, Minn.
Tiede, Franz, Maynard, Iowa
Tiede, Wilhelm, Pocahontas, Iowa
Timmcke, H., Ashley, N. D.
Troge, O., 1215 Hancock St., Saginaw, W. S., Mich.

U

Uhlmann, L., Moulton, Lavaca Co., Texas
Utesch,W., Cuero, DewittCo., Texas

V

Valentiner, P. H., Flanagan, Livingston Co., Ill.
Vetter, F. H., Byron, Neb.
Voelzke, O. H., Carlock, S. D.
Voss, C. E. G., Stout, Iowa
Voss, E. J., 646 Stover St., Fort Collins, Col.
Vosseler, M., R. 4, Northwood, Iowa

W

Wacke, W., 2375 Seaman St., Station A, Toledo, Ohio
Waedekin, R. 1, Plainfield, Iowa
Wagner, T., R. 1, Harmony, Minn.
Wappler, O., Monona, Iowa
Weber, H., Maxwell, Caldwell Co., Texas
Weeber, C., Box 247, Brenham,Texas
Weise, G., R. 4, Monticello, Iowa
Weltner, C., R. 2, Greene, Iowa
Weltner, W., R. 2, Palmer, Iowa
Wendt, H., Dunlap, Harrison Co., Iowa
Weng, G., 80 Central Ave., Oshkosh, Wis.
Wenninger, A. G., Avoca, Minn.
Westenberger, J., Sheffield, Iowa

Westenberger, L , Hawkeye, Iowa
Westerbuhr, E. (P. emer.), Hildreth, Franklin Co., Neb.
Weyrauch, J., Waverly, Iowa
Wiederaenders, C. E. (P. emer.), Gothenburg, Neb.
Wiederaenders, M., Redfield, S. D.
Wiegand, H., LeSueur Center, Minn.
Wilk, W., R. R., Fulda, Minn.
Wilke, A., 720 25th Ave., N. E., Minneapolis, Minn.
Wilke, O. J., 316 E. Washington Ave , Madison, Wis.
Winter, C., Waterville, Minn.
Wittke, H., Jansen, Jefferson Co., Neb.
Wolff, J., Box 124, Phillips, Wis.
Wooge, C., 3828 Ave. M., Galveston, Texas
Wunderlich, H., R. 1, Yetter, Iowa

Z

Zapf, G., Melvin, Ford Co., Ill.
Zeilinger, A. C., Charter Oak, Iowa
Zeilinger, Prof. G. J., 598 Delhi St., Dubuque, Iowa
Zeilinger, J. L. (P. emer.), 201 Linwood Ave., Waterloo, Iowa
Zeitner, A. O., Delta, Fulton Co., Ohio
Zettner, S. C., Taylor, Williamson Co.. Texas
Ziehe, C., Mason, Mason Co., Texas
Zieme, Louis, R. 2, Dexter, Mower Co., Minn.
Zimmermann, A., Johnson Creek, Wis.
Zimmermann, F., 31 Fourth Ave. So., Oelwein, Iowa
Zink, G., Scotland, S. D.

B. Adressen der Gemeindeschullehrer.

Die mit einem * Bezeichneten sind noch nicht gliedlich in die Synode aufgenommen.

Baehr, H., R. 1, Pickrell, Neb.
Barkow, J. F., Cedarburg, Wis.
Bredow, J., 18 Central Ave., Oshkosh, Wis.
*Dinkgraeve, B., Benson, Ill.
Distel, Wm., 1015 Nebraska Ave., Toledo, Ohio
Engelhart, Franz, Jonesboro, Ill.
Fikenscher, Theo., 862 Nebraska Ave., Toledo, Ohio
Fritz, C., 2060 Elm St., Dubuque, Iowa
Hahn, E. L., 812 S. Erie St., Toledo, Ohio
Hannusch, H., 411 W. Chicago Ave., Chicago, Ill.
Harnagel, C. D., Byron, Neb.
Heinecken, O., 204 N. 10th St., Watertown, Wis.
Heiser, R., Mannhaven, N. D.
Henning, H. Z., Seventy Six, Perry Co., Mo.
Hetze, Max, 814 12th Ave., Menomonie, Wis.
Ide, Alb. G., Muscatine, Iowa
Isaak, C., 1732 S. 11th St., Sheboygan, Wis.
Kuethe, F., Loganville, Wis.
Kussmann, J. T., Thomasboro, Ill.
Liefeld, C., Waverly, Iowa
Lohmann, C., Seaman St., Station A, Toledo, Ohio
Lutz, F. W., 318 Logan Ave., Waterloo, Iowa
Mahnke, Chr., Ottawa Lake, Mich.
Meyer, F. E., Box 102, Cedarburg, Wis.
Melchert, F., R. 1, Clinton, Iowa
Merkle, E., 608 Leonard St., E. Toledo, Ohio
Mroch, E., 927 Nebraska Ave., Toledo, Ohio
*Mueller, G., R. F. D., Thomasboro, Ill.
Renken, J. F., Gifford, Champaign Co., Ill.
Riemenschnitter, O., Waverly, Iowa
Saebens, J., R. 1, Wittenberg, Mo.
Schack, W., 913 Jones St., Watertown, Wis.
Schaefer, F. G., Parkston, S. D.
Schmidt, Theo. L., 623 Chestnut St., Toledo, Ohio
Schueren, A., 759 Jos Campeau Ave., Detroit, Mich.
Semmelmann, W., 221 7th Avenue, Peoria, Ill.
Studier, Aug., R. 1, Readlyn, Iowa
Wilsky, C. A., Flanagan, Ill.

C. Verzeichnis der Pastoren und Lehrer,

nach Staaten und Postämtern geordnet.

Arkansas.

Stuttgart, C. H. Hauser

Canada.

Vancouver, 1054 Melville St., B. C., A. Schormann
Victoria, B.C., 13 Beloit St., W. Drahn

Colorado.

Balzer, Kit Carson Co., A. Stein
Fort Collins, 602 Whedbee, E. J. Voss
Lamar, G. Schulz
Sugar City, Paul J. Bunge

Illinois.

Anchor, McLean Co., R. R., And. Hahn *II*
Ashton, Lee Co., H. Stauffenberg
Benson, Woodford Co., R. 1, D. M. Ficken
Benson, Woodford Co., Lehrer B. Dinkgraeve
Carthage, R. 2, B. Geissler
Chadwick, R. 3, W. Kessler
Charlotte, Livingston Co., H. Koepp
Chenoa, Paul Boer
Chicago, 409 W. Chicago Ave., R. Fahner
Chicago, 367 25th St., G. Fandrey
Chicago, 411 West Chicago Ave., Lehrer H. Hannusch
Cissna Park, R. 2, W. Engelbrecht
Coatsburg, Adams Co., ———
Compton, Lee Co., R. 2, A. Goebel
Crescent City, Ch. Helmreich
Cullom, Livingston Co., G. Mack
Danforth, Iroquois Co., H. Staehling
Dixon, 519 Highland Ave., Th. Drexel
Earlville, LaSalle Co., H. Brueckner sen. (P. emer.)
Earlville, LaSalle Co., W. H. Kurtz
Emden, Logan Co., R. Lange
Flanagan, Livingston Co., P. H. Valentiner
Flanagan, Lehrer C. A. Wilsky
Forest Park, Cook Co., 107 Dixon St., G. Groenlund
Gifford, Champaign Co., F. Mutschmann
Gifford, Champaign Co., Lehrer J. F Renken
Gillespie, L. Krekeler
Glasford, R. R., J. Allgaier
Jonesboro, Union Co., R. R., F. Preu
Jonesboro, Lehrer Franz Engelhart
Kewanee, 1004 N. Grace Ave., J. Lambertus
LaMoille, Bureau Co., R. 1, H. Decker
Massbach. R. 1, Jo Daviess Co., W. Reinecke
Melvin, Ford Co., G. Zapf
Mendota, C. Proehl
Metropolis, R. 2, F. Giering
Metropolis, R. 3, G. M. Streetz
Milford, R. 4, A. C. Krebs
New Memphis, Clinton Co., J. G. Baumgaertner
Oregon, R. 3, J. Hossfeld
Peoria, 713 Mary St., Th. Albert
Peoria, 516 First Ave., F. B. Bess
Peoria, 204 Easton Ave., C. A. Decker
Peoria, R. 1, G. Oepke
Peoria, 221 Seventh Avenue, Lehrer W. Semmelmann
Peru, R. 20, A. Blasberg
Princeton, R. 3, H. Bergstaedt
Princeton, 816 N. Church St. N. E., Jak. Burkart
Rock Falls, E. Hafermann
Shobonier, Fayette Co., R. 1, E. Gentner
St. Joseph, R. 15, H. Hafermann
Shumway, ———
Sibley, Ford Co., B. Spalding
Somonauk, F. Suhren
Sterling, R. 7, C. Holtermann
Sterling, ———
Streator, 207 S. Park St., H. Foelsch
Tampico, R. 1, A. Pilger
Thomasboro, Champaign Co., R. R., E. Moehl
Thomasboro, Lehrer J. Th. Kussmann
Thomasboro, Champaign Co., R. R., Lehrer G. Mueller
Tinley Park, Cook Co., Alb. Buddenhagen
Toluca, Marshall Co., A. Biedermann

Iowa.

Akron, Plymouth Co., R. 6, Th. Meyer
Alta Vista, F. W. Knappe
Andrew, Jackson Co., W. Adix
Avoca, Pottawattamie Co., H. Schliesser
Bellevue, R. 2, D. Dietz
Bellevue, J. Lenz
Boyden, Sioux Co., R. 1, W. Baetke
Cedar Falls, ———
Charter Oak, A. C. Zeilinger
Charles City, E. H. Caselmann
Clarksville, Butler Co., R. 3, ———
Clinton, Prof. Bartels
Clinton, Prof. A. Estrem
Clinton, Prof. Conrad S. Fritschel
Clinton, Prof. John Fritschel
Clinton, Prof. O. Gamb
Clinton, Prof. H. Kuhlmann
Clinton, Prof. W. Nolting
Clinton, 634 Fourth Ave., F. Richter, D. D.
Clinton, 500 Third Ave., L. Seehase
Clinton, R. 1, Lehrer F. Melchert
Correctionville, R. 1, G. A. Bischoff
Council Bluffs, S. Star R., H. E. Hoff
Cresco, J. Pless
Davenport, 621 W. Eighth St., J. Hurtzig
Denver, Bremer Co., F. Schoenbohm
Des Moines, 211 E. Ninth St., H. F. Schmidt
Dows, Wright Co., R. 3, Wilhelm J. F. Adix
Dubuque, R. 3, Heinrich L. Adix
Dubuque, Prof. Geo. J. Fritschel
Dubuque, Prof. M. Fritschel
Dubuque, 1274 White St., H. Luz
Dubuque, 1535 Bluff St., C. G. Prottengeier
Dubuque, Prof. M. Reu
Dubuque, 598 Delhi St., Prof. George J. Zeilinger
Dubuque, 2060 Elm St., Lehrer C. Fritz
Dundee, C. Rembold
Dunlap, Harrison Co., H. Wendt
Dysart, Tama Co., H. Christiansen
Earlville, F. Lutz
Eldorado, Fayette Co., G. Blessin
Elkader, R. 1, J. Burkhard
Elma, R. 1, A. Albert
Elkport, F. Linnenbuerger
Everly, W. J. Siefkes
Fairbank, Buchanan Co., R. 4, R. Ackermann
Farmington, Van Buren Co., A. Pfister
Fontanelle, Adair Co., E. Lehmann
Fredericksburg, Chickasaw Co., R. 3, J. Reimann
Fredericksburg, R, 2, J. Kiesow
Garnavillo, Clayton Co., C. J. Mall
George, R. 2, D. H. Franzen
Glidden, Carroll Co., A. Daugs
Grafton, Worth Co., J. Landdeck
Greene, Butler Co., Wm. J. H. Knappe
Greene, R. 2, Conr. Weltner
Harris, Osceola Co., ———
Hawkeye, Fayette Co., R. 2, Phil. Ackermann
Hawkeye, R. 2, J. G. Rembold
Hawkeye, L. Westenberger
Hawkeye, R. 1, J. O. Staehling
Hedrick, Keokuk Co., R. 5, F. W. Landdeck
Holstein, Geo. Langkammerer
Hudson, Blackhawk Co., E. R. Melchert
Hudson, Blackhawk Co., H. Stuers (P. emer.)
Hull, Sioux Co., C. G. Eisenberg
Independence, Alb. R. Boer
Independence, L. Christ (P. emer.)
Ionia, Chickasaw Co., A. Guetzlaff
Iowa City, J. G. Hoerlein
Jesup, R. 3, ———
Kellogg, Jasper Co., J. G. Oltmanns
Lamont, H. Baumbach
Laporte, R. 6, John F. Adix
Lockridge, Wm. F. Hertel
Lost Nation, Clinton Co., E. C. Osthoff, Ph. D.
Luana, Clayton Co., W. Paulsen
Malcom, Poweshiek Co., A. Matthias
Manilla, W. Engelke
Mason City, 716 E. Miller St., J. F. Lorch
Maynard, Franz Tiede
Mineola, Mills Co., E. A. Kurtz
Mitchell, R. 1, J. Becker
Monona, Clayton Co., O. Wappler
Monticello, Jones Co., C. Mardorf
Monticello, R. 4, G. Weise

Muscatine, 513 Sycamore St., G. Meyer
Muscatine, H. Reinemund
Muscatine, Lehrer Alb. G. Ide
New Hampton, Chickasaw Co., Gottl. Fritschel
Northwood, R. 4, M. Vosseler
Oelwein, 31 Fourth Ave. S , F. Zimmermann
Olin, Jones Co., P. Clemen
Ottumwa, 109 S. Vine St., J. Haefner
Palmer, R. 2, W. Weltner
Pierson, Woodbury Co., G. A. Bischoff
Plainfield, R. 1, E. Waedekin
Pocahontas, Wilhelm Tiede
Preston, H. Srugies
Primghar, H. A. F. Kern
Readlyn, Bremer Co., R. 1, J. Graening
Readlyn, Bremer Co., L. Lobeck
Readlyn, R. 1, Lehrer Aug. Studier
Renwick, Humboldt Co., ———
Rockford, Floyd Co., ———
Rock Rapids, E. Goeringer
Rockwell, Cerro Gordo Co., Th. Guetzlaff
Ryan, Delaware Co., E. Melchert
St. Ansgar, M., Buehrer (P. emer.)
St. Sebald, Clayton Co., G. H. Fuehr
Sheffield, Franklin Co., J. Westenberger
Sheldon, O'Brien Co., H. Flentj
Sibley, R. 3, ———
Spragueville, Jackson Co., L. M. Reck
State Center, Marshall Co., U. Groth
Stout, R. 1, C. E. G. Voss
Strawberry Point, Clayton Co., G. Graf
Sumner, Bremer Co., H. Bredow
Sumner, R. 7, F. Schedtler
Sumner, R. 1, S. Siefkes
Tama, R. 2, Joh. F. Reinsch
Toeterville, Mitchell Co., G. Landgrebe
Tripoli, Bremer Co., R. 3, J. Herbst
Tripoli, Bremer Co., H. Poehlmann
Waterloo, R. 4, P. Bredow
Waterloo, 110 High St., A. H. Lutz
Waterloo, 201 Linwood Ave., J. L. Zeilinger (P. emer.)
Waterloo, 318 Logan Ave., Lehrer F. W. Lutz
Waverly, Prof. G. Bergstraesser
Waverly, R. 2, J. F. Dilges
Waverly, Prof. A. Engelbrecht
Waverly, A. Hahn *I.* (P. emer.)
Waverly, Prof. O. G. Hardwig
Waverly, C. Ide (P. emer.)
Waverly, Orphans' Home, E. Knappe
Waverly, O. Kraushaar (Prof. emer.)
Waverly, J. A. List (P. emer.)
Waverly, Prof. L. Sheldahl
Waverly, J. Weyrauch
Waverly, Lehrer C. Liefeld
Waverly, Lehrer O. Riemenschnitter
West Burlington, R. 1, Joh. v. d. Linden
Wilton Junction, J. Doden
Yetter, H. Wunderlich

Kansas.

Albert, Barton Co., Fr. Heinecken
Athol, Smith Co., R. 2, K. Lotz (P. emer.)
Athol, A. Finkbeiner
Ellis, G. A. Doering
Gaylord, R. 2, C. Schaff
Herrington, J. A. Grueber
Kensington, F. W. Hainke
Lydia ———
Logan, R. 1, A. Janssen
Otis, J. Goes
Phillipsburg, R. 5, T. Schulz
Pittsburg, 604 Joplin Ave., F. Schulte
Russell, Russell Co., B. R. Huhn
Stuttgart, Phillips Co., H. Dahlke
Tipton, Mitchell Co., A. Meyer
Wakeeney, Trego Co., Gerh. M. Bunge
Wakeeney, Trego Co., F. W. Mensing (P. emer.)

Michigan.

Allenville, Rudolf Muenzinger
Alpena, 721 S. 2d St., H. Brueckner
Capac, R. 1, J. Kaufmann
Cheboygan, O. C. Bliese
Chelsea, Washtenaw Co., H. Lemster
Dafoe, R. 1, R. Mueller
Deerfield, R. R., A. Harrer
Detroit, 1171 McDougall Ave., W. Hecke
Detroit, 648 Illinois St., K. A. Otto
Detroit, 759 Jos. Campeau Ave., Lehrer A. Schueren

East Saginaw, 116 S. Fifth St., Chr. Prottengeier
Fairhaven, St. Clair Co., G. Dobratz
Ida, Monroe Co., F. Bauer
Lenox, Lehrer F. C. Voigt
Marine City, R. 1, A. Baderschneider
Marine City, E. H. Rausch
Metz, Presque Isle Co., E. Thieme
Mt. Clemens, R. 6, ———
Mud Lake, Alcona Co., C. Schwan, (P. emer.)
New Baltimore, Th. Kliefoth
New Haven, R. 1, R. Mueller
Ottawa Lake, Monroe Co., L. C. Schober
Ottawa Lake, Monroe Co., Lehrer Christ. Mahnke
Port Huron, 1324 8th St., F. W. Dietz
Riga, E. J. Nest
Rogers, Presque Isle Co., L. Schmidt
Romeo, Macomb Co., K. Lemster
Roseville, Macomb Co., ———
Saginaw, W. S., 1215 Hancock St., O. Troge

Minnesota.

Ada, R. 3, Norman Co., L. Drews
Albert Lea, R. 4, Ferdinand Tiede
Avoca, A. G. Wenninger
Belgrade, H. Freytag
Ceylon, Martin Co., P. Liedtke
Clara City, M. Hafermann
Dexter, R. 2, Louis Zieme
Fulda, R. R., W. Wilk
Hadler, Norman Co., ———
Harmony, R. 1, T. Wagner
Jackson, Jackson Co., F. J. Chworowsky
LeSueur Center, LeSueur Co., H. Wiegand
Minneapolis, 914 18th Ave. North, H. Hartig
Minneapolis, 720 25th Ave. N. E., A. Wilke
New Richland, Waseca Co., H. Schlutz
Owatonna, Steele Co., F. W. Klein
Owatonna, R. 1, Geo. Sandrock
Preston, Fillmore Co., H. Mueller *II.*
Raymond, Kandiyohi Co., E. Beyer
St. Paul, 682 S. Robert St., D. Lebahn
Spring Valley, R. 1, C. Eckhoff
Spring Valley, J. W. Hafermann
Stillwater, 430 S. Broadway, F. A. Schaffnit
Swanville, E. Barkow
Walters, A. Karsten
Waseca, Fr. Lochte
Waterville, C. Winter
Welcome, C. Baetke
Wykoff, C. Hast

Missouri.

Altenburg, Perry Co., H. Kumpf
California, ———
Colecamp, W. Hertel
Colecamp, Benton Co., R. 3, G. Melchert
Colecamp, Benton Co, R. R., A. Schreiber
Colecamp, R. 3, J. Stuermer (P. emer.)
Lohman, Cole Co., G. Fikenscher (P. emer.)
Lohmann, Cole Co., W. Heinecke
Osage City, L. Luecke
Pocahontas, Cape Girardeau Co., V. Geissendoerfer
Pyrmont, Morgan Co., A. Heckel
Richhill, Bates Co., Chr. Bunge
Russellville, Cole Co., Chr. Schober
Seventy Six, Perry Co., Lehrer H. Z. Henning
Stover, F. Lehner
Wittenberg, R. 1, Perry Co., Lehrer J. Saebens

Nebraska.

Albion, Boone Co., Cl. Bosholm
Alma, Harlan Co., Th. Seyler
Auburn, R. 2, Th. Streng
Avoca, R. 2, Cass Co., G. Gundel
Barnston, Gage Co., Gerh. Janssen
Beatrice, Gage Co., L. Poeverlein
Burr, Otoe Co., W. Beckmann
Byron, Thayer Co., F. Schardt
Byron, Thayer Co., F. H. Vetter
Byron, Thayer Co., Lehrer C. D. Harnagel
Cedar Rapids, Boone Co., H. Streeb
Coleridge, R. 1, Cedar Co., E. Hefner
Cook, Johnson Co., Joh. Lehmann
Creighton, Knox Co., A. H. Buddenhagen
Daykin, C. R. Peschel
Deshler, C. Krekeler

Dewitt, R. 2, Saline Co., Ph. Heist
Diller, Jefferson Co., H. Stave
Elwood, R. 1, Gosper Co. ———
Eustis, Frontier Co., A. Goppelt
Gothenburg, R. 1, L. C. Lentz
Gothenburg, C. E. Wiederaenders (P. emer.)
Hildreth, Franklin Co., T. Senkeisen
Hildreth, Franklin Co., E. Westerbùhr (P. emer.)
Humboldt, R. 1, F. Geyer
Ithaca, Saunders Co., H. Stutheit
Jansen, Jefferson Co., H. Wittke
Johnson, Nemaha Co., C. Deubler
Lawrence, Nuckolls Co., Sam. Nikolaiski
Lincoln, R. 6, J. Pirner
Macon, Franklin Co., L. Kostbahn
Malmo, Saunders Co., O. Lompe
Milford, A. Fleischmann
Millard, Douglas Co., O. Rossbach
Pickrell, R. 1, J. Krumstroh
Pickrell, R. 1, J. B. Reents
Pickrell, R. 1, Lehrer H. Baehr
Randolph, E. H. Gabriel
Republican City, Chr. Mack
Smithfield, R. R., Gosper Co., W. Schumacher
South Auburn, R. 1, Nemaha Co., H. E. Studier
Sterling, Johnson Co., E. Schroeder
Superior, Nuckolls Co., A. Meyries
Syracuse, R. 3, Otoe Co., O. Kloeckner
Syracuse, H. Mueller *I*
Talmage, R. 1, Otoe Co., F. Duerschner
Weyerts, Cheyenne Co., M. P. Jensen
Wilber, R. 2, J. Schaff
Wymore, Gage Co., R. 1, L. Hoefer

New York.

Akron, R. 6, K. G. Krebs (P. emer.)

North Dakota.

Arndt, Tower Co. ———
Ashley, O. Bruntsh
Ashley, Wm. Schulz
Ashley, H. Timmcke
Bisbee, F. Sauerbrey
Broncho, Mercer Co. ———
Casselton, Cass Co., W. Schroeder
Cordes, C. O. Engler (P. emer.)
Enderlin, Ransom Co., H. Elster
Fessenden, Wells Co., R. 1, A. Schoebel
Fredonia, G. F. Hanselmann
Gackle, H. Nagel
Griswold, LaMoure Co., C. Hummel
Goodrich, H. Janssen
Jewell, F. Helm
Krem, Mercer Co., Nath. Mattheis
Krem, Mercer Co., A. Leupp (P. emer.)
Leonard, Cass Co., R. R., B. Marr
Linton, John Bunge
Mandan, H. Dieter
Manhaven, Mercer Co., Lehrer H. Heiser
Medina, Stutsman Co., H. Dralle
Sofia, B. Kroker
Verona, LaMoure Co., E. J. Hammer
Wishek, McIntosh Co., H. Moeckel
Youngtown, Morton Co., Wm. Klein
Zeeland, McIntosh Co., Hugo Melchert

Ohio.

Archbold, Fulton Co., P. Kluepfel
Berea, Christoph Rembold
Bryan, F. Henkelmann
Custar, Wood Co., F. Kraus
Defiance, 669 Clinton St., Walter H. Bunge
Delta, A. O. Zeitner
Deshler, C. D. Boomgarden
Edon, Williams Co., W. P. Dimke
Hamler, J. Appel
Jewell, R. 1, H. Schult
Limestone, G. F. Rausch
Okolona, Henry Co., K. Strauss
Paulding, Th. Strauss
Perrysburg, Wood Co., Conrad S. Ide
Port Clinton, S. K. Strauss
Rockyridge, Ottawa Co., G. Hueter
Toledo, 2407 Ayres St., M. Brueckner
Toledo, 1127 Huron St., R. Klinksick
Toledo, 1011 Nebraska Ave., Th. Meier
Toledo, 708 S. Erie St., S. Poppen
Toledo, East Side, Orphans' Home, F. Schmeltz'
Toledo, 2475 Seaman St., Station A., W. Wacke
Toledo, 1015 Nebraska Ave., Lehrer Wm. Distel
Toledo, 862 Nebraska Ave., Lehrer Th. Fikenscher

Toledo, 812 S. Erie St., Lehrer E. L. Hahn
Toledo, Seaman St., Station A., C. Lohmann (Lehrer emer.)
Toledo, E. 608 Leonard St., Lehrer E. Merkle
Toledo, 927 Nebraska Ave., Lehrèr E. Mroch
Toledo, 623 Chestnut St., Lehrer Th. L. Schmidt
Waterville, H. Kloekner
Williston, C. Schleicher

Oklahoma Territory.

Avery, E. A. Bischoff
Bessie, Washita Co., J. Gemaehlich
Bessie, Washita Co., J. Koeppel

Oregon.

Pendleton, Umatilla Co., G. Sprattler

South Dakota.

Aberdeen, 316 First Ave. East, C. Knoll
Belle, Beadle Co. ———
Bryant, Hamlin Co., G. Huth
Carlock, O. H. Voelzke
Corsica, Douglas Co., P. Tecklenburg
Delmont, R. 3, D. H. Meyer
Esmond, N. Brun
Eureka, McPherson Co., A. Haag (P. emer.)
Eureka, McPherson Co., H. Reinhardt
Eureka, E. Bruegel
Hosmer, G. A. Suender
Hosmer, Edmunds Co., R. Taeuber
Java, Walworth Co., G. Kirchdoerfer
Leola, McPherson Co., C. Taubert
Milbank, Grant Co., J. Deguisne
Mound City, ———
Parkston, A. Ottersberg
Ramona, Lake Co., J. G. Baermann
Redfield, M. Wiederaenders
Scotland, Bon Homme Co., G. Zink
Sisseton, C. Schade
Smithwick, R. H. Eilts
Stickney, Aurora Co., W. H. Neumann
Tripp, Hutchinson Co., R. 1, Chr. Goeken
Tripp, Hutchinson Co., A. Hein

Texas.

Albert, Gillespie Co., M. Heinrich
Austin, 105 E. 14th St., H. J. Romberg
Bartlett, Williamson Co., F. Grueber
Bellville, Austin Co., A. Beteit
Brenham, R. 9, J. Appel
Brenham, R. 7, M. Haag
Brenham, Box 342, G. Langner
Brenham, R. 3, H. A. Lettermann
Brenham, R. 1, J. Mgebroff
Brenham, R. 8, G. Stricker
Brenham, R. 1, Gust. Szillat
Brenham, Box 247, Prof. C. Weeber
Burton, R. 1, Joh. Meyer
Burton, R. 2, K. Mueller
Caldwell, Burleson Co. ———
Chapel Hill, Washington Co., R. 3, F. Apfelbach
Coryell, K. Ermisch
Cuero, Dewitt Co., W. Utesch
Doss, Gillespie Co., R. Schubert
Elberfeld, Deutschland, Krugmannsgasse 4, G. Thoene (P. emer.)
Fredericksburg, Gillespie Co., L. Billnitzer
Fredericksburg, Gillespie Co., Im. Glatzle
Fredericksburg, Gillespie Co., Lock Box 56, G. J. Ide
Frelsburg, Colorado Co. ———
Galveston, 2409 Winne St., C. P. Hasskarl
Galveston, 3828 Ave. M., C. Wooge
Georgetown, R. 1, Williamson Co., Theo. Bogisch
Germantown, Goliad Co., R. Lentz
Giddings, Lee Co., W. Mueller
Granger, R. 2, Williamson Co., J. Doerfler (P. emer.)
Killeen, Bell Co., H. Daude
Llano, Llano Co., Im. Haag
Mason, Mason Co., C. Ziehe
Maxwell, Caldwell Co., H. Weber
McGregor, McLennan Co., P. Gogolin
Meyersville, Dewitt Co., F. Gerstmann
Moulton, Lavaca Co., L. Uhlmann
New Fountain, Medina Co., A. Falkenberg
Paige, Bastrop Co., H. Krienke
Pflugerville, Travis Co., W. Flachmeier
Priddy, Mills Co., A. Merz

Rosebud, R. 4, Falls Co., A. Dziewas
Round Rock, R. 1, Williamson Co., W. Pfennig (P. emer.)
Roundtop, Fayette Co., J. Harder
Sagerton, Haskell Co. ———
San Antonio, 314 S. Presa St., O. W. Hartmann, M. D.
Shelby, Austin Co. ———
Shive, Hamilton Co. ———
Stanford, Jones Co., F. A. Bracher
Taylor, Williamson Co., R. 4, J. Frehner
Taylor, Williamson Co., R. 4, D. A. Jud
Taylor, Williamson Co., S. C. Zettner
Temple, Bell Co., 604 Fourth St., J. Holm
Walling, Hill Co., G. S. Ide
Weimar, Colorado Co., C. Frieling
Winters, Runnels Co., G. Czerkus
Yorktown, Dewitt Co, J. K. Poch

Washington.

Bellingham, 207 Kentucky St., A. Schoenberg
Chehalis, R. C. Homburg
Douglas, Douglas Co., S. Reimann
Fairhaven, ———
Odessa, ———
Port Angeles, ———
Seattle, 1833 Terry Ave., H. Poland

Wisconsin.

Ableman, Sauk Co., C. Streich
Avoca, Iowa Co., F. Eigenmann
Beloit, 617 St. Lawrence Ave., P. Pichler
Bloomer, Chippewa Co., F. Lanzer
Boscobel, E. A. Hannemann, M. D.
Brandon, Fond du Lac Co., O. Gammelin
Cedarburg, E. G. Strassburger
Cedarburg, Lehrer J. F. Barkow
Cedarburg, Lehrer F. E. Meyer
Cottage Grove, Dane Co., Chr. Sund
Dane, R. 37, F. M. Donath
Eau Claire, 209 S. Dewey St., A. F. Augustin
Fairwater, H. Klemm
Fallcreek, Eau Claire Co., C. Baumbach
Fennimore, J. Preu
Fond du Lac, 18 Portland St., R. H. Bunge
Gillett, C. S. Gerlach
Grafton, Ozaukee Co., R. 1, O. Spehr
Harrisville, Marquette Co., F. W. Herz
Iron Ridge, Dodge Co., H. Finke
Johnson Creek, Jefferson Co., A. Zimmermann
Johnson Creek, ———
Ladysmith, Gates Co., E. A. Behrens
Loganville, Sauk Co., F. Schalkhauser
Loganville, Sauk Co., Lehrer F. Kuethe
Madison, 316 East Washington Ave., O. J. Wilke
Mayville, Dodge Co., K. Herbener
Menomonie, 1208 8th St., H. Hoerig
Menomonie, 814 12th Ave., Lehrer M. Hetze
Milwaukee, 2100 Cedar St., H. L. Fritschel
North Freedom, R. 1, A. Maulwurf
Oconto Falls, Gotthold Gerlach
Oshkosh, 80 Central Ave., Geo. Weng
Oshkosh, 18 Central Ave., Lehrer J. Bredow
Pepin, Pepin Co. ———
Phillips, Box 124, J. Wolff
Pittsville, Wood Co., G. Schmidt
Prairie du Sac, Conrad Meyer
Richford, Waushara Co., J. C. Graepp
Rice Lake, Barron Co., O. Biermann
Ripon, S. Fuchs
Rosendale, Fond du Lac Co., K. Behrens
Sheboygan, 1101 Broadway, Wm. Staehling
Sheboygan, 1732 S. 11th St., Lehrer E. Isaak
Superior, 1224 Cumming Ave., Victor Albert
Theresa, Dodge Co., L. Leemhuis
Verona, Dane Co., G. Nitardy
Watertown, 207 N. 9th St., O. Pett
Watertown, Lehrer O. Heinecken
Watertown, 913 Jones St., Lehrer W. Schack
Waupun, J. P. Franke
Wautoma, R. 5, Fr. Braun

Statistik der ev.-luth. Kirche in Nord-Amerika.

Vorbemerkung. — Folgende Zahlen sind vom Jahre 1906. Für 1907 standen zu der Zeit, da wir zum Druck schreiten mußten, noch keine vollständigen Listen zur Verfügung.

Alleinstehende Synoden

No.	Name	Begründet	Pastoren	Gemeinden	Kommunikanten
27	Deutsche Iowa Synode	1854	487	927	99,895
4	Allgemeine Synode von Ohio	1818	547	705	106,000
18	Buffalo Synode	1845	27	38	5,200
19	Hauges Norwegische Synode	1846	122	290	20,000
25	Texas Synode	1896	12	22	2,200
26	Norwegische Synode	1853	334	943	83,097
44	Dänisch-Lutherische Kirche in Amerika	1872	63	119	11,000
47	Synode der Isländer	1885	10	39	4,303
48	Immanuel Synode (Deutsch)	1886	17	14	3,785
50	Suomi (Finnische) Synode	1889	24	110	13,201
51	Vereinigte Norwegische Kirche in Amerika	1890	453	1,325	152,843
56	Ver. Dänisch Ev.-Luth. Kirche in Amerika	1896	101	204	8,218
58	Michigan und andere Staaten	1897	37	54	8,174
59	Norwegische Freie Kirche	1893	140	400	40,000
67	Eilsen Norwegische Synode	1846	6	50	1,500
	Ohne Synodal-Verbindung		72	200	25,000
	Total		2,465	5,385	581,981

General Konzil—1867

No.	Name	Begründet	Pastoren	Gemeinden	Kommunikanten
1	Ministerium von Pennsylvania	1748	378	546	188,456
2	Ministerium von New York	1773	149	133	58,566
17	Pittsburg Synode	1845	136	186	29,194
32	Distrikt Synode von Ohio	1857	46	81	13,909
33	Augustana Synode	1860	558	1,027	148,323
38	Canada Synode	1861	38	78	11,616
43	Chicago Synode	1871	39	55	5,783
55	Englische Synode des Nordwestens	1891	27	31	4,572
57	Manitoba Synode	1897	19	61	4,585
61	Pacific Synode	1901	13	20	1,145
63	New York und New England Synode	1902	52	48	14,354
65	Nova Scotia Synode	1903	6	24	2,508
	Total		1,461	2,290	433,010

Synodal-Konferenz—1872

No.	Name	Begründet	Pastoren	Gemeinden	Kommunikanten
20	Missouri und andere Staaten	1847	1,967	2,429	475,029
	Vereinigte Deutsche Synode	1897	361	509	137,598
	23 Wisconsin Synode	1852	241	345	95,000
	35 Minnesota Synode	1860	85	121	35,000
	36 Michigan Synode	1860	15	21	4,258
66	Nebraska und andere Staaten	1903	20	22	3,250
49	Englische Synode von Missouri	1888	62	89	11,604
64	Slovakische Synode von Pennsylvania	1902	15	20	3,624
	Total		2,405	3,057	627,755

Vereinigte Synoden des Südens—1886

No.	Name	Gegründet	Pastoren	Gemeinden	Kommunikanten
3	Nord Carolina Synode	1803	47	64	8,693
5	Tennessee Synode	1820	42	125	10,425
7	Süd Carolina Synode	1824	46	74	10,262
9	Virginia Synode	1829	31	63	5,945
15	Synode von S. W. Virginia	1842	29	67	4,925
31	Mississippi Synode	1855	9	15	720
34	Georgia Synode	1860	14	19	2,724
37	Holston (Tennessee) Synode	1861	9	35	1,800
	Total		227	462	45,494

General Synode—1821

No.	Name	Gegründet	Pastoren	Gemeinden	Kommunikanten
6	Maryland Synode	1820	112	173	26,105
8	West Pennsylvania Synode	1825	92	156	28,156
10	Hartwick Synode (New York)	1830	40	44	5,686
11	Ost Ohio Synode	1836	52	74	9,467
12	Franckean Synode New York)	1837	22	31	2,148
13	Allegheny Synode (Pennsylvania) . . .	1842	77	155	18,000
14	Ost Pennsylvania Synode	1842	138	142	30,500
16	Miami Synode (Ohio)	1844	40	52	6,683
21	Wittenberg Synode (Ohio)	1847	55	79	10,293
22	Olive Branch Synode	1848	33	48	6,200
24	Northern Illinois Synode	1851	48	52	6,243
28	Central Pennsylvania Synode	1855	42	89	9,053
29	Iowa Synode (Englisch)	1855	25	25	4,302
30	Northern Indiana Synode	1855	40	67	4,660
39	Pittsburg Synode (Englisch)	1866	77	119	16,008
40	Susquehanna Synode (Pennsylvania) .	1867	56	84	13,486
41	Kansas Synode	1868	50	52	3,570
42	Nebraska Synode	1871	51	44	3,941
45	New York und New Jersey Synode . .	1872	75	63	15,317
46	Wartburg Synode (Deutsch)	1876	42	55	6,298
52	California Synode	1891	22	18	1,732
53	Rocky Mountain Synode	1891	13	10	890
54	Nebraska Synode (Deutsch)	1891	76	86	6,951
70	Central Illinois Synode	1892	20	29	5,842
63	Southern Illinois Synode	1901	12	20	12,000
	Total		1,310	1,767	253,171

Die ev.-luth. Synoden in Nord-Amerika unterhalten:

24 **Theologische Seminare**; 100 theologische Professoren bereiten 1174 Studenten zum Predigtamte vor. Der Wert dieser Seminare beträgt $1,675,000. An Fundierungsgeldern sind $850,160 vorhanden. In den Bibliotheken sind 141,900 Bände.

40 **Kollegien**, an denen 479 Professoren wirken und 8422 junge Leute studieren. Der Wert des Eigentums dieser Anstalten beträgt $3,877,112. Fundierungsgelder $1,251,508. Die Büchersammlungen enthalten 228,342 Bände.

34 **Akademien** mit 220 Professoren und 3961 Studenten. Die Gebäude repräsentieren einen Wert von $1,028,600; Fundierungsgelder $75,000; Bände in den Bibliotheken 51,200.

7 **Damenseminare**, in denen 857 junge Damen von 103 Professoren unterrichtet und erzogen werden.

57 **Hospitäler** im Wert von $1,767,000, in denen 23,755 Kranke verpflegt werden.

48 **Waisenhäuser** im Wert von $2,122,008, in denen 2960 Waisen christlich erzogen werden.

20 **Altenheime**, in denen 816 alte Leute in Ruhe und Frieden ihren Lebensabend beschließen können.

13 **Emigranten- und Seemannsmissionen.**

9 **Diakonissenhäuser** im Wert von $760.000 mit 280 Diakonissen.

Fürwahr, diese Zahlen beweisen, daß unsere lutherische Kirche in Amerika eine großartige Liebestätigkeit entfaltet.

Wachstum der lutherischen Kirche in Amerika.

Jahr	Synoden	Pastoren	Gemeinden	Glieder	Jahr	Synoden	Pastoren	Gemeinden	Glieder	Beiträge für wohltätige Zwecke, Mission 2c.
1638		1	1	50	1880	58	3,087	5,376	689,195	
1738		9	45	5,000	1881	56	3,174	5,683	700,418	
1748	1	12	70	7,000	1882	57	3,299	5,865	738,302	
1773	1	30	100	10,000	1883	54	3,350	6,384	823,298	
1798	2	50	300	20,000	1884	55	3,792	6,434	874,135	
1823	6	175	700	38,036	1885	57	3,820	6,817	899,680	
1848	22	538	1,307	158,629	1886	58	3,987	7,598	940,926	
1850	29	575	1,500	175,000	1887	59	4,188	7,478	994,722	
1860	30	1,193	2,279	232,780	1888	58	4,406	7,505	1,033,367	
1861	38	1,322	2,300	246,788	1889	59	4,612	7,911	1,086,048	
1862	42	1,366	2,575	270,780	1890	57	4,790	8,153	1,158,876	
1863	42	1,431	2,697	285,217	1891	61	4,861	8,232	1,185,110	
1864	42	1,530	2,816	284,721	1892	60	5,219	8.908	1,267,984	829,560.7[illegible]
1865	42	1,559	2,825	310,677	1893	60	5,302	9,069	1,293,160	884,859.26
1866	42	1,627	2,856	312,415	1894	61	5,495	9,303	1,332,932	902,660.43
1867	43	1,644	2,915	328,825	1895	61	5,725	9,573	1,402,189	906,240.50
1868	45	1,748	3,111	351,860	1896	60	5,958	9,734	1,441,486	1,000,567.60
1869	47	1,855	3,238	372,905	1897	61	6,206	10,169	1,489,874	1,262,988.51
1870	48	2,016	3,330	396,567	1898	60	6,482	10,513	1,535,662	1,118,143.62
1871	52	2,086	3,544	428,527	1899	60	6,657	11,101	1,570,134	1,020,520.23
1872	54	2,175	3,826	458,607	1900	61	6,710	11,123	1,665,878	1,171,765.30
1873	51	2,309	4,115	485,085	1901	62	6,914	11,425	1,625,185	1,185,958.92
1874	51	2,431	4,290	541,115	1902	62	7,090	11,678	1,643,819	1,251,466.26
1875	53	2,546	4,559	569,119	1903	65	7,290	12,221	1,689,385	1,684,895.56
1876	55	2,698	4,740	596,240	1904	65	7,483	13,106	1,785,799	1,664,552.85
1877	57	2,782	4,974	629,204	1905	66	7,703	13,387	1,842,339	1,622,105.60
1878	56	2,914	5,136	655,529	1906	67	7,864	11,954	1,940,283	1,922,261.62
1879	57	3,011	5,282	679,728						

Gemeinnütziges.

Etwas über Postwesen.

1. Postraten.

A. Inland: Alle zu versendenden Postsachen werden in vier Klassen eingeteilt:

1. Klasse. In die erste Klasse gehören Briefe oder versiegelte oder sonst geschlossene Pakete. In dieser Klasse kostet jede Unze oder Bruchteil einer Unze zwei Cents Porto. — Stadtbriefe kosten einen Cent, in Städten jedoch, wo Briefe ausgetragen werden, zwei Cents — Postkarten kosten einen Cent. Auf die vordere Seite darf nur die Adresse geschrieben werden und auf die Rückseite darf nichts aufgeklebt werden. Auch darf auf einer Postkarte nichts Anzügliches oder Beleidigendes geschrieben werden. — Will man einen Brief registrieren (einschreiben) lassen, so zahlt man außer dem Porto acht Cents extra.

Alle Sendungen müssen frankiert sein. Unfrankierte Sendungen werden nicht befördert. Ist der Absender ausfindig zu machen, so wird der unfrankierte Brief zurückgegeben, im andern Falle geht er in die Dead Letter Office. Ist eine Sendung nur teilweise freigemacht, so wird sie befördert und am Bestimmungsort muß das Fehlende nachgezahlt werden. Wird ein unfrankierter Brief irrtümlicher Weise befördert, so muß der Empfänger doppeltes Porto zahlen. Unbestellbare Briefe werden frei an den Absender zurückgesandt; ebenso kann man sich Briefe franko an einen andern Ort nachsenden lassen.

Auf allen Sendungen sollte Namen und Adresse des Absenders angegeben sein. Wünscht man, daß ein Brief sofort ausgetragen werde, so muß man einen besonderen sogenannten Special Delivery Stamp (10 Cents) darauf kleben. Doch wird ein solcher Brief nur dann sofort abgeliefert, wenn der Adressat in einer Stadt mit mehr als 4000 Einwohnern oder innerhalb einer Meile vom Postamt wohnt.

2. Klasse. Zur zweiten Klasse gehören Zeitungen und Zeitschriften, die regelmäßig und zwar mindestens viermal im Jahr erscheinen und vom Herausgeber versandt werden. Das Porto dafür beträgt einen Cent das Pfund oder Bruchteil eines Pfundes. — Zeitungen und Zeitschriften dagegen, die von andern versandt werden (wenn auch regelmäßig), kosten einen Cent für je vier Unzen oder Bruchteil derselben.

3. Klasse. In die dritte Klasse gehören Bücher, gelegentlich gesandte Zeitungen, Bilder aller Art, Zirkulare, Geschäfts- oder Gerichtspapiere, die mit Schriftlichem ausgefüllt sind, Korrekturbogen (korrigiert oder nicht) und Manuskripte, *wenn von Korrekturbogen begleitet.* Das Porto dafür beträgt einen Cent für je zwei Unzen oder Bruchteil davon. Derartige Pakete dürfen (außer im Falle eines großen Buches) nicht über vier Pfund wiegen. Geschriebenes darf nicht darin sein, außer etwa in einem Buche Namen und Adresse des Absenders. Die Verpackung soll derart sein, daß der Postbeamte den Inhalt sehen kann, ohne die Umhüllung aufbrechen zu müssen.

4. Klasse. In die vierte Klasse gehören alle übrigen Waren. Sie dürfen nicht über vier Pfund wiegen und müssen so verpackt sein, daß der Postbeamte den Inhalt prüfen kann, ohne den Umschlag zu schädigen. Das

Porto beträgt einen Cent für jede Unze oder Bruchteil einer Unze. Schriftliches darf nicht darin sein. Samen, Knollen, Schnittlinge und dergleichen einen Cent für je zwei Unzen. Alle Artikel, die irgend welche andere Gegenstände beschädigen können, z. B. Glas, Nadeln, Nägel und dergleichen, müssen so verpackt sein, daß ihre Beförderung keinen Schaden verursacht.

Lebende Tiere, Insekten, Gifte, Explosivstoffe, übelriechende Artikel und dergleichen, werden nicht durch die Post befördert.

Postsachen 1. Klasse werden frei weiterbefördert, wenn der Empfänger verzogen ist. Postsachen 2., 3. und 4. Klasse werden nur dann weiterbefördert, wenn für Vorauszahlung des Portos gesorgt ist.

B. Ausland: Für Briefe und Postkarten nach Canada gelten dieselben Bestimmungen wie für die Vereinigten Staaten. Pakete von Warenmustern aber dürfen nicht mehr als acht Unzen wiegen und kosten je 10 Cents Porto.

Für die übrigen zum Weltpostverein gehörenden Länder gelten folgende Bestimmungen: Postsachen 1. Klasse fünf Cents für eine Unze, für jede weitere oder weiteren Bruchteil einer Unze drei Cents; wenn unfrankiert, muß der Empfänger doppeltes Porto zahlen. — Postkarten zwei Cents. — Postsachen 2. und 3. Klasse einen Cent für je zwei Unzen oder Bruchteil derselben. Postsachen 4. Klasse einen Cent für jede Unze.

Wer ins Ausland schreibt und wünscht dem Empfänger das Porto der Antwort zu bezahlen, der schicke einen reply coupon, den er hier für sechs Cents erhält. Der Empfänger bekommt dafür von seinem Postamt eine Freimarke.

Pakete nach Deutschland dürfen bis 4 Pfund wiegen. Das Porto beträgt 12 Cents für jedes Pfund und muß vorausbezahlt werden. Pakete von Deutschland nach Amerika kosten 2 Mark 40 Pfg., einerlei welches Gewicht dieselben bis zu 4 Pfund haben.

2. Geldanweisungen.

Geldanweisungen (Money Orders) können im Betrage von 1 Cent bis 100 Dollars erhoben werden.

Die Gebühren sind bis	$ 2 50	3	Cents
„ „ „ „	5 00	5	„
„ „ „ „	10 00	8	„
„ „ „ „	15 00	10	„
„ „ „ „	30 00	12	„
„ „ „ „	40 00	15	„
„ „ „ „	50 00	18	„
„ „ „ „	60 00	20	„
„ „ „ „	75 00	25	„
„ „ „ „	100 00	30	„

Will man mehr als $100 senden, so muß man mehrere Money Orders lösen; doch kann man an einem Tage nicht mehr als drei Anweisungen (also $300) bekommen. Eine Money Order ist auf ein Jahr gültig. Geht eine Money Order verloren, so kann der Absender vom Generalpostamt in Washington ein Duplikat bekommen. Eine Money Order ist zahlbar an die Person, auf deren Namen sie ausgestellt ist, doch kann sie einmal übertragen werden an eine Person, die dasselbe Postamt hat.

Will man Geld nach dem Auslande senden, z. B. nach Deutschland, so löst man eine International Money Order. (Eine deutsche Mark wird dabei mit 24 Cents berechnet.)

Die Gebühren für Money Orders nach dem Auslande betragen:

bis $10.00 . . .	8 Cents,	bis $40.00 . . .	20 Cents,
bis $20 00 . . .	10 Cents,	bis $50.00 . . .	25 Cents,
bis $30.00 . . .	15 Cents,	bis $100.00 . . .	50 Cents.

Fremde Münzen.

Deutschland: 1 Mark = 100 Pfennige	= 23.8 Cents
Oesterreich: 1 Krone	= 20.3 Cents
Frankreich, Belgien und Schweiz: 1 Frank	= 19.3 Cents
England: 1 Pfund Sterling = 20 Schillinge	= $4.68½
Holland: 1 Florin	= 40.2 Cents
Spanien: 1 Peseta	= 19.3 Cents
Schweden, Norwegen und Dänemark: 1 Krone . .	= 26.8 Cents
Rußland: 1 Rubel	= 52 Cents
Italien: 1 Lira	= 19.3 Cents
Indien: 1 Rupie Silber	= 21 Cents
Mexiko: 1 Dollar	= 40 Cents

Fremde Masze und Gewichte.

1 Meter = 39.37 inches.
1 Meter = 1.09 yard.
1 Kilometer = 0.62 mile.
1 alte deutsche Meile = 4.8 miles.
1 Hektar = 2.47 acres.
1 Morgen = 0.6 acre.
1 Gramm = 15.43 grains.
1 deutsches Pfund = 1.10 pounds.
1 Kilogramm = 2.20 avoir pounds.
1 Schoppen = 1 pint.
1 Liter = 1.05 quarts.
1 Hektoliter = 2.83 bushels.



Lutherische Bibeln.



Einband für Nr. 9 und 24.

Ausgaben des Wartburg Publishing House mit unverändertem Luthertext hergestellt von der Cansteinschen Bibelanstalt.

Inhalt: Die ganze heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. Mit Apokryphen.

Außerdem sind enthalten:

I. Kurzer Unterricht August Hermann Franckes, wie man die hl. Schrift zu seiner wahren Erbauung lesen soll.
II. Verzeichnis aller Bücher des Alten und Neuen Testaments.
III. Nachweisung der sonn- und festtäglichen Episteln und Evangelien durch das ganze Jahr.
IV. Episteln und Evangelien der Aposteltage und etlicher andrer Feste, welche an einigen Orten gefeiert werden.
V. Wegweiser in die heilige Schrift.
VI. Bibellesezettel der Preußischen Hauptbibelgesellschaft
VII. Register zur Erläuterung einiger dunkeln, auch alten, und aus den Grundsprachen beibehaltenen Wörter und Gebräuche, die in der Bibel vorkommen.
VIII. Fünf kolorierte Karten.

Kleines Format, in Petit-Schrift.

(Schul-Ausgabe.)

Größe 5½ bei 7¾ Zoll.

Nr.		Einzelpreis	Porto extra
3.	Geleimt Maschinenpapier, Schaflederband, schwarz, brauner Kammschnitt	$1.00	25
4*)	Geleimt Maschinenpapier, Schafclederband, schwarz, fein mit Goldkreuz und Kelch, Lutherbild und Goldschnitt, in Karton	1.50	27
5*)	Französisches Marokko, halbbiegsam, runde Ecken, Rotgoldschnitt, Leinenvorsatz, in Pappschachtel	2.00	22
6*)	Geleimt Maschinenpapier, Bocksaffianband, schwarz, mit Goldlinie, Goldkreuz und Goldschnitt, in Karton	2.50	30
7*)	Französisches Marokko, biegsam, divinity circuit, runde Ecken, Rotgoldschnitt, leather lined, Pappschachtel	2.75	22
9*)	Geleimt Maschinenpapier Bocksaffianband, schwarz, reich ornamentiert, Goldkreuz, Buchzeichen mit Seidenquaste, Goldhohlschnitt, in Karton	3.50	30

Nr. 5 und 22A.

*) Diese Ausgaben werden speziell als Konfirmations-Geschenke benutzt.

Großes Format, in Korpus-Schrift, mit Familien-Chronik.

(Familien-Ausgabe.)

Größe 6½ bei 9 Zoll.

Nr.		Einzelpreis	Porto extra
21.	Geleimt Maschinenpapier, Schaflederbd., schwarz, brauner Kammschnitt.	$1.50	35
22.	Geleimt Maschinenpapier, Schafflederband, schwarz, mit Goldkreuz, Kelch auf der Rückseite und Goldschnitt, in Karton	2.25	73
22A.*)	Französisches Marokko, halbbiegsam, runde Ecken, Rotgoldschnitt, Leinenvorsatz, in Pappschachtel	2.50	30
23.	Geleimt Maschinenpapier, Schaflederband, schwarz, Originalband mit Goldschnitt und Goldkreuz, in Karton	3.25	40
23A.*)	Französisches Marokko, biegsam, divinity circuit, runde Ecken, Rotgoldschnitt, leather lined, in Pappschachtel	3.50	30
24*)	Geleimt Maschinenpapier, Bocksaffianband, schwarz, reich ornamentiert, Goldkreuz, innere und äußere Kantenverzierung und Goldhohlschnitt, in Karton	4.00	40

Nr. 7 und 23A.

*) Diese Ausgaben eignen sich vorzüglich als Hochzeitsgeschenke.

Bibeln.

Verlag des Wartburg Publishing House.

Besonders für Wochenschüler, Konfirmandenklassen und Sonntagsschüler geeignet.

Inhalt: Die ganze heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. Ohne Apokryphen. **Petit-Schrift.** Klein-Oktav-Format. Größe 5 bei 8 Zoll.

Nr.		Einzelpreis	Porto extra
300	Leinwandband mit Goldtitel und grauem Schnitt. Schulbibel. 9 Karten	$ 90	20
305	Eleganter Leinwandband mit Goldtitel und Goldschnitt. 9 Karten	1.25	20
310	Hübscher Lederband mit Goldschnitt. 9 Karten	1.50	20
315	Eleganter Lederband, Französisches Marokko, Leinenvorsatz, Rotgoldschnitt	1.75	20
320	Eleganter Lederband, französisches Marokko, divinity circuit, Leinenvorsatz, Rotgoldschnitt	2.25	20
325	Hochelaganter Lederband, französisches Marokko, divinity circuit, Ledervorsatz, Rotgoldschnitt	2.50	20

Die Bibel mit Bildern

oder die ganze heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

mit vollständigem Text der revidierten Uebersetzung Dr. **Martin Luthers** und den **Apokryphen**, mit den in den Text gedruckten Bildern von **Julius Schnorr von Carolsfeld.** Größe 7 bei 9¾ Zoll. — Umfang za. 1500 Seiten.

Sämtliche Ausgaben sind mit den Illustrationen, Familienchronik und acht Karten versehen.

Preise:			Einzelpreis
	Ausgabe I.	Hübscher, gepreßter Lederband mit Marmorschnitt in Karton	1 50
	Ausgabe II.	Eleganter, gepreßter Lederband mit Goldschnitt in Karton	2 75
	Ausgabe III.	Hochfeiner, gepreßter Bocksaffianband, mit Goldschnitt, in Karton	4 00

Porto für jedes Exemplar beträgt 40 Cents extra.

Diese Prachtbibel kostet nur $8.50.

Porto $1.00 extra.



Diese Ausgabe enthält:

Die heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments und der Apokryphen,

nach der deutschen Uebersetzung von Dr. Martin Luther, mit zahlreichen Bildern und Karten, sowie mancherlei Erläuterungen für das christliche Volk. — Einen Stahlstich von Dr. M. Luther. — Verzeichnis der Bücher des Alten und Neuen Testaments mit Angabe der Anzahl von Kapiteln und Inhaltsverzeichnis. — Geschichte der Uebersetzung der heiligen Schrift. — Beschreibung der Länder des heiligen Landes, der Sitten und Gebräuche, der Städte, Seen, Berge, Flüsse, Pflanzen, Sträucher und Bäume, Tiere, Münzen u. s. w., u. s. w. — Bibel-Wörterbuch, Bibel-Konkordanz und viele andere Beigaben.

Diese Bibel enthält nicht nur 1200 Text-Illustrationen, sondern auch eine große Anzahl farbiger Bilder, nebst einer Gallerie von 20 Doréschen Bildern, sowie eine vollständige Sammlung der Hoffmannschen Bilder. Ferner Familienchronik nebst Einrichtung für Photographien.

Schriften von Dr. Joh. Deindörfer. (Fortsetzung.)

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens.

Ein kurzes Wort der Ermunterung an unsere neukonfirmirten Kinder zur gesegneten Erinnerung an ihren Konfirmationstag. Kart. 10 Cents.

Kurzgefaßte Geschichte der Ev.-Luth. Synode von Jowa u. a. St.

von der Gründung bis zum Jubeljahr 1904. 86 Seiten. Oktav-Format, mit 12 Text-Illustrationen. Elegant kartoniert 25 Cents.

Denkschrift zur 10jährigen Jubelfeier

der Evangelisch-Lutherischen Synode von Jowa u. a. St. 1864. Netto 10 Cts.

Denkschrift zur 25jährigen Jubelfeier

der Evangelisch-Lutherischen Synode von Jowa u. a. St. 1879. Netto 10 Cts.

Denkschrift zur 50jährigen Jubelfeier

der Evangelisch-Lutherischen Synode von Jowa u. a. St. 1904. Auf Synodalbeschluß verfaßt. Broschiert 20 Cents.

Weshalb versagt die lutherische Synode von Missouri

(und ihre Bundesgenossen) der lutherischen Synode von Jowa die Kirchengemeinschaft? 20 Seiten, 8°. Broschiert.

Einzeln . . . . . 5 Cents. Das Dtzd. . . . . . 35 Cents.

Andachts- und Erbauungsbücher.

(Andachtsbücher für alle Tage des Jahres, Gebet- und Liederbücher, Hauspredigtbücher, Kirchengeschichte, sowie erbauliche Literatur.)

Zur gefälligen Beachtung! Bei allen Aufträgen sind für jeden Dollar wert Bücher 10 Cents für Porto hinzuzufügen.

Ahlfeld, Fr. Das Alter des Christen. Ein Büchlein für die, so im Alter jung sein wollen. Lbd. 1 00

— Siehe, dein König kommt zu dir! Morgen- und Abendandachten. Lbd. mit Goldschnitt 3 00

Arndt, J. Sechs Bücher vom wahren Christentum, nebst dessen Paradies-Gärtlein. Mit originaler Lebensbeschreibung des Verfassers, nebst seinem Bildnis und 57 Sinnbildern. Hfzbd. (Großer, klarer Druck) 2 50

Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek.

Arndt, D. Friedr. Morgenklänge aus Gottes Wort. Ein Erbauungsbuch auf alle Tage im Jahre. In zwei Teilen. 19. Auflage. Mit einer Familienchronik. Orig.-Lbd. 2 25

Besser, W. F. Morgen- und Abendsegen aus den Psalmen und Propheten, an der Hand der Evangelien und Episteln des Kirchenjahres der Hausgemeinde dargeboten. Lbd. 1 35

Bogatzky, K. H. von. Güldenes Schatzkästlein der Kinder Gottes, deren Schatz im Himmel ist. Ein Hausbuch zur Morgen- und Abendandacht. Neubearbeitet von A. Kolbe. Lbd. 85

— Gebetbuch. Des Güldenen Schatzkästleins erster und zweiter Teil in eins gebracht, und zu einem biblischen Gebetbuche über alle darin befindlichen Sprüche der heiligen Schrift für Morgen- und Abendgebrauch im ganzen Jahre eingerichtet. 736 Seiten, groß 8°. Orig.-Lbd. 1 70

Brastbergers, J. G., Haus-Predigtbuch. Evangelische Zeugnisse der Wahrheit zur Aufmunterung im wahren Christentum. Mit dem Bildnisse des Verfassers. (Großer, klarer Druck.) Hfzbd. . . . 1 50

Dieffenbach, Dr. G. Chr. Evangelische Hausagende. Vollständige Ordnung des Hausgottesdienstes in Gebeten, Liedern und Bibellektionen für alle Tage des Kirchenjahres. Mit einem Titelbild. Lbd. 3 25

— Evangelische Hausandachten. Zur Ergänzung und Fortsetzung der Evangelischen Hausagende. 1. Teil. Lbd. 1 70

Geschichte der luth. Kirche in Amerika

auf Grund von Prof. Dr. H. E. Jacobs "History of the Evangelical Lutheran Church in the United States" bearbeitet von

Pastor Georg J. Fritschel.

Erster Teil: Geschichte der Entwicklung der lutherischen Kirche in Amerika bis zu Mühlenbergs Tode. Mit 25 Abbildungen und Karten. — Zweiter Teil: Von Mühlenbergs Tode bis zur Gegenwart. Mit 65 Abbildungen und Karten. In einem Leinwandbande.

☞ Jetzt zu bedeutend reduziertem Preise für kürzere Zeit zu haben!

Nur $2.00 netto, Porto 18 Cents extra.

Statt $3.50, wie bisher.

Man kann sich kein lehrreicheres Buch über deutsch-amerikanische Verhältnisse denken, als diese Geschichte von Fritschel. Sie gibt uns über Personen und Bekenntnisse, Kirchen und Synoden, kurz über die gesamte Entwicklung des amerikanischen Luthertums ein klares, bis in die Einzelheiten hinein treffendes Bild. Der Verfasser ist ein strenger Lutheraner, aber kein Fanatiker, wie so manche seiner Landsleute. Er verurteilt die wüste Polemik, die drüben so manchmal geübt wurde und die uns Deutschen, obwohl auch wir zu viel streiten, unverständlich ist. Aber er schätzt mit Recht die lutherische Kirche Amerikas als den Halt und Schutz des reformatorischen Bekenntnisses. Und man muß anerkennen, daß gerade die abgeschlossensten und polemischsten Lutheraner, die Missourier, mächtig arbeiten und Großes geleistet haben. Alles in allem ist das Bild der amerikanischen Reformationskirchen ein Bild reichen Lebens und großer Tatkraft. Die statistischen Notizen und Tabellen am Ende des Buches sind wertvoll.

(Litera. Beilage der Dt. ev. Kirchenztg. 1898, No. 4.)

Fritschel, Dr. G. Passionsbetrachtungen. Mit Vorwort von Wilhelm Löhe. Die ganze Leidensgeschichte Christi in 20 Betrachtungen. Lbd.	1 20
Gebetbuch, Allgemeines. Ein Haus- und Kirchenbuch für evangelisch-lutherische Christen. Herausgegeben im Auftrage der Allgemeinen Lutherischen Konferenz. Mit Vorwort von Dr. Kliefoth und Dr. Luthardt. Vierte Aufl. Ausgabe B ohne Lieder	70
Gerberding, G. H. Der Heilsweg in der Lutherischen Kirche für das Volk verfaßt. Uebersetzt von Pastor J. Zentner. Lbd.	75
Gerok, K. Evangelien-Predigten auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Mit einem Bildnis des Verfassers. Hfzbd. .	2 50
— Epistel-Predigten auf alle Fest-, Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres. Mit dem Bilde Geroks. Hfzbd.	2 25
Goßner, Joh. Schatzkästchen, enthaltend biblische Betrachtungen mit erbaulichen Liedern auf alle Tage des Jahres zur Beförderung häuslicher Andacht und Gottseligkeit. Mit Goßners Bildnis. Lbd.	1 00
— Eleg. Ganzlbd. mit Goldschnitt	1 75
Haase, Joh. Täglich Brot. Ein Gotteswort für jeden Tag des Jahres mit kurzer Betrachtung und Gebet. Wohlfeile Ausgabe. Biegsamer Lbd.	35
— Pilgerbrot. Schlichte tägliche Andachten nach der Ordnung des Kirchenjahres. Mit einem Vorwort von P., Dr. theol., Joh. Büttner und einem kurzen Unterricht über christliche Sitte und kirchliche Ordnung	45
Habermann, Dr. J. Wachet und betet. Kleines Gebetbüchlein, enthaltend Morgen- und Abendgebete, sowie Gebete für andere Gelegenheiten, und Lieder. Lbd.	25
Haccius, H. Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen! Häusliche Andachten für alle Tage des Jahres. 2 Hlbde.	
1. Band. Andachten über evangelische Texte	1 00
2. Band. Andachten über epistolische Texte	1 00
Harms, L. Predigten über die Episteln des Kirchenjahres. Hfzbd.	2 50
— Dasselbe. Billige Ausgabe. Hlbd.	1 40
— Predigten über die Evangelien des Kirchenjahres. Hfzbd. .	2 20
— Dasselbe. Billige Ausgabe. Hlbd.	1 30
— Erklärung der Offenbarung St. Johannis. Lbd.	70
— Auslegung des Psalters. Lbd.	45
— Die heilige Passion. 44 Betrachtungen. Lbd.	50
Harms', Pastor Louis, Lebensbeschreibung. Verfaßt von seinem Bruder und Nachfolger Th. Harms. Lbd.	1 00
Hiller, Ph. Fr. Geistliches Liederkästlein zum Lobe Gottes, bestehend aus zweimal 366 kleinen Oden über ebensoviele biblische Sprüche, Kindern Gottes zum Dienst aufgesetzt. Mit Hillers Bild und Lebenslauf. Hfzbd.	75
Hofacker, L. Predigten für alle Sonn-, Fest- und Feiertage, nebst einigen Buß- und Bettags-Predigten und Grabreden. Mit dem Bildnisse des Verfassers und Mitteilungen aus seinem Lebensgange. Hfzbd.	2 00

Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek.

Zwei vortreffliche Gebetbücher von Pfr. W. Löhe.

Samenkörner des Gebets.

Ein Taschenbüchlein für evangelische Christen von

Wilhelm Löhe.

Neue, teilweise umgestaltete, mehr für den häuslichen Gebrauch eingerichtete Ausgabe,

herausgegeben von

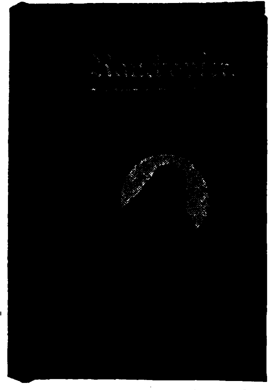
Pastor Johannes Deindörfer, D. D.,

einem alten Schüler des sel. Verfassers.

Samenkörner heißen diese Gebete, weil sie klein sind, wie Samenkörner, weil sie, gleich Samenkörnern, Erzeugnisse des Lebens sind, und wiederum Lebenskräfte in sich tragen. Von gestern her sind sie nicht; aber gleichwie man öfters lange verborgene Samenkörner fand, die doch noch — ja nach Jahrhunderten — zur Aussaat taugten und viele Frucht brachten, so haben auch diese Gebete die Kraft ihrer Heimat nicht verloren. Gott gebe ihnen Segen und Gedeihen, daß sie dem Christenvolke lieb werden, wie die Gebete des Avenarius Habermann. Amen. — Aus dem Vorwort der 1. Auflage.

Preise:
I. Gepreßter schwarzer Leinwandband 40
II. Gepreßter schwarzer Lederband mit Goldtitel und Marmorschnitt 60
III. Gepreßter schwarzer Lederband mit Goldtitel und Rückenpressung in Gold, sowie Goldschnitt 1 00

☞ Porto für jedes Exemplar 6 Cents extra.



Rauchopfer

für Kranke und Sterbende und deren Freunde

Von **Wilhelm Löhe,**

weil. luther. Pfarrer in Neuendettelsau.

Neuer, unveränderter Abdruck der 8. Auflage, doch unter Berücksichtigung der neuen deutschen Rechtschreibung.

Uebersicht des Inhalts:

1. Worte aus Gottes Munde für Kranke und Sterbende. — 2. Gebete für Kranke. — 3. Gebete für Sterbende. — 4. Gebete an Kranken-, Sterbe- und Totenbetten. — 5. Alte Reimgebete.

368 Seiten, Taschenformat. — Dauerhaft in schwarzer Leinwand gebunden mit Goldtitel, in Karton.

Preis: Einzeln 55 Cents portofrei.

Kempis, Th. v. Die Nachfolge Christi. Neu übersetzt und mit einer Nachlese und Anwendung zu jedem Kapitel versehen von Joh. Goßner. Einfacher Lbd. 65
— Dasselbe. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 85

Langbein, P. Evangelisches Hauspredigtbuch. Eine Sammlung auserlesener Evangelien-Predigten aus alter und neuer Zeit auf alle Sonn-, Fest- und Feiertage des Kirchenjahres. Mit Bildern von Schnorr von Carolsfeld u. a. —
☞ Besonders großer, deutlicher Druck. — Eleg. Hfzbd. mit reicher Gold- und Silberpressung und Nägeln 3 50

Löhe, Wilh. Von der Barmherzigkeit. Sechs Kapitel für jedermann, zuletzt ein siebentes für Dienerinnen der Barmherzigkeit. 2. Aufl. Hübsch kart. mit Goldschnitt 60
— Von der weiblichen Einfalt. (Mit einem Anhang: Vom Schicklichen und Schönen im Verhalten.) Neue Ausgabe. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 50

Luthers, Dr. Martin, Hauspostille, oder Predigten über die Evangelien auf die Sonn- und vornehmsten Festtage des ganzen Jahres. Jubiläums-Ausgabe zum 400jährigen Geburtstag Luthers. Hfzbd. 2 50
— Evangelien-Predigten aus der Haus- und Kirchenpostille auf alle Sonn- und Festtage im Kirchenjahr ausgewählt von Pfarrer G. Schlosser. Mit Luthers Bildnis. Lbd. 1 00
— Biblisches Spruch- und Schatzkästlein. Mit Luthers Bildnis. Vier Teile. Neueste, nach Schinmeier u. a. vermehrte und vollständige Ausgabe. Lbd. 60
— Betbüchlein des seligen Gottesmannes, Dr. Martin Luther, aus seinen eignen geist-, trost- und lebensvollen Worten gezogen. 3. Aufl. 176 Seiten nebst Bildnis Luthers. Gut geb. 35
— Trost in allerlei Traurigkeit. Trostreden und Trostbriefe. Herausgegeben vom Calwer Verlagsverein. Hlbd. . . 50
— Hochzeitsgeschenk zur Führung eines gottgefälligen und gesegneten Haus- und Ehestandes. Aus Luthers Schriften zusammengestellt von Pfarrer Ch. Ph. H. Brandt. Vierte Aufl. Mit einem Anhang aus J. F. Flattichs Haus- und Ehestandsregeln und einem Titelbild. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt. 1 00
— Hauspostille, oder Predigten über die Evangelien auf die Sonn- und vornehmsten Festtage des ganzen Jahres. Jubiläums-Ausgabe zum 400jährigen Geburtstage Luthers. (Philadelphiaer Ausgabe.) Mit Luthers Bildnis. Lbd. 2 50

Mann, W. J. Das Buch der Bücher und seine Geschichte. Dem christlichen Volk erzählt. Mit vielen Illustrationen. Lbd.. 75

Das Buch gibt über eine Menge von Fragen und Gegenständen, welche den Bibelleser interessieren, kurzen Aufschluß und Belehrung, und zwar von einer kundigen Hand und in allgemein verständlicher Sprache. Zu einer Zeit, wo man die heilige Schrift so vielfach angreift und verdächtigt, um das christliche Volk an dem heilsamen Inhalt derselben irre zu machen, ist ein Buch, wie das vorliegende, recht willkommen und sollte fleißig und mit Nachdenken gelesen werden.

Meyer, A. Hausandachtsbuch für lutherische Gemeinden. Tägliche Andachten nach der Ordnung des Kirchenjahres. Lbd. . . . 1 00



Mgebroff, Joh. Die Geschichte der Ersten Evangelisch-Lutherischen Synode von Texas. Im Auftrage der Synode zu ihrem fünfzigjährigen Jubiläum verfaßt. 368 Seiten mit vielen Illustrationen. Lbd. 1 00

H. M. Mühlenbergs Leben und Wirken. Von W. J. Mann. Zum 150. Jahrestag von Mühlenbergs Ankunft in der neuen Welt. Mit vielen Bildern. Lbd. 55

Oehninger, Fr. Geschichte des Christentums in seinem Gang durch die Jahrhunderte. In 87 Abschnitten übersichtlich dargestellt. Mit vielen Illustrationen und einem zweiseitigen Titelbilde: „Das Zeitalter der Reformation.“ Lbd. mit Rotschnitt 1 50

— Dasselbe in eleg. Hfzbd. 2 00

Rambach, J. J. Betrachtungen über das ganze Leiden Christi und die sieben letzten Worte des gekreuzigten Jesu. Mit einem Lebensbilde Rambachs von C. F. Ledderhose. Hfzbd. 1 50

— Stille halbe Stunden für die Passionszeit; bearbeitet von F. A. Lbd. 75

Schmolck, Benjamin. Gott geheiligte Morgen- und Abend-Andachten samt Schmolckes Lebensbeschreibung. Lbd. 40

— Geistlicher Patenpfennig oder tägliche Erinnerung und Erneuerung des Taufbundes, Gebete, Lieder und andere Andachten für Christenkinder. Wiederum herausgegeben durch T. Siegmund. Hlbd.. . . 20

— Das himmlische Vergnügen in Gott. Vollständiges Gebetbuch auf alle Zeiten, für alle Stände und bei allen Angelegenheiten. Hfzbd. 1 25

Scriver, Chr. Hausschatz täglicher Andachten. Gehoben aus dem Seelenschatz und in Anlehnung an das Niemannsche Lektionar nach dem Kirchenjahr geordnet von W. Lüpkes. Hfzbd. 1 25

— Seelenschatz in 3 Hfzbdn. 4 00

— Gottholds zufällige Andachten oder erbauliche Reden auf jeden Tag des Jahres geordnet. Durchgesehene neue Auflage mit kurzem Lebensabriß Scrivers. Lbd. 85

Spengler, H. Der kleine Pilgerstab. Morgen- und Abendandachten nebst Gebeten für besondere Zeiten und Verhältnisse des Lebens. 6. Aufl. Lbd. 1 50

— Pilgerstab (große Ausgabe). Morgen- und Abendandachten für das ganze Jahr, mit Berücksichtigung der hauptsächlichsten Freuden- und Trauertage des Hauses. 16. Aufl. Hfzbd. 2 70

Stark, Joh. Friedr. Tägliches Handbuch in guten und bösen Tagen. Schriftworte, Gebete und Lieder für Gesunde, Betrübte, Kranke und Sterbende. Mit einem Anhang. Erste Neubearbeitung mit Predigten von Augustin, Luther, Joh. Arndt, A. H. Franke, Steinhofer, L. Hofacker, Cl. Harms u. a. Herausgegeben von Dr. Rudolf Krone. Mit acht Bildern und Zierstücken, sowie einem Porträt des Verfassers. 3. Aufl. Lbd. 1 50

Wagner-Groben, C. Jakobs Pilgerleben oder menschliche Sünde und Gottes Erbarmen. Lbd. 85

— Vom Tabor bis Golgatha. Zum Verständnis der Leidensgeschichte Jesu Christi. 6. Aufl. Lbd. 1 45

Weitbrecht, G. Der christliche Ehestand. In 13 Abschnitten. 384 Seiten. Lbd. 1 70

Der Ehestand ist der erste Stand von Gott gesetzt zum Grundstein der Wohlfahrt des einzelnen und aller Nationen. Kein Lob und kein Lied kann seinen Preis erschöpfen, daher führen hier vereint das Wort: Weisheit, Liebe, Treue, Geist, Herz, Verstand, Witz und alle Tugend, darüber Gottes Wort selbst und werden nicht müde, ihn zu beleuchten. — Ein feines Fest- und Geschenkbuch für jedes Haus, mit dem der Mann die Frau, der Bräutigam die Braut erfreut. Besonders als Hochzeitsgeschenk wertvoll und so manchem nutzlosen Tand vorzuziehen.

Wurster, Dr. P. und Pastor M. Hennig. Was jedermann heute von der Inneren Mission wissen muß. 270 Seiten mit vielen Illustrationen. Lbd. 70

Ziethe, W. Immanuel. Predigten über die Evangelien des Kirchenjahres. Mit einem Bildnis des Verfassers. Ausgabe in großem, klaren Druck. Hfzbd. 2 25

Unterhaltungs- und Geschenkliteratur.

Christliche Erzählungen, Missionsschriften, Gedichte, Lebensbilder, Jugend- und Volksschriften und Gemeinnütziges.

Ahlfeld, Fr. Erzählungen fürs Volk. Lbd. 80

Bauk, Elisabeth. Der Engel der Geduld und drei andere Erzählungen. Eleg. Lbd. mit Gold- und Farbenpressung 75

Beecher-Stowe, Harriet. Onkel Toms Hütte oder Negerleben in den Sklavenstaaten von Nord-Amerika. Frei nach dem Englischen bearbeitet von Emmy von Feilitzsch. Mit 8 Illustrationen. Hübscher Lbd. mit Deckelbild 1 00

Berkemeier, Gottlieb C., D. D. (Direktor des Waisenhauses zu Mt. Vernon, N. Y.) Hirtenstab und Hirtenschalmei! Aus einem 25jährigen Amtsleben. Als Gabe zu seinem 25jährigen Jubiläum gesammelt von Susette Berkemeier, geb. Kräling. 572 Seiten. Groß-Oktav. Mit einem Bilde des Verfassers in Heliogravüre. Orig.-Lbd. mit reicher Deckelpressung 2 50

— Ein Abecedarium christlichen Jungfrauen gewidmet. Bevorwortet von Hofprediger Adolf Stöcker. Eleg. Lbd. 80

In 24 kurzen Abschnitten bietet der Verfasser teils in Prosa, teils in poetischer Form den Jungfrauen christliche Lebensregeln dar und sucht die Leser meist durch vergleichende Erzählungen zu interessieren.

— Ein Abecedarium für junge Männer. Eleg. Lbd. 1 25

In 24 alphabetisch geordneten Abteilungen behandelt es die hervorragendsten religiösen und sittlichen Lebensfragen, die sich dem Jünglinge wie dem gereiften Manne darbieten.

Ziegler, Johannes. In Gottes Hut! Eine Mitgabe fürs Leben. Söhnen und Töchtern gewidmet. Mit Illustrationen. Hochfeiner Lbd. mit Goldschnitt 1 00

Blanke, Johannes. Gott sei mit dir! Christliche Dichtungen als Begleiter auf dem Lebenswege. Mit 12 Bildern in feinstem Farbendruck. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 1 00

Bunyan, Johann. Pilgerreise nach der seligen Ewigkeit. Nebst der Lebensgeschichte des Verfassers. Aus dem Englischen. Mit 24 Vollbildern und vielen Text-Illustrationen. Hübscher Lbd. mit farbigem Deckelbild 1 00

Calwer Familien-Bibliothek. Diese Serie enthält ausschließlich echt christliche, gediegene Erzählungen, und kann daher aufs wärmste empfohlen werden. Jeder Band enthält za. 300 Seiten. Oktav-Format. Hübsch in Leinwand gebunden. 58 Bände. Preis per Band (Porto per Band 8 Cents extra) 60

1. Chr. Gottl. Barths Leben und Wirken. Von Wilhelm Kopp. Mit Bildnis.
2. Seelenkämpfe eines armen Landmädchens. Erzählung aus dem ostpreußischen Volksleben. Von Marie Regenborn.
3. Onkel Toms Hütte oder Negerleben in den Sklavenstaaten von Nord-Amerika. Von H. Beecher-Stowe. 2. Auflage.
4. General Gordon. Ein christlicher Held. Von Fr. Mürdter. Mit vier Bildern.
5. Katholische Zeugen evangelischer Wahrheit. (Sailer, Boos, Goßner, Feneberg.) Von Wilhelm Kopp. Mit drei Portraits.
6. Johann Valentin Andreä, ein Glaubenszeuge aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, mit Auszügen aus seinen Schriften von Paul Wurm. Mit Bildnis.
7. Heinrich Jung-Stillings Lebensgeschichte. Von ihm selbst erzählt. Neue Ausgabe mit Bild.
8. Auf den Galeeren. Memoiren eines Hugenotten. Nach dem Französischen von F. Vetter.
9. Der neue Robinson, oder die Schicksale Phil. Ashtons unter Seeräubern auf der Insel Ruatan. Von G. H. v. Schubert. Mit fünf Bildern.
10. Pater Clemens. Eine Erzählung von Grace Kennedy.
11. Schwäbische Bauern in Kriegszeiten. Ein Beitrag zur Geschichte des Remstales und des Welzheimein Waldes. Von Paul Dorsch.
12. Graf von Zinzendorf. Von K. Ostertag. Mit Bildnis.
13. Ludwig Hofackers Leben. Von A. Knapp. 6. Auflage.
14. Einst und jetzt. Bilder aus der guten alten Zeit. Von F. Blankmeister.
15. Sonnenblicke. Sechs Erzählungen von H. S. Makarneß.
16. Helene, Herzogin von Orleans. Von K. Ostertag. Mit Bildnis.
17. Jorousseau, der Pfarrer der Wüste. Aus dem Französischen von E. Pelleton.
18. Der Laternenmann. Erzählung von Marie Cummings.
19. Das deutsche evangelische Kirchenlied auf seinem Segensgang durch die Gemeinde. Von P. Dorsch.
20. Das Leben des Grafen von Schaftesbury. Nach englischen Quellen Mit Bildnis.
21. Ringburger Chronik. Was sich daselbst und in der Umgegend Besonderes ereignet hat. Von Fr. Traugott.
22. Jakob Hannington. Ein Märtyrer für Uganda. Nach dem Englischen von M. Hesse.
23. Unter der Schreckensherrschaft. Erlebnisse der Familie Echerolles während der Revolution. Nach dem Französischen von L. Oehler.
24. Menschenwege und Gottes Führung. Erzählung von Fr. Traugott
25. Die Verbindung mit unserer ewigen Heimat. Von P. Dorsch.

Calwer Familien-Bibliothek.

26. David Livingstone, der Freund Afrikas. Von M. Hesse. Mit neun Bildern.
27. Aus des Urgroßvaters Hausbuch. Historische Erzählung. Von Helene Berthold.
28. Frohes und Ernstes in Erlebnissen. Von Fr. Traugott.
29. Das Missions-Jahrhundert. Züge aus dem Missionsleben der Gegenwart, insbesondere zum Vorlesen in Missionsvereinen. Von J. Hesse.
30. Die Entdeckung Amerikas. Von Ludwig Frohnmeyer.
31. Minchen, eine deutsche Frau. Von F. Traugott.
32. Die Familie Lavenstein Ein Bild aus der Zeit der Gegenreformation. Von U. Lörcher.
33. Christianens Denkmal. Ein Stück Familienchronik aus dem ersten Drittel des letzten Jahrhunderts.
34. Aus Dr. Hermann Gunderts Leben.
35. Gold und Glimmer. Erzählungen von Fr. Traugott.
36. Joseph Josenhans. Ein Lebensbild von J. Hesse.
37. Das Gottesgericht vom Jahre 1812. Der Feldzug Napoleons gegen Rußland nach dem Tagebuch des württembergischen Offiziers Chr von Martens.
38. John Halifax Gentleman. Von Mrs. Craik. Nach dem Englischen von L. Oehler.
39. Deutscher Mittelstand und Bauernstand in Erzählungen von Fr. Traugott.
40. C. H. Spurgeons Leben. Von Louise Oehler.
41. August Hermann Francke. Ein Lebensbild. Von K. J. Hartmann.
42. Gnadenwege im Dunkeln. Eine Hugenottengeschichte. Von K. Hemsing.
43. Waldröschens Hochzeit und andere Erzählungen. Von Fr. Traugott.
44. Der Mutter Testament. Von Green. Eine Erzählung aus dem Englischen.
45. Aus den Papieren einer schwäbischen Familie. Aufzeichnungen der Vorfahren der Familie Klemm. Von J. Roos.
46. Schloß Seeberg. Autorisierte Uebersetzung. Von Florence Montgomery.
47. Goldzauber. Zeitgeschichtliche Erzählung aus Süd-Afrika. Von Alwin Mahnert.
48. Zehn Jahre in China. Mit 29 Bildern. Von J. Floyd.
49. Mancherlei Leute in Häusern und Hütten. Von Fr. Traugott.
50. Deutscher Dichterhort für das evangelische Volk. Insbesondere für christliche Vereine. Von R. Eckhardt.
51. Meine Reise nach Florida. Schön illustriert. Von E. H. Ehemann.
52. Oliver Cromwell. Ein Lebensbild. Mit 12 Bildern von Pfarrer Schnizer.
53. Die Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts. Mit vielen Bildern.
54. Kurt Werner. Eine Erzählung aus Franken. Von Gottf. Flammberg (Aug. Ebrard).
55. Friedrich Christoph Oetinger. Ein Lebens- und Charakterbild aus seinen Selbstbekenntnissen und Schriften, entworfen von Johannes Herzog.
56. Was macht glücklich — Geld oder Liebe? Erzählung von Fr. Traugott.
    Dorothea, meine puritanische Tante. Erzählung aus der Zeit der
57. Bürgerkriege Englands. Von Eleonor Lloyd.
58. Die Märtyrer der alten Kirche. Von Ernst Kalb.
59. Johann Hinrich Wichern, der Vater der innern Mission. Von Otto Schnitzer. Mit Bildnis.
60. Wanderungen in Tibet. Von Dr. med. und Susie Rijnhart. Mit Bildern und einer Karte.
61. Tamate. Aus dem Leben des Bahnbrechers und Märtyrers der Neuguinea-Mission, James Chalmers. Von Louise Oehler. Mit Bildern.
62. Bach—Händel—Mendelssohn. Die evangelische Kirchenmusik in Lebensbildern. Von Julius Schumann. Mit Bildern.

Caspari, C. A. Erzählungen für das deutsche Volk. Illustrierte Gesamtausgabe mit 18 Bildern von H. Merté u. a., sowie 4 Musikbeilagen. Orig.-Lbd. 1 20

Inhalt: Der Schulmeister und sein Sohn. — Zu Straßburg auf der Schanz. — Alte Geschichten aus dem Spessart. — Dorfsagen. — Christ und Jude.

Clark, F. B. Der Krüppel von Nürnberg. In freier Bearbeitung von Friedr. Munz. Mit 18 Illustrationen. Eleg. Einband 1 00

Dalmer, H. Um des Glaubens willen. Eine Salzburger Emigrantenerzählung. Hochf. Lbd. 1 00

Döpken, G. Erzählungen aus der evangelischen Heidenmission. Zwei Lbde. 40

Dorn, Käthe. Das heilige Vaterunser in neun Erzählungen dargestellt. Eleg. Lbd. 75

— Auf Glaubenspfaden. Drei Erzählungen. Schöner Lbd. . . . 75

Dose, Johannes. Ein Stephanus in deutschen Landen. Historische Erzählung aus den Tagen Luthers. Orig.-Lbd. mit Rotschn. . . 2 00

— Friedlieb. Eine deutsch-amerikanische Erzählung. Orig.-Lbd. . 1 60

Eitner, M. (Erich Norden.) Der Vagabund. Eine soziale Volkserzählung. 2. Aufl. 190 Seiten. Orig.-Lbd. 85

Ein ungemein anziehendes Lebensbild, das uns in das oft sorglose Treiben begüterter Kreise und in die Kammern der durch Last und Mühsal des Lebens Bedrückten schauen läßt. Lieblosigkeit der Begüterten und eigne Hoffahrt führen den Helden der Erzählung tief hinab, bis er durch Demut und Liebe wieder emporgeführt wird und zum festen Herzen gelangt.

Erzählungen aus der Heidenmission. Neue Sammlung mit sechs Illustrationen. Lbd. 25

Erzählungen aus der Geschichte der christlichen Kirche. Mit 20 Bildern. Hlbd. mit schönem Farbendruckumschlag 30

Erzählungen von Ernst Evers.



Wirkliche Perlen christlicher Erzählungskunst.
Alle Bände sind hübsch in Leinwand gebunden und mit farbigem Deckelbild versehen.

Vom Berge der Seligkeiten.
Erzählungen zu den Seligpreisungen des Herrn. 4. Aufl. Mit 8 Farbendruckbildern.
Preis: $1.40, Porto 19 Cents extra.

Am Throne Gottes.
Neun Erzählungen zum heiligen Vaterunser,
Preis: $1.00, Porto 15 Cents extra.

Glockenklänge.
Elf Geschichten zu den Festtagen des Kirchenjahres.
Preis: $1.00, Porto 13 Cents extra.

Am Sinai.
Neun Erzählungen zu den heil. 10 Geboten.
Preis: $1.00, Porto 13 Cents extra.

Das Leben im Licht.
Vier Erzählungen zu den drei Artikeln des christlichen Glaubens.
Preis: $1.00, Porto 13 Cents extra.

Gnadenquellen.
Vier Erzählungen zu den beiden Hauptstücken von den heiligen Sakramenten.
Preis: $1.00, Porto 14 Cents extra.

Goldkörner.
Geschichten von deutscher Treue.
Preis: 75 Cts., Porto 8 Cts. extra.

Steinsmühlen.
Eine Erzählung in acht Kapiteln.
Preis: 75 Cts., Porto 8 Cts. extra.

Blauveilchen und Sonnenblumen.
Eine Erzählung in sieben Kapiteln.
Preis: 75 Cts., Porto 7 Cts. extra.

Rogate.
Eine Erzählung über das Beten.
Preis: 75 Cts., Porto 8 Cts. extra.

Unter Tannen und Palmen.
Sechs prächtige Erzählungen.
Preis: 75 Cts., Porto 8 Cts. extra.

Heimwärts.
Sechs Erzählungen.
Preis: 75 Cts., Porto 8 Cts. extra.

Oelzweige und Dornreiser.
Fünf prächtige Erzählungen.
Preis: 60 Cts., Porto 7 Cts. extra.

Feyerabend, Karl. Zenobia. Kulturgeschichtliche Erzählung aus den letzten Tagen Palmyras. Vollständige Umarbeitung eines älteren englischen Werkes. Eleg. Einband 1 00

Fries, R. Die Priorissa. Ein edles Frauenbild aus dem Klosterleben des 15. Jahrhunderts. Lbd. 85
— Das Haus auf Sand gebaut. Eine Geschichte zum ersten Gebot. 7. Aufl. Orig.-Lbd. 70
— Erzählungen von Kindern und für Kinder. Orig.-Lbd. 75
— In den Fußstapfen Christi. Erzählungen. Lbd. 90
— Bilderbuch zum heiligen Vaterunser. Neun Erzählungen. 14. Aufl. Lbd. 1 35
— Die Auswanderer. Eine Erzählung. Zwei Teile in einem Bande. 2. Aufl. Orig.-Lbd. 1 10
— Nach Gottes Rat. Zwei Erzählungen. Lbd. 90
— Unsers Herrgotts Handlanger. Eine Geschichte von den kleinen Leuten im Himmelreich. 10. Aufl. Orig.-Lbd. 90
— Gottes Stadt und ihr Brünnlein. Zwei Teile in einem Bande. Orig.-Lbd. 1 20
— Gesammelte Aehren. Aus dem Nachlaß. Orig.-Lbd. 1 20
— Die Frau des Ulanen. Eine kleine Erzählung aus der großen Gegenwart. 8. Aufl. Lbd. 50
— Aus der Zerstreuung. Band 7: Verborgen in Gott. Kart. Netto 20
— Allerlei Lichter. Heft 2. Im Sonnenschein. Kart. Netto . . 20
— Irrlichter. Eine Erzählung. 3. Aufl. Lbd. 30

Frommel, Emil. Gesammelte Schriften. 11 Bände in 10 eleganten Lbdn. 9 50

I. Händel und Bach. Skizze. Mit 2 Bildern. II. Aus der Hausapotheke. Neues und Altes für Gesunde und Kranke, für jung und alt, für gute und böse Zeit. Erzählungen 1 35
III. Blätter von allerlei Bäumen. Neues und Altes, für Gesunde und Kranke, für jung und alt, für gute und böse Zeit. Mit Illustrationen 1 00
IV. In des Königs Rock. Geschichte aus Krieg und Frieden 1 00
V. Von der Kunst im täglichen Leben. Ein Streifzug 80
VI. Aus der Sommerfrische. Erzählungen 80
VII. Beim Ampelschein. Erzählungen und Skizzen . . 1 00
VIII. Allerlei Sang und Klang. Erzählungen und Skizzen 1 00
IX. Aus allen vier Winden. Erzählungen 1 00
X. Nachtschmetterlinge 1 00
XI. Aehrenlese. Eine Sammlung zerstreuter Erzählungen und Aufsätze 1 00

Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek.

Frommel, Emil. Erzählungen. Gesamt-Ausgabe. 3 Teile in 8 Lbdn. @ 1 45
— Jeder Band ist einzeln käuflich. —

I. Aus der Chronik eines geistlichen Herrn.
(Aus dem untersten Stockwerk. — Aus der Familienchronik. — Aus vergangenen Tagen.) — Mit dem Bilde des Verfassers.

II. Nach des Tages Last und Hitze. Wanderungen durch die Werkstatt, Schlachtfeld und Pfarrhaus.
(Der Heinerle von Lindelbronn. — „O Straßburg, du wunderschöne Stadt!“ — In zwei Jahrhunderten.)

III. O du Heimatflur!
1. Aus goldnen Jugendtagen. 2. Drei Erzählungen für die Jugend. [Den deutschen Buben zu Nutz und Trost. Die Donnermühle im Morgental. Aus der Sommerfrische.] 3. Der Ratschreiber. Eine Dorfgeschichte aus der ersten Zeit der Amtsführung des Verfassers. Dr. A. Henhöfer, ein süddeutsches Pfarr-Original. Aus der Vikariatszeit des Verfassers.

— Festflammen. Gedanken und Bilder zu den hohen Festen der Kirche. Lbd. mit Goldschnitt 1 00
— Die Gräfin. Eine Erzählung aus dem Leben. Eleg. Lbd. . . . 65
— Feldblumen. Drei Erzählungen. Eleg. Lbd. 1 00
— Beim Lichtspan. Sechs Erzählungen. Eleg. Lbd. 1 00
— Treue Herzen. Drei Erzählungen. Eleg. Lbd. 1 00
— Unterwegs. Neue Erzählungen. Lbd. 1 00
— Aus Lenz und Herbst. Erinnerungen. Lbd. mit Goldschnitt 1 00
— Der Heinerle von Lindelbronn. Ein Künstler aus dem Volk. Erzählungen mit 6 Bildern. Lbd. 50

Frommel, Max. Einwärts, Aufwärts, Vorwärts. Pilgergedanken und Lebenserfahrungen. Lbd. mit Goldschnitt 1 00
— Charakterbilder zur Charakterbildung. Altes und Neues. Lbd. mit Goldschnitt 1 00

Funcke, Otto, Dr. theol. (Pastor an der Friedenskirche in Bremen). Die Fußtapfen des lebendigen Gottes auf meinen Lebenswegen.
Band 1. Jugenderinnerungen aus Kindheit, Schul- und Universitätszeit. Eleg. Lbd. 1 35
Band 2. Funckes Wirken als Prediger und Seelsorger. Eleg. Lbd. 1 50
— Ungeschminkte Wahrheiten über christliches Leben. Eleg. Lbd. . . 1 70
— Gesamt-Schriften. Große Ausgabe. Eleg. Orig.-Lbde. mit reicher Goldpressung.
Inhalt:
Tägliche Andachten. 2 Bde. 2 70
Englische Bilder in deutscher Beleuchtung 1 35
Brot und Schwert. Ein Buch für hungernde, kämpfende und zweifelnde Herzen 1 35
Christi Bild in Christi Nachfolgern, oder: Der Weg zur wahren Lebensfreude 1 35
Du und deine Seele. Nebst Anhang: Norwegische Skizzen . . . 1 35
Christliche Fragezeichen 1 00
Freud, Leid und Arbeit im Ewigkeitslichte 1 70
Jesus und die Menschen, oder: Angewandtes Christentum . . . 1 35

Funcke, Otto, Dr. theol. Gesamt-Schriften. Große Ausgabe.
St. Paulus zu Wasser und zu Land 1 35
Reisebilder und Heimatklänge. Erste bis dritte Reihe. 3 Bände @ 1 35
Neue Reisebilder und Heimatklänge 1 35
Die Schule des Lebens, oder: Lebensbilder im Lichte des Buches Jonas 1 00
Seelenkämpfe und Seelenfrieden. Predigten 1 35
Verwandlungen, oder: Wie ein Sehender blind und ein Blinder sehend wird 1 35
Der Wandel vor Gott. Dargelegt nach den Fußtapfen des Patriarchen Joseph 1 35
Die Welt des Glaubens und die Alltagswelt. Dargelegt nach den Fußtapfen Abrahams 1 70
Wie der Hirsch schreiet. Predigten und Betrachtungen 1 35
Wie man glücklich wird und glücklich macht 1 35
Willst du gesund werden? Beiträge zur christlichen Seelenpflege . 1 35
Gottes Weisheit in der Kinderstube. Einfacher Lbd. 40

Für alle Stunden. Fromme Lieder als Begleiter durchs Leben. Mit Einleitungsgedicht von Karl Gerok und acht Vollbildern von R. E. Kepler. Oktav. Orig.-Prachtband mit Goldschnitt. 1 00

Gerhardt, C. F. Frauenarbeit im Reiche Gottes. Lebensbilder christlicher Frauen und Jungfrauen. Lbd. 15

Gerner, Marie. Frisches Leben. Gesammelte Erzählungen für den Familienkreis und die reifere Jugend. 840 Seiten. Mit vier farbigen Illustrationen. Hübscher Lbd. 1 00

Gerok, K. Palmblätter. Mit Illustrationen. Lbd. 80
— Dasselbe. Mit Goldschnitt 1 25
— Dasselbe. Prachtband 1 50
— Dasselbe. Taschen-Ausgabe. Eleg. Lbd. mit Rotschnitt . 1 00
— Dasselbe. Miniatur-Ausgabe. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 1 80
— Dasselbe. Illustrierte Miniatur-Ausgabe. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 2 00
— Pfingstrosen. Gedichte. Mit Illustrationen. Lbd. . . . 75
— Dasselbe. Mit Goldschnitt 1 00
— Dasselbe. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 1 25
— Blumen und Sterne. Vermischte Gedichte. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 1 80
— Der letzte Strauß. Vermischte Gedichte. Mit Illustrationen. Lbd. 60
— Dasselbe. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 1 20
— Unter dem Abendstern. Gedichte. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 1 20
— Auf einsamen Gängen. Gedichte. (Neue Folge der Palmblätter.) Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 1 35

Empfehlenswerte Bücher für die Hausbibliothek.

Geschichte der evang. Heidenmission

von **Richard Gareis.**

Ganz neu und für jedermann belehrend und interessant. Das vollständigste und populärste Werk über Heidenmission.

Ein **reich illustriertes** Werk mit 10 Karten von Dr. R. Grundemann, sowie 64 ganzseitigen Kunstdruck-Beilagen und za. 300 Textillustrationen. Feinste Ausstattung. Groß-Oktav-Format. Vorzügliches Papier. Za. 600 Seiten Text. In solidem Halbleder-Prachtband mit Rotschnitt.

Preis: $2.00, Porto 30 Cents extra.

Es gibt kein Buch, das geeigneter wäre, immer weitere Kreise der deutschen Christenheit in die Missionsgeschichte einzuführen und für die Mission in der Heidenwelt Liebe zu wecken und fördern, als diese „Geschichte der evangelischen Heidenmission“.

Jeder Missionsfreund sollte sich dieses ganz vorzüglich ausgestattete Werk mit den vielen Illustrationen anschaffen. Es gibt jetzt kein Werk über Heidenmission, das so volkstümlich, packend und anschaulich geschrieben ist. Der Verfasser versteht es, so lebhaft und anschaulich uns in die hoffnungsvollen Gebiete unserer Mission einzuführen und von dem Segen, den der Herr seinen Knechten beschert hat, zu berichten, daß man nicht wieder loskommt, wenn man sich hat fesseln lassen. Der vortrefflich geschriebene Text wird noch ergänzt und erklärt durch zahlreiche za. 300 ganz vorzüglich ausgeführte und interessante Illustrationen, darunter 64 Kunstdruckbeilagen, sowie durch 10 Karten von dem durch seine missionsgeographischen Arbeiten wohlbekannten Dr. R. Grundemann, die den Wert des Buches noch erhöhen.

Der Weg des Heils.

Biblische Texte und geistliche Lieder, ausgewählt für 31 Tage, von

Aug. Bender.

Hochelegante Ausstattung mit zwölf prächtigen Farbendruckbildern und vielen Tondruckbildern auf Kartonpapier. Format 9 bei 11⅜ Zoll. Eleganter Leinwandband mit Goldschnitt.

Preis: $1.40 portofrei.

Gottes Licht im dunklen Erdteil. Eine Uebersicht der Länder, Völker und Arbeiten der evangelischen Mission in Afrika. Zusammengestellt von Heinrich Beiderbecke. Mit 72 Bildern und Karten. Lbd. 50

Harms, L. Goldene Aepfel in silbernen Schalen. 65 christliche Erzählungen. Lbd. 65

— Dasselbe. Zweiter Teil. 41 christliche Erzählungen. Lbd. . . 45

Hellwege, Ad. Die Gebetsschule—oder: Die Herzen in die Höhe! Das Gebet im allgemeinen und das Vaterunser im besonderen erklärt durch Gedanken, Sinnbilder und Vergleiche. Sonntagsschulen und der Familie dargeboten. Mit 19 Bildern. Lbd. 60

Geschichte der deutschen Literatur.

Von J. Howald.

Hier wird uns ein umfangreiches, fein ausgestattetes Werk (906 Seiten, Großoktav) geboten, von dem im besten Sinne gesagt werden kann: billig und gut. Eine Menge Bilder und Faksimiles von alten Handschriften (z. T. in Farbendruck) zieren das Werk. Dasselbe steht auf christlicher Grundlage und wird von einem sympathischen Geiste durchweht. Besonders anzuerkennen ist es, daß hier auch einmal die christlichen Dichter der neueren Zeit zu ihrem Rechte kommen und eine ausführliche Besprechung finden. Auch der neueste Dichter der Schweiz, Pfarrer Hugendubel in Bern, wird gewürdigt, wie auch der neueste Roman „Jörn Uhl!" von G. Frenzen eine treffende Besprechung findet. Ein sehr empfehlenswertes Werk, das sich vortrefflich zu Geschenken oder als Anschaffung für die Bibliothek eignet.

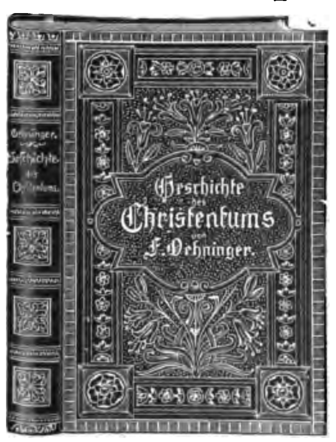
Ausgabe I. In eleg. Lbd. mit reicher Goldpressung und Rotschnitt.

Preis: $2.25, Porto 45 Cents extra.

Ausgabe II. In zwei eleg. Hfzbdn. mit reicher Rückenpressung und Rotschnitt.
Preis: $4.00, Porto 50 Cents extra.

Geschichte des Christentums

in seinem Gang durch die Jahrhunderte.



Von F. Oehninger.

Das vorzüglich ausgestattete Werk ist 542 Seiten stark in Groß-Oktav-Format, **enthält 145 Illustrationen, darunter 32 ganzseitige, und auf feinem Kunstdruckpapier** die besten Darbietungen hervorragender **Künstler** und eine Kunstdruckbeilage, darstellend: Das Zeitalter der Reformation von **W. von Kaulbach.**

Ein stattlicher Band.

Preis:

In Ganzleinenband mit Rotschnitt **$1.50**
Porto 25 Cents extra.

In elegantem Halbfranzband mit Rotschnitt **2.00**
Porto 25 Cents extra.

Hellwege, Ad. Blutzeugen aus und seit der Reformationszeit. Schilderungen von Helden des Glaubens, jung und alt dargeboten. Mit 19 Illustrationen. Lbd. 60

— Das evangelische Kirchenjahr. Mit Sinnbildern und Beispielen für die Festzeiten der Kirche. Mit 15 Bildern und 6 Initialen. Lbd. 60

— Heilige Stätten. Geographische Schilderungen zur biblischen Geschichte. Ein Lehrbuch für groß und klein. Mit 50 Illustrationen, zahlreichen Initialen und Schlußstückchen. Lbd. 60

Hesse, J. Das Missionsjahrhundert. Züge aus dem Missionsleben der Gegenwart, insbesondere zum Vorlesen in Missionsvereinen. Zweite verbesserte Auflage. (Calwer Familien-Bibliothek 29.) Lbd. 60

Hübener, Helene. Die drei Freundinnen. Hübscher Lbd. 90

— Es muß doch Frühling werden. Hübscher Lbd. 90

— Nur treu! Hübscher Lbd. 90

— Unter einem Dach. Hübscher Lbd. 90

— Großmütterchen. Hübscher Lbd. 90

— Gesühnte Schuld. Lbd. 35

— Reich in Gott. Lbd. 1 00

— Licht und Schatten. Erzählung. Lbd. 25

Ira, Alfred. Das Stiefmütterchen. Erzählung aus den Kupferminen auf der Halbinsel Keweenaw am Superiorsee. Lbd. . . . 50

— Gotthold. Eine Erzählung aus dem Seelsorgerleben. Lbd. . 40

— Gotthold. Zweiter Teil. Von der Pastorin Anna selbst erzählt. In Lbd. geb. 40

— Der Prachtjunge. Eine Erzählung für die Jugend aus dem Landleben. Illustriert. 25

— Des Pastors Nachlaß. Eine Erzählung aus dem Gemeindeleben für Gemeindeglieder und alle, die es werden sollen. In zwei Bänden. Illustriert von Geo. Ruhland 2 00

— Seile der Liebe. Eine Erzählung aus dem Stadtleben für Jugendvereine. Lbd. 75

— Der falsche Prophet. Eine Erzählung aus dem Pfarramte für alle Amtsbrüder und solche, die am Wohl und Weh des Reiches Gottes innigen Anteil nehmen. Mit Illustrationen. Lbd. . . . 75

— Der Missionsplatz. Eine Erzählung aus der kirchlichen Missionstätigkeit im Staate Wisconsin. Lbd. 75

— Liebe. Eine Erzählung für das reifere Christenvolk. Lbd. . . 75

Irmischer, Ph. Zehn Vaterunser-Geschichten nach wirklichen Erlebnissen erzählt. Lbd. 35

Josephson—Mercator, Berta. Perlen aus bitterer Flut. Gedichte und Sprüche von Elisabeth Josephson, verfaßt auf ihrem Krankenlager, und nach ihrem Heimgang von ihrer Tochter herausgegeben. Eleg. geb. mit Goldschnitt 75

Leben und Wirken eines Missionars auf dem Felde der inneren Mission nebst Szenen aus dem fernen Westen. Mit Illustrationen. Lbd. 30

☞ Ein Hausschatz für jeden Deutschen!

Soeben erschien: **Die Geschichte**

deutschen Volks- und Kulturlebens

in abgerundeten Zeitbildern dargestellt von

Rudolf Leite.

Ein starker Band in Oktav-Format. 760 Seiten. Reich illustriert durch viele ganz- und doppelseitige Bilder, zahlreiche Text-Illustrationen und Faksimiles verschiedenster Art. Mit einem Sachregister. Dauerhaft gebunden in Lederrücken und Ledereden. Goldtitel und Goldverzierung auf dem Rücken.

Preis: $2.50, Porto 50 Cents extra.

Inhalts-Verzeichnis:

Aus alter Zeit bis 800 n. Chr. Geb. I. Geschichtliche Vorzeit der Germanen bis 200 n. Chr. Geb. II. Die Zeit der Völkerwanderung bis 600 n. Chr. Geb. III. Die Uebergangszeit von 500 bis 800 n. Chr. Geb. mit ihren bleibenden Neubildungen im Westen. — Das Mittelalter von 800—1500 n. Chr. Geb. I. Karl der Große und seine Zeit bis zum Aussterben der Karolinger 911. II. Das Zeitalter der sächsischen Kaiser bis 1024. III. Die hundertjährige Herrschaft der fränkischen Kaiser bis 1125. IV. Das Jahrhundert der hochgepriesenen Hohenstaufen bis 1254. V. Ausgang des Mittelalters oder die Zeit von 1250—1500. — Die Neuzeit von 1500—1800. I. Das Jahrhundert der Reformation von 1500—1600. — II. Deutschlands tiefste Ohnmacht und die Gründung des preußischen Staates im siebzehnten Jahrhundert. III. Deutschland im achtzehnten Jahrhundert, dem Zeitalter Friedrichs des Großen. — Deutschlands Neugestaltung im neunzehnten Jahrhundert. I. Das Ende des deutschen Reiches. II. Der Zusammenbruch des preußisches Staates. III. Staatliche und sittliche Wiederaufrichtung Preußens. IV. Preußens Erhebung und Deutschlands Befreiung. V. Die fünfundzwanzigjährige Friedenszeit bis 1840. VI. Der Kampf um die Verfassung unter Friedrich Wilhelm IV. in Preußen bis 1860. VII. Harte Kriegsarbeit um Preußens Vorherrschaft und Deutschlands Einheit von 1861 bis 1871. VIII. Festigung des neuen deutschen Reiches durch eine dreißigjährige Friedensarbeit von 1870 an. — Schluß.

☞ Sendet Euren Verwandten und Freunden in der Heimat Grüße aus Amerika auf

Ansichts-Postkarten.

(Souvenir Postal Cards.)

Städte- und Landschafts-Ansichten aus den Vereinigten Staaten, in feinstem Farben- und Tondruck.

Wir empfehlen unsere reichhaltige Auswahl der neuesten farbigen Ansichts-Postkarten aus allen Teilen der Vereinigten Staaten, Städte-Ansichten, Gebirgs- und Park-Szenerien, Indianerköpfe, Präsidentenbilder u. s. w.

Preis: Das Dutzend gemischt 25 Cents portofrei.
50 Karten gemischt $1.00 portofrei.

Außerdem stellten wir mehrere Serien farbige Karten mit Bibelsprüchen zusammen, die sicher, da die Auswahl gut getroffen, mit Freuden begrüßt werden:

Weihnachts-, Neujahrs-, Oster-, Geburtstagskarten und Karten für allgemeine Gelegenheiten 1 Dutzend 25 Cents.

Dieselbe Auswahl in hochfeiner Ausstattung 1 Dutzend 30 Cents.

Lenk, Margarete. Kinderherzen. Vier Erzählungen. (Im Badehäuschen. — Der kleine Lumpensammler. — Auf dem Christmarkte. — Zwei Häuslein am Bach.) Lbd. 70
— Die Zwillinge. Eine Erzählung für die Jugend. Lbd. . . 50
— Der Findling. Erzählung aus der Zeit der Reformation. Lbd. 1 00
— Im Dienst des Friedefürsten. Drei Erzählungen aus alter Zeit. (Swanwit. — Lutz und Fridolin. — Wolfgang und Edeltraut.) Lbd. 70
— Des Pfarrers Kinder. Erzählung aus der Zeit des 30jährigen Krieges. Lbd. 1 00
— Im Bahnhäuschen. Eine Erzählung für die Jugend. Hlbd. 35
— Drei Wünsche. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Hübscher Lbd. 1 00
— Ein Kleeblatt. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Lbd. 60
— Treue Herzen. Zwei Erzählungen für die Jugend 75
— Seemövchen und andere Erzählungen 70
— Die Bettelsänger. Eine Erzählung für die Jugend. Lbd. 70
— Lenas Wanderjahre. Eine Erzählung für die Jugend. Orig.-Lbd. mit Deckelbild 75
— Sturm und Sonnenschein. Zwei Erzählungen für die Jugend. Orig.-Lbd. mit Goldtitel 75

Liebrecht, Maria. „Mein Joch ist sanft. — Der Weg ist schmal.“ Nach Aufzeichnungen aus einer Familienchronik. — Zwei Erzählungen. Eleg. Lbd. 35

Köstliche Geschichten der beliebten Verfasserin, welche zu erzählen weiß wie wenige und nur gesunde geistige Speise bietet. Sie hat einen feinen Blick für das einfache, bescheidene, stille Menschenleben, und sie versteht es so meisterhaft, mit wenigen Strichen die Lichter hineinzumalen, die Gottes Gnade auch in das schlichteste Elendlos wirft. „Nimm und lies!“ möchte man allen zurufen, welche nach einer passenden Lektüre für ihre Lieben suchen, ihr werdet's nicht bereuen.

Linden, Ada. Das Pfarrhaus am Rhein. Eine Erzählung. Za. 300 Oktav-Seiten. Hübsch gebunden in Lbd. mit farbigem Deckelbild 1 00

Ansprechende und prächtige Erzählung aus dem Leben. Vortrefflich geeignet als passende Weihnachtsgabe.

— Das neue Licht. Eine Erzählung aus der Franzosenzeit. 328 Seiten. Oktav-Format, mit vier Illustrationen auf Kunstdruckpapier. Hübsch gebunden in Lwd. mit farbigem Deckelbild . . . 1 00

Eine frisch geschriebene Erzählung, spannend und fesselnd, von dem Einwirken der französischen Revolution in Deutschland, von der Erniedrigung und Erhöhung des Vaterlandes. Für das reifere Alter und zum Vorlesen im Familienkreis und in Vereinen &c. sehr zu empfehlen.

Luther, Doktor Martin. Von Georg Buchwald. Ein Lebensbild für das deutsche Haus. Mit zahlreichen Abbildungen im Text und 1 Lutherbild in Heliogravüre. Klein-Quart-Format. Orig.-Lbd. 2 00

Das Leben Dr. Martin Luthers. Den Glaubensgenossen in Amerika beschrieben von W. W. Mit 34 Bildern. Eleg. Lbd. mit Rotschnitt 1 50

Nathusius, Marie. Gesammelte Schriften. Miniatur-Ausgabe in eleg. Orig.-Lbd. mit Goldschnitt.

Lorenz, der Freigemeindler. Ringet darnach, daß ihr stille seid	35
Eine Dienstmädchengeschichte. Die Sonntagsschule	35
Erzählung einer Großmutter	35
Der Bankerott. Das Bargekleid	35
Die Botenfrau. Die Kassette	35
Drei Erzählungen aus dem Harz	35
Wo wächst der Glücksbaum?	35
Tagebuch eines armen Fräuleins	50
Die Geschichten von Christfried und Julchen	60
Der Vormund	50
Die alte Jungfer	50
Joachim von Kammern	50
Langenstein und Boblingen. Eine Erzählung	70

— Elisabeth. Eine Geschichte, die nicht mit einer Heirat schließt. Lbd. mit Rotschnitt . . . 1 00

— Dorf- und Stadtgeschichten. Lbd. . . . 1 00

Norden, Erich. Saat und Ernte. Erzählung. Lbd. mit farbigem Deckelbild . . . 75

O.—, M. v. Deines Bruders Blut. Eine Geschichte aus Armeniens Leidenstagen. Mit einem Vor- und Nachwort von Pfarrer Ernst Lohmann in Schildesche, sowie vielen Illustrationen. Lbd. . . . 80

Otto, Franz. Der Sohn des Schwarzwaldes. Johann Peter Hebel und der rheinische Hausfreund. Unter Zugrundelegung einer hinterlassenen Lebensskizze von Ernestine Diethoff herausgegeben. Mit 58 Text-Abbildungen und einem Titelbilde. Lbd. . . 70

Paulsen, Johannes. Nachtisch für Gotteskinder in Erzählungen dem Christenvolke dargeboten. Lbd. . . . 1 50

Petri, Hermann. Deutsche Frauen. 12 Erzählungen für jung und alt im lieben deutschen Vaterland. Eleg. gebunden . . . 50

Pressel, W. Priscilla an Sabina. Briefe einer Römerin an ihre Freundin aus den Jahren 29—33 nach Christi Geburt. Zwei Teile in einem Lbd., mit farbiger Deckelverzierung . . . 1 50

Rohe, C. H. Das Blutbad am Tuscarawas. Ein Stück amerikanischer Missionsgeschichte. Lbd. . . . 40

Rothenburg, Adelheid von. Im Umkreis von vier Meilen. Novelle. Lbd. . . . 1 00

— Die Armenhäusler. — Es wird wieder gut. Zwei Erzählungen für das Volk. Lbd. . . . 1 00

— Die Nähterin von Stettin. Lbd. . . . 1 00

Rüdiger, M. An Gottes Hand. Ein Wandergruß. Mit farbigen Illustrationen von W. Bote. Lbd. . . . 70

— Um des Glaubens willen. Vier Erzählungen aus der Reformationszeit. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt . . . 70

— Habermanns Pflegesohn. Erzählung. Lbd. . . . 1 00

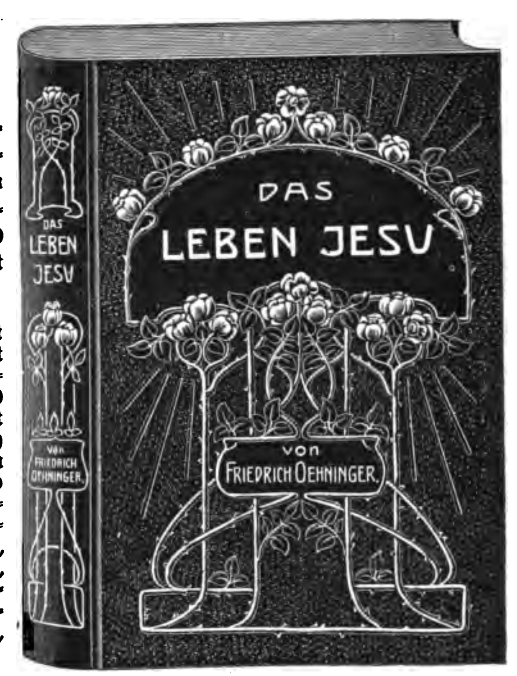
Das Leben Jesu.

Von

F. Oehninger,

dem Verfasser der „Geschichte des Christentums“, von welchem Buche innerhalb weniger Jahre über 40,000 Exemplare verbreitet wurden.

Groß-Oktav-Format za. 500 Seiten Text, mit 80 ganzseitigen Kunstdruckbeilagen und za. 50 Abbildungen im Text und Gemälden nach Darstellungen der besten Maler aller Zeiten und Länder: C. G. Pfannschmidt, Hofmann, Deger, Ittenbach, Händler, Schönherr, Plockhorst, Dietrich, Overbeck, Rafael, Steinhausen, Tizian, Veronese, Rubens, Dürer u. a



Preis: In Ganzleinwandband mit Rotschnitt **$1.75**

Porto 30 Cents extra.

In elegantem Halbfranzband mit Rotschnitt 2.25

Porto 30 Cents extra.

Hier liegt eine populäre Bearbeitung des Lebens Jesu vor, die schon durch ihren reichen Bilderschmuck bei vortrefflicher Ausstattung und wohlfeilem Preise sicher den Beifall eines jeden Christen finden wird. Der Verfasser versteht die einzelnen Begebenheiten sehr anschaulich zu schildern und versäumt auch nicht, hie und da erbauliche Reflexionen und praktische Anwendungen seiner Darstellung einzuflechten. Die einzelnen Abschnitte beginnen oder schließen öfters mit einer gut gewählten Dichtung. So darf das Buch im allgemeinen als eine ansprechende Erscheinung in der Leben-Jesu-Literatur bezeichnet werden.

Rüdiger, M. Auf rechter Straße. Erzählung aus längstvergangenen Tagen. Zweite Aufl. Eleg. Lbd. mit Rotschnitt . . . 1 50
— Waldtraut. Nach der Chronik des Pfarrers zu Hinrichshagen erzählt. 10. Aufl. Lbd. 1 25
— Ehen werden im Himmel geschlossen. Drei Novellen. (Vor 70 Jahren. — Eine Ferien-Intrigue. — Die Rechte.) Zweite Aufl. Lbd. 60
— Gloria in Excelsis! Vier Historien für die heilige Weihnacht. Orig.-Band mit farbigem Deckelbild 55
— Treue Minne. Aufzeichnungen Bruder Eillands, des Pfarrers zu Buchhorn. Eleg. gebunden 85
— Frau Dämmerung. Eleg. Lbd. 50
— Aus Stadt und Land. Erzählungen, mit drei Bildern. Orig.-Lbd. 85

Schmidt, Prof. W. Sieghardus. Der Hauptmann, der beim Kreuze stand. Orig.-Erzählung. Lbd. mit farbigem Deckelbild 70
— Ramulda. Erzählung aus der Makkabäerzeit. Orig.-Lbd. . . . 1 00

Schmid, Christoph von. Gesammelte Schriften. Neue illustrierte Ausgabe. Mit zehn ganzseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier und 60 Federzeichnungen. Klein-Quart-Format. Eleg. Orig.-Lbd. mit farbigem Deckelbild 1 00

Schneller, Ludwig. Die Kaiserfahrt durchs heilige Land. Eine Beschreibung des heiligen Landes mit zahlreichen Illustrationen. Eleg. Lbd. 1 35
— Aus meiner Reisetasche. Wanderbuch-Notizen aus Palästina. Mit zahlreichen Illustrationen. Lbd. mit farb. Deckelbild 1 70
— Kennst du das Land? Bilder aus dem gelobten Lande zur Erklärung der heiligen Schrift. Eleg. Lbd. 2 10
— Apostelfahrten. Wanderungen durchs heilige Land zur Oster-, Pfingst- und Apostelzeit. Mit Illustrationen. Lbd. . . 2 00
— In alle Welt! Auf den Spuren des Apostels Paulus von Antiochia bis Rom. Reich illustriert. Eleg. Lbd. mit Rotschnitt . 2 25
— Evangelien-Fahrten. Bilder aus dem Leben Jesu in der Beleuchtung des heiligen Landes im Anschlusse an die Sonntags-Evangelien. Illustriert. Orig.-Lbd. mit Rotschnitt 2 35
— Bis zur Sahara. Welt- und kirchengeschichtliche Streifzüge durch Nordafrika. Mit zahlreichen Illustrationen. Eleg. Lbd. . 1 75
— Nicäa und Byzanz. Welt- und kirchengeschichtliche Streifzüge am Marmarameer und am goldenen Horn. Reich illustriert. Lbd. 1 35

Schrill, Ernst. (Pastor S. Keller.) Um freien Glauben. Erzählung aus Südrußland. Lbd. 85
— Seine Spuren in der Steppe. Russische Erzählungen. Lbd. . . 70
— Der Brautwächter. Novelle. 3. Auflage. 180 Seiten. Orig.-Lbd. mit Goldtitel 90
— Lebendiges Echo. Erzählungen. 192 Seiten. Orig.-Lbd. mit Deckelbild 85
— Das Salz der Erde. Erzählungen aus dem Leben der russischen Stundisten. Lbd. 85

Schrill, Ernst. Von Hüben und Drüben. Erzählungen. 2. Aufl. 258 Seiten. Orig.-Lbd. 1 35
— Heimwärts. Erzählungen. 4. Aufl. 152 Seiten. Orig.-Lbd. 85
— Wildes Taufen. Erzählung. 2. Aufl. 222 Seiten. Oktav-Format. Orig.-Lbd. 1 00
— Im Schatten der Schuld. Ein Roman. 2. Auflage. 408 Seiten. Oktav-Format. Orig.-Lbd. 1 35
— Vom braven Schlingel und andere Geschichten für die Jugend. Mit 8 Farbendruckbildern. Hübsch geb. mit einem Deckelbild . . 50

Schuh, Pastor, J. H. Der alte Gott lebt noch. Erzählung. Lbd. 25

Siedel, Dr. E. Der Weg zur ewigen Schönheit. Lebensweisheit für Jungfrauen. Mit einem Lichtdruck nach Prof. Schönherrs Bild „Christus vor der Tür". Lbd. 1 20
— Der Weg zur ewigen Jugend. Lebensweisheit für Jünglinge. Mit einem Lichtdruck nach dem Bilde von R. Richter „Herr, hilf mir". Lbd. 1 20

Eine selten hübsche und anmutige Gabe für Frauen und Jungfrauen.



Gott schütze Dich.

Eine Mitgabe fürs Leben aus den Schätzen christlicher Dichtkunst,

ausgewählt von A. Heintzeler, Dekan a. D.

Mit acht Vollbildern. 25. Auflage. Eleganter Original-Leinwandband mit Goldschnitt.

Preis: $1.00, Porto 11 Cts. extra.

„Man sagt, unsere Zeit ist zu prosaisch, um die Poesie zu würdigen, aber das ist wohl nicht wahr. Die vorhandene Abneigung gegen die Dichtung ist wohl nur die Ablehnung des Minderwertigen, oder auch nur die berechtigte Notwehr gegen das Zuviel. Dagegen wird das Gute und Wahre auch in der Dichtung noch immer geschätzt. Die Naturlaute des Herzens reden noch immer Muttersprache zum Herzen. — Die Poesie und ihre Aufgabe bleibt. Steigt des Sängers Seele im Liede auf, so mahnt uns sein Lied, daß auch unsere Seele Flügel hat. Wem hätten sich unter dem Flügelschlag eines Liedes nicht schon die Schwingen der eignen Seele geregt. Das geistliche Lied aber trägt uns ins Reich jener Ideale, die keine Illusionen sind, ins ewige Gottesreich.

In unserm Wartburg Publishing House ist eine Anthologie geistlicher Dichtungen erschienen, die diesen Dienst leisten wollen und können. Anthologien oder Gedichtsammlungen haben den Vorzug, daß in ihnen die besten Dichtungen der besten Dichter geboten werden können, wenn nämlich der Sammler den feinen Tastsinn der Seele besitzt, der das Feine herausfühlt.

Die vorliegende Anthologie ist das Werk eines gereiften Geistes. Dekan Heintzeler hat sie nach Feierabend gesammelt. Was ihm in den Blumengärten unserer besten geistlichen Dichter gefiel, das brach er und wand es zum Strauß: Geroks glühende Rosen, Spittas und Knapps goldene Aehren, Geibels rauschende Palmen, Mörickes keusches Veilchen, Sturms und Rückerts männliche Worte, Schenkendorfs weiches Gedenken. Sogar eine Blume aus Pennsylvanischem Boden, fand, o Wunder, im deutschen Blütenstrauße Platz. Und wo in unseren weltlichen Dichtern geistliche Töne durchklingen, da hat der Sammler, weitherzig, auch sie nicht verschmäht. Die eingestreuten Choräle zeugen von des Sammlers pietätvollem Sinn.

Zunächst als Konfirmationsgabe gedacht, wird die Sammlung auch der Braut am Hochzeitstage, dem Mann im heißen Tagewerke, und den Alten im Schatten Trost und Weihe bieten. — Der geschmackvolle Band ist die schöne Vase für den schönen Strauß. F."

Sienkiewicz, Heinrich. Quo Vadis. Geschichtliche Erzählung aus der Zeit Kaiser Neros. Eleg. Lbd. 1 00

Spitta, K. J. Ph. Psalter und Harfe. Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. Mit Spittas Porträt und 112 Bildern und Initialen. Mit einer Einleitung und Biographie Spittas von J. Sturm. Eleg. Lbd. mit Goldschnitt 75

— K. J. Ph. Ein Lebensbild gezeichnet von H. v. Redern . . 25

Stretton, Hesba. Der große Leidensweg am Ende des neunzehnten Jahrhunderts. Schilderung der Schicksale und Verfolgung der Stundisten in Süd-Rußland. Bevorwortet von Otto Funcke. Lbd. 1 35

— Die Fischer von Derby Hafen. Autorisierte Uebersetzung frei nach dem Englischen. Lbd. 60

Vömel, A. Himmelwärts. Allerlei für Herz und Leben. Hübscher Lbd. 85

Vollmar, A. Drei Weihnachtsabende. Eine Erzählung für die reifere Jugend und das Volk. Lbd. 1 35

— Sybille, oder der Sieg des Glaubens. Lbd. 1 35

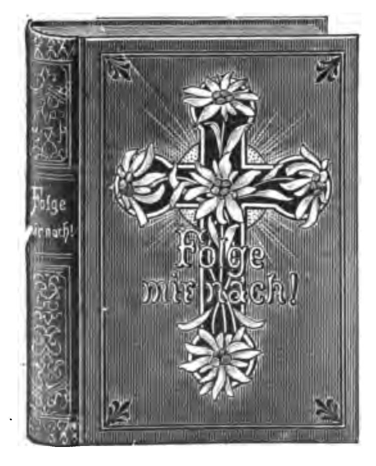
— Unterwegs und zu Hause. Lbd. 1 35

— Ein wunderbarer Weihnachtsabend. Lbd. 25

— Bei Licht besehen. Lbd. 70

— Das Pfarrhaus im Harz. Eine Erzählung für die reifere Jugend und das Volk. Lbd. 1 00

— Das Pfarrhaus in Indien. Ein Seitenstück und die Fortsetzung zum „Pfarrhaus im Harz". Lbd. 1 00



Folge mir nach!

Worte der Liebe für den Lebensweg junger Christen.

Von A. Vömel.

Den Inhalt bilden: Einleitung des Verfassers. — Dein bester Freund. — Jugendzeit. — Kampfeszeit. — Selige Gnadenstunden. — Ein gutes Bekenntnis. — Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren! — Von etlichen Tugenden im Jugendleben. — Die Wahl des Berufs, — und elf andere Kapitel.]

Mit 12 prachtvollen chromolithographischen Bildern auf feinem Karton.

Elegant gebunden mit Goldschnitt.

Preis: $1.00,

Porto 12 Cents extra.



Christliches Gedenkbuch.

Lebensworte und geistliche Liederdichtungen für jeden Tag des Jahres.

Mit 12 sehr fein ausgeführten Chromobildern. In hochfeiner, farbiger Decke, mit reizenden Streublumen und Goldschnitt.

Feinste Ausstattung! Zweifarbiger Druck! Vorzügliches Papier! Geschmackvoller Einband! (In Karton verpackt.)

Preis: $1.00,
Porto 15 Cents extra.

Christliches Vergissmeinnicht.

Grosse Ausgabe.

Gedenkbüchlein in Spruch und Lied für alle Tage des Jahres. Mit 12 Blumenbildern in feinstem chromolithographischen Farbendruck. Schönste Ausstattung. Zweifarbiger Druck. Fein gebunden in Goldschnitt.

Preis: Einzeln 50 Cents.
Porto 5 Cents extra.





Christliches Vergissmeinnicht.

Kleine Ausgabe.

Mit vier Bildern in Chromolithographie. Hochfein gebunden mit Goldschnitt.

Preis: Einzeln 30 Cents.
Porto 3 Cents extra.

Vollmar, A. Tannenzweige. Fünf Erzählungen. Lbd. . . . 85
— Großmutter. Eine Erzählung für jung und alt. Lbd. . . . 65
— O du Kindermund. Gesammelte Kinderworte. Lbd. . . . 40

Weitbrecht, G. Maria und Martha. Ein Buch für Jungfrauen. Mit Titelbild von Prof. Pfannschmidt „Maria und Martha". Eleg. Lbd. 1 70
— Heilig ist die Jugendzeit. Ein Buch für Jünglinge. Mit Titelbild von Prof. Grünewald „David und Jonathan". Eleg. Lbd. . 1 70

Weitbrecht, Richard. Luschtige Schwobageschichten. Sieben verschiedene Bändchen, in leichtem, gefälligen Einband mit Rotschnitt. Jedes Bändchen 20

Bändchen 1. D' Pfarrmagd.
„ 2. No' gnädt!
„ 3. A' Goischt.
„ 4. De Ueberzwerch.
„ 5. Oinaweag!
„ 6. Der Blomäbäure ihr Domme.
„ 7. Verzwickte Geschichta.

— Schwobagschichta. Neue Serie. Kart.

I. 1. 's Burgamoischters Hansjörg. — Jez isch a'=so 25
2. A Gschicht aus=m Schurwald. — D' Stadtjompfer 20
3. Was goht ond was et goht 20
II. 1. Hear muaß Oine. — Wa=mers übermacht. — 's End vom Liadle (vergriffen).
2. Des Käpple. — Vom Lisle. — So a' Beck 35
III. 1. Der fromm Wilhelm. — Aber der Jubel 35
2. Morom an? — Blöckleskopf 25
3. Gelt, Männdle! — Weam ghairt 's Sächle 20

Werner, Aug. Helden der christlichen Kirche. Lebens= und Kulturbilder für Haus und Schule. Mit 43 Textabbildungen. Lbd. 2 00

Wildermuth, Ottilie. Bilder und Geschichten aus Schwaben. Illustriert von Fritz Berger. 2 Lbde.
1. Teil. 1 35
2. Teil. 1 35
— Auguste. — Beim Lampenlicht. Erzählungen. Illustriert von Fritz Bergen. Orig.=Lbd. 1 35

Ben Hur.

Eine Erzählung aus der Zeit Christi, von

Lewis Wallace.



Ein Oktavband, 317 Seiten stark, mit 70 herrlichen Illustrationen, 62 Text=Illustrationen und 8 ganzseitigen Kunstdruckbeilagen, eleg. in Leinwand gebunden, mit reicher Gold= und Farbenpressung.

Preis: $1.00, Porto 13 Cents extra.

Der Verfasser, ein nordamerikanischer General, verwandte während sieben Jahren alle seine Zeit zur Abfassung dieses herrlichen Buches. Er besuchte als Gast des Sultans Palästina und bringt farbenreiche anschauliche Schilderungen, ja einzelne in meisterhafter Art der Auffassung der Zeit Christi.

Ein gediegenes Geschenkbuch für jung und alt, welches in keiner Hausbibliothek fehlen darf.



Der Fürst aus Davids Hause

oder

Drei Jahre in der heiligen Stadt.

Eine Sammlung von Briefen, welche Adina, eine Jüdin aus Alexandrien, während ihres Aufenthaltes in Jerusalem zur Zeit des Herodes an ihren Vater, einen reichen Juden in Egypten, schrieb, und in denen sie als Augenzeugin alle Begebenheiten und wunderbaren Vorfälle aus dem Leben Jesu von Nazareth berichtet.

Herausgegeben von

J. H. Ingraham.

202 Seiten. Oktav-Format. Auf holzfreiem Papier mit 24 Kunstdruckbeilagen auf Kunstdruckpapier gedruckt, in feiner farbiger Leinwanddecke mit Goldtitel.

Preis: $1.00, Porto 15 Cents extra.

Eine lebensvolle Vergegenwärtigung der Zeit und Umstände, sowie der persönlichen Beziehungen Jesu zu seiner Umgebung während seines dreijährigen Lehrwirkens, in Gestalt eines sinnvoll erdachten Briefwechsels.

Populäre Logenschriften.

Berner, G. Im Netz der Loge. Eine Geschichte aus dem Leben. 296 Seiten. Lbd. 1 00

„Diesem trefflichen Zeugnis wider die geheimen Gesellschaften" ist eine ganze Anzahl warmer Besprechungen zu teil geworden. Es ist eine Tendenzgeschichte durch und durch, deren Spitze sich vornehmlich gegen das Logenwesen richtet, dessen Art und Einfluß mit dem lebendigen Christentum als unvereinbar erwiesen und treffend charakterisiert wird.

Blanchard, Chas. A., D. D. *Modern Secret Societies.* This is a brief treatise for busy people. The table of contents shows the wide scope of the discussion in this exellent book and indicates its value, especially to the Christian Worker. Teacher and Pastor. 320 pages 4x6, cloth, postpaid 75

Für artige Kinder

ist hier eine ganz vorzüglich schöne Auswahl von Bilderbüchern in den verschiedenen Preislagen getroffen:

Ein A. B. C. Buch mit Kinder-Namen. Größe 10 bei 12. Hübsch gebunden mit Leinwandrücken 80

Das Alte Testament. 100 Abbildungen, entworfen und gezeichnet von Julius Schnorr von Carolsfeld. Groß-Oktav-Format, mit deutschem und englischem Text zu jedem Bilde. Schön in Leinwand geb., mit Goldtitel und Schwarzdruck 1 00

Auf dem Bauernhof. Ein Bilderbuch mit Erzählungen und Versen von Martha Ebert. Mit prächtigen Illustrationen 80

Aus des Lebens Mai. Ein Bilderbuch für die Kleinen. Mit Versen von A. Steinkamp und 8 feinen Farbendruckbildern nach Original-Zeichnungen von E. Voigt. Hocheleg. geb. 1 00

Bunter Sang. Eine Sammlung Kinderlieder von Frida Schanz. Illustriert von einer Anzahl tüchtiger Künstler. 96 Seiten, mit zahlreichen Farbendruckbildern. Eleg. Einband 1 00

Es war einmal. Märchen von H. Weinert. Mit acht feinen Farbendruckbildern von E. Voigt und W. Claudius. Elegant kartoniert . 60

Für unsere kleinen Lieblinge. Von Marie Schweither. Erzählungen und Verschen für die Kleinen. Mit hocheleganten Ton- und Farbendruckbildern von Helene Jackson. Elegant gebunden mit Goldschnitt 1 25

Aus Grimms Märchen. 44 Seiten. Mit 10 Farbendruckbildern und Illustrationen in Schwarzdruck. Hübsch gebunden in Leinwandrücken mit chromolithographischem Umschlag 75

Hand in Hand durchs Kinderland. Ein prächtiges, großes Bilderbuch mit vielen Farbendruck-Illustrationen von Emilie Harding und Versen von J. Trojan und anderen. Hübsch gebunden in Leinwandrücken, mit feinem Deckelbild 1 00

Hin und her über Land und Meer. Ein prächtiges Bilderbuch in Ton- und feinem Farbendruck. Mit Versen von Auguste Hornung und Illustrationen von Emilie Harding. Hübsch gebunden 60

Im Jahreslauf. Ein neues Buch mit manchem schönen Vers und Spruch, auch manchen Bildern hübsch und fein, die braven Kinder zu erfreu'n. Mit acht farbigen Vollbildern und vielen Textillustrationen. Elegant kartoniert 70

Im Regen und Sonnenschein. Erzählungen und Verse von Kornelie Lechler. Mit zahlreichen chromolithographischen Bildern, sowie vielen Textillustrationen. Hübsch gebunden mit Leinwandrücken und elegantem Deckelbild 60

Kinderhort in Bild und Wort. Von J. Kleinmichel, mit Reimen von Helene Binder. 37 reizende Bilder mit dazu passenden Versen. Hübsch gebunden 60

Max und Moritz. Eine Bubengeschichte in 7 Streichen. Von Wilh. Busch. 36. Aufl. Groß-Oktav. (53 Seiten.) Koloriert. Hübsch kartoniert 1 00

Im Sonnenschein.

Lustige Bilder in Schwarz- und Farbendruck, mit Versen

von

Else Dorn.

Größe: 9 bei 11½ Zoll.

Preis:

Einzeln 50
Das Dtzd. 4 50





Der

Struwwelpeter

oder lustige Geschichten und drollige Bilder für Kinder von 3 bis 6 Jahren

von **Dr. Heinrich Hoffmann.**

Hübsch gebunden.

Größe: 8¼ bei 10⅞ Zoll.

Preis:

Einzeln 40
Das Dtzd. 4 00

Zoologischer Atlas der Naturgeschichte

nebst einer Menschenrasse-Tafel. Enthaltend 255 Bilder in feinstem Farbendruck nebst erläuterndem Text von

Heinrich Leutemann.

Hübsch gebunden in Leinwandrücken, mit farbigem Deckelbild.

Größe: 8 bei 10½ Zoll.

Preis: Einzeln **$2.00.** Im Dutzend **$1.60.** Porto 12 Cents extra.

Mutter und Kind, von Paul Thumann. In elegantester Ausstattung . 1 20

Paul und Paulinchen. Ein lustiges Bilderbuch für brave Kinder. Hübsch ausgestattet 40

Paul und Peter. Eine possierliche Knabengeschichte in Reimen von M. J. Vonderau. Mit 80 Illustrationen von Prof. A. Leutheusser. Format 9 bei 6. Kartoniert 1 00

☞ Ein Gegenstück zu Busch's „Max und Moritz".

Struwwelpaar, Das bekannte, und die ganze Struwwelschar. Ein drolliges Bilderbuch von Robert Hertwig. Mit hübschen Reimen und vielen Bildern in Schwarz- und Farbendruck. Hübsch gebunden in Leinwandrücken und farbigem Umschlag 40

Der Zoologische Garten. Ein schönes Bilderbuch für die liebe Jugend mit 120 Abbildungen in Farbendruck, illustriert von Heinrich Leutemann, mit zwei Seiten Text. Hübsch gebunden in Leinwandrücken, mit farbigem Deckelbild 75

Für Familienzimmer

bieten wir hier einen herrlichen, abwaschbaren Wandschmuck.

Nr. 528.

Vier Kunstbilder

von Schnorr von Carolsfeld,

in Originalgröße, in feinstem Farbendruck, aufgezogen auf starkem Karton und abwaschbar, fertig zum Aufhängen als **„Wandsprüche".**

Nr. 1. **Herr, hilf mir.**
„ 2. **Emmaus.**
„ 3. **Bergpredigt.**
„ 4. **Jesus und Nikodemus.**

Größe 15 bei 18⅝ Zoll.

Preise:

Einzeln 65
Porto 20 Cents extra.
Das Dtzd. 6 00



Von berufener Hand koloriert und mit allen Mitteln der Technik vervielfältigt, stellen diese Bilder einen Wandschmuck für das christliche Haus dar, wie es kaum einen geeigneteren geben dürfte. Ein besonderer Wert liegt noch darin, daß die Wandsprüche mit einem feinen Firniß-Ueberzug versehen sind, der sie wie Glas deckt und sich mit einem weichen, feuchten Tuch mit vollkommen sicherem Erfolg abwaschen läßt, so daß sie stets rein erhalten werden können.

Wartburg Pub. House, 84 Wabash Ave., Chicago, Ill,

Klein und Groß freuen sich jedes Jahr mit Recht aufs neue auf das herrliche

Kleine Weihnachts-Transparent.

„Die Christnacht.“

Von Ludwig Richter.

In feinstem Farbendruck ausgeführt; mit einem zweizölligen, dunkelgrünen Holzrahmen umgeben. Fertig zum Aufstellen. Das Transparent wird in guter Holzkiste geliefert, die auch zum Aufbewahren dient.

Größe des Bildes: 32 Zoll hoch, 21 Zoll breit.

Preis: $3.00 netto.

Expreß- oder Frachtkosten extra.



Ein köstliches Bild von Maler Ludwig Richter, voller Weihnachtsfreude. Es stellt nicht die Ereignisse in der Geburtstagsnacht des Christkindes in Bethlehem dar, sondern gibt den hehren Weihnachtsgedanken vom Kommen des Herrn zu uns, von Erlösung, Friede und Freude sinnvollen Ausdruck, wie sie das liebe, heilige Fest alljährlich in Christenherzen wieder lebendig und kräftig macht.

Die Vorrichtung zum Aufstellen des Transparents ist sehr praktisch getroffen; es kann leicht und sicher ohne alle Mühe bewerkstelligt werden. Die Beleuchtung ist ebenfalls durch Lampen zu bewirken.

☞ Dieses Transparent kann auch leicht als Diaphan- oder Durchsehbild in großen Fenstern gebraucht werden. Die Wirkung ist überraschend schön.

Zur gefl. Beachtung. Bei frühzeitiger Bestellung können diese Transparente per Fracht gesandt werden, wodurch sich die Transportkosten bedeutend ermäßigen. Jedoch für nach dem 11. Dezember einlaufende Bestellungen können wir nicht garantieren, daß die Sendung noch rechtzeitig am Bestimmungsorte anlangt, und empfehlen wir daher, solche Bestellungen nur per Expreß befördern zu lassen.

Wartburg Pub. House, 84 Wabash Ave., Chicago, Ill.

Weihnachtskrippe.

Eine herrliche Zierde des Weihnachtstisches.

Ein Gegenstand, der alt und jung erfreut.

Die Excelsior-Krippe ist die schönste und einzigartigste aller Weihnachtskrippen-Ausgaben, so hübsch erdacht und prächtig ausgestattet, daß sie Schmuck und Zierde eines jeden Weihnachtstisches sein wird, an der groß und klein auf Jahre hinaus helle Freude haben wird.

Excelsior-Krippe

mit selbsttätig sich bewegendem Engelreigen, welcher die heilige Familie umschwebt.

Größe 16 Zoll hoch. 20 Zoll breit, 16 Zoll tief.

Preis nur $2.00,

Porto 50 Cts. extra.



Es ist eine wunderbare Wirkung, die diese Excelsior-Krippe ausübt, sodaß wir uns keinen lieblicheren, farbenprächtigeren und würdigeren Schmuck des Weihnachtstisches denken können, als diese Krippe. Dabei nimmt dieselbe wenig Raum ein, ist überraschend leicht und einfach aufgeklappt und gestellt und kann ebenso leicht und einfach zusammengeklappt und weggelegt werden.

Außerdem liefern wir einen

Weihnachtsbaum „Musik-Untersatz".

Derselbe stellt einen Felsen dar, wo ein Weihnachtsbaum in jeder Größe mit Lichtern und Behang aufgestellt wird. Nachdem man das Werk aufgezogen hat, stellt man die Drehung und die Musik an, und der Baum dreht sich nach rechts. Das Musikwerk spielt die beiden Weihnachtslieder: „Stille Nacht, heilige Nacht" und „O du fröhliche". Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß die Feder dieses Untersatzes eine sehr starke ist. Der Anblick eines sich drehenden Weihnachtsbaumes ist äußerst effektvoll. Ist das Uhrwerk aufgezogen, dreht sich der Baum 30 bis 40 Minuten, je nachdem man die Drehung schneller oder langsamer stellt. Die drehende Bewegung kann durch eine einfache Bewegung unterbrochen oder die Musik eingestellt resp. abgestellt werden.

Auch wird zu diesem Werk eine Platte geliefert, die an Stelle des Baumes auf den Untersatz gesetzt wird, worauf man die verschiedensten Gegenstände stellen kann und so bei jeder Gelegenheit diese Gegenstände mit oder ohne Musik rundlaufen läßt; z. B. zur Geburtstagsfeier ein schöner Blumenstrauß oder Geburtstagskuchen u. s. w.

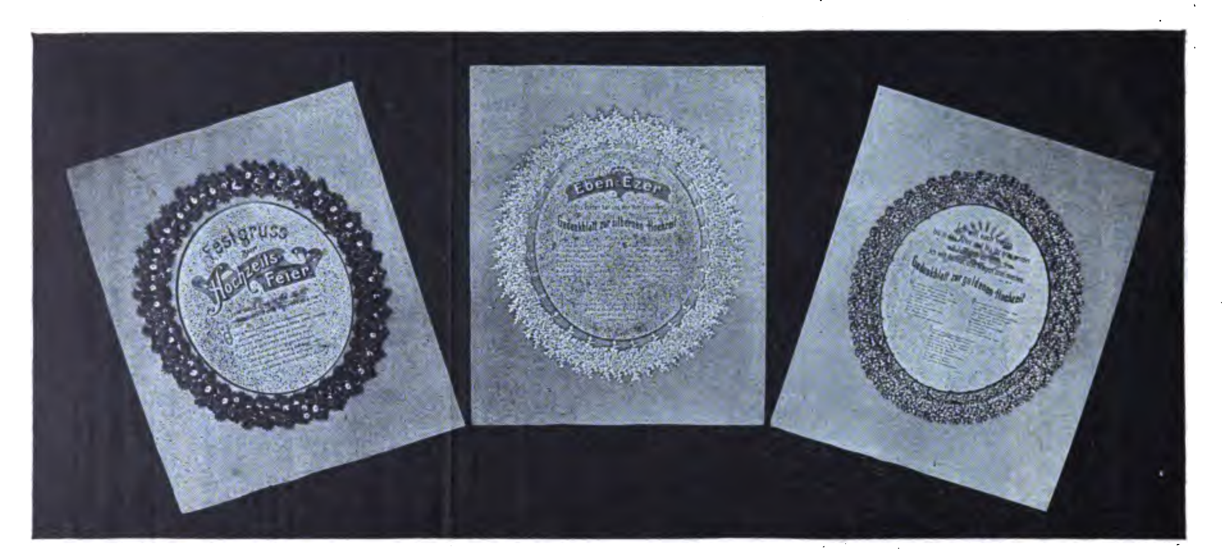
Der Preis dieses Untersatzes, der sich auf Generationen vererben kann,

ist äußerst billig gesetzt auf $10.00.

Porto extra innerhalb 300 Meilen 75 Cents; Porto extra über 300 Meilen $1.00.

WARTBURG PUB. HOUSE, 84 Wabash Ave., CHICAGO, ILL.

Gedenkblätter.



Festgruß zur Hochzeitsfeier.

Ein herrliches und sinniges Geschenk für den Hochzeitstag.

Größe: 12¾ bei 15¾.

Der Preis ist nur $1.00,

Porto 20 Cts. extra,

nach Deutschland gesandt 35 Cts.

(Gut in Schachtel verpackt.)

Gedenkblatt zur silbernen Hochzeit.

Ein prächtiges Geschenk für die silberne Hochzeitsfeier.

Größe: 12¾ bei 15¾.

Preis nur $1.00,

Porto 20 Cts. extra,

nach Deutschland gesandt 35 Cts.

(Gut in Schachtel verpackt.)

Gedenkblatt zur goldenen Hochzeit.

Ein prächtiges Geschenk für die goldene Hochzeitsfeier.

Größe: 12¾ bei 15¾.

Preis nur $1.00,

Porto 20 Cts. extra,

nach Deutschland 35 Cts.

(Gut in Schachtel verpackt.)

Der schöne Bibelspruch: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ mit dem passenden Liede von Spitta: O selig Haus, wo man dich aufgenommen u. s. w. wird von einem Myrtenkranz (aufgelegte Blätter) umgeben.

Der so recht passende Bibelspruch: Ebenezer: „Bis hierher hat uns der Herr geholfen“ mit schönem Gedicht dazu wird von einem silbernen Myrtenkranz umrahmt.

Ein prächtiger goldener Blumenkranz umgibt den herrlichen Spruch: „Ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr grau werdet. Ich will heben und tragen und erretten“, und außerdem ein Liedervers von Ahlfeld.

Um diesen Festgrüßen noch eine besondere Würde bei der Feier und fürs Leben zu verleihen, können Jubiläumsdaten in Silber und Gold eingetragen werden, und wird dieses mit 75 Cents berechnet. Widmungen kunst- und handschriftlich eingetragen berechnen wir mit 10 Cents pro Wort.

Nr. 1508.

Fünf feine biblische Kupferdruckbilder,

von einer abwaschbaren Glas-Imitation überzogen in gleich geformten, nur etwas kleinerem, geschmackvollen Furnier-Rahmen wie Nr. 1501.

Zum Stellen und Hängen. Größe: 10 bei 7¾ Zoll.

Preis: Einzeln 60 Cents.

Porto 10 Cts. extra.

Bilder: 1. Segnender Heiland. 2. Der gute Hirte. 3. Der anklopfende Heiland. 4. Der sinkende Petrus. 5. Ecce homo mit Text: Ich bete an die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart.

Nr. 1501.

Vier Darstellungen aus dem Leben Jesu

in Kupferdruck-Ausführung mit passenden Sprüchen. Diese Bilder sind mit einer abwaschbaren Glas-Imitation überzogen, von einem eleganten Furnier-Rahmen mit hübschen farbigen Verzierungen geschmückt, sowie zum Stellen und Hängen eingerichtet.

Größe: 10 bei 15 Zoll.

Preis: Einzeln $1.00.

Porto 20 Cts. extra.

1. Bild: Segnender Christus. Text: Was du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. — 2. Bild: Der gute Hirte. Text: Ich bin der gute Hirte. — 3. Bild: Der anklopfende Heiland. Text: Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. — 4. Bild: Der sinkende Petrus. Text: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir. — 5. Bild: Jesus bei Maria und Martha. Text: Eins ist not.

WARTBURG PUB. HOUSE - - 84 Wabash Ave., CHICAGO, ILL.

Abreiß-Kalender. Mit biblischen Betrachtungen für alle Tage des Jahres, auf der Rückseite kurze, kernige Schriftauslegungen, Gedichte und Erzählungen.

Preis: Einzeln 35 Cents portofrei. Das Dutzend $3.00, Porto extra.



Der Kalenderblock bringt in diesem Jahrgang kurze, warm und herzandringende Betrachtungen, welche von einer großen Anzahl berufener Geistlichen geschrieben sind. Auf der Rückseite eines jeden Blattes befindet sich eine Geschichte, ein Gleichnis oder ein Gedicht. Der Block enthält auch wieder den trefflichen Bibellesezettel. Die Rückwand bringt in prachtvollem Photochrom das von Prof. B. Plockhorst für den Kalender entworfene Originalbild „Moses auf dem Nebo, das gelobte Land segnend“.

Wartburg Pub. House, 84 Wabash Ave., Chicago, Ill.

